

(Heinz-) Dieter (Wilhelm) Hornemann
Herner Straße 406, 44807 Bochum
hornemann@sozialterror.de

August 2022

Freiwild

00 Inhaltsverzeichnis (Seite 1),

01 Vorwort (Seiten 2 und 3),

02 Abstammung (Seite 3),

03 Gewalt in Kindheit und Jugend (Seiten 4 bis 6),

04 Psychiatrieverbrechen (Seiten 7 bis 10),

05 Pogromhetze (Seiten 11 und 12),

06 Verbalterror (Seiten 13 bis 18),

07 Pogromterror (Seiten 19 bis 24),

08 Justizterror und Sozialmobbing (Seiten 25 bis 38),

09 Medizinalterror (Seiten 39 bis 42),

10 Pogromartige Ruhestörungen, Frequenzterror, Einbrüche, Injektionen, Toxika, Schädigungen (Seiten 43 bis 66),

11 Solidaritätspate (Seiten 67 bis 69),

12 Theokratischer Terror (Seiten 70 bis 73),

13 Menschenverachtung, grausame Stalkingverleumdung, geduldete Sexualverbrechen (Seiten 74 bis 85),

14 Schlusswort (Seiten 85 und 86),

Anhang von Zitaten und Links und Schlusswort (Seiten 87 bis 143).

In dieser Dokumentation ist nachzulesen, in wie vielfältiger, teuflischer Weise ich von der menschlichen Gesellschaft lebenslang gefoltert werde.

Was ich deshalb an Zivilcourage und Frieden vermisse:

Ich vermisse eine Solidaritätsgemeinschaft von freundlichen und gewissenhaften Menschen.

Ich vermisse Friedenhäuser und Friedenssiedlungen für friedliche, sozial ausgegrenzte und gesellschaftlich misshandelte Menschen.

Ich vermisse sozial engagierte Mitbürger, die die lebenslangen Martyrien von friedlichen, sozial verachteten und gesellschaftlich misshandelten Menschen ehrenamtlich beweisen helfen.

Ich vermisse eine Stiftung, die lebenslang gesellschaftlich Misshandelte finanziell unterstützt.

01 Vorwort

Als staatlich und journalistisch verheimlichtes Terror- und Folteropfer bin ich genötigt, hier selbst die Öffentlichkeit auf mein permanentes, lebenslanges Martyrium aufmerksam zu machen.

(Da ich jedoch keinerlei literarische Ambitionen und Begabungen habe und durch mein Martyrium auch gesundheitlich ruiniert bin, bitte ich die Leserschaft nachdrücklich darum, nur auf die von mir hier angeprangerten unmenschlichen gesellschaftlichen Gewaltverbrechen und pogromartigen Aggressionen und Gehässigkeiten und nicht auf meinen sehr laienhaften Schreibstil zu achten!)

Meine Martyriums-Dokumentation beschreibt, wie mich unzählige Menschen lebenslang folterten. Fast alle meine Berichte lassen sich objektiv überprüfen. Es gibt genug Zeugen, die, beispielsweise mithilfe der Massenmedien, zur Zeugenaussage aufgefordert werden könnten. Niemand sollte so vermessen sein und meine Angaben ungeprüft als Unsinn bezeichnen. Mein Martyrium ist so maßlos grausam, dass es unverzeihlich ist, wenn man es ignorieren würde.

Mein Ziel ist die öffentliche Aufklärung meines Martyriums. Der Terror muss erforscht und wiedergutmacht werden. Die in dieser Autobiographie benannten Verbrechen sind umfangreich, vielfältig, originell, konkret und präzise formuliert, detailliert beschrieben, plausibel und authentisch.

Meine Dokumentation beweist, eindeutig und objektiv nachprüfbar, dass in der Bundesrepublik Deutschland und anderen Demokratien hilflose, unschuldige Menschen, sogar schon kleine Kinder, bestialisch gefoltert und terrorisiert und für Menschenversuche benutzt werden. Das wollen die Staatsanwaltschaft, die Politiker und die Massenmedien unbedingt verheimlichen.

Freiwild ist eine umfassende Martyriums-Dokumentation und eine Dokumentation extremster gesellschaftlicher Gewaltverbrechen, die nur im Gesamt- Zusammenhang der jeweils vom Autor veröffentlichten, neuesten Version gültig ist. Jedes vom Autor nicht konkret erlaubte Zitieren oder Beurteilen von einzelnen Abschnitten der Dokumentation oder von älteren Versionen ist vom Autor der Dokumentation, als Urkundenfälschung, strengstens verboten!

Dieses Verbot gilt auch gegenüber der Justiz.

Was erwarte ich von unserem proklamierten Rechtsstaat? Ich erwarte die möglichst restlose Aufklärung aller in dieser Dokumentation erwähnten Straftaten und Grausamkeiten.

Es wird von allen Bürgern, sogar bei harmlosesten, einmaligen Pöbeleien, beispielsweise gegen Flüchtlinge, Zivilcourage gefordert.

Doch bei lebenslangen, extremsten Verbrechen gegen die Menschlichkeit zum Nachteil unschuldiger, hilfloser Personen, wie mir, leistet niemand auch nur die geringste Hilfe, noch nicht einmal zuständige Amtspersonen. Es gibt wohl kaum noch schlimmere Superheuchelei.

Diese Dokumentation dient gleich mehreren Zwecken:

Es werden Zeugen, Ermittlungshelfer und engagierte Menschenrechtler für die Rechtschaffung gesucht.

Es werden unfassbare gesellschaftliche Menschenrechts- Verbrechen, für soziale Diskurse, zur Rechtssicherung, für die Erziehung und für die Geschichtsschreibung, dokumentiert, die von den Tätern, den Mächtigen und den Massenmedien bisher rigoros verheimlicht, verleugnet oder sogar, wider besseren Wissens, als Wahn, Halluzination und Lüge bezeichnet werden.

Da die Opfer dieser gesellschaftlichen Verbrechen noch dreist als irre Täter verleumdet werden, ist die Dokumentation auch eine berechtigte und überlebensnotwendige, die Sozialterroropfer verteidigende und die Mächtigen und Bösen der Gesellschaft anklagende Schrift.

Jeder gewissenhafte Mensch hat Ehrfurcht vor solcher Schreckens-Dokumentation.

Nur Menschen verachtende, psychopathische Sadisten und Verbrecher spotten und schimpfen über diese Dokumentation.

Die Quintessenz meiner Anprangerungen:

Den hilflosen Gewaltopfern wird jeder staatliche Schutz, jedes Notwehrrecht, jede Gerechtigkeit, jede klärende Mediation und Schlichtung, jede Ermittlungshilfe, jede Anerkennung als Gewaltopfer sowie jedes Schmerzensgeld und jeder Schadensersatz und auch jede private Nothilfeleistung und Straftatbezeugung verweigert.

Justiz, Polizei und Medizinalwesen verweigern bisher eine öffentliche Kontrolle. Das muss sich ändern.

02 Abstammung

Mein lebenslanges Martyrium begann bereits während der Schwangerschaft meiner Mutter mit mir, weil meine Mutter hungern musste und von vielen Leuten terrorisiert wurde.

Ich wurde am 21.05.1954 in Unna in Westfalen geboren.

Meine Mutter hat meine Geburt viele Stunden lang unterdrückt und ist mit mir mehrere Kilometer bis zum Katholischen Krankenhaus in Unna gelaufen.

Dadurch erlitt ich einen Sauerstoffmangel-Schaden im Gehirn.

Ich war das fünfte von sechs Kindern meiner Mutter, Gundula Heide (Zeugin Jehovas – 1963 getauft), und eines von sehr vielen Kindern meines Vaters, Vasil Gottlar.

Aus ihrer geschiedenen Ehe mit einem Alfred Heide hatte meine Mutter zwei Töchter, Kunigunde und Christa, und einen Sohn, Jörg. Jörg wurde meiner Mutter, durch Intrigen einer ehemaligen Schwägerin, weggenommen.

Etwa drei Jahre vor mir hatte meine Mutter noch eine Tochter, Brigitte, geboren, welche von einem Hans-Wilhelm Golka gezeugt wurde. Das Mädchen wurde unbekannt adoptiert.

Etwa zwei Jahre nach meiner Geburt gebar meine Mutter noch einen Sohn namens Manfred, welcher von einem Heinrich Becker, durch Vergewaltigung in Trunkenheit, am eigentlich geplanten Hochzeitstag, gezeugt wurde. Manfred kam in ein Kinderheim.

Ich möchte hier noch erwähnen, dass meine Mutter niemals normale Sexualität hatte. Sie ist von sehr, sehr vielen Männern vergewaltigt worden. Auch alle ihre Kinder bekam sie angeblich nur nach Vergewaltigungen.

Ihr erster Partner, den sie aufgrund Scham-Gefühls heiratete, nämlich Alfred Heide, hat ihr angeblich auf der Straße aufgelauert und sie gleich beim ersten Mal vergewaltigend geschwängert, als meine Mutter erst 16 Jahre und er bereits 23 Jahre alt war.

03 Gewalt in Kindheit und Jugend

Unna-Mühlhausen, bei Bauer Westermann, Dorfstraße 2

- 1 Nach meiner Geburt war ich mindestens sechs Wochen in einem Säuglingsheim.
- 2 In den ersten vier Lebensjahren wohnte ich mit meiner Mutter und zeitweise auch mit meinen schon heranwachsenden Halbschwestern, Kunigunde und Christa, in einem verschimmelten Zimmer eines Bauernhauses von Familie Westermann, in der Dorfstraße 2 in Unna- Mühlhausen.
- 3 Bauer Westermann, Nachbarn, Bekannte, Liebhaber meiner Mutter, Ärzte und Amtspersonen beschimpften mich schon damals als Geisteskranken, beispielsweise auch, weil ich nicht jeden Menschen küssen wollte.
- 4 Deshalb durfte ich auch nicht mit Kindern spielen.
- 5 Schon als Zweijähriger wurde ich vom Heuwagen gestoßen und auch sonst sehr oft misshandelt.
- 6 Der Mumps, den ich als fast Zweijähriger hatte, ist nach innen geschlagen. Während der Erkrankung hatte ich Fieberkrämpfe.
- 7 Ich war ein Flaschenkind und bekam als Kind kaum Obst und Gemüse zu essen und kaum zu trinken.

Unna-Mühlhausen, Hohlweg 6

- 8 Am 12.08.1958 zogen meine Mutter, Schwester Christa und ich innerhalb Mühlhausens um, in das Asozialen-Haus im Hohlweg 6.
- 9 Mädchen aus der Nachbarschaft zwangen mich öfter, Tabletten zu essen.
- 10 Ein junger Mann namens Werner Borchardt, der nebenan wohnte, zwang mich, sein Sperma in einem Glas Wasser zu trinken.
- 11 Ein alter Knecht aus der Nachbarschaft missbrauchte alle Kinder meiner Siedlung sexuell. Weil ich das nicht wollte, ächteten mich die anderen Kinder als Außenseiter.
- 12 Asoziale Nachbarn steinigten mich als Vierjährigen sogar ins Koma.
- 13 Stiche, Bisse und Schläge mit harten Gegenständen musste ich oft erdulden.

Unna-Massen, Friedrichstraße (heute Siegfriedstraße) 35

- 14 Am 06.12.1960 verzog ich mit meiner Mutter und Schwester Christa nach Massen, in die damalige Friedrichstraße und heutige Siegfriedstraße 35.
- 15 Im April 1961 wurde ich in der heutigen Sonnenschule eingeschult. Morgens aß und trank ich nie, was meine Schulleistung verhinderte.
- 16 Im zweiten und vierten Schuljahr hatte ich eine Margareth Schulz zur Lehrerin. Diese Lehrerin hat mich gehasst und grausam terrorisiert, und sie hetzte noch Jahrzehnte später gegen mich, wobei sie meine Vergasung forderte. Schulz schlug mir beispielsweise einmal rabiat mit einem dicken Lesebuch gegen mein linkes Ohr. Es fühlte sich an, als ob sie mir mit einem Hammer gegen den Kopf geschlagen hätte. Ich konnte mich danach nicht mehr auf den Beinen halten. Ich hatte einen Tinnitus und mir war tagelang schwindelig. Schulz schlug mich nur deshalb, weil ich nicht wusste, dass ich, als uneheliches Kind, einen anderen Hausnamen als meine Mutter hatte. Ein anderes Mal prügelte mich Schulz sogar in die Schulanfänger-Klasse.
- 17 Lehrer Dilchert, der mich in meiner fünften Klasse unterrichtete, verprügelte mich vor den Mitschülern mit einem Rohrstock, weil ich im Unterricht nicht richtig aufgepasst hätte.
- 18 Ein junger Mann namens Hennig aus der Friedrichstraße 28 lockte mich in seinen Keller, nahm dort ein Beil in die Hand und befahl mir, in eine seiner Hosentaschen zu fassen. Die Hosentasche hatte ein Loch. Unter dem Loch konnte ich die Genitalien Hennigs fühlen.
- 19 Der größte Teil der Bevölkerung Massens verabscheute und verspottete mich wegen meiner Abstammung und meiner weltfremden Gutmütigkeit.

20 Viele Kopfschläge vonseiten Erwachsener musste ich erdulden.

21 Kurze Zeit nach meiner Einschulung zog ein etwa Sechzigjähriger namens Rudolf Moser als Untermieter bei uns ein. Meine Mutter hatte sich auf eine Heiratsannonce von ihm gemeldet. Moser rühmte sich, ein Gestapo-Unteroffizier gewesen zu sein, und er prahlte mit seinen Juden- Deportationen. Er schlug mir oft gegen mein linkes Ohr und rationierte meine Nahrung.

Außerdem diffamierte mich Moser öffentlich als lebensunwerten Behinderten.

22 Nachdem Moser, nach etwa zwei Jahren, bei uns ausgezogen war, wurde meine Mutter rabiati zu mir. Sie schlug mich damals schon mit Holzlöffel und Besen. Zerrissen mir Kinder beispielsweise meine Hose, erhielt ich dafür Schläge.

23 Schwester Christa solidarisiert sich bis heute mit meiner Mutter und schikaniert mich immer. Sie ignoriert, wenn mir Gewalt und Unrecht angetan wird. Christa sprach lebenslang fast kein vernünftiges Wort mit mir. Sie drehte sich generell immer weg, wenn ich sprach. Sie setzte sich auch dafür ein, dass ich mein Leben in der Psychiatrie verbringen soll. Wenn mir Leute in ihrem Beisein Gewalt antaten, sah sie schnell weg und drehte sich um, beispielsweise auch beim Schiedsmann Wiese (Kap. 07). Christa bezeichnet alle Täter als nette Leute und beschimpfte immer nur mich. Sogar diplomatisch loben ließ sie sich nicht von mir. Sie nannte mich dann doof. Als, am 05.01.2013, mein linker Ellenbogen zertrümmerte, beschimpfte sie mich herzlos als „Weichei“.

24 Als etwa Achtjähriger wurde ich in Dortmund-Wickede von einer Zeugin Jehovas als „hoffnungsloses Kind Satans, welches sowieso in Harmagedon vernichtet wird, egal, wie sehr ich mich auch bemühe, fromm zu sein“, bezeichnet.

25 Die Prediger Blank, Paul Schewe, Ulrich Harmel und Arthur Tews ließen mich allein, wenn ich im Predigtendienst bedroht wurde.

26 Bei einem Verwandten-Besuch in der ehemaligen DDR wurde ich von einer Cousine in den linken Oberarm gebissen, wonach ich jahrelang Schmerzen und Entzündungen hatte.

Holzwickede-Hengsen, Schwerter Straße 5

27 Am 15.03.1965 verzog ich mit meiner Mutter nach Hengsen, in die Schwerter Straße 5.

28 Herr Dilchert, der mich schon in der fünften Klasse in Massen verprügelte, wurde in Hengsen Nachfolger des Hauptlehrers Riedel. Auch in Hengsen prügelte mir Dilchert vor den Mitschülern auf mein nacktes Gesäß, wegen angeblich fehlerhafter Hausaufgaben.

29 Ein Päderast namens Gerd Druschel bohrte sich in meinen After. Danach wurde ich öffentlich als Kinderschänder diffamiert und geächtet, obwohl ich das Opfer des jungen Mannes war.

Unna, Ahornstraße 20

30 Bereits nach fünfzehn Monaten in Hengsen, zogen wir, am 15.06.1966, in ein Hochhaus nach Unna, in die Ahornstraße 20, zunächst in eine Einzimmer-Wohnung in die 2. Etage. Am 15.03.1972 zogen wir dann in eine Zweizimmer-Wohnung, in die 1. Etage desselben Hochhauses, um.

31 Da meine Mutter mich in Unna pausenlos und sogar nachts kreischend beschimpfte und schikanierte, konnte ich keine Schulaufgaben mehr bearbeiten und letztlich die Falkschule nicht mehr besuchen.

32 Erst schrie mich meine Mutter immer, mit erfundenen Beschuldigungen, stundenlang laut kreischend an. Wenn ich sie anflehte, dass sie mich doch endlich einmal in Ruhe lassen solle, lief sie schreiend in den Hausflur und beklagte sich bei den Nachbarn, weil ich, ihrer Meinung nach, wieder einen geisteskranken Koller gehabt hätte und sie deshalb Angst vor mir gehabt hätte.

33 Auch schlug mich meine Mutter, erst mit dem Holzlöffel, später mit Besen, Handfeger, Bratpfanne und eisernem Kehrblech.

34 Als ich zwölf Jahre alt war, schlug mir meine Mutter, so kräftig, blindwütig und

mit irrem Mörderblick, erst mit dem Besen und dann mit dem Handfeger und dem eisernen Kehrblech, auf den Kopf, bis ich, aufgrund der Schmerzen, fast erstickt wäre.

35 Weil ich meiner Mutter drohte, ihre Aggressionen den Behörden zu melden, bedrohte mich meine Mutter mit Anstaltseinweisung. Im Irrenhaus bekäme ich 39 Spritzen pro Tag, sagte meine Mutter damals.

36 Auch beklagte sich meine Mutter darüber, dass ich in ein Lehrlingsheim wollte. Ich hätte kein Recht darauf, sie allein zu lassen, meinte sie, sie hätte ja wegen mir auch auf Männer verzichten müssen.

37 Viele Nachbarn, die von den Aggressionen meiner Mutter erfuhren, begannen nun auch ihrerseits, mich vermehrt zu beschimpfen.

38 Der jugoslawische Lehrer Franjo Bojan Stergar vergewaltigte meine Mutter 1975 bestialisch in meinem Beisein. Sie musste deshalb notoperiert werden. Stergar blieb unbestraft.

39 Schwager Martin schlug mir wiederholt ins Gesicht, weil ich meine Schwester Kunigunde besuchte.

40 Die angeführten Beispiele von Übergriffen waren nicht meine schlimmsten Erfahrungen. Brutalste Schläge, Dutzende sexuelle Übergriffe durch teilweise mir unbekannte Päderasten und viele kaum beschreibbare, sonstige Übergriffe vielerlei Art prägten meine Kindheit und Jugend.

In meinen jeweiligen Nachbarschaften, bei Bekannten meiner Mutter, im Unnaer Stadtpark und an anderen Örtlichkeiten habe ich permanent irgendwelche Übergriffe, Gehässigkeiten, Drohungen und Menschen verachtende, nationalsozialistische Lebens-Prognosen und Ankündigungen mir gegenüber erduldet. Niemals wurde mir Sympathie und Liebe gezeigt, obwohl ich selbst immer liebevoll und einfühlend zu den Menschen war. Sowohl alle Privatpersonen als auch alle Amtspersonen, Lehrer und Ärzte und deren Personal waren so rabiatisch zu mir, als ob ich ein teuflischer Verbrecher wäre. Dabei war ich ein hilfloser Schwächling ohne Freunde und ohne familiäre Unterstützung und durch den permanenten Terror gegen mich total eingeschüchtert und kriecherisch.

41 Die Zeugen Jehovas ekelten mich schon mit 12 Jahren aus der Versammlung, weil ich denen zu schüchtern war.

04 Psychiatrieverbrechen (siehe auch Seiten 116 bis 132)

Jugendpsychiatrie Hamm, 24.04. bis 24.06.1969

1 Eine Amtsärztin sowie die Psychiatriedirektorin Cermak und ein Psychotherapeut namens Karlheinz Reiling erwirkten, gemeinsam mit meinem Lehrer, meiner Mutter und Amtsvormund Lindemann, den ich nie sah, meine Einweisung in die Jugendpsychiatrie. Als Begründung für die Einweisung dienten die diffamierenden Aussagen meiner Mutter.

2 Am 24.04.1969 deportierten mich Jugendamtsmitarbeiter in die Jugendpsychiatrie Hamm. Mir wurde gesagt, dass ich dort drei Tage, zur Arbeitseingliederung, bleiben sollte.

3 Psychiater Weber ordnete, per Telefon, schwerste Medikation für mich an, ohne mich vorher gesehen zu haben. Augen, Zunge, Arme und Beine verkrampften sich durch die Medikation.

Jugendpsychiatrie Marsberg (St. Johannes-Stift), 24.06.1969 bis 22.11.1970

4 Am 24.06.1969 wurde ich von Hammer Pflegern nach Marsberg deportiert. Pfleger van Rentl sagte wieder, dass ich nur drei Tage, zur Arbeits-Eingliederung, im „St. Johannes-Stift“ bleiben sollte.

5 Zu Beginn einer Nachtwache auf der Station K15 befahl mir Pfleger Sierens, eine alkoholische Flüssigkeit zu trinken, welche er in seiner Aktentasche mitgebracht hatte. Anschließend befahl Sierens vielen Patienten, Patient Manfred Jeske und mich zu umstellen. Jeske, der von Sierens und Patienten aufgefordert wurde, mich zu schlagen, boxte mir gegen die Brust. Jeskes Boxhiebe schmerzten mir wie Messerstiche, was vermutlich eine Wirkung der Flüssigkeit war, welche mir Sierens vorher zu trinken gab. Dann gab mir Sierens eine Injektion ins Gesäß. Am nächsten Morgen erwachte ich mit Kopfschmerzen und Brechreiz. Ich hatte linksseitig einen steifen Nacken, welchen ich noch heute habe. An dieser Stelle stauten (stratifizierten) sich katabole Lymphparaplasmen und neuroleptische Sedimente. Durch diese Ablagerungen wurde eine Vergiftung, Lähmung und Durchlöcherung von Gehirnschicht verursacht.

6 Viele Pfleger lobten die nationalsozialistischen Morde an Patienten und prognostizierten mir einen lebenslangen Anstaltsaufenthalt.

7 Abteilungspfleger Jakobs schlug mich willkürlich.

8 Manche Pfleger erhöhten eigenmächtig meine sowieso hohen Medizindosen oder gaben mir sogar völlig eigenmächtig Medizin, Injektionen und Infusionen.

9 Wegen der vielen Neuroleptika, welche ich verabreicht bekam, war ich immer apathisch. Deshalb war ich fast immer nur im Keller unseres Hauses, im sogenannten Klammerkeller, beschäftigt, wo wir Internierten metallische und hölzerne Produkte ausformten, zusammensteckten und zusammenschraubten.

10 Mindestens zweimal war ich aber, für jeweils sehr viele Wochen, in einer Außenarbeitsgruppe tätig. Meine Arbeitsgruppe hieß „Kolonne 6 und 7“.

11 Manchmal musste unsere Kolonne tote Kinder in der stinkenden Leichenhalle einsargen. Bei der Einsargung eines toten Jungen schmierte mir der Patient Heinz Rudloff den Nasenschleim des toten Jungen ins Gesicht.

12 Die Kolonnenpfleger schikanierten, misshandelten, bedrohten und beleidigten mich ständig.

13 Pfleger Wilhelm Rosenkranz steckte mir eine von ihm eingefangene Maus in meinen Schlüpfel und boxte darauf herum.

14 Unsere Kolonne musste sogar während eines Gewitters in Bäume klettern und Äste absägen.

15 Bei der Arbeit, während des Schlafes, auf der offenen Toilette, beim Baden und beim Essen wurde ich von Patienten geschlagen.

16 Im Klammerkeller schlug mir Patient Reinhard Bartloff so kräftig unter mein Kinn, dass mein Hinterkopf hart gegen die Wand prallte und ich mit Brechreiz und Flimmern vor den Augen zusammensackte und wohl eine Gehirnerschütterung hatte.

17 Ein bis zwei Dutzend der jeweils über 40 Patienten auf meinen jeweiligen Abteilungen, K14 und K15, forderten von mir immer meine Essensbeilagen. Alle Patienten, denen ich nichts mehr abgeben konnte, weil ich schon alles verteilt hatte, schlugen mir ins Gesicht, und zwar während drei Mahlzeiten täglich, eineinhalb Jahr lang.

18 Patient Manfred Schele schlug mir nachts gerne blindwütig mit den harten Ledersohlen seiner Pantoffeln ins Gesicht.

19 Während ich erschöpft schlief, drückten mir Patienten öfter mein Kopfkissen ins Gesicht und setzten sich darauf, bis ich fast erstickte.

20 Andere Patienten beschmutzten mein Bett mit Fäkalien.

21 Manchmal bemerkte ich nach dem Erwachen, dass mein After von Sperma besudelt war. Auch tagsüber gab es sexuelle Übergriffe.

22 Patient Prell wusch sich gerne seine Hände, die von seiner Feldarbeit verschmutzt waren, in meiner Suppe, und er trocknete dann seine Hände an meiner Kleidung und meinen Haaren ab.

23 Neidisch, weil ich entlassen wurde, gab mir Manfred Jeske, am 22.11.1970, noch einen Karateschlag in den Nacken, der meine Halswirbel verrenkte.

24 Nachts rauchten Patienten und vernebelten die geschlossenen Schlagsäle mit Tabakrauch, und sie bliesen mir den Rauch unter die Bettdecke und zogen mir die Decke über den Kopf. Tagsüber vernebelten die Patienten sowieso alle Räume mit ihrem Tabakrauch.

25 Es gibt keine Privatsphäre in der Psychiatrie, auch nicht auf der offenen Toilette oder im Bett.

26 In Marsberg war das Ambiente von Leichen bestimmt. Stinkende Kinderleichen, Leichenkeller, Leichenkammern, Sterbende in Nachbarbetten, Leichenkarren, Leichenhalle, Blut verkrustete Leichen- Matten und weiße Särge, an denen die Farbe abblätterte, bildeten unsere Umwelt.

27 Während der ganzen Zeit in Marsberg und vorher in Hamm musste ich Unmengen Neuroleptika schlucken, manchmal bis zu 9 Tabletten pro Mahlzeit und je einen Becher mit Tropfen noch extra.

28 Das hatte, unter anderem, zur Folge, dass ich, nach meiner Entlassung und dem Absetzen der Medikation, ein halbes Jahr lang blaue, eiternde Haut (cyanotisch-purulente Toxidermie) und lymphatisch korrodierte Nägel an Fingern und Zehen hatte. Da die Medikation während meiner Pubertät stattfand, konnten meine Hirnnerven keine Myelinhüllen entwickeln, wodurch eine Neurasthenie verursacht wurde. Mein Körperwachstum wurde während der ganzen Zeit unterbrochen. Ich blieb während der Zeit 168 cm groß. Karies bildete sich aus und die Knochen wurden weich.

29 Manchmal wurde ich auf ein Rollbett geschnallt und narkotisiert. Dann erwachte ich auf anderen Abteilungen, oft mit Fieberkrämpfen.

30 Einmal wurde ich, nach einem Elektroschock, vorzeitig wach. Es war ein Gefühl, als ob zuerst mein Gehirn und dann mein Körper implodierten und anschließend explodierten. Danach kitzelten meine Nerven widerlich.

31 Ein anderes Mal erwachte ich mit Kanülen, Schläuchen, Katheter, Drähten und Elektroden am Körper und ich wurde dann, von drei mir unbekanntem Männern und einer Frau in weißen Kitteln, wieder per Injektion narkotisiert.

32 Die Pfleger nannten diese Behandlungen „Sonderbehandlungen“ oder „Korrekturen“. Angeblich wurden Blutaustausch, Insulinschocks, Punktionen, Eingriffe am Gehirn und am Rückenmark, Medizinexperimente, Elektrokrampftherapie, Hypnose und artifizielle Apoplexe angewendet.

33 Ein Mitralklappenprolaps mit Herzinsuffizienz und Endocarditisrisiko und Venen-Knubbel wurden verursacht.

34 Zahlreiche Tests mit neuen Neuroleptika wurden bei mir durchgeführt. Zeitweise

bekam ich dann bis zu 13 Tabletten pro Mahlzeit und einen Becher, meistens mit Haldol, noch extra.

35 Manchmal hatte ich nach Experimenten ein Gefühl von Staub oder Menthol im Kopf.

Psychiatrie Warstein (1. Aufenthalt), 31.01. bis 29.07.1973

36 Weil meiner Mutter eine Niere entfernt wurde, wurde ich, am 31.01.1973, in die Psychiatrie Warstein deportiert. (Nach sechs Monaten floh ich.)

37 Dort wurde ich narkotisiert und bei mir wurde angeblich eine Gehirnoperation durchgeführt.

Danach hatte ich eine Kiefersperre (Trismus), welche vielleicht durch Apoplexe, die ich während der Operation erlitt, verursacht wurde. Auch einen Tremor an der linken Hand hatte ich ein paar Monate lang.

38 Gärtner Gisbert Altstädt sprühte mir Pestizide in den Mund.

39 Patienten rauchten auf meinem Zimmer jede Nacht viele Dutzend Zigaretten und bliesen mir den Rauch unter die Bettdecke.

40 Manchmal parkten Kraftwagen auf dem Parkplatz vor meiner Station und die Ausgestiegenen hupten vorher dreimal und riefen dann, genauso, wie Leute in Unna: „Detlef Neitz, ich liebe dich.“ (siehe Kap. 05)

Psychiatrie Warstein (2. Aufenthalt), 15.08. bis 29.08.1974

41 1974 wurde ich wiederum nach Warstein deportiert, wo ich nach 14 Tagen floh. (Offiziell wurde ich am 01.09.1974 entlassen.) Detlef Neitz (siehe Kapitel 05) fühlte sich angeblich von mir bedroht. Das galt als amtliche Einweisungsbegründung.

42 Außer Melleril bekam ich damals Spritzen und Infusionen, beispielsweise mit Cortison und Insulin, wodurch ich Fieberkrämpfe mit makabren Phantasien bekam.

Psychiatrie Lippstadt-Eickelborn, 19.02. bis 19.05.1976

43 Am 31.01.1976 wollten mich die Behörden nach Eickelborn deportieren. Ich floh jedoch. Stattdessen wurde ich dann, am 19.02.1976, von Hundertschaften der Bereitschaftspolizei umstellt und nach Eickelborn deportiert. (Psychologe Reiling, der meine Einweisung nach Marsberg betrieb, fühlte sich von mir bedroht.)

44 In Eickelborn erhielt ich angeblich nur das Neuroleptikum „Esucos“. Tatsächlich erhielt ich jedoch ständig mysteriöse Spritzen, manchmal mehrmals pro Tag und Nacht.

45 Dadurch zeigten sich bei mir wieder Muskelkrämpfe. Wie in Marsberg, war ich auch hier wieder im Dämmerzustand und hatte wieder ein Gefühl wie kalten Staub im Kopf.

46 Patienten durften mich verprügeln und die Pfleger schikanierten mich.

47 Drei Monate lang litt ich unter Darmverstopfung.

Psychiatrie Dortmund-Aplerbeck, 14. bis 18.04.2008

48 Internist Ralf Dollenkamp hatte mich 2008, wegen Schlaflosigkeit, Schwindel und Kreislaufstörungen, in die Psychiatrie Dortmund-Aplerbeck überwiesen.

49 Die mir dort verabreichten 50mg Seroquel verursachten bei mir Herz- Kreislauf-Attacken und einen AV-Block am Herzen.

50 Am 18.04.2008 fragte mich ein Patient namens Bücher, ob ich an Geister glaube. Ich antwortete, wir sollten lieber an Gott glauben. Er sagte, er sei Satanist und jeder wäre sein eigener Gott. Christen wie mich würde er hassen, sagte er und wurde zudringlich bedrohlich. Auf unserer Station 41/6 sagte ich dies dem Pfleger Janssen, der meine Aussage als psychotisch zurückwies und sich mit Bücher solidarisierte.

51 Nach einer nächtlichen Injektion bekam ich schlimme Kreislaufattacken (RR 169/152), was Pfleger Janssen als normal bezeichnete. Da kein Notarzt kam, ließ ich, im Dortmunder Hauptbahnhof, die Kreislaufentgleisung von einem Notarzt behandeln und fuhr dann, in berechtigter Todesangst, wieder nachhause nach Unna.

52 Weshalb habe ich überhaupt psychiatrische Diagnosen erhalten?

Ich war, als sozial Benachteiligter und Gemobbter, ein Fan von Rudi Dutschke, der ein Herz für Sozialterror-Opfer hatte. Deshalb kam ich in die Jugend-Psychiatrie.

Die damaligen Psychiater, besonders mein zuständiger Arzt, Herr Dr. Stallwitz, im St. Johannes-Stift in Niedermarsberg, sagten mir wiederholt offen ins Gesicht, dass ich vollkommen geistig gesund und verhaltensmäßig völlig unauffällig sei, aber dass die Unnaer Behörden darauf bestanden, dass ich gemäßregelt werden sollte, weil ich ein radikaler Fan von Rudi Dutschke sei, und dies, obwohl ich sogar das uneheliche Kind einer Sozialhilfe-Bezieherin und eines Polen sei.

53 Die Psychiatrie erklärt alle Straftaten gegen Psychiatrieopfer generell als Verfolgungswahn. Wenn sich die Opfer über erlittene Gewalttaten oder Diffamierungen beklagen oder wenn sie sich verteidigen oder falsch beschuldigt werden, was oft geschieht, werden sie als gemeingefährliche Wahnsinnige diffamiert und eingesperrt, zwangsbehandelt oder sogar entmündigt. Allein schon die Tatsache, dass ich, wegen der Sozialhilfe- Abrechnung, möglichst immer am Ende oder Mitte eines Monats eingewiesen werden sollte, beweist eindeutig, dass ich zu Unrecht eingewiesen wurde.

54 Ich wurde jahrzehntelang von meiner Mutter täglich mit Psychiatrie- Einweisung bedroht. Meine Mutter wollte gerne Polizeibeamtin werden, um erlittene Demütigungen und ihre Hilflosigkeit gegenüber Vergewaltigern zu kompensieren. Deshalb empfand sie sich wohl als eine Art von Hilfspolizistin, indem sie mich, mithilfe der Psychiatrie und der Behörden, lebenslang herrisch und willkürlich beherrschte.

Heute werde ich, von Mitbürgern, Nachbarn, Justiz, Polizei und Psychiatrie mit Psychiatrie-Einweisung bedroht und dementsprechend provozierend gequält.

55 Die Psychiatrie ist keine medizinische Wissenschaft, sondern eine politische Institution zur Bekämpfung von unbequemen sozial Benachteiligten.

Alle gesellschaftlichen Verbrechen zum Nachteil wehrloser Personen resultieren aus der erfundenen und nicht objektivierbaren psychiatrischen Diagnostik. Allein schon die Bezeichnung „Einbildung“ für angebliche Halluzinationen von Verbrechen ist eine Erfindung der Psychiatrie, um Folteropfer zum Schweigen zu zwingen und sie als unglaubwürdig zu verleumden und kriminalistische Ermittlungen zu verhindern. Die psychiatrischen Krankheitsbilder sind Erfindungen der Psychiatrie, die es nachweislich real nicht gibt.

Auch die Behauptungen, als wahnsinnig verleumdete Patienten würden vieles oder alles, was sie erleben oder erlebten, falsch einordnen, interpretieren oder ekphorieren, sind nur freche Schutzbehauptungen der Psychiatrie.

56 Dr. Willibald Petermann, früherer Direktor der Jugendpsychiatrie „St. Johannes-Stift“ in Marsberg, sagte 1974/75 gegenüber der Staatsanwaltschaft in Arnshausen, dass Zwangsjacken das geringere Übel sind, weil Neuroleptika, die so genannte „chemische Zwangsjacke“, die Patienten vergiften.

Ich bekam jedoch Unmengen von Neuroleptika, wodurch mein Körper und mein Nervensystem extrem vergiftet und meine Myelinhüllen zerstört wurden.

Seit 1978 werde ich auch lebenslang, Tag und Nacht, mit der elektronischen Zwangsjacke, per diversen, bestialisch vibrierenden und folternden, frequenztechnischen Impulsen gefoltert und vom erholsamen Schlafen abgehalten.

05 Pogromhetze

1 Die sehr einflussreiche frühere Gestapo-Informantin Erna Arndt, die in unserem Hochhaus wohnte, hetzte seit 1966 die Bevölkerung gegen mich auf. (Arndt starb Anfang 2013.)

2 1971 wurde ich vom Arbeitsamt zur Karosseriebaufirma Neitz vermittelt.

3 Frau Neitz sagte, dass ich als Irrer bekannt sei.

4 In der Firma wurde ich videographiert und die Videogramme wurden, nach Aussage der Chefin, vervielfältigt und veröffentlicht.

5 Die Chefin kündigte mir an, dass sie veranlassen werde, dass ich lebenslang, pausenlos und überall beschimpft und terrorisiert werde.

6 Außerdem wollte sie dafür sorgen, dass ich durch Eingriffe am Gehirn zum Idioten gemacht würde.

7 Einmal wurde ich in der Firma, von Freunden des Chefs, betäubt, vermutlich durch Substanzen, die in meine Wasserflasche gemixt wurden.

8 Herr Neitz prahlte damit, dass er, bei der SS, Zeugen Jehovas die Kehlköpfe eingeschlagen hätte. Wenn er mir den Kehlkopf einschlagen würde, würde ich nicht einmal „A“ sagen, meinte Neitz.

9 Bei der Firma waren drei Portugiesen beschäftigt, die von Detlef Neitz, dem Sohn vom Chef, gefragt wurden, wie „doof“ auf portugiesisch hieße. Die Portugiesen antworteten: „Maluco“. Seitdem hat die Familie Neitz veranlasst, dass ich überall, von mir fremden Mitbürgern, mit dem Schimpfnamen „Maluco“ beleidigt wurde.

10 Die Pogromhetze gegen mich wurde und wird von vielen Mitarbeitern vieler Behörden koordiniert. Jugendamtleiter Müller, der mich in die Jugendpsychiatrie brachte und mit Neitz befreundet war, drohte mir, wegen meiner Beschwerden über die Psychiatrie, mit lebenslanger gesellschaftlicher Bekämpfung.

11 Der frühere Polizeichef von Unna, Dieter Ziems, verspottete mich gegenüber Joggerinnen seines Vereins und gegenüber Kollegen als Geisteskranken.

12 Andere Polizisten in diversen Ortschaften verspotteten mich als geisteskranken Sozialschmarotzer und lebensunwerte Missgeburt.

13 Durch allgemeine Diffamierung wurde ich international Millionen Menschen in Vereinen, Heimen, Behörden, Betrieben, Bekanntenkreisen, Kirchengemeinden, Schulen und Kindergärten als irrer Querulant bekannt gemacht.

14 Lehrer und Erzieherinnen hetzten oft während Exkursionen die beaufsichtigten Kinder und Jugendlichen, in meinem Beisein, gegen mich auf.

15 Da ich seit etwa 1971 sehr oft von Nachbarn videographiert wurde, war es sehr leicht, mein Gesicht überall bekanntzumachen. Die Leute in Unna haben überall Verwandte und Bekannte, die sie gegen mich aufhetzen. Viele Leute zogen auch um und machten mich in ihren neuen Wohnorten bekannt.

16 Glocks Hetze (siehe auch Glocks Gewalttätigkeiten, Kap. 10)

Etwa 1977 zog eine Andrea Glock (heute Hussain) mit ihrer Mutter in unser Hochhaus ein. Anfangs ging Glock noch zur Schule, später war sie als Erzieherin tätig. Glock wurde von Erna Arndt gegen mich aufgehetzt.

17 Glock hetzte täglich, stundenlang, Kinder gegen mich auf und erfand Beschimpfungen gegen mich, die von vielen Leuten nachgeahmt wurden. Meinen Schimpfnamen Beppa erfand Glock auch.

18 Beispielsweise rief Glock auch, sehr viele Jahre lang, ständig lautstark mein jeweiliges Alter, mein nächsthöheres Alter, mein kommendes, volles Lebensjahrzehnt, mein doppeltes und halbiertes Alter sowie mein Alter mit verkehrten Ziffern. War ich beispielsweise 24 Jahre alt, rief Glock laut:

„Er ist jetzt 24, bald 25, bald 30, 48, 12, 42“. Bei ungeraden Zahlen, wie beispielsweise bei 27, sagte sie, für das halbierte Alter: „Dreizehneinhalb“. Das ahmten unzählige Leute überall nach, wenn sie mich sahen.

19 Glock wettete auch oft mit Kindern vor unserem Haus, wann und wie ich sterbe.

20 Abwechslend beschwerte sich Glock noch frech über mich beim Gesundheitsamt und bestritt danach immer wieder, mich zu kennen.

21 Etwa 1980 zog eine mit einem Sohn schwangere Polin namens Sylvia Giernatowski mit ihrer Tochter Isabella in die Wohnung neben mir. Diese grimmige Frau verbündete sich mit Erna Arndt und Andrea Glock. Die Giernatowskis diffamierten mich immer öffentlich als Geisteskranken und Kinderschänder. Nach dem Krebstod der Mutter mit 45 Jahren zogen die Kinder 2007 nach und nach aus meinem Hochhaus aus, aber sie hetzen trotzdem weiter gegen mich. (Isabella Giernatowski war mit einem Polizisten liiert.)

Am 11.10.2009, um 03.05 Uhr, schrieb mir Isabella Giernatowski (beweisbar) auf Stayfriends:

„du blöder Penner, schreibe mir werder direkt oder indirekt waas über diesen Server. Sonst vergess ich mich. Du Arsch von Pedophiler!!!!“ (Ich hatte nur Bekannte von ihr auf „Stayfriends“ als Stayfriend-Freunde empfohlen, weil mich die Stayfriends-Redaktion vorher dazu aufforderte.)

22 Siehe auch den Fall de Maertelaere (Gültzow), Kapitel 07.

23 Die Hetze und der Rufmord gegen mich, auch vonseiten der Behörden, werden lebenslang praktiziert, weil ich politisch kritisch aktiv war.

In meinem Hochhaus und meiner Siedlung in Unna begann die Hetze 1966 zuerst durch Erna Arndt, die schon Dutzende Leute bei der Gestapo denunzierte. Auch eine Familie Heiner und eine Apostolen-Familie Brand gehörten zu den ersten und aggressivsten Hetzern in meinem Hochhaus. Dann hetzten besonders Frau Sigrid Bönigk, deren Tochter Christiane Tacke sowie Sylvia und Isabella Giernatowski, Andrea Hussain (damals geborene Glock), Stephanie und Ronja Nehm, Heike Kolodzeiski, Nicola Keuch und Han Nguyen.

06 Verbalterror

Beispiele von praktisch pausenlosem Verbalterror vonseiten gegen mich aufgehetzter Mitbürger:

1 19.02.2004, U-Bahn, Bochum, ältere Schwarzafrikanerin: „Der Beep sagt sich so: 'Ich mach einen auf Spasti und schau mir die Welt an und krieg das Geld vom Staat, auch ohne Arbeit'“.

2 27.12.1997, Buscheyplatz, Bochum, etwa Achtjähriger, der sich als Björn Finck bezeichnete: „Du Gestörtes! Irrenanstalt. Du gehörst in eine Irrenanstalt.“

3 U-Bahn, Bochum, junger Mann: „Der da ist ein Krankheitsherd. Und so was läuft frei herum...“

4 U-Bahn, Bochum, junger Mann: „Der hat Hirnasthma. Das ist wie Asthma, nur eben im Kopf.“

5 03.01.2007, Bus C40, Unna, Junge: „Mama sagt, wir sollen nicht ganz nach hinten.“

Schwester: „Der Geisteskranke sitzt doch jetzt vorne.“

6 03.12.2001, Bus C40, Unna, zweifache Mutter zu Kind: „Weg von dem! Siehst du denn gar nicht, dass der geisteskrank ist?“

7 17.04.2004 und heute immer noch, Han Nguyen, vor meinem Fenster:

„Beppa. Ich bin doof, ich bin geisteskrank.“ (Stundenlange Sprechchöre)

8 Eine Frau Herzog beschimpfte mich viele Jahre lang als Geisteskranken, obwohl sie selbst schwer geistig behinderte Kinder hat oder betreut.

9 01.06.2005, Bahn nach Duisburg, Türkin: „Immer fahre ich mit dem Berufsbehinderten.“

10 21.10.2005, Bus C40, Unna, Junge: „Hallo, bist du ohne Mutti unterwegs?

Du bist Missi. Missi heißt Missgeburt.“

11 20.01.2004, Bahnhof Herford, junge Frau: „Der da hat ein gespaltenes Hirn.“

12 09.04.2003, Busbahnhof Unna, Junge: „Mir ist speiübel von Beppa, ich habe gar nicht genug Speichel zum Spucken.“

13 25.06.1993, Frau, Park Ennepetal: „Der da ist krankgeschrieben. Der ist immer auf Krankenschein unterwegs.“

14 02.02.2005, Bus nach Kamen, junge Mädchen: „Er ist alt und gebrechlich geworden.“ „Dann wird er hoffentlich bald beerdigt, hehe.“

15 05.02.2005, alte Frauen vorm Haus: „Gesocks, dass der nicht kaputt geht...“ „Es wirkt, aber langsam.“

16 02.12.2005, Kamen, junge Mädchen: „Der da gleich kommt, ist krank.“

„Wir sind geprägt von unserer Vergangenheit. Schwerbeschädigt. Das Leben ist schon schwer, haha.“

17 14.07.2001, Bahn von Trier nach Koblenz, einer von drei jugendlichen Russen: „Das ist Beppa. Dem machen wir jetzt einen Tinnitus.“ Dann trommelten, schrien und piffen die Russen, bis ich einen Tinnitus bekam.

18 08.03.2006, Bus C40, Unna: Viele Mädchen duzten mich, beschimpften mich in Sprechchören als Geisteskranken, rissen immer wieder alle Busfenster auf, damit ich hinten im Durchzug saß und sprühten mir Spray ins Gesicht.

19 16.11.2006, Unna Bahnhof, Mädchen zu Mutter: „Der trägt seine Gaskammer immer bei sich.“

20 07.09.2006, Mädchen vorm Haus: „Der verreckt schon, vor allem, wenn seine Mutter tot ist.“

21 13.08.2006, Unna, Vietnamesin zu Kind: „Da sitzt Heinerle Schlaganfall.“

22 05.12.2002: Viele Schulkinder sangen vor dem Katholischen Krankenhaus in Unna Hohnlieder bezüglich meines Martyriums.

23 05.04.2002, zwei Frauen, Talstraße, Unna: „Dreh dich nicht um!“ „Wenn ich den schon sehe... Den könnte ich umbringen, in die Fresse schlagen.“

24 2001, Mann vorm Haus: „Der hat sich von seiner Korrektur wieder aufgerappelt. Jetzt ist wieder eine Sonderbehandlung überfällig.“

- 25 Zwei junge Mädchen: „Der muss lebendig abgefackelt werden. Benzin übergießen und dann los.“ „Das geht doch einfacher im Krematorium.“
- 26 17.03.2004, Bahn nach Essen, Jungtürken: „Hinter dir sitzt Anstaltssohn.“ „Den sollen sie vergasen.“
- 27 13.04.2003, Bahn nach Bönen, korpulenter Junge: „Dem müssen sie noch mehr machen. Sonst tut dem nichts mehr weh.“
- 28 13.07.2001, Bahn nach Fröndenberg, Junge: „Wenn der sich wehrt, kommt er für immer in die forensische Psychiatrie. Das weiß er auch.“
- 29 1991, Junge: „Wir könnten den noch viel schneller kaputt machen, aber dann könnten Andere in Mitleidenschaft gezogen werden.“
- 30 24.01.2002, Langenberg, Bahn, Schülerin: „Hier ist eigentlich noch Platz, aber Huhui, Huhui sitzt hier.“
- 31 Februar 2009, Mädchen, Busbahnhof Unna: „Der fährt mit dem Bus ins Irrenhaus.“
- 32 09.01.2004, zwei Mädchen vorm Kreishaus in Unna: „Es muss doch auch mal vorbei sein.“ „Der soll sterben. Dann ist es vorbei.“
- 33 1977, Bergpfad, Unna, Mädchen: „Die haben den depressiv gemacht. Das gönne ich dem richtig. Aber das ist noch lange nicht genug.“
- 34 1979, Bergpfad, Unna, Mädchen: „Wir können mit dem machen, was wir wollen. Die Behörden sagen einfach, alles sei nur Wahn, auch seine Schimpfnamen.“
- 35 1984, Bergpfad, Unna, Junge: „Wenn wir den mit den richtigen Fragen triezen, können wir an seinen Reaktionen erkennen, in welchem Verfallsstadium er gerade ist.“
- 36 1985, Bergpfad, Unna, Mädchen: „Der ist immer noch nicht richtig irre, der wird das erst noch dadurch, was wir alles mit ihm machen.“
- 37 25.10.2000, Bus nach Holzwickede, Jugendlicher: „Kakerlake. Diesen Bus benutzen Umsonstfahrer.“
- 38 19.02.2002, Essen-Katernberg, Jungtürke zu Kindern: „Das ist der Penner von Deutschland.“
- 39 29.05.2004, Russe vorm Haus: „Das ist das Haus, das einen Kranken hat.“
- 40 04.02.2000, U35, Bochum, Jungmulattin: „Das ist ein Hurensohn.“
- 41 27.04.2004, Bahn nach Bönen, Jugendlicher: „Hier sitzt voll Scheiße.“
- 42 10.10.2003, Bauarbeiter, Bahnhof Kamen: „Ich habe keine Freifahrt. Ich bin ja kein Hindi, wie der da.“
- 43 19.02.2004, Frau, Bochum, Wald: „Eumel Unna gehört in eine Anstalt.“
- 44 2006, älterer Mann, Bus C40, Unna: „Freifahrt haben nur Leute mit Bekloppten-Paragraphen.“
- 45 22.07.2005, Bus C40, Unna, Mutter: „Nicht neben Scheiße setzen!“ Tochter: „Scheiße steigt aus.“
- 46 03.11.2000, S-Bahn, Dortmund, Mädchen: „Es muss doch scheiße sein, wenn man behindert ist, wie Beppa.“
- 47 05.02.2003, Münster, Türkin: „Das ist ein Penner mit Brett vor dem Kopf.“
- 48 13.05.2004, Bahn nach Minden, eine Mädchengruppe schrie Dutzende Male: „Hu, der blöde Mann.“ Schaffner Bernd Menzel amüsierte sich darüber.
- 49 17.03.1997, S-Bahn, Dortmund, Lehrerin zu den Jungen ihrer Exkursionsgruppe: „Nicht neben den Behindertentarif-Typ setzen!“
- 50 28.03.2001, Bahn nach Essen, Mädchen, angesichts der Behinderten-Toilette: „Das ist keine normale Toilette. Das ist eine Beep-Toilette, für den da.“
- 51 17.04.2000, Grabengasse 33, Unna, junge Frau: „Das kranke Menscherl.“
- 52 16.10.1995, U35, Bochum, junger Vietnamese, zu zwei anderen Jungvietnamesen, über einen Rollstuhlfahrer und mich: „Spastiparade. Das ist ein Witzfiguren-Kabinett. Ein Behinderter kommt selten allein.“
- 53 Schuljunge, Unna: „Der kann den vielen Stress nicht mehr verarbeiten und die Reize nicht mehr richtig einordnen.“
- 54 15.07.2001, Jugendlicher, Werl: „Ich weiß nicht, ob der Beppa noch die geistige Spannweite hat, um alles zu checken, was sie ihm antun.“

- 55 04.12.2002, Mädchen, Münster: „Der ist schon zu abgestumpft für diese Welt. Der Beppa bekommt nicht mehr alles mit.“
- 56 22.11.2000, Mädchen, Unna: „Ist das ein Mensch?“ Junge: „Das ist eine Definitionsfrage.“
- 57 08.08.1997, Bahn nach Köln, Tamin zu kleinem Sohn: „Eumel Unna. Lasse uns die Spur wechseln! Unnormal.“
- 58 Kirchenforum Bochum, Jungtürke mit Kumpels: „Sollen wir dir einen wixsen, du Penner?“
- 59 03.02.2000, Krefeld, Bus, Junge zu mir: „Du altes Miesgeburt, du!“
- 60 26.11.2003, Bahnhof Oebisfelde, Junge zu Kumpels: „Beppa. Was will der denn hier? Wie mein Sohn sieht der nicht gerade aus...“
- 61 21.06.2006, zwei Mädchen, Kreuzau, Bahn: „Hier setzen?“ „Weiter gehen! Geisteskrank.“
- 62 18.08.2006, Bus C40, Unna, Mutter zu Kind: „Setze dich nicht auf den Schandplatz neben den!“
- 63 26.09.2001, Castrop-Rauxel, Busbahnhof, Jugendlicher zu Kumpel: „Guck mal, wer da hinter dir ist! Hast du das neue Video von dem schon gesehen?“
- 64 20.12.2006, Witten, Bus, Junge: „Wegen dem Spasti habe ich keinen Sitzplatz bekommen.“
- 65 19.05.1998, Bornekamp, Unna, Joggerchefin Petra Pfeffer: „Der da hat einen Schwerbehinderten-Ausweis.“
- 66 30.06.2004, Bus C40, Unna, Mann: „Der hat einen Bekloppten-Pass und Sozialgeld. Bekloppt, aber versorgt.“
- 67 24.11.1999, S-Bahn, Dorstfeld, türkisches Mädchen, in Begleitung von vier Türkenmädchen und einem Zivildienstler der Auslandsgesellschaft: „Hilfe, Hilfe! Hier ist gerade ein Behinderter eingestiegen. Ich will hier wieder raus. Kommt, lasst uns alle schnell wieder aussteigen! Du bist das Gestörte. Du Gestörtes!“
- 68 Das selbe Mädchen schüttete mir an zwei anderen Tagen Flüssigkeiten auf den Kopf.
- 69 Beim zweiten Mal, am 04.12.2000, als ich dies meldete, verspotteten mich Zivildienstler der Auslandsgesellschaft.

Von mir erduldeten bestialische Sprüche:

- 70 „Die sollen bei dem eine Vivisektion durchführen.“
- 71 „Der darf sich keine Sekunde erholen, sonst wird er übermütig.“
- 72 „Dem sollen sie die Hormone dämpfen, damit er nicht mehr so üppig ist.“
- 73 „Die sollen bei dem eine Genmanipulation durchführen.“
- 74 „Die sollen ihn, im Stehen, einmauern, aber das wäre noch zu human für den.“
- 75 „Die sollen den im Kraftwerk verfeuern, aber lebendig, damit die Gesellschaft auch mal ihre Freude an dem hat.“
- 76 „Die sollen dem Elektroschocks geben, bis er sich aus den Nähten zappelt.“
- 77 „Die sollen den behandeln, bis er Vollidiot ist und seibelt. Dann macht er keine Probleme mehr.“
- 78 „Die sollen seine Spätschäden aktivieren.“
- 79 „Die sollen ihm den Humor austreiben.“

Was mir Schimpfende beispielsweise sonst noch Grausames wünschen:

- 80 „Augen ausstechen oder ausbrennen, Füße abhacken oder abfaulen, HIV- Spritzen, Quecksilberspritzen, Bleispritzen, Zunge raus reißen, zu Hundefutter oder Tiermehl verarbeiten, zu Seife kochen, von Kindern steinigen lassen, kastrieren, durch den Schornstein blasen, die Hoden abreißen, durch den Shredder pressen, in Ätzkalk werfen, lebendig begraben, verhungern lassen, lebendig ausdärmen, Hirn manipulieren, an einem Metzgerhaken aufhängen, auf dem Grill braten, vergasen, zerstückeln, köpfen, von Kindern abfackeln lassen, in eine Jauchegrube werfen.“

(Würde ich alle die bösen Sprüche aufschreiben, mit denen ich beleidigt wurde, könnte ich eine ganze Bibliothek voll schreiben.)

81 27.10.2009, Mädchen, Bus C40, Unna: „Ich könnte jede seiner Zellen einzeln umbringen.“

82 27.05.2004, Ulmenstraße, Unna, kleines Türkenmädchen: „Idiot, Idikopp, Blödikopp! Soll ich dir zeigen, wo Auschwitz liegt?“

Ein Jungtürke, der mit einer Freundin dabei war, sagte: „Das Kind hat Sie beleidigt. Wollen Sie das Kind jetzt anzeigen? Oder wollen Sie Gewalt gegen Kinder ausüben? Es gibt schon herbe Leute.“

83 02.02.2004, Bahn nach Minden, junge türkische Mutter: „Ich war schon mit elf Jahren schwanger. Dann musste ich ins Heim. Deswegen habe ich Wut im Bauch gegen behinderte Freifahrer, wie den da. Auf Kosten unserer Steuergelder können die alten Behinderten sich bedienen und umsonst spazieren fahren. Die sollen sterben. Ich könnte denen so das Herz raus reißen.“

84 11.12.1999, Bus C40, Unna, Korpulente: „Au, au, au, was müssen wir verbrochen haben, dass wir so einem Penner begegnen und mit so einem Penner auf einer Welt leben müssen? Dem könnte ich die Augen aus dem Kopf schlagen, glaubst du, du?“

85 02.02.2001, U-Bahnhof Hörde, zwei ältere Frauen: „Ist das nicht Beppa? Dass sie den noch nicht umgebracht haben...“ „Verstehe ich auch nicht. Ich mein, das ist doch ein Störfaktor.“

86 20.07.2001, Bahnhof Unna, junge Frau: „Dass das Dreckstück noch lebt, treibt mich zur Raserei. Den Dreck hätte sein Alter in die Hecke spritzen sollen, dann wäre uns viel erspart geblieben, besonders an Steuergeldern.“

87 Junges Mädchen, Unna: „Meine Schwester musste sterben, und solche Missgeburt will einfach nicht verrecken. Die müssen dem auf die Eier gehen, bis seine Lebenslust erstickt.“

88 Frau in Bochum: „Wir müssen dem Beppa die Daumenschrauben noch weiter anziehen, bis es ihm wieder schmerzt, denn der nervt uns immer noch mit seiner guten Laune. Das Lachen soll dem endlich vergehen, und zwar radikal und für immer.“

89 08.09.2006, Lippstadt, junges Mädchen: „Ich könnte dem so ins Herz stechen.“

90 30.10.2006, Bus C40, Unna, Frau: „Der Staat hat kein Geld, weil er Asoziale, wie Beppa, leben lässt.“

91 07.11.1998, Dortmund, Frau mit Kinderwagen: „Die sollen dem Beppa eine Todesspritze geben.“

92 09.10.2001, Russe vorm Haus, als meine Mutter operiert wurde: „Beppas Mama ist tot, mausetot.“

93 Jugendllicher: „Der muss entsorgt werden. Aber vorher muss der noch Tag und Nacht gequält werden. Der darf keinen Trost und keinen Frieden finden.“

94 18.11.2002, Kind vorm Haus: „Wir müssen den durch Lärm zum Herzinfarkt bringen.“

95 2001, Cebulla-Junge vorm Haus: „Der hat was am Herzen. Den müssen wir nur so lange ärgern, bis er tot umfällt.“

96 15.07.2003, Russin vorm Haus: „Der arbeitet nicht, also braucht er auch keine Augen.“ (zwischen meinen beiden Katarakt-Operationen)

97 2003, Nachbarjunge: „Wenn der operiert werden muss und eine Narkose bekommt, dann geben sie ihm eine Spritze, dass er nie mehr zur Ruhe kommt.“

98 26.06.2005, Kiosk in der Nachbarschaft, Verkäuferin zu Kundin: „Ich könnte dem seine nackten Zehen abhacken.“ (Ich war an dem warmen Tag barfuß in Pantoletten.)

99 20.07.2005, Mädchen vorm Haus: „Man müsste dem eine Handgranate ins Zimmer werfen.“

100 17.09.2003, zwei ältere Frauen vorm Haus: „Ach ja, unser Kleinkind...“

„Dass die im Krankenhaus die Chance vertan haben, den endgültig zum Schweigen zu bringen... Ich mein, da gab es doch noch ganz andere Möglichkeiten.“

101 20.10.2003, Mädchen vorm Haus: „Der liegt noch nicht ganz am Boden. Wir

müssen den Kampf gegen den konsequent bis zuletzt durchfechten, sagt meine Mama.“

102 Mann, Unna: „So einen müssen sie bei lebendigem Leib mit einer Kettensäge zerlegen.“

103 2003, Junge, S-Bahn, Dortmund: „Dem da sollen sie die Beine amputieren.“

104 30.10.2006, Katharinen-Kindergarten, Unna, Junge zur Erzieherin: „Ich könnte dem Beppa den Hals umdrehen und ihm, mit einer kaputten Flasche, den Hals aufschlitzen.“
Erzieherin: „Ja, das könnte ich auch.“

105 12.10.2000, Bahnhof Unna, alte Frau: „Man sollte den auf die Schienen werfen, voll auf die Rübe.“

106 Seit 1971 wurde ich pausenlos mit Schimpfnamen angepöbelt.

107 1971 gab mir Detlef Neitz den Schimpfnamen „Maluco“.

108 1981 gab mir Andrea Glock den Schimpfnamen „Beppa“.

109 1991 gab mir Sylvia Giernatowski den Schimpfnamen „Hu“.

110 Hier viele andere Schimpfnamen, mit welchen ich ebenfalls überall pausenlos, von gegen mich aufgehetzten Mitbürgern, angepöbelt wurde: Malo, Meilo, Maluuk, Maaluk, Beppi, Beppo, Beppe, Beep, Beepa, Bepp, Hurensohn, Huhu, Hur, Hoden, Huheiß, Hugeburt, Huhui, Krank, der Kranke, Krankengestell, Krankengerüst, Krankenstein, Krankner, der Krankheiter, der Geisteskranke, der Krüppel, der Gestörte, du Gestörtes, das Gestörte, Anstalt, Anstaltssohn, der Wahnsinn, Wiwa, Psycho, Idi, Idiot, Idikopp, Anomal, Unnormal, Geistig, Spasti, Irrenanstalt, Stupidor, Stupid, Eierkopf, Blödiän, Behinderter, Matschbirne, Heinerle Schlaganfall, Hirnverbrannter, Wackelkopf, Hirnasthma, Lunatic, Hindi, Heiermännchen, Schweinevieh, Nardo, Piesta, Anna, Amal, Miesgeburt, Nabbi, Pube, Nebbich, Jesse, Habakuk, Duppe, Duppa, Deses, Fiesgeburt, Drecksgeburt, Missgeburt, Mistke, Missgebain, Misthaufen, Mistkrücke, Mistvieh, Miststück, Kippe, Fehlgeburt, Scheißhaufen, Scheiße, Scheißvieh, Saustück, Sauvieh, Sautier, Schweinefleisch, Gülle, Biomasse, Biotonne, Nepomuk, Burli, Ottomar, Abschaum, Asi, Penner, Ungeziefer, Missi, Tobi, Eumel Unna, Wichser, Wicksbirne, Pädo, Pädophiler, Kinderschänder, Kinderficker, Mastur, Fußbar, Poppei, das Ding.

111 Viele Menschen imitieren frühere Verhaltensweisen von mir.

112 In der Nähe von Neuwied sagte ein etwa achtjähriger Junge vor sehr vielen Jahren etwas, was ich früher, als Achtjähriger, sagte.

Ich wurde, als Achtjähriger, in der Siedlung „Im Kamp“ in Massen, von zwei Jungen bedroht. Weil ich Schläge vermeiden wollte, mimte ich einen Irren und sagte damals zu den Jungen: „Ich zähle nur das Wasser, hier entlang und hier entlang.“ Diese Worte von mir wiederholte der Junge in Neuwied, der mit seinem Fahrrad hinter mir her fuhr.

113 Oft fotografierten und videografierten mich Minderjährige.

114 Viele Kinder äfften meine Gesten nach.

115 Mit ständigem Anstarren, Fingerzeigen und Psychoterror wurde ich auch drangsaliert.

116 Die einzige Entspannung, die ich im Leben hatte, war meine gelegentliche Barfußigkeit. Doch auch deswegen wurde ich öffentlich beschimpft, obwohl ich nur selten und meistens im Wald barfuß war. Sogar dann, wenn ich, im Sommer, barfuß in Sandalen war, wurde ich öffentlich beschimpft. Das öffentliche Barfußlaufen ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein Menschenrecht. Barfußlaufen schützt den Körper und die Psyche gegen Krankheiten, es baut schädlichen Stress und Verkrampfungen ab, fördert erholsamen Schlaf und regt die sensorische Sensibilität, die Ambiente-impressionale Erlebnisfähigkeit und die Fähigkeit zur eidetischen Ekphorie (bildhaftes Sicherinnern) an. Öffentliche Barfußigkeit ermöglicht eine zwischenmenschliche Verschwisterung. Sogar altgediente Polizeibeamte, wie Herr Burkhard Reinberg aus Hamm, sind überzeugte Barfüßer.

(siehe auch Seiten 141 und 142)

117 Ich wurde, von 1971 bis 2020, zuhause, von Nachbarn, sowie in allen öffentlichen Verkehrsmitteln sowie in vielen Hundert Ortschaften, in fast allen deutschen Bundesländern und in den Niederlanden, fast pausenlos, von Mitreisenden, von mir begegnenden Passanten und von Mitbesuchern öffentlicher und privater Gebäude, gehässig und menschenverachtend angepöbelt. Jeder kann sich ausrechnen, dass ich wohl insgesamt viele Millionen Male angepöbelt wurde.

118 Auch meine Mutter hat wiederholt, sogar im Rheinland, selbst miterlebt, wie ich von Mitreisenden und Passanten, besonders von Jugendgruppen, gehässig angepöbelt wurde.

119 Meine Mutter wurde ebenfalls wiederholt von Andrea Glock (Hussain) verhöhnt.

120 Als, am 05.01.2013, bei einem Sturzunfall mein linker Ellenbogen zertrümmerte und mein Gesicht blutete, lachten die Leute darüber.

07 Pogromterror (Beispiele)

1 Als mich 1972 zwei von Familie Neitz aufgehetzte Männer, Günter Kalina und Heinz Abersold, verprügelten, solidarisierten sich vier Polizisten mit den Tätern und sie erhielten von denen 200 Mark. Ich hörte nie wieder was von der Sache.

2 Am 06.02.2000 wurde ich, wie öfter, von benachbarten Landwirten mit Pestiziden beschüttet.

3 Oft wurde ich mit Drogenspritzen gestochen.

4 Öfter wurde ich, wie am 06.12.2002, im Essener Hauptbahnhof, mit Stachelringen an meinen Händen zerritzt.

5 Ein Mitbewohner meines Hauses namens Westhues prellte mir einen Daumen, was von der Polizei akzeptiert wurde.

6 Ein Wolfgang Siegfried Sonntag beschimpfte mich im Frühjahr 1996 in der „Oase“ in Querenburg als Kinderschänder und bedrohte mich mit dem Tode. Sonntag kam nicht zum Termin beim Schiedsmann Rous, mit dem er befreundet war.

7 Die gerufenen Polizisten sagten mir, bereits bei ihrem Eintreffen, ungefragt und lachend, dass sie für Rufmord nicht zuständig seien.

8 Auch Rous und seine Frau unterschlugen einen Brief von mir.

9 Am 04.12.2003 hatte ich ein Langzeit-EKG-Gerät umgeschnallt. Auf einem Bahnsteig des Bahnhofes in Soest stellte ich das Aufzeichnungsgerät auf eine Sitzbank, um es zurechtzurücken. Ein junger Reisender kam dann auf mich zu, schaltete sein Mobiltelefon ein und drückte dieses auf mein EKG-Aufzeichnungsgerät. Dabei erhielt ich einen elektrischen Schlag, wodurch eine Arrhythmie-Salve von sechs Extrasystolen verursacht wurde. Ich hatte Todesangst. Um 14.47 Uhr registrierte der Apparat diese Attacke.

10 Als ich, am 06.10.2001, um 21.30 Uhr, mit einer Frau aus meiner Rufmordopfer-Gruppe, Anneliese Scholz aus Dorstfeld, unterwegs war, wurde ich im Dortmunder Hauptbahnhof von zwei jungen Mädchen angegriffen, während ich den Dackel von Frau Scholz an der Leine hielt, weil Frau Scholz einkaufte. Eines der Mädchen drückte mir ein eingeschaltetes Elektro-Schockgerät ins linke Ohr, wodurch ich zuckend zu Boden stürzte. Bundespolizisten, die dies sahen, griffen nicht ein.
(Zur gleichen Zeit brach sich meine Mutter einen Oberschenkel.)

11 Am 19.05.2000 wartete ich am Busbahnhof Unna. Ein junger Mann rief scheinbar mit seinem Mobiltelefon eine Gruppe junger Leute zum Busbahnhof. Später fahren zwei Kraftwagen mit vielen jungen Leuten beiderlei Geschlechts am Busbahnhof vor, welche sich mit dem Anrufer trafen. Diese jungen Leute stiegen mit mir in den Bus ein. Um 11.37 Uhr drückte mir eine Person von diesen jungen Leuten einen Gegenstand in den Nacken, wodurch ich fixiert wurde. Dann gab mir jemand von der Gruppe eine Injektion in meinen Rücken. Seitdem habe ich Neuralgien und rheumatoide Paraästhesien an der damaligen Einstichstelle, und dort hatte ich 2008 auch eine Gürtelrose.

12 Als ich, am 22.09.2005, in Unna aus der Bahn aussteigen wollte, lockte ein junges Mädchen ihren Hund vor meine Füße, so dass ich über den Hund stolperte und mir heftig den Kopf stieß.

13 Am 12.11.2005 fuhr mich ein alter Mann vorm Bahnhof in Rheine grinsend mit seinem Fahrrad zu Boden, wobei ich auf die Fahrbahn stürzte und fast von einem Kraftwagen überfahren wurde.

14 Minderjährige bewarfen mich oft mit Steinen, Flaschen, Metall, Abfall oder Dreck und sie warfen und traten mir demonstrativ Abfall vor die Füße.

15 Jugendliche verjagten mich, sie rempelten mich an, sie stellten mir ihre Beine in den Weg.

16 Sie begossen und besprühten mich.

17 Sie beschädigten Sachen in meinem Beisein und grinsten dabei.

18 Sie zogen mir Mützen vom Kopf und warfen diese weg.

19 Sie rammten mir Türen entgegen.

20 Sie stießen mich auf die Fahrbahn.

21 Sie spuckten vor mir aus.

22 Sie spuckten mir ins Gesicht.

23 Kinder blendeten mich mit Laserpointern.

24 Auch heute noch werde ich von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden, die hinter mir hergehen, körperlich bedrängt.

25 In Bochum brachten mich zwei Busfahrer mit ruckartig schleudernden Fahrbewegungen zu Fall, wodurch ich jeweils wie ein Brett auf meinen Hinterkopf stürzte, durch die ganzen Gelenkbusse rutschte und sehr schmerzhaft mit der Schädeldecke gegen erhöhte Stufen prallte und vor Schmerzen schrie. Sowohl die Busfahrer als auch Fahrgäste lachten darüber.

26 Lebenslang bin ich körperlichen Aggressionen verschiedenster Art ausgesetzt. Zeugen und Amtspersonen solidarisieren sich mit den Tätern.

Beispielsweise ein aggressiver und kräftiger alter Mann beschimpft mich seit vielen Jahren mehrmals pro Woche, weil ich, seiner Meinung nach, nicht leben darf und aus seiner Gegenwart verschwinden soll. Niemand gebietet ihm Einhalt.

27 1972 hat mich ein Polizist, mit Vornamen Georg, gemeinsam mit seinem Freund, Hartwig Hinz, binnen 14 Tagen viermal überfallen und mir mit Zerhacken gedroht, weil ich angeblich Detlef Neitz lieben würde.

28 Mein verzweifelter Widerstand gegen die Täter wurde als gefährlicher Irrsinn interpretiert.

29 Polizist 1972, als ich von einem Alkoholiker mit einem Messer bedroht wurde: „Wenn sie tot vor unserer Wache lägen, müssen wir das fotografieren, ansonsten interessiert uns das nicht.“

30 Die Tochter meiner Schwester Kunigunde hat mich, am 22.06.2014, körperlich angegriffen und mit einem Messer bedroht, weil ich ihr sagte, dass meine Mutter mich als Kind misshandelte.

31 Sehr oft boxten mir asoziale Männer brutal ins Gesicht, manchmal im Beisein von Polizisten. Dadurch erlitt ich auch Gehirnerschütterungen, Nasen-, Kiefer- und Halswirbelverletzungen und Bewusstlosigkeit.

Gewalt bis zum heimtückischen Mord wurde mir auch sehr oft angedroht. Einmal habe ich mich, in Todesangst, gegen einen plötzlichen Angriff von hinten in einsamem Gelände gewehrt. Die Behörden würden mich deshalb am liebsten in der forensischen Psychiatrie sterben lassen.

32 Lebenslang wurde und werde ich auch von Homosexuellen vergewaltigt.

33 Seit vielen Jahren wird der gewalttätige und mir gegenüber extrem aggressive Psychopath Johann Hartmann, der in meinem Hochhaus wohnt, wohl von Amtspersonen gegen mich aufgehetzt.

34 Manchmal wurden unterwegs auch KO-Tropfen gegen mich eingesetzt, schon 1985 in Hennef.

35 Am 31.01.2017, um 18 Uhr, fuhr mich ein Junge, auf der Ahornstraße in Unna, frontal mit seinem Fahrrad zu Boden und verletzte mich vielfältig, am linken Auge, am Kehlkopf und im Genick. Es fühlte sich an, als ob dabei mein Auge ausgestochen, mein Kopf zertrümmert und mein Genick gebrochen worden wären. Ich schrie fürchterlich vor

Schmerzen. Eine Frau mit zwei Hunden, die vorbei kam, war nur um den unverletzten Jungen besorgt. Die Polizistin und der Polizist, die zum protokollieren kamen, grinsten amüsiert.

Am 01.02.2017, um 18 Uhr, quiekte der Junge, der mich am Vortag tollkühn zu Boden fuhr, vor meinem Fenster und imitierte damit dummdreist meinen Schmerzensschrei.

Wahrscheinlich aufgrund einer inneren Verletzung durch den Zusammenprall, schoss, am 02.02.2017, um 04.15 Uhr, als ich erwachte, eine Flut von Nervenimpulsen vom Rücken in den Kopf. Mir wurde schwindelig und ich schrie um Hilfe. Am Abend des 14.02.17 wiederholte sich das noch extremer. Mittlerweile habe ich, als Spätfolge des Zusammenpralls mit dem Rad des Jungen, Nackenknacken und Durchblutungsstörungen in der linken Hirnhälfte und unter der Schädeldecke.

(Übrigens: Schon als Kind wurde ich von Männern mit Mopeds und Fahrrädern grinsend umgefahren.)

Der Fall de Maertelaere:

36 Mindestens ein Dutzend Mädchen haben, im Sommer 1997, etwa zwei Monate lang, täglich, von morgens bis abends, an meiner Haustür geklingelt und dabei immer gerufen, dass ich ein geisteskranker Kinderschänder sei, der getötet werden müsse.

37 Am 03.08.1997 behauptete dann ein vierjähriges Mädchen von dieser Horde namens Jasmine de Maertelaere, dass ich es soeben vor meiner Hochhaustür vergewaltigt hätte.

38 Dann kam die Mutter dieses Mädchens, die erst kurz zuvor in unsere Siedlung in Unna gezogene Liane de Maertelaere (heute Gültzow), mit mindestens 20 Personen vor mein Haus gerannt und warf mit diesen Leuten gemeinsam Steine in meine Fenster. Dabei wurden meine Schlafzimmer- Fensterscheibe eingeworfen und neue Wärmedämmplatten am Haus zertrümmert.

39 Frau de Maertelaere wollte mich an einem Baum erhängen. Sie hat wohl den ganzen Terror vorher generalstabsmäßig organisiert und die Kinder gegen mich aufgehetzt.

40 Die gerufenen Polizisten forderten lachend von meiner Mutter und mir, fortzuziehen, weil wir dann unsere Ruhe hätten.

41 Jugendamtleiter Schulte diffamierte mich hinterher böseartig als Kinderschänder, weil er angeblich den Angaben von de Maertelaere und ihren gewalttätigen Freunden glaubte.

42 Die Anwälte verheimlichten zuerst sogar den Namen de Maertelaeres und wollten gar nichts machen. Erst als ich sagte, ich wolle zum Schiedsmann, nannten sie mir den Namen de Maertelaeres.

43 Wegen des Verhaltens der Anwälte und der Polizei war ich zuerst mit der Mittäterin Monika Vogel (verstorben 2016 mit 57 Jahren) beim Schiedsmann, wo diese alles verleugnete.

44 Auch ihre Töchter Diana Al Taj und Bianca Meftah und eine Bianka Behrends (geb. Bötzer) waren bei dem Pogrom dabei. Sie hetzen immer weiter gegen mich und verleumdten mich weiter als irren Kinderschänder.

45 Die meisten anderen Mittäter kenne ich bis heute nicht. Auch die aufgehetzten Kinder wurden einfach von den Behörden ignoriert.

46 Wider besseren Wissens beschuldigte mich die Staatsanwaltschaft sogar, dass ich selbst an diesem Terror schuld sei.

Der Hammer Anwalt Streicher hat am 07.10.1997 meine Strafanzeige gegen de Maertelaere zurückgewiesen (42 Js 2210/97). Er schrieb meiner Mutter: „Das vorherige Verhalten Ihres Sohnes hat die Streitigkeiten verursacht. Er versuchte, das Mädchen mitzulocken.“ Tatsache ist, dass ich Jasmine de Maertelaere nur ein einziges Mal sah, und zwar durch ein geschlossenes Fenster, als sie wieder bei mir klingeln wollte. Dann rannte sie sofort zum Kiosk und beschuldigte mich ihrer angeblichen Vergewaltigung.

47 Der Dortmunder Oberstaatsanwalt Neugebauer hat stattdessen gegen mich ermittelt, weil ich mich wehrte, als Frau de Maertelaere mich beim Schiedsmann körperlich attackierte (41 Js 186/98 29.01.1998 und 448/97D).

48 Ich habe mich seit damals viele Dutzende Male bei sehr vielen Politikern des Bundestages, des Landtages von Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, des Regierungsbezirkes Arnsberg, des Kreises und der Stadt Unna über diese Willkür beschwert.

49 Beispielsweise spottete ein Unnaer Polizist namens Wilke am 09.03.2004: „Ihre Fälle sind bekannt. Sie haben sich ja sogar schon beim Bundeskanzler über uns beschwert.“

50 Die Polizisten meinten, ich solle die Sache ruhen lassen, um keinen Staub aufzuwirbeln.

51 Jasmine de Maertelaere wurde in der Psychiatrie Dortmund zur Pflegerin ausgebildet, obwohl ich darauf hinwies, dass ihre Mutter sie von klein auf zur mörderischen Behinderten-Hasserin erzog. Sie darf diesen Beruf bis heute ausüben.

52 Beim Schiedsmann Wiese drohte Frau de Maertelaere, dass ihre Freunde nachts bei mir einbrechen oder mir, irgendwann und irgendwo, auflauern und meine Hoden abreißen und meine Augen ausstechen würden. Frau de Maertelaere behauptete, sie könne, wegen mir lebensunwertem Irren, kein Haus in Unna bauen und ihre Tochter sei wegen mir zur Bettnässerin geworden. Sie trat mir vor die Schienbeine und versuchte, meine Hoden abzureißen und meine Augen rauszukratzen.

53 Schiedsmann Wiese ließ einen Freund von Frau de Maertelaere, nämlich Herrn Bernd Reibetanz, der mit seiner Frau und Freunden ebenfalls anwesend war, eingreifen, als ich mich verteidigte.

54 Auch Wieses Angestellte, in seiner Dachdecker-Firma, wo der „Schlichtungstermin“ stattfand, verteidigten die Übeltäterin.

55 Frau de Maertelaere zeigte mich noch frech an, weil ich mich nicht von ihr schlagen ließ.

56 Doch meine angebliche Vergewaltigung ihrer Tochter zeigte sie nicht an. Ihre merkwürdige Begründung damals: „Geistig Behinderte dürfen ja ungestraft Kinder schänden.“

Frau de Maertelaere sagte beim Schiedsmann, dass alle Behinderten, die keine Frauen abbekommen, Kinderschänder seien, die getötet werden müssen. Ich sei außerdem ein Weichling, ein Hampelmann, ein Möchtegern- Kinderschänder, der sogar noch zu doof dazu sei, ein Kind zu verführen, meinte Frau de Maertelaere. Und deswegen müsse ich erst recht zerfleischt werden, weil ich geistig also noch sehr viel lebensunwerter als richtige Kinderschänder sei.

57 Meine Rechtsanwältin, Kirsten Höltermann, damals noch geborene Dombert, hat schwersten Parteiverrat verübt, indem sie sich von mir bezahlen ließ und dann für Frau de Maertelaere arbeitete. (Bei der Rechtsanwältin waren nur meine Mutter und Schwester Christa, weil ich durch diesen Terror einen Trauma-Schock hatte.)

Frau Höltermann hat einen Verwandten, der Staatsanwalt ist, und sie selbst arbeitet heute bei der AOK Nordwest als Juristin.

58 Schiedsmann Wiese hat noch Jahre später versucht, mir einen Vormund zu verschaffen. Um dies zu erreichen, behauptete er gegenüber Amtmann Kischkel fälschlich, ich würde meine Nachbarn bedrohen. Kischkel und Wiese verleugneten dies später gegenüber der Staatsanwaltschaft.

59 Ulrich Schock von der UKBS diffamierte mich bei allen Mietern meines Hauses und bei für die UKBS (Vermietungsfirma) tätigen Arbeitern viele Jahre lang als geisteskranken Kinderschänder. Er hat sich mit Frau de Maertelaere verbündet.

60 Als 1999, in diversen Städten, Flugblätter verteilt wurden, in welchen ich als irrer Kinderschänder diffamiert wurde und in welchen zur Lynchjustiz gegen mich aufgefordert wurde, bekannte Frau de Maertelaere nochmals, dass sie weiterhin gegen mich hetze.

61 Frau de Maertelaere führte 1999 auch wieder eine Lynch-Demonstration vor meiner Haustür gegen mich an. Es kamen damals viele Frauen mit Kinderwagen, und das, wohlgermerkt, bei einer Lynch-Demonstration gegen ein verleumdetes Pogromopfer!

62 Die Polizei verbietet offensichtlich nur Demonstrationen gegen Täter, aber Demonstrationen gegen Opfer verbietet sie nicht. Auch 1999 machten sich die Polizisten noch darüber lustig.

63 Die Polizeibeamtin Heike Mena-Meier, die den Fall bearbeitete, hat mich am 01.09.1997 auch als geisteskranken Kinderschänder diffamiert und sogar die Polizei gerufen, weil ich mit ihr in Soest aus dem Zug gestiegen bin. Sie nannte das Körperverletzung und ließ mir Platzverweis erteilen. Außerdem stellte sie deshalb Strafantrag wegen Körperverletzung gegen mich und beschuldigte mich fälschlich, schon einmal eine Polizistin belästigt zu haben. (Frau Mena-Meier starb mit 47 Jahren.)

64 Ein Kollege von ihr sagte, mit solchem Pack wie mich solle sie nicht reden.

65 Auch der „Weiße Ring“ ließ sich von Frau de Maertelaere gegen mich aufhetzen. Er bezeichnet mich, als Opfer, als gemeingefährlichen Irren. Dafür bekommt er vom Staat noch Geld.

66 Ein prominenter wirklicher Kinderschänder, der ehemalige Bundespolizist Dieter Giesecking, der viele Monate in meinem Haus wohnte, wurde von der Bevölkerung in Ruhe gelassen, weil sich der Bürgermeister, die Behörden, die Kirchen und Journalisten für seine Duldung einsetzten.

67 Weder Frau de Maertelaere noch ihre Mittäter/innen mussten für die entstandenen Schäden haften. Auch gab es keine Gerichtsverhandlung, weder 1997 noch 1999. Und die irren oder dreisten Täter/innen gelten als geistig gesund. Frau de Maertelaere hat gute Beziehungen zu Justiz und Polizei. Vielleicht hat sie den Terror mit den Behörden abgesprochen, wie mir Mitarbeiter des Gesundheitsamtes andeuteten.

Dem Gesundheitsamt wurde mitgeteilt, ich hätte Jasmine de Maertelaere „angefasst“.

Meiner Mutter wurde mitgeteilt, ich hätte das Mädchen mitlocken wollen. Schwester Christa wurde gesagt, ich hätte das Mädchen vergewaltigt.

Mir wurde gesagt, ich hätte versucht, das Mädchen zu vergewaltigen. Jeder sagte etwas anderes, geprüft wurde nichts.

68 Ich habe mich sogar selbst, pro forma, wegen Kinderschändung angezeigt, um klären zu lassen, ob ich schon mal als angeblicher Kinderschänder auffällig wurde. Die Polizei versicherte mir, ich wäre nie wegen sexuellen Übergriffen auf Kinder angezeigt worden oder irgendwie aufgefallen.

69 Hier noch eine raffinierte Morddrohung oder bösartiger Psychoterror von Jasmine de Maertelare gegen mich, auf Facebook, was beweist, dass diese Frau eine Bestie war, ist und immer bleibt:

Jasmine De Maertelaere Ach reg dich nicht auf,er wird schon auf die richtigen Leute treffen irgendwann man sieht sich immer 2 mal im leben und sie werden der Hölle schmoren,ich hoffe der Satan schiebt Ihnen eine Ananas in den Arsch ! Aber so alt können Sie auch nicht mehr werden ,besinnlichen Tod wünsche ich Ihnen... 19. Dezember 2016 um 8.04 Uhr

Jasmine de Maertelaere hat extra so kompliziert formuliert und ihre Aussage teils an eine Tante von ihr, teils an mich gerichtet, so, dass sie einerseits bösen Psychoterror verbreitet, andererseits sich aber scheut, eine klarere Morddrohung zu formulieren, um sich heraus reden zu können. Die Frau zeigte mich, gemeinsam mit Jana Teichert (Kap. 09) und zwei Verwandten, sogar an, weil ich sie entlarvte. Ihr Freund drohte mir auf Facebook: Lirim D. Bozhdaraj: „Ey Kollege das ist ist eine Warnung Solltest du nochmal über Familie de maertelaere her ziehen werde ich sehr schnell sauer Sollte ich das nochmal mitbekommen komme ich zur ahornstraße und zeige dir wie ernst mir das ist Letzte Warnung“

(siehe auch Isabella Giernatowski, Kapitel 05, Vers 21)

70 Nora Borner, die Halbschwester von Liane Gültzow und „Halbtante“ von Jasmine de Maertelaere, die ebenfalls Krankenschwester ist und mich wegen Bildveröffentlichung auf Facebook dummdreist anzeigte, hat, versucht anonym, folgenden Unsinn in das Gästebuch von www.sozialterror.de geschrieben:

von Besorgter Mitbürger am 06.06.2017 23:20

Dieter Hornemann!

Du solltest Dich in psychiatrische Behandlung begeben, und zwar schnell, anstatt unschuldige Mitmenschen zu diffamieren und deine jammerschwangeren Altmännerphantasien über junge Frauen, die sich nicht die Bohne für dich interessieren, zum Besten zu geben!
Selten habe ich so einen Unfug gelesen wie diese Biografie! Und für Satire wäre das zu dick aufgetragen.

Die Frau Borner ist absolut gewissenlos und hat nicht das geringste Gerechtigkeits-Empfinden und kein Mitleid mit gequälten Menschen. Sie nennt nicht Gewalttäter, sondern Gewaltopfer geisteskrank und verlangt, dass sich die Opfer alles schweigend gefallen lassen. Sie sollte ihren Job als Krankenschwester dringend aufgeben!!!

71 Sowohl als Kind als auch als junger Erwachsener wurde ich manchmal in Fahrzeuge geprügelt und gezerrt und erwachte dann mit Kopfschmerzen und Brechreiz in Straßengraben.

72 Auch viele andere mysteriöse und sogar für mich nicht erklärbare und formulierbare Gewalttaten musste ich erdulden, die sicherlich weitere Körper- und Gehirnschäden bei mir verursachten.

08 Justizterror und Sozialmobbing (siehe auch Seiten 137 bis 140)

1 Amtsrichter Heiko Vittinghoff hat mich dreimal willkürlich, ohne nachzuforschen, zu geringen Geldstrafen verurteilt. Weil ich Einspruch erhob, hat er mich von Psychiatern terrorisieren lassen.

Andere Richter verhielten sich ebenso willkürlich, wenn ich falsch beschuldigt wurde, beispielsweise in folgenden, erwähnten Fällen:

2 2002 wurde ich wegen Polizisten-Beleidigung angezeigt, weil ich zwei Polizisten als verrückt bezeichnete, als sie wegsahen, als mich ein Russe, vom Fahrrad aus, mit einem Gegenstand stach.

3 Drei Mädchen zeigten mich 1989 an, nachdem ich Ihnen verärgert einen Fuß entgegenhielt, weil sie mich verspotteten, als ich barfuß war. Eines der Mädchen, Jessica Rickert, fühlte sich spontan durch diese Geste bedroht und rannte panisch in einen Dornbusch. Durch die Dornen zurückgeschreckt, lief das Mädchen wieder in meine Richtung. Da ich das rechte Bein ja ausstreckte und ich dabei das Gleichgewicht verlor, schnellte meine rechte Handaußenseite unter die Nase von dem Mädchen, das vom Dornbusch zurückprallte. Da diese Mädchen, inzwischen längst selbst Mütter, immer weiter gegen mich hetzen und sie auch Frau de Maertelaere gegen mich aufhetzten und somit mein Leben zur Hölle machten und indirekt meine Gesundheit mit ruinierten, nenne ich hier die Namen der Täterinnen: Jessica Rickert, Sonja Thureau und Sarah Chihi.

4 Am 05.05.1988 hat ein jugendlicher Spanier versucht, mich, im Bahnhof Unna, auf die Gleise zu schubsen. Ich hatte mir damals, weil ich unterwegs immer wieder angegriffen wurde, einen Gasrevolver besorgt und diesen damals bei mir getragen. Als der Jungspanier mich schubste, schoss ich eine Gaspatrone in seine Richtung. Den Heuchlern, die mich jetzt kritisieren, sage ich, dass viele andere, ganz normale Männer, die ein normales Leben haben und die nicht lebenslang gequält werden, wie ich, trotzdem brutal zugeschlagen hätten, wenn sie in Richtung Gleise geschubst worden wären.

5 Neonazi Michael Schwabe hat mich und einen Bekannten von mir sogar angezeigt, weil wir angeblich den so genannten Hitlergruß gezeigt hätten.

So werden die Behörden beschäftigt.

6 Am 05.10.2011 zeigte mich Lidia Dering an, weil ich sie geschlagen hätte.

Wohlgemerkt, eine Frau, die mich seit 2001 Tag und Nacht bestialisch foltert (siehe Kapitel 10, auch Frequenzwaffen).

7 Weil ich in Dortmund-Asseln von zwei jungen Mädchen als „lebensunwerter Geisteskranker“ angepöbelt wurde und diese anzeigen wollte, ging ich denen etwa einen Viertelkilometer hinterher, um deren Adresse zu ermitteln. Sofort wurde ich, wie öfter, von einer Zivilstreife festgenommen, die mich, wegen des Hinterhergehens, von Amts wegen, anzeigte.

8 Wenn ich unterwegs Essen kaufte, wurden mir oft Speisen serviert, die mit Kehricht, Borsten, Splintern, Scherben oder sonstigem Abfall verunreinigt waren. Auch Pizzas, die auf den Boden gefallen waren, wurden mir verkauft.

9 Menschenverachtend beleidigt wurde ich oft von Verkäufern.

10 In einer Döner-Bude in Steele streute mir die Chefin wiederholt Pulver aus ihrer Schürze auf meine Pizzas. Danach wurde mir immer übel. Ihr Mann nannte mich „Sozialschmarotzer“.

11 Bei „Norma“ im Kastanienhof ließ eine Verkäuferin ein Gurkenglas fallen, welches zersplitterte. Als ich ihr helfen wollte, dies wegzuwischen, sagte sie zu einer Kollegin: „Dem könnte ich die Fresse einschlagen.“

12 Sowohl diese Verkäuferin als auch anderes Personal in diversen Geschäften versucht immer wieder, mich erheblich zu betrügen. Eine junge Türkin in einer Bäckerei im Bahnhof Hamm gibt manchmal sogar 10 Euro und mehr Wechselgeld zu wenig zurück. Auch bedient sie viele Kunden, die lange nach mir kamen, zuerst. In dieser Bäckerei wurde mir auch

Bitteres in den Kakao getan.

Betrogen wurde ich mein Leben lang. Sogar die Telekom schikanierte mich viele Jahre und betrog mich um tausende Euro. Viele Dutzende Male veralberten mich die Mitarbeiter der Telekom.

13 05.11.1982, Cafeteria der Psychiatrie Düsseldorf, Chefin Eleftheria Terlich, auf die Frage nach einem Kugelschreiber, der für mich erbeten wurde: „Der da braucht keinen Kugelschreiber. Den sollen sie lieber gleich ins nächste Vernichtungslager schicken.“

14 Mitarbeiter von Verkehrsbetrieben beleidigten mich oft wegen meines Behindertenausweises. Sie bezeichneten meinen Ausweis als „Jagdschein, Persilschein, Narrenkappe, Narrenspiegel, Putzlappen, Affenbrief und Dreckwisch“ und mich als „Blutsauger, Gehirnerschütterung, Schlaganfall und Kinderlähmung“.

15 13.07.2000, Dortmund, ein Bahnkontrolleur zu drei Kollegen:

„Wandervogel in Sandalen, wie der da, brauchen nicht zu arbeiten. Die haben dafür aber ein Loch im Kopf.“

16 Eine Busfahrerin Maria von der Firma Vehling starrte mich immer mehrmals angewidert und verächtlich von oben nach unten an und untersuchte meinen Behindertenausweis mehrmals akribisch. Gegenüber ihren russischen Freundinnen diffamierte mich die Frau als Geisteskranken.

17 Beim Krankenhausausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wurde ich vom Pförtner menschenverachtend angepöbelt, worüber sich meine Kollegen von den Grünen amüsierten.

18 Als Wahlhelfer wurde ich von Kollegen und Wählern als Biomasse bezeichnet.

19 Aus allen Gruppen und Institutionen, in welchen ich mich engagierte, wurde ich raus gemobbt, sogar aus Selbsthilfegruppen für Rufmordopfer, die ich gründete.

20 Von mir Geholfene beschimpften, schikanierten und verleumdete mich hinterher.

Omissionsdelikte

21 Jahrzehntlang bat ich verzweifelt Behörden, Politiker, Journalisten, Pfarrer, Sozialarbeiter und Hilfsorganisationen darum, mir bei der Aufklärung meines Martyriums zu helfen. Kommunikative Schikanen und unterlassene Hilfeleistungen waren die Reaktionen.

22 Kriminalhauptkommissarin Bettina Dresselhaus, Unna, 20.03.2006:

„Die Sache mit Frau de Maertelaere und den Kindern sind alles olle Kamellen. Gehen Sie zu einem Therapeuten, der hilft Ihnen, den Terror zu ertragen! Ich meine es nur gut mit Ihnen. Sie müssen sich die Ohren zuhalten und stur durchgehen. Sie müssen den Terror ertragen lernen, sonst leiden Sie lebenslang. Wo haben Sie sich denn schon überall vergeblich hingewendet...“

23 Jugendamt Holzwickede, Frau Faller, 11.10.2004:

„Wenn ich das schon wieder höre... Das ist heute wohl modern, jeder will irgendwie ein Opfer sein. Wir haben eine richtige Opfermentalität entwickelt, anstatt anzupacken und das Beste aus dem Leben zu machen.“

24 Jugendamt Brackel, Anja Read, 23.10.2003:

„Frau de Maertelaere hat das Recht, ihre Tochter zum Hass gegen Behinderte zu erziehen.“

25 Medizinaldirektor Peter Luberichs, Psychiatrie Dortmund, 1990:

„Wer von der Gesellschaft verfolgt wird, muss Suizid verüben. Sonst ist man ein Querulant. Das hätte ich auch den Juden in Hitlerdeutschland gesagt.“ (Luberichs starb mit 47 Jahren.)

Beispiele von Theologen-Spott:

26 Bibelladen Schwelm, alter Verkäufer, 23.12.2005:

„Sind Sie ein Kind Gottes? Ich höre schon, Sie sind vom Teufel, wie Jehovas Zeugen. Der Teufel legt raffinierte Fallstricke aus. Sie haben kein Konzept. Sie reden Unsinn und sind ein Pharisäer. Wenn Sie Jesus jetzt nicht annehmen, ist es bald zu spät für Sie. Schreiben Sie

kein Buch über Ihr angebliches Martyrium! Das kostet Ihnen nur viel Zeit, und die haben Sie nicht mehr. Außerdem würde Ihr Buch sowieso niemand lesen. Die Bibel ist das Buch der Christen. Sie sollten sich nicht in den Mittelpunkt stellen. Ihr Martyrium interessiert mich nicht. Wer Jesus angenommen hat, kommt in den Himmel. Alle anderen Behauptungen sind Irrlehren. Ich darf mit solchen Teuflischen, wie Ihnen, gar nicht reden.“

27 Ralf Ising, ein ehemaliger CDU-Politiker sowie Polizeioffizier und Zeuge Jehovas in Bochum, am 02.09.1999: „Damit Jehovas Name nicht entehrt wird, sollten Sie das Leid, was Sie mit Jehovas Zeugen erlebten, verschweigen. Manchen Zeugen Jehovas wurde jahrzehntelang von Glaubensbrüdern Unrecht angetan. Die haben demütig geschwiegen, um Jehova nicht zu erzürnen.“

28 Pfarrer von Bodelschwink, Dortmunder Diakoniefarrer:

(Seine Sekretärin sagte zu ihm: „Lass dich von Beppa nicht über den Tisch ziehen!“ Er antwortete: „Ach woher, ich weiß schon, was ich mache, ich bin doch nicht blöd.“)

Zu mir sagte er: „Sie müssen selbst an Ihrem Leid schuld sein, entweder weil Sie zu gutmütig oder zu frech sind. Unser Grundgesetz ist Makulatur. Auf dieses leere Gesülze können Sie doch nicht ernsthaft pochen.“

29 Pfarrer Haimo Elliger, Gartenvorstadt Unna:

„Sie sind selbst schuld, dass Sie ein Opfer sind, weil Sie nach oben treten, anstatt nach unten, wie die anderen Leute. Außerdem ist es unfair, Andrea Glock als Sündenbock herauszupicken.“

30 Presbyterin Fork, Stadtkirche Unna, 19.10.2004:

„Sie sollten jetzt einen Schluss-Strich ziehen. Sie haben 50 Jahre Ihr Leid ertragen. Da ist es an der Zeit, sich damit abzufinden und Ihr Leid auch noch die restlichen Lebensjahre schweigend zu ertragen. Sie brauchen keine Anerkennung Ihres Leides durch andere Leute und Sie werden diese Anerkennung auch nie kriegen, weil die Menschen das Unrecht, welches sie verursachen, niemals öffentlich eingestehen werden.“

31 Pfarrer Friedrich Stiller, Landeskrankenhaus Dortmund, 18.02.2000:

„Die meisten Patienten haben so ein Schicksal wie Sie. Aber die reden nicht groß darüber. Die machen daraus keine Staatsaffäre, wie Sie. Kennen Sie den Spruch: 'Ein Elender rühme sich seines Elends nicht'? Angeber, wie Sie, sind unnahbar, abstoßend, anmaßend und respektlos. Man soll nicht mit seinem Leid prahlen. Das ist hochmütig. Man soll sein Leid demütig verschweigen, sonst ist das zu hoch für die Gesprächspartner. Es ist für mich unerträglich langweilig, mit Ihnen zu reden, weil Sie, als Opfer, die anderen Leute natürlich immer selbstherrlich beschuldigen können, ohne dass irgendjemand auch nur die geringste Chance hat, Ihnen Kontra geben zu können. Und sowas macht mir keinen Spaß, das muss ich Ihnen ganz ehrlich sagen.“

Auch viele Telefonseelsorger verhöhnten mich, Beispiele:

32 01.07.2005: „Ich bin Mutter. Ich könnte Leute, die beschuldigt werden, Kinderschänder zu sein, abstechen.“

33 „Freuen Sie sich doch, dass sich so viele, im Hass gegen Sie, vereinigen, auch, wenn das auf Ihre Kosten geht!“

34 16.03.2000: „Sie müssen vor dem Bösen kapitulieren! Sie müssen sich selbst Grenzen setzen! Sonst können Sie irrsinnig und gefährlich werden. Versuchen Sie, sich mit den Tätern zu identifizieren, dann geht es Ihnen viel besser! Ihr Engagement für Gesellschaftsopfer ist wahnsinnig.“

35 „Opfer sind nur Leute, die sich als Opfer wohl fühlen.“

36 „Ihre Sachlichkeit macht mich aggressiv. Sie zeigen keine Emotionen. Das ist unnormal.“

37 03.06.2001: „Je mehr einem Menschen Leid zugefügt wird, desto mehr hat er das selbst provoziert.“

38 Die Polizei in Kamen gab mir Hausverbot, weil ich eine menschenverachtende Beleidigung anzeigen wollte. (Auch in anderen Behörden erhielt ich Hausverbot.) Anzeigen

von mir werden grundsätzlich ignoriert. Aber wenn ich angezeigt werde, wie beispielsweise im Dezember 2016 von Gewalttäterinnen, deren Fotos ich nicht öffentlich zeigen soll, handelt die Polizei sofort.

39 In schnodderig-patziger, diskriminierender und herabwürdigender Weise werde ich grundsätzlich von allen Bediensteten öffentlicher Dienste behandelt.

40 Was das Verhalten der Massenmedien betrifft, so ist diesbezüglich für alle Menschen deutlich erkennbar, dass besonders Journalisten der „Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands“ eine rigorose Hofberichterstattung betreiben, anstatt, als angeblich vierte Gewalt im Staate, die Interessen der Opfer der Gesellschaft zu vertreten.

Schon vor vier Jahrzehnten wollte mich der charakterlose, schleimige und zu Unrecht hochgelobte Gerd Ruge sogar sofort in die Psychiatrie einweisen lassen, als ich ihm meine Erfahrungen in der Psychiatrie andeutete.

Eine junge Nachwuchsjournalistin beim WDR, mit damaligem Namen Tanja Meier, hat sogar von ihrem Chef den unbedingten Befehl erhalten, nicht mit mir zu sprechen und nicht über den unfassbaren „De Maertelaere-Fall“ zu berichten.

Beim Hellweger Anzeiger und bei der Rundschau sagten mir die Mitarbeiter ganz offen, dass sie mir keine Stimme geben wollten.

Bei Radio Unna verspotteten mich die Redakteure ganz offen als Geisteskranken, weil es in unserem Staat angeblich nicht das geringste Unrecht geben könnte.

Die Sekretärin von Herrn Günter Wallraff hat mir vor sehr vielen Jahren geschrieben, ich solle mich mit meinem Anliegen doch lieber an die Gewerkschaft als an Herrn Wallraff wenden.

41 Terror in Bahnmissionsmissionen

Ich versuche seit Jahrzehnten, fast in ganz Deutschland, ein paar ruhigere Minuten in Bahnmissionsmissionen zu haben. Doch auch dort musste ich dumme Sprüche, Psychoterror, Respektlosigkeit und sogar Bedrohung erfahren.

Nur in Hagen und Köln beherrschten sich die dort Beschäftigten. In München ließ mich eine Frau am Bahnhof stehen, die mich nach München einlud, damit ich ihr beistehe. Doch sie beschimpfte mich bei der Begrüßung als Penner und schickte mich gleich wieder nach Hause.

Die Leute der Bahnmissionsmission dort amüsierten sich darüber und solidarisierten sich mit der Frau.

In Heidelberg, Hamburg, Bremen, Krefeld, Frankfurt am Main, Rheine, Koblenz und Paderborn wurde ich bereits mit dem Vorwurf empfangen, weshalb ich nicht arbeite und stattdessen zur Bahnmissionsmission gehe.

In Münster, Bielefeld, Duisburg, Düsseldorf und Essen wurde gesagt, dass ich der menschlichen Gesellschaft auf die Nerven ginge.

In Essen verspottete mich eine Mitarbeiterin immer öffentlich als Geisteskranken.

In Dortmund wurde ich wiederholt verächtlich beleidigt und sogar als Kinderschänder verleumdet. Auch wurde ich nicht gegen Neonazis verteidigt, die mich dort, als Behinderten, bedrohten. Diese Neonazis wurden sogar gelobt.

In Bochum wurde ich von Alkoholiker/innen wiederholt am Betreten der BM gehindert, was von den Beschäftigten dort belächelt wurde.

Auch die Chefin in Bochum suchte Streit, obwohl ich dem immer aus dem Weg ging.

Und in Hamm erlebte ich Unglaubliches.

Dort wurde ich vor Jahren eine halbe Stunde lang beschimpft, weil ich sagte, ich käme öfter zur Bahnmissionsmission und das wäre angeblich eine Lüge. Außerdem wurde ich wegen eines T-Shirts, auf welchem ich mich als gesellschaftliches Opfer präsentiere, von BM-Mitarbeiter Thorsten, am Bahnhofeingang in Hamm, wütend körperlich angegriffen und bedroht.

Und jetzt hat ein Mitarbeiter, Daniel Badziong, sogar wütend geschimpft, weil ich ihm Frohes Neues Jahr gewünscht habe.

Dieser Mitarbeiter behauptete sogar fälschlich, ich wollte bei der BM anfangen, dürfe dies aber nicht, weil ich geisteskrank sei.

42 Verbot von Spionage und Staatskontrollierung

Spionage gilt in allen Staaten als ein verbotenes Verbrechen. Es ist traurig, dass Spionage überhaupt notwendig und verboten ist. Richtig wäre es vielmehr, wenn alle Staaten und alle Politiker, Behörden, Juristen und Ärzte sich von der Öffentlichkeit kontrollieren ließen und nichts verbergen würden, anstatt Spionage zu verbieten. Dann könnten von diesen Potentaten auch keine verheimlichten Verbrechen verübt werden.

43 Was die Ausforschung von einseitig Geliebten betrifft, so ist dies keine Nachstellung und kein krankhaftes Stalking, sondern ein Menschenrecht auf Informationsfreiheit. Weshalb ist es krankhaft, kriminell oder bedrohlich, wenn sich jemand über einen einseitig geliebten Menschen informiert? Es sollte diesbezüglich Informationsfreiheit erlaubt sein. Ein diesbezügliches Verbot ist sozial ausgrenzend, diskriminierend und Menschen vereinsamend.

44 Das illegitim beanspruchte Gewaltmonopol des Staates

Wofür gebraucht der proklamierte „Rechtsstaat“ sein illegitim usurpiertes Gewaltmonopol? Er gebraucht es, um hilflose, unschuldige Menschen, sogar schon Kinder, sozial zu ächten, sie lebenslang permanent sadistisch zu foltern, sie systematisch gesundheitlich zu ruinieren und sie als medizinische Experimentierobjekte grausam zu missbrauchen und damit Geld zu verdienen und sein Gewaltmonopol illegitim zu sichern..

Wenn sich die gefolterten Opfer einmal im Leben verzweifelt wehren, werden sie von psychiatrischen Gutachtern als „Schuld unfähig“ diagnostiziert und dann von Gerichten zur grausamen, langsamen Vernichtung in die forensische Psychiatrie eingewiesen.

Das ethisch legitime Gewaltmonopol dürfen deshalb nur die Opfer der staatlichen Verbrechen für sich beanspruchen und gerechtfertigt ausüben. Die sadistischen staatlichen Verbrecher müssen von der Gemeinschaft ihrer Gewaltopfer entmachtet werden, weil es sonst keinen Schutz für die Opfer und keinen Frieden geben kann.

45 Der Gutachtenwahn:

Psychiatrische Gutachten und Diagnosen bestätigen immer nur das, was Juristen bestätigt haben wollen.

Psychiatrische Gutachten und Diagnosen haben nur den Zweck, Sozialkritiker („Querulanten“) zu entrechten, sie lächerlich und mundtot zu machen und sie zu beherrschen.

Jeder Mensch ist für seine Handlungen verantwortlich:

Wer Gewalt anwendet, tut dies entweder aus Notwehr oder Nothilfe oder aus Sadismus und Machtmissbrauch.

Durch psychiatrische Gutachten werden Beschuldigte und Geschädigte gefoltert, weil sie sich auf zwei Rechtfertigungen gleichzeitig konzentrieren müssen, nämlich gegenüber der Psychiatrie und der Justiz.

46 Brief an meinen Bundestagsabgeordneten:

Sehr geehrter Herr MdB Kaczmarek,

wie Ihnen sicherlich bekannt ist, versuche ich, seit der Regierungszeit von Willy Brandt als Bundeskanzler, verzweifelt zu erreichen, dass die lebenslangen gesellschaftlichen und staatlichen Gewaltverbrechen und unterlassenen Hilfeleistungen zum Nachteil hilfloser, gutmütiger Opfer, wie mir, aufgeklärt, beendet, bestraft, entschädigt und öffentlich, auch im Fernsehen und in den Parlamenten, diskutiert werden.

Diesbezüglich habe ich in den ganzen Jahrzehnten auch immer wieder Abgeordnete des Bundes und der Länder angeschrieben.

Alle von mir und von diversen Leidensgenossen angeschriebenen oder angesprochenen Politiker, Beamten und Journalisten verweigerten die erbetene Hilfe.

Trotzdem wird weiterhin unbeirrt und resolut behauptet, wir lebten in einem der vorbildlichsten demokratischen Rechtsstaaten der Welt.

Allein solche Aussage ist eine unsägliche Verhöhnung der gequälten Opfer. Ich deute hier ansatzweise nochmal meinen lebenslangen Leidensweg als rechtloses, gesellschaftliches und staatliches Gewaltopfer, welchen ich u.a. auf www.sozialterror.de thematisiert habe, an:

Schon in meiner frühesten Kindheit und in meiner Jugend war ich vielfältiger grausamer Gewalt durch unzählige, gewissenlose Menschen hilflos ausgeliefert.

Justiz und Polizei interessierte das nicht.

Als Gewaltopfer wurde ich sogar in die Jugendpsychiatrie eingewiesen und dort zu einem qualvoll dahinvegetierenden Erwerbsunfähigen gefoltert.

Besonders nach meiner Entlassung aus der Jugendpsychiatrie Marsberg wurde ich von Nachbarn und deren Kontaktpersonen, von vielen Amtspersonen und von vielen Honoratioren pogromartig öffentlich, als angeblich sonderbarer, abscheulicher Geisteskranker, verhetzt und verleumdet.

Diese Hetze blieb auch nicht auf meinen Heimatort beschränkt, sondern verbreitete sich sehr, sehr weiträumig.

Infolge dieser Hetze und dieses ungeheuerlichen Rufmordes wurde und werde ich seit 1971, pausenlos und überall, wo ich hinkomme, von mir meist völlig unbekanntem, gegen mich aufgehetzten Passanten und Mitreisenden, gehässig öffentlich angepöbelt.

Es ist unfassbar, aber jeder kann sich selbst ausrechnen, dass ich in den vielen Jahrzehnten wohl insgesamt Millionen Male gehässig angepöbelt wurde. Solch ein Fall ist wohl einzigartig in der Menschheitsgeschichte. Die meisten Menschen wären dadurch zusammengebrochen und vielleicht schon bei Bruchteilen solchen Terrors zu Amokläufern geworden.

Doch ich bin noch sehr vielen anderen Terrorarten zusätzlich ausgeliefert gewesen und bin es heute noch.

Jede einzelne Terrorart für sich, die ich erdulden musste und auch heute noch weiterhin erdulden muss oder auch nur Bruchteile von diesen Drangsalierungen, hätte die meisten Durchschnittsbürger wohl zu Amokläufern gemacht.

Seit 1971 und ganz besonders seit 1997 bin ich auch pogromartigen körperlichen Aggressionen ausgesetzt.

Justiz und Polizei spotten noch schadenfroh darüber, anstatt mich zu beschützen.

Siehe diesbezüglich ganz besonders den exemplarischen „Fall de Maertelaere“, den ich im Kapitel 07 von www.sozialterror.de/Freiwild.pdf anschaulich dokumentiere.

Justiz und Polizei verfolgen mich seit Jahrzehnten noch dreist wie einen irren Verbrecher, obwohl ich nicht Täter, sondern das hilflose Opfer von unendlichen gesellschaftlichen Gewaltverbrechen bin.

Auch viele gegen mich aufgehetzte Angestellte diverser öffentlicher Dienste und Geschäftsleute drangsalieren und verhöhnen mich schadenfroh. Journalisten und Hilfsvereine verweigern mir rigoros jede Hilfe.

Mediziner und deren Personal verhöhnen mich und behandeln mich ruppig und brutal, wie leider auch manche Tiere in einem Schlachthof behandelt werden.

Während mysteriöser, oft viele Stunden langer Narkosen, die manchmal normalerweise nur wenige Minuten lang dauern würden, sind, scheinbar absichtlich, motiviert durch Menschenverachtung, erhebliche gesundheitliche Schäden bei mir verursacht worden.

Seit 1972 und auch heute noch werde ich, meistens von Bewohnern meines Hochhauses und meiner Siedlung oder von deren zahlreichen Verwandten oder Bekannten, systematisch am erholsamen Schlafen gehindert.

Oft wurde und werde ich sogar, während dieser ganzen Jahrzehnte, die gesamten Nächte hindurch, durch sich zeitlich abwechselnde Täter, durch lärmende Randalen, lautstarke Drohungen, Beleidigungen, Schadenfreude- Bekundungen, Beschimpfungen und Verspottungen unter meinem Schlafzimmer-Fenster vom erholsamen Schlafen abgehalten. Seit 1978, und noch verstärkt etwa seit der Jahrtausendwende, werde ich zusätzlich auch noch mittels Frequenztechnik, besonders von den jeweiligen Nachbarn über mir, attackiert. Oft ist dies permanente, besonders Nächte lang praktizierte Folter.

Wenn ich abends erschöpft eingeschlafen bin, wurde und werde ich, binnen Minuten, wieder, wie durch Elektroschocks, geweckt, was oft mit grausamem Schwindel, Benommenheit, Kreislaufstörungen, Brechreiz, Schmerzen oder mit vielen anderen Beschwerden verbunden ist.

Auf www.sozialterror.de wird auf sehr vielen Seiten detailliert darüber berichtet.

Umzüge nach Köln und Bochum nützten mir nichts, denn ich habe auch dort wieder menschliche Bestien über mir als Nachbarn gehabt, die solchen Terror weiter praktizierten.

Ich bin deshalb wieder zu meiner Mutter nach Unna zurückgezogen.

Sehr viele Tausende Opfer weltweit sind auf diese Weise bereits langsam tot gefoltert worden, wie ich vor etlichen Jahren im Internet erfuhr.

Solch einen sadistischen Terror gab es noch nicht einmal in Hitlerdeutschland. Aber heute in proklamierten „freiheitlich demokratischen Rechtsstaaten“ wird solcher Terror gegen hilflose, sozial kritische Personen angewendet. Es gibt dafür mehr als genug eindeutige wissenschaftliche Beweise im Internet.

Wer das bestreitet, kann ebenso auch die ehemalige Existenz von Auschwitz bestreiten.

Es könnte auch jederzeit kriminalpolizeilich nachgewiesen werden. Aber es ist scheinbar politisch gewollt, das geheim zu halten.

Es sind so schon Tausende Dissidenten und unbequeme Sozialkritiker, wie ich, sehr langsam tot gefoltert worden.

Liste von an solcher Dauerfolter langsam Verstorbenen sind genügend im Internet dokumentiert.

Kein Opfer und kein darüber berichtender Wissenschaftler denkt sich so etwas nur aus.

Und kein Mensch kann sich, noch dazu viele Jahrzehnte lang, alle Nächte hindurch, nur einbilden, durch mittels Frequenztechnik gesendeter Elektroschocks wach geschockt und wach gehalten zu werden.

Solche permanenten, Jahrzehnte langen Halluzinationen gibt es definitiv nicht.

Ebenfalls werden solche Sozialterroropfer, wie ich, auch durch wiederholte Einbrüche und Übergriffe durch Einbrecher terrorisiert.

Ich habe mich seit meiner Jugend als Sozialterror-Detektiv für Leidensgenossen betätigt, was vom Staat nicht anerkannt wird. Andererseits sind aber auch der Gesetzgeber sowie Justiz und Polizei nicht willens, ihrerseits Sozialterroropfern beizustehen.

Viel Terror unterschiedlicher Art geht auch von den verschiedenen Glaubensgemeinschaften aus, was der Staat ebenfalls ignoriert.

Sogar mordenden Asylbewerbern wird staatlicher Schutz gewährt, weil dies angeblich auch Menschen sind, die Lebens- und Menschenrechte hätten.

Doch, merkwürdiger Weise sind Opfer, wie ich, de facto absolut rechtlos.

Ich gebe Politikern nochmals eine Chance, endlich für Gerechtigkeit zu sorgen.

Was Ihren Parteikollegen, den Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneten Hartmut Ganzke,

betrifft, so beantwortet dieser seit Jahren keinen verzweifelten Brief von mir. Ich hoffe, Sie werden dem Beispiel Ihres Parteikollegen nicht folgen, sondern sich stattdessen für die Aufklärung, Beendigung, Bestrafung und Entschädigung der gesellschaftlichen und staatlichen Verbrechen und für eine öffentliche Diskussion über die von mir angeprangerten gesellschaftlichen und staatlichen Gewaltverbrechen einsetzen. Wir, die Wähler, haben Sie deshalb gewählt, und ehrenamtlich ist ein Job als Abgeordneter ja auch nicht, wie wir ja alle wissen. Mit Sicherheit werden diese unfassbaren Gräueltaten früher oder später aufgedeckt, genauso, wie auch Auschwitz aufgedeckt wurde. Nichts bleibt für immer geheim. Und dann muss jeder nicht helfende Verantwortliche öffentlich begründen, weshalb er nicht geholfen hat, noch dazu, in Sachen solcher extremen Angelegenheiten von unfassbar grausamen Menschenrechtsverbrechen. Bitte bestätigen Sie mir den Erhalt dieses Briefes. Danke!

47 Aktuelle Folterungen und neue Erkenntnisse:

Die vielen Bewohner meines Hochhauses und meiner Siedlung, die nachts aus dem Haus gehen oder zurückkehren oder die vor dem Haus stehen, sitzen oder parken oder Saufgelage veranstalten, grölen, spotten schadenfroh, drohen, randalieren und lärmern seit 1972 bis heute (2020) absichtlich unter meinem Schlafzimmer-Fenster und wecken mich so permanent aus dem nächtlichen Schlaf. Bin ich jedoch bereits wach, sagt immer jemand, nachdem er auf sein Mobiltelefon gesehen hat, zu seinen Begleitpersonen: „Er ist schon wach.“ Scheinbar wird das auf deren Mobiltelefonen von irgendwoher angezeigt. Ich werde zusätzlich, seit 1978 bis heute (2020), von abends bis morgens von den Nachbarn über mir (etwa seit der Jahrtausendwende sind das Derings) mit Frequenz-technischen Mitteln wach gehalten und qualvoll, beispielsweise mit gesendeten (Schall-) Druck-Impulsen unter meine Schädeldecke oder in meine oberen Wirbel und Knochen, gefoltert. Schlafe ich abends oder morgens etwas, erwache ich sehr desorientiert, depressiv, muskulär erstarrt und oft mit Schwindel und Kreislaufstörungen. Selten unterwegs in Gasthäusern, schlafe ich hingegen normal. Ich werde mich jetzt bei der UKBS, u.a. deswegen, beschweren. Seit meinem 65. Geburtstag, am 21.05.2019, werde ich noch schlimmer gefoltert. Auch werde ich extrem überhitzt. Besucher bei Derings wünschten mir diesbezüglich sarkastisch „Gute Höllenreise!“

48 Welche Verantwortungsträger sind schuldig an den permanenten gesellschaftlichen Gewaltverbrechen an unschuldigen, wehrlosen Einwohnern?:

Alle früheren und alle jeweils aktuellen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und der deutschen Länderparlamente sowie alle deutschen Staatsanwaltschaften und Richter und alle deutschen Polizeibeamten sind für die permanenten gesellschaftlichen Gewaltverbrechen zum Nachteil hilfloser, gutmütiger Menschen, darunter auch Kinder, sowie für die diesbezüglichen unterlassenen Hilfeleistungen verantwortlich.

Sie haben eine unermessliche Blutschuld, für die es keine Rechtfertigung gibt.

Aber es tragen auch alle ignoranten Rechtsanwälte und Journalisten, Theologen und Wissenschaftler und Menschenrechts- und Hilfsorganisationen sowie schweigende oder uninteressierte Zeugen dieser Verbrechen Verantwortung.

Es ist unfassbar, dass einerseits für mordende Asylbewerber gesorgt wird und dass Milliarden Euro dafür ausgegeben werden, solche Verbrecher zu schützen und dass auch Milliarden Euro dafür ausgegeben werden, unschuldige Gewaltopfer, wie mich, lebenslang zu foltern und grausam systematisch gesundheitlich zu ruinieren, aber dass kein einziger Euro dafür ausgegeben wird, um Opfern, wie mir, bei der Aufklärung der erduldeten Straftaten und bei der Entschädigung zu helfen.

Die Psychiatrie leistet den Politikern und der Justiz und allen Behörden Hilfe, indem sie die Opfer von gesellschaftlichen Gewaltverbrechen als halluzinatorisch-paranoide Schizophrene oder Psychotiker diagnostiziert und diese damit zu unglaubwürdigen und rechtlosen Witzfiguren degradiert und sie interniert und medizinisch zwangsbehandelt. Demokratische Politiker entledigen sich ihrer Kritiker also mithilfe der Psychiatrie und der Justiz. Und wenn das nicht hilft, setzen sie Schlafentzug durch Frequenzterror und Randalie,

beauftragte Einbrüche, Rufmord, Diskriminierung und Sozialmobbing sowie Narkose-Schädigungen zur Bekämpfung der Dissidenten ein.

49 Mein Aufruf zur öffentlichen Thematisierung meines Martyriums

Frau Ingrid Kroll, die Ortsvorsteherin meines Stadtbezirkes in Unna, und Herr Hubertus Luhmann, Kontaktbereichsbeamter der Polizei in meinem Ortsteil, sind dringend gebeten, die Bevölkerung meines Stadtteiles auf mein Martyrium aufmerksam zu machen und daraufhin anzusprechen.

Wäre ich ein Schwarzafrikaner und jemand würde mich in der Gartenvorstadt beispielsweise als „Nigger“ anpöbeln, dann würden Frau Kroll und Herr Luhmann dies öffentlich thematisieren.

Aber wenn ein gutmütiger deutscher Mensch, der seit seiner Kindheit in der Gartenvorstadt in Unna wohnt und, zum großen Teil dort, lebenslanger, permanenter Folter sowie Terror, Menschenversuchen und pogromartigen Aggressionen ausgesetzt ist, dann soll das nicht öffentlich thematisiert werden können? Da stimmen doch schon die Relationen nicht. Denn eine einmalige Beschimpfung als „Nigger“ ist ja wohl, relativ gesehen, unendlich harmloser als lebenslanger Terror. Oder etwa nicht, Frau Kroll?

Frau Kroll antwortete mir nicht auf meine Herz zerreißende Email und starrte mich noch mordswütend an, als ich, am Rathaus, an ihr vorbei ging. Es ist unerträglich, dass die Menschen einerseits um die Gesundheit, die vermeintlichen Menschenrechte und die Resozialisierung von extremsten Verbrechern besorgt sind und gegen die Ausweisung von IS-Attentätern sind, aber andererseits von mir verlangen, dass ich demütig allen Leuten vergeben soll, die mich lebenslang langsam tot foltern, weil es mir dann besser ginge.

50 Aktuelles Sozialmobbing:

Am 01.02.2019 fuhr ich, ab 19.31 Uhr, mit der Buslinie R52 von Holzwickede nach Unna.

In Holzwickede stiegen auch junge Männer aus Unna in den Bus, die mich seit vielen Jahren als Pädophilen beleidigen und verleumden und mich permanent mit Mord bedrohen. Auch rempelt mich der Haupttäter oft an und er betastet mich und verfolgt mich bis zu meiner Wohnungstür.

Er behauptet öffentlich, ich hätte ihm vor Jahren an sein nacktes Gesäß gefasst.

Mit Kindern aus meinem Haus ist er befreundet.

Meistens greift mich besonders der völlig respektlose Haupttäter in Bussen und auf Bahnhöfen an.

Im Bus von Holzwickede nach Unna sprach besonders der Haupttäter vertraulich und belustigt mit dem süditalienischen Busfahrer, den ich an diesem Tag zum ersten Mal (bewusst?) sah.

Dann beschimpfte und bedrohte mich der Täter, wie immer, während der gesamten Fahrt.

Ich bat den Busfahrer, erst ruhig und dann dringend und energisch fordernd, die gesamte Fahrtzeit lang, die Polizei zu rufen, was dieser kaltschnäuzig, bis zuletzt, ablehnte.

In Unna meldete ich dies bei der Polizei.

Alle Beamten und Beamtinnen dort starrten mich grinsend an und tuschelten.

Der Oberkommissar Wieland nahm meine Anzeige gegen die mir bis heute nicht namentlich bekannten Täter und gegen den Busfahrer, wegen dessen unterlassener Hilfeleistung, auf.

Er sagte mir, dass dabei nichts rauskommen werde und dass mir die Namen der Täter auch gar nicht mitgeteilt werden dürfen. Er gab mir nur das Aktenzeichen der Sache mit.

Es gibt mehrere Gruppen von jungen Männern, darunter auch gegen mich aufgehetzte Asylanten, die sich seit vielen Jahren ähnlich verhalten.

Ein Mittäter hat sich sogar bei der von mir gerufenen Polizei eingeschleimt und um Bewerbungsmaterial für die Polizei gebeten, was lächelnd von dem Polizisten und der Polizistin gewährt wurde.

51 Warum werde ich überhaupt von so vielen Leuten systematisch gequält und gesundheitlich zerrüttet?

Causa: Seit meiner Kindheit bin ich eine schutzlose Person.

Es ist allgemein bekannt, dass schutzlose Personen Gewaltopfer sind.

Movens: Da ich solche Verbrechen moralisch anprangere, machte ich mir Staat und Bevölkerung erst recht zum Todfeind.

Intention: Staat und Bevölkerung wollen mich mit allen Mitteln zum Verschweigen der von mir erduldeten staatlichen und gesellschaftlichen Verbrechen zwingen. Je mehr ich aufdecken will und Gerechtigkeit fordere, umso verbissener werde ich bekämpft.

Es gibt keine ethisch noch verwerflicheren Verbrechen.

52 Unser Bürgermeister, Werner Kolter, zeigt keinerlei Empathie gegenüber meinem Martyrium. Er reagiert eiskalt und aalglatt, wie ein programmierter Roboter, bezüglich seiner Kenntnis meines Leidensweges.

Zuerst sagte mir Kolter, nach über einem Jahr, zu, seinen Parteikollegen von der SPD, den Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneten Hartmut Ganzke, auf meinen Fall aufmerksam zu machen, doch ich höre von beiden nichts mehr. Herr Ganzke ignorierte mich auch schon früher, durch seine Nichtbeantwortungen meiner Petitionen an ihn.

53 Machtwort:

Sind alle diese vielen ungeheuerlichen Verbrechen, die in www.sozialterror.de und in den Verlinkungen dort dokumentiert und angeprangert werden, nur Halluzinationen und Verfolgungswahn oder Falschinterpretationen?

Wie wahrscheinlich ist das bei so extrem vielen, sehr originellen, ganz konkreten, detaillierten und nachprüfbareren Angaben?

Oder sollen solche unfassbaren Menschenrechtsverbrechen nicht eher verheimlicht und weiter ermöglicht und praktiziert werden?

Die Bundesanwaltschaft, die Hammer Generalstaatsanwältin sowie die Staatsanwaltschaften in Dortmund, Hamm und Bochum sehen mein lebenslanges, permanentes Martyrium als unschuldiges Opfer von behördlich organisierten gesellschaftlichen Gewaltverbrechen als juristisch „nicht im öffentlichen Interesse liegend“ an.

Wir haben in sogenannten Demokratien offensichtlich teuflisch kriminelle Seilschaften in den diversen Öffentlichen Diensten und besonders bei der Psychiatrie, bei allen Ärzten und bei der Justiz, die hilflose Opfer der Gesellschaft, wie beispielsweise ungewollte Kinder, lebenslang foltern und dafür bezahlt werden.

Als Hilfstruppen bedienen sie sich der bösartig asozialen Proletenschaft und böswilliger Immigranten, aber auch bürgerlicher Kreise, wie intoleranten und gewissenlosen Handwerkern und Finanzpotentaten.

An den Aufsichtsrat der UKBS (Abmahnung) :

Hallo,

seit 1966 wohne ich in der Ahornstraße 20 in Unna, ab 1966 zuerst im zweiten Stock, danach, ab 1972, bis heute - 2019, im ersten Stock des Hauses.

Da ich, seit 1966, hilflos massiven Aggressionen der fast durchweg proletischen und böse kriminellen Bewohner des Hauses ausgesetzt war und bin, habe ich, immer wieder, verzweifelt, aber vergeblich versucht, die UKBS darauf aufmerksam zu machen.

Mir wurde, am Telefon, immer wieder gesagt, ich sei der Untermieter meiner Mutter und deshalb sei die UKBS überhaupt nicht für mich zuständig.

Denn bis Ende 2017 lebte ich mit meiner Mutter zusammen. Nach dem Umzug meiner Mutter (98) ins Altenheim, lebe ich allein dort.

Warum ich überhaupt, fast lebenslang und nicht freiwillig, bei meiner Mutter wohnte, können Sie auf www.sozialterror.de/Freiwild.pdf, in sehr vielen, mitfühlenden Empathen geradezu das Herz zerreißenen Dokumentations-Seiten, detailliert nachlesen. Es ist ein einzigartiges und allumfassendes, lebenslanges Martyrium, für welches, neben meiner Ursprungsfamilie, unser „Rechtsstaat“, viele böse Vasallen des Staates und auch die UKBS sorgten.

Ich möchte, dass Sie folgende Probleme jetzt sofort lösen, nachdem jahrzehntelang keine positiven Interventionen von Ihnen zu meinen Gunsten erfolgten:

1 Ich möchte, dass Sie sich öffentlich für die Pogrome 1997 und 1999 unter meinem Schlafzimmerfenster entschuldigen, bei denen und infolgedessen ich, wider besseren Wissens und auch jetzt noch, öffentlich und amtlich, als „lebensunwerter, geisteskranker Kinderschänder, der getötet werden müsse“ bezeichnet wurde und weiterhin werde. Ihr Mitarbeiter Ulrich Schock bezeichnet mich ebenfalls, bei den Mietern und Arbeitern der UKBS, so.

Bei dem ersten Höhepunkt der Kinderschänder-Verleumdungs-Pogrome, am 03.08.1997, als mindestens 20 Personen Steine in meine Fenster warfen, wobei meine Schlafzimmer-Fensterscheibe eingeworfen und neue Wärmedämmplatten an der Hausfassade zertrümmert wurden, stellte sich die UKBS eindeutig auf die Seite der Täter, anstatt diese wenigstens auf Schadensersatz zu verklagen.

Die Begründung von Ulrich Schock damals, mir gegenüber: „Das ist nicht Ihr Haus. Ihnen geht das alles gar nichts an. Die Täter sind glaubwürdig. Sie sind wohl ein Kinderschänder, denn Mütter und Kinder denken sich so was doch nicht einfach nur so aus.“

Immigranten im Haus rufen seitdem die Polizei, wenn ich beispielsweise ihre jugendlichen Kinder frage, weshalb sie mir die Tür nicht aufhielten. Die Begründung: „Alleinstehende Opas dürften keine Minderjährigen und Frauen ansprechen, sondern nur andere Opas.“

2 Seit 1966 werde ich von den meisten Mietern der UKBS aggressiv behandelt sowie schadenfroh und menschenverachtend beleidigt, bedroht und verleumdet. Das muss sofort verboten werden.

Ihr Mieter Johann Hartmann, der im vierten Stock meines Hochhauses wohnt, greift mich sogar seit vielen Jahren, jedesmal, wenn er mich sieht, körperlich an.

Er schubst mich jedesmal, betastet mich, droht mit seinen Fäusten vor meinem Gesicht und starrt mich wie ein irrer Mörder an.

Die Mieterin Wagner hat Hartmann bei solcher Aggression gegen mich Anfang Mai 2019 am Fahrstuhl beobachtet.

3 Seit 1972, bis heute, 2019, randalieren, grölen, lärmern, beleidigen, spotten, schimpfen, verleumden, hetzen und drohen die meisten Mieter der UKBS und deren Besucher, die

nachts nicht schlafen, fast jede Nacht, die ganzen Nächte hindurch, sich personell abwechselnd, von abends bis morgens, schadenfroh und aggressiv unter meinem Schlafzimmerfenster. Auch viele grölende Saufgelage von Russen fanden jahrelang, ganze Nächte hindurch, unter meinem Schlafzimmer-Fenster statt.

Auch tagsüber spotten und drohen Leute ständig unter meinem Fenster. Die junge Familie Rudi ist wegen dem Lärm ausgezogen.

Die anderen Mieter schlafen nicht auf der Hauseingang-Seite oder beteiligen sich selbst an dem Terror.

Es ist offensichtlich, dass alle diese grausamen Übeltäter in staatlichem oder amtlichem Auftrag und mit Genehmigung der UKBS handeln, weil die Bevölkerung solchen jahrzehntelangen Terror, ohne amtliche Anleitung, unmöglich selbst organisieren kann. Ich habe der Bevölkerung ja nichts Böses angetan oder jemanden ermordet oder vergewaltigt. Weshalb sollte mich die Bevölkerung also, aus eigenem Antrieb heraus, Jahrzehnte lang, ganze Nächte hindurch, organisiert und personell abwechselnd, terrorisieren?

Der Staat hingegen hat sehr wohl ein Motiv, weil ich ihn kritisiere und staatliche Missetaten öffentlich anprangere, wie Sie wissen.

Der Terror muss sofort unterbunden werden, weil ich dadurch lebenslang am erholsamen Schlafen gehindert werde, wodurch gefährliche Krankheiten und ein vorzeitiger, qualvoller Tod verursacht werden, was die Täter mir auch noch offen, frech und schadenfroh, ins Gesicht sagen und diesbezüglich wütend auf meine Staatskritik verweisen. Dissidenten und Bürgerrechtler, die in Demokratien fundamentale Staatskritik betreiben, werden mindestens ebenso grausam bekämpft, wie Dissidenten in Diktaturen, siehe beispielsweise auch Martin Luther King, Rudi Dutschke und Gustl Mollath.

4 Seit 1978 werde ich zusätzlich, von den jeweiligen Mietern über mir, seit der Jahrtausendwende besonders von den Derings, mit frequenztechnischen (elektronischen) Mitteln (bzw. mit vegetativ destruktiven, gepulsten und modulierten Frequenzimpulsen diverser Art) geradezu bestialisch am erholsamen Schlafen gehindert und systematisch gesundheitlich ruiniert. Ich wurde dadurch endgültig zu einem qualvoll und apathisch dahinvegetierenden Wrack.

Solche Folter nennt sich „elektronische Zwangsjacke“ und wird seit Jahrzehnten allein schon in Deutschland an mindestens hunderten Opfern, meistens an Dissidenten, verübt.

Staatliche und wissenschaftliche Dienste sind die Auftraggeber und meistens primitive Proleten und herzlose, immigrierte Exoten sind die Ausführenden dieses Terrors.

Viele der bekannten Opfer sind nach vieljähriger Folter bereits qualvoll gestorben.

Derings bekannten sich mir gegenüber sogar schadenfroh dazu und sie sagten mir vor sehr vielen Jahren, dass ich ein widerlicher, querulierender Sozialschmarotzer wäre, der es nicht anders verdient hätte und sie selbst seien loyale und dankbare Diener des Staates, allein schon deshalb, weil er sie aufnahm.

Diese Folter ist sofort zu verbieten, da es ein teuflischer Mord in sehr kleinen Raten ist.

Beispielsweise am 13.04.2019, Punkt 9 Uhr, sagte ein Besucher bei Derings auf dem Balkon, dass meine Nackenpartie jetzt permanent besendet werden sollte, um binnen kürzerer Zeit einen Hirnstamminfarkt zu provozieren.

Das ist eindeutig extremste Schwerstkriminalität, wo normalerweise eine Mordkommission und auch der Staatsschutz intensiv ermitteln müsste, weil der Einsatz solcher geradezu militärischen Geräte höchstens im Krieg erlaubt ist.

Ich habe durch diesen jahrzehntelangen, permanenten Terror, außer vielen anderen schrecklichen Körperverletzungen, auch einen Hydrocephalus (Wasserkopf) bekommen. Ich weiß, dass Sie das am liebsten als krankhaften Wahn bezeichnen möchten.

Doch der Haken dabei ist, dass ich dann, viele Jahrzehnte lang, Tag und Nacht, pausenlos komplizierteste und qualvollste Halluzinationen haben müsste und so etwas ist absolut unmöglich.

Kein Mensch kann lebenslang pausenlos halluzinieren.

Das können Sie sich gerne von seriösen Wissenschaftlern bestätigen lassen. Dieses

Scheinargument ist also völlig unbrauchbar für Sie.

Auch, weil ich schon seit 1978 Frequenzfolter, besonders nachts, ausgesetzt bin, können das gar keine wahnhaften Halluzinationen sein, weil ich ja erst vor ein paar Jahren, im Internet, erfuhr, dass es Frequenzfolter überhaupt gibt. Die Folter wurde aber schon sehr lange, bevor ich die Ursache erfuhr, praktiziert.

Ich wusste früher gar nicht, wie solcher Terror möglich ist und rätselte früher immer verzweifelt, wie genau wohl meine Folter praktiziert wird. Die vielen anderen derartig betroffenen Gewaltopfer wussten früher auch nicht, wie der Terror funktioniert.

Erst seit ein paar Jahren erklären Fachleute im Internet und manchmal auch in privaten Fernsehsendern, wie solche Folter möglich ist.

Wir Opfer haben also nicht erst, nachdem wir Kenntnis von dieser Technik erhielten, diese Folter erlebt. Auch deshalb ist eine Einbildung dieser Folterungen absolut ausgeschlossen.

Von 1978 bis 1988 rief die damalige Mieterin Andrea Glock (heute in Süddeutschland verheiratete Hussain), die mit ihrer vor vielen Jahren verstorbenen Mutter bei uns wohnte und die mich auch vielfältig terrorisierte und öffentlich verhetzte, nach jedem Wecken von mir durch die Familie Bramkamp, immer zu verschiedenen vollen Stunden, kurz nachdem ich jeweils eingeschlafen war, unter meinem Schlafzimmer-Fenster: „Jetzt ist er wach.“ Danach konnte ich jedesmal, für exakt sechs Stunden, nicht mehr einschlafen.

Wenn ich dann morgens oder mittags erschöpft nachschlief, rief Glock wieder, immer um 07:10 Uhr oder um 13:10 Uhr: „Jetzt ist er wach“. Danach blieb ich wiederum immer exakt sechs Stunden wach, bevor ich wieder erschöpft einschlief.

Heute sagen randalierende Mieter, die mich oft auch durch Rufen selbst wecken, ebenfalls immer: „Jetzt ist er wach.“ (Das soll wohl zusätzlicher Psychoterror sein.)

Sie können nicht ernsthaft behaupten, dass ich solchen originellen Terror, seit 1978 bis heute - 2019 - permanent halluziniere.

Und vergessen Sie bitte nicht, dass der Kinderschänder-Verleumdungs- Terror ja real und nachgewiesen ist.

Deshalb ist auch der Frequenzterror gegen mich glaubhaft.

Sollten Sie dennoch weiter behaupten oder angeblich vermuten, dass der Terror Wahn ist, machen Sie sich zusätzlich auch noch der Ihre Gewaltopfer verhöhnenden Beleidigung wider besseren Wissens schuldig.

Ich rate Ihnen, in Ihrem eigenen Interesse, dringend davon ab, meine Behauptungen auch nur anzuzweifeln.

5 In meiner Wohnung wurde wiederholt, scheinbar mit Nachschlüsseln oder Spezialwerkzeug, eingebrochen, manchmal sogar, während ich im Bett lag und ohnmächtig dabei zuschauen musste, bis ich, per Injektionen, von den Einbrechern narkotisiert wurde.

Es waren offensichtlich Profis, die eine behördliche Erlaubnis bzw. einen Auftrag für ihr Handeln bekamen.

Es scheint so, als ob die Naziverbrechen an alleinstehenden, erwerbsunfähigen Schwächlingen und Sozialkritikern, wie mir, mit subtileren Methoden als damals, weiter fortgeführt werden.

Auch das kann niemand lebenslang halluzinieren und dann noch so gebildet schreiben, wie ich hier.

Solche Halluzinationen sind bestenfalls nur gelegentlich und auch nur bei schwer dementen Menschen oder in akuten Delirien, z.B. nach Drogen- Abusus, möglich und solche Leute können dann auch nicht so intelligent schreiben, wie ich hier. Das passt nämlich nicht zu Halluzinationen.

Dieses Schein-Argument können Sie somit vergessen.

Das und vieles mehr muss auch in einer Mieterversammlung öffentlich diskutiert werden.

Solange meine Beschuldigungen nicht geklärt sind, ist die UKBS dazu angehalten, mir meine Hotel- und heilpraktischen Behandlungskosten zu bezahlen, die mir, aufgrund des permanenten Terrors, aufgebürdet sind. Es ist mir nicht möglich, in diesem Haus und überhaupt in einem aggressiven, proletischen und exotischen Milieu zu überleben.

Doch andererseits werden mir keine ruhigen Wohnungen mit friedlichen Nachbarn angeboten.

Das ist bundesdeutsche Realität.

Ich habe zwischendurch in Köln und Bochum gewohnt und bin dort genauso elektronisch gefoltert und schadenfroh verhöhnt worden, wie in Unna.

Anderen ebenso betroffenen Gewaltopfern erging und ergeht es ebenso.

Es ist also offensichtlich, dass Staatsbedienstete, wissenschaftliche Dienste, Wohnungsgesellschaften bzw. Vermieter und regimetreue Mitbürger diesen organisierten Terror gegen verhasste Sozialkritiker gemeinsam ausüben.

Weshalb berichtet das Fernsehen wohl nie über solche Vorgänge???

Ein Schelm, der sich Arges dabei denkt... Sollen wir gemeinsam den WDR benachrichtigen, um die Sache öffentlich aufzuklären? Ich fürchte mich nicht vor öffentlichen Fernsehdiskussionen darüber. Wenn Sie nichts verbergen möchten, sollten Sie meine Vorwürfe in aller Öffentlichkeit, vor Millionenpublikum, Menschenrechtlern, anderen Betroffenen und sozial kritischen Wählern, restlos aufklären. Fangen wir mit der Kinderschändungs-Aufklärung an.

55 Was ist heilig, was ist sündig und was ist ein Verbrechen?

Die meisten Menschen meinen, dass alle Menschen, die nicht töten, verletzen, quälen, stehlen, betrügen, verleumden, huren, Ehe brechen oder lügen, gute Menschen seien.

Doch ganz so simpel ist es nicht.

Denn alle diese genannten und ähnliche Handlungen können gegenüber bössartigen Menschen notwendig sein, wie beispielsweise in Notwehr und Nothilfe.

Denn in der Legitimität gibt es keine starren Gesetze, die unter allen Umständen gegenüber jedermann gleich gelten.

Heilig handeln alle Personen, die das Leben, die Würde und die Gesundheit von allen gutmütigen Menschen und Tieren als heilig achten und gerne fördern und auch die Natur und seriöse Sprache und Kultur und seriöse Wissenschaften achten und fürsorglich behandeln.

Sündig und verbrecherisch hingegen handeln alle Personen, die gutmütige Menschen oder Tiere verachten, absichtlich schädigen oder deren Leben, Würde und Gesundheit nicht gerne fördern.

Auch wer die Natur, seriöse Kultur und seriöse Sprache und Wissenschaften ohne Not verachtet oder gering schätzt, ist böse.

Edelmütig sind Menschen, die Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Lebens haben.

Diese Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Lebens fängt beim Schützen der eigenen Gesundheit an. Wer beispielsweise raucht, verhält sich asozial und verachtet seine eigene Gesundheit, was darauf schließen lässt, dass solchem Menschen auch die Gesundheit anderer Menschen nicht heilig ist. Besonders gewissenlos ist es, wenn Menschen sadistisch und nicht altruistisch sind.

In der Legitimität sind dies die einzigen Grundgesetze.

Staatliche Gesetze hingegen konterkarieren diese heilige Legitimität. Staatliche Gesetze fördern und fordern oft sogar die Bestrafung von verzweifelt sich wehrenden Gewaltopfern und belohnen skrupellose, raffinierte Gewalttäter.

09 Medizinalterror

- 1 Sanitäter und Notärzte verweigerten mir 1980 Hilfe bei einer extremen Blutdruckkrise, weil sie angeblich Angst vor mir gehabt hätten. Als ich mich dann zum Katholischen Krankenhaus schleppete, nannten mich junge Krankenschwestern sofort „Schizo“.
- 2 Viele Ärzte und ihre Helfer verspotteten mich bereits seit meiner Kindheit als Geisteskranken oder mit Schimpfnamen und schimpfen über meine Gegenwart und schikanieren mich in vielfacher, rabiater Weise..
- 3 Internistin Johanna Enck, Unna, gab mir zweimal Spritzen und nannte das „Blutabnahmen.“
- 4 Sie sagte zu mir damals: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. Ich habe Ihnen zehn Minuten Zeit geopfert, das sind Sie gar nicht wert. Freuden Sie sich mit dem Tod an! Selbstmord ist nichts Schlimmes.“
- 5 Ärzte und Zahnärzte gaben mir manchmal toxische Injektionen.
- 6 Helferin Sonnenschein von HNO-Arzt Radermacher rief oft laut: „Der Wahnsinn ist wieder da.“ Kollegin: „Vom Sozialamt lässt sich gut leben.“
- 7 Wegen Schlafstörungen und Nervenkrämpfen war ich am 05.04.2008, wie öfter, auf der Intensivstation des Evangelischen Krankenhauses in Unna. Eine Pflegerin sagte dort zu einer Kollegin: „Ich hasse den Kerl. Wenn der in meine Finger kommt, erlebt der den Morgen nicht mehr. Oder der sabbert. Das kannst du mir glauben. Das kann ja jedem passieren, haha.“
- 8 Am 11.06.2003 wurde mir ein Nierenstein aus dem Harnleiter entfernt. Ärzte und Pflegepersonal in der Urologischen Klinik in Dortmund waren mir gegenüber rabiater und gehässig.
- 9 Mir wurden dort Psychopharmaka verabreicht, die meine Wahrnehmung vernebelten.
- 10 Ich musste um eine lebenswichtige Wasserinfusion kämpfen und der türkische Pfleger schimpfte, weil ich das eisige Wasser monierte. Er überließ mich aggressiv der Obhut eines Kollegen.
- 11 Nach der Operation verblieb ich den ganzen Tag in Narkose. Meine Niere schwellte an.
- 12 Ich fühlte mich apathisch und hatte eine Sepsis. Ich erblindete fast.
- 13 Außerdem hatte ich tagelang eine weiße Brustwarze.
- 14 Noch Monate nach der OP hatte ich trostlose Alpträume.
- 15 Nach der OP hatte ich plötzlich eine große Prostata, scheinbar durch Manipulation.
- 16 Einen Monat nach meiner Nierenstein-Operation musste ich Cataract- Operationen an beiden Augen von Ärztin Antje Plum durchführen lassen. Am 11.07.2003 wurde das linke Auge operiert. Als ich aus der Narkose erwachte, hatte ich, außer dem Kanülen-Einstich in der linken Armbeuge, noch einen redundanten Einstich in der rechten Armbeuge. Ansonsten war ich aber nach dem Eingriff erholt und freute mich sogar auf die zweite OP.
- 17 Aber bei der zweiten Operation, am 18.07.2003, am rechten Auge, musste ich eine Stunde auf dem OP-Tisch liegen, während die Narkoseärztin, Jana Teichert, damals noch geborene Krontal, langsam, wie in Zeitlupe, das Narkotikum für mich präparierte und immerzu den Raum wechselte.
- 18 Ein OP-Helfer steckte mir die Narkosekanüle neben die Vene in die rechte Außenhand, was, trotz wiederholter Klagen von mir, nicht korrigiert wurde. Frau Teichert grinste nur immerzu diabolisch. Auch wollte sie mir die Kanüle nicht in eine Armbeuge einsetzen, wie es erfolgreich während der ersten OP praktiziert wurde. Ich vermute, dass die Anästhesistin ein gezieltes, mich neurologisch schädigendes Verbrechen oder Experiment an mir verübte.
- 19 Der Chef-Operationspfleger, Dominik, sagte zu mir: „Beppa, barfuß, Bornekamp, dich

Scheißkerl werden wir heute fertig machen. Deine kranke Romantik werden wir dir aus dem Kopf brennen.“

20 Als die Narkoseärztin endlich das Narkotikum, stoßweise und sadistisch grinsend, injizierte, schmerzte dies, als ob sie mir stoßweise glühende Nadeln in die Hand geschossen hätte. Dann hatte ich ein Gefühl, als ob siedendes Benzin in meine rechte Armbeuge geflossen wäre (es roch auch nach Benzin). Danach fühlte ich, wie das Narkotikum, wie bitteres Gift, unter meine Schädeldecke schoss. Ich hatte dabei ein Gehirnerschütterungsgefühl und spürte einen Nackenschlag. Zuletzt wurde mein Bewusstsein weggerissen. Ich hatte Todesangst. Nach der Operation bin ich zusammengebrochen und seitdem im Dämmerzustand verblieben. Ich schrie vor Schmerzen und habe die Injektionswirkungen der Anästhesistin mitgeteilt, die nur rabiat und schadenfroh darüber lachte.

21 Die zweite Operation dauerte Stunden.

22 Das Narkose-Protokoll wird vermisst.

Ich hatte aber davor, beim Chefarzt, Einsicht in das Narkoseprotokoll.

Darin stand, dass ich bei der zweiten OP von einem Narkotikum-Bestandteil die zehnfache Dosis im Vergleich zur ersten OP erhalten habe.

23 Nach der zweiten OP, am rechten Auge, sah ich tagelang viele rotierende Spiegelbilder.

24 Außerdem hatte ich nach den Katarakt-OP's wochenlang extrem eiternde Augen.

25 Bei der ersten Operation sah ich im linken Auge hellblau mit weißen Wolken und mittig eine Diamant-förmige weiße Silhouette, bei der zweiten Operation sah ich im rechten Auge nur schwarz.

26 Seit der zweiten Operation kann ich das Gesehene nicht mehr apperzipieren und ich leide unter Konturen-Agnosie und Derealisations- und Depersonalisationsgefühlen. Durch einen artifiziellen Apoplex bei der OP?

27 Bisher glaubte ich noch an einen Kunstfehler der Ärztin. Doch als Frau Teichert mich, am 18. und 19.12.2016, auf Facebook hysterisch beschimpfte und bedrohte und die Freunde und Verwandten von Liane Gültzow und Jasmine de Maertelaere gegen mich aufwiegelte, weil ich Bilder von ihr und anderen Personen meines Lebens auf meiner Facebook-Seite veröffentlichte, erkannte ich, dass diese Frau mich, mit ihren Anästhesie-Mitteln, genau so skrupellos bekämpfte und schädigte, wie die de Maertelaere-Leute dies mit ihren Mitteln tun. Frau Teichert scheint eine Verbündete der de Maertelaeres zu sein. Das ist signifikant. Scheinbar hat mir Frau Teichert absichtlich erhebliche gesundheitliche Schäden zugefügt. Sie scheint diesbezüglich die kriminelle Erlaubnis von Staatsbediensteten erhalten zu haben. Als ich den Mann der Augenärztin, den Augenarzt Dr. Frank Plum, vorsichtig auf die merkwürdige Narkose ansprach, beschimpfte mich dieser sofort als Geisteskranken. Die Plums sind scheinbar selbst in dieses Verbrechen involviert. Sie behandelten mich auch immer rabiat.

28 Am 05.01.2013 wurde bei einem Sturzunfall mein linker Ellenbogen zertrümmert (Monteggia-Fraktur). Die beiden ersten Operationen fanden im Evangelischen Krankenhaus in Unna statt. Ich danke den Ärzten Hilburg und Dr. Zeller und Dr. Kania und Lohse für ihre gelungene Operation und ich danke den Anästhesisten Dr. Bonhag für die gelungene und angenehme Vollnarkose und Dr. Tervooren für die Lokalanästhesie! Durch deren Arbeit ist bewiesen, dass mich Narkosen nur dann schädigen, wenn absichtlich böswillig manipuliert wird. (Siehe auch, im Kapitel 13, Menschenverachtung: Magdalena Anna Jordan)

29 Am 04.04.2014 wurde ich im Universitätsklinikum Münster erneut am linken Ellenbogen operiert. Am Vorabend fuhr ich freudig zur Klinik, wo ich sowohl eine Vollnarkose als auch eine Lokalanästhesie erhielt.

30 Seitdem leide ich unter anderem an verstärkter Herz-Kreislaufschwäche und Anästhesie-Gefühlen im Hinterkopf. Auch leide ich seitdem unter Kehlkopfschmerzen, Schluckproblemen, Sehstörungen, Hautbrennen und einer Dauerverkrampfung des

vegetativen Nervensystems.

31 Die Narkose in Münster dauerte mindestens acht Stunden.

32 Nach dem Erwachen befragte mich ein Pfleger in hypnotischer und meinen Lebensstil kritisierender Weise.

33 Vermutlich wurde mein Luftröhreningang bei der Intubation beschädigt, weil ich seitdem immer husten muss und mich oft verschlucke.

34 Die mir bekannte Anästhesistin Maria Kamender benahm sich mir gegenüber sehr barsch. (Sie war aber vielleicht bei der OP nicht dabei.)

35 Tage nach der Narkose hatte ich wiederholt Blutplättchen erbrochen.

36 Bei meiner Ankunft im Klinikum wurde ich von der Pflegerin Carla Mefus empfangen, die, am Mobiltelefon, süffisant grinsend, jemanden fragte: „Was meinst du, wer hier gerade gekommen ist?“

Offensichtlich bezog sich das auf mich. Mit wem Mefus telefonierte, weiß ich bis heute nicht.

37 In der ersten Nacht in Münster erhielt ich eine mysteriöse Injektion, durch die ich qualvoll ohnmächtig wurde. Morgens wurde ich brutal narkotisiert. Ich achtete nicht darauf, von wem.

38 Besonders die Physiotherapeutin Aneta Kurpiela massierte mir die Lymphbahnen verkehrt, weshalb ich jedes Mal, wenn ich von ihr massiert wurde, mit schweren Hirn-Kreislaufstörungen ins Krankenhaus musste.

39 Ich lernte sehr viele intolerante Physiotherapeuten in Bochum und Unna kennen. Herr Mario Hohnschop ist eine der relativ wenigen positiven Ausnahmen. Der Mann hat Verstand und ist ein Köhner.

40 Vom 19.02.2016 bis zum 23.02.2016 war ich in der Lungenklinik in Hemer zur Untersuchung, weil ich Blutauswurf, andauernden Husten und Atemnot hatte. Dort wurde auch eine Bronchoskopie bei mir durchgeführt. Es wurde zwar keine Lungenschädigung, jedoch eine Verschlimmerung meines Mitralklappen-Prolapses festgestellt, die ich jetzt homöopathisch auszuheilen versuche.

Absichtliche Behandlungsfehler oder Schädigungen konnte ich in der Klinik zumindest nicht registrieren. Ich empfand aber in der Klinik keine Geborgenheit und Stille und hatte keine Ambiente-Impressionen, obwohl ich von zuhause weg war. Also sind vielleicht schon irreparable Schäden durch den viele Jahrzehnte langen Frequenzterror gegen mich (siehe Kapitel 10) eingetreten, der mich mittlerweile wohl neurologisch völlig abstumpfte.

41 Ab 2019 stehen mir Gebiss- und Schilddrüsen-Operationen mit Narkosen bevor, die besonders mein Nervensystem sowie Nieren, Leber-Stoffwechsel und Kreislauf weiter schädigen können. Auch der durch vielfältige Gewalt verursachte Hydrocephalus und die Wirbel-Abklemmungen müssen medizinisch versorgt werden, was lebensbedrohlich ist, besonders, weil Leber, Nieren, Dünndarm, Pankreas, Lunge und Herz nicht richtig arbeiten und die Lymphbahnen und Venen im Gehirn stauen.

42 Am 06.09.16 habe ich vom Gastro-Enterologen Ulrich Tappe eine Magen- und Darmspiegelung vornehmen lassen. Bei der Narkose fielen mir vier ungewöhnliche Geschehnisse auf:

Eine Helferin sagte, ich bekäme eine doppelte Spritze.

Mir wurde zuerst eine Atemmaske und dann noch eine Plastikglocke über das Gesicht gestülpt, wodurch ich Erbrech- und Erstickungsgefühle hatte und heftig hustete. Es waren Höllenqualen.

Nach dem Erwachen sagte ich, ich hätte von Schnecken geträumt und davon, zur Schnecke gemacht worden und im Zug gefahren zu sein. Eine Helferin fragte, was ich im Zug gesehen hätte. Ich antwortete: „Ich habe nicht aus dem Fenster gesehen.“

Die Narkose verursachte eine Lebervergiftung und neurologische Schäden, besonders im

Genick. Ich behaupte jedoch nicht, dass dies Absicht oder Fahrlässigkeit war. Wahrscheinlich war ich nur metabolisch vorgeschädigt und vertrug die Kurznarkose deshalb einfach nicht mehr. Herr Dr. Tappe hat mich auch nur sehr oberflächlich aufgeklärt und mich nach der Untersuchung schnell wieder nach Hause geschickt.

43 Jasmine de Maertelaere, die mich schon als Vierjährige töten wollte und mir noch heute mit Mord droht, darf in Krankenhäusern als Pflegerin arbeiten und mich und andere Patienten straflos mit dem Tode bedrohen. Siehe Kapitel 07.

44 Auch viele Pflegerinnen, die mich durch Rufmord kennen, muss ich fürchten. Darunter auch die Krankenschwester Nora Borner, die eine „Halbtante“ von Jasmine de Maertelaere ist.

Die Behörden-Hetze gegen mich hat also auch viele Beschäftigte im Gesundheitswesen gegen mich aufgebracht, was praktisch dazu führte, dass viele dieser Gesundheitsdienstler nicht meine Gesundheit stärken, sondern mich eher kränker machen. Welche Verbrechen auch Krankenpfleger verüben können, ohne dass es bemerkt wird, zeigt ja auch der Fall des skrupellosen Massenmörders Niels Högel.

Es ist ein Martyrium, Krankenhaus-Mitarbeitern ausgeliefert zu sein, die mich rabiat und unberechenbar behandeln oder sogar absichtlich schädigen.

Ich will noch erwähnen, dass ich viele gute alternative Ärzte, Heilpraktiker und Physiotherapeuten kennen lernte, die leider nicht von der Krankenkasse bezahlt werden. (Ich kenne aber auch viele nette Schulmediziner.)

45 Hier meine Reaktion auf Einschüchterungsversuche von Frau Jana Teichert: Sehr geehrte Frau Teichert, wo ist das Narkose-Protokoll meiner zweiten Katarakt-OP geblieben? Es ist verschwunden. Nicht ohne Grund. Denn ich bin nach der zweiten Katarakt-OP bzw. ("Kurz-") Narkose zusammengebrochen, wie Sie sehr genau wissen, und seitdem sieche ich wie ein Zombie dahin. Vorher und danach habe ich noch unzählige zusätzliche Grausamkeiten in meinem Leben erdulden müssen, wofür Sie keine Verantwortung tragen. Ich habe das absolute Menschenrecht, mein lebenslanges, vielfältiges Martyrium, als gesellschaftlich ungeliebte und bekämpfte, wehrlose Person, zu dokumentieren, zu veröffentlichen und in die Welt hinaus zu schreien. Meine Dokumentationen sind Tatsachen- Behauptungen. Ich habe Sie nicht verleumdet. Können Sie beweisen, dass ich keinen Narkose-Schaden erlitt? Oder können Sie das wieder ungeschehen machen? Dann lasse ich mit mir reden. Wenn Sie sich falsch behandelt fühlen, dann mache ich Ihnen den fairen Vorschlag, die Sache in aller Öffentlichkeit, am besten vor laufender Fernsehkamera, zu besprechen. Nicht richtig ist, wenn Sie auch nur versuchen, mich feige und unter Ausschluss der Öffentlichkeit einzuschüchtern und mich zu nötigen, mein lebenslanges Martyrium oder auch nur Bestandteile davon zu verschweigen. Ein Gewaltopfer hat das Recht, Täter/innen zu benennen.

Hören Sie auf, hier noch zusätzlich die Leute zu bedrohen! Sie haben scheinbar genug Leid verursacht. Ich habe geschrieben, was geschah. Und damit jeder sieht, dass es eine Dokumentation und kein Roman ist, gehören auch Leute dazu. Ich habe nichts behauptet, was über die tatsächlichen Vorgänge hinaus geht. Ich habe mich strikt an Faktenbenennung gehalten. Und Ihre Drohungen gegen mich sind Erpressung und Körperverletzung. Nochmals: Ich habe nichts geschrieben, was über die Fakten (Narkose- Folgen und Dokument-Verschwinden) hinaus geht. Sie können ja gütig zur Klärung der Fakten beitragen. Sie sind ein Teil meines Lebens. Und das darf dokumentiert werden. Oder wollen Sie, dass niemand mehr Fakten dokumentieren darf?

46 Die Tochter meiner Schwester Kunigunde, die auch spiritistische Ausbildungen absolvierte, saugte mir, besonders aus den drei oberen Chakren, spürbar Lebensenergie und Muskel- und Faszienspannkraft ab, was sie mir auch offen bestätigte.

10 Pogromartige Ruhestörungen, Frequenzterror, Einbrüche, Injektionen, Toxika, Schädigungen (siehe auch Seiten 87 bis 115)

1 Folter durch pogromartige Ruhestörungen, Frequenzterror, Einbrüche, Injektionen und Toxika („Mind control-Verbrechen“) gegen Sozial- und Psychiatrie-Kritiker, wird scheinbar von Psychiatern, diversen Ärzten, Elektronik-Unternehmen und Mitarbeitern diverser öffentlicher Dienste gemeinsam organisiert. Es ist eine Art von Mafia. Als Handlanger und Vollstrecker fungieren brutale, bezahlte arme Leute und Immigranten.

2 Oft wurde ich mittels laut kreischender und brummender Vibrationen terrorisiert, welche während Telefonaten in meine Telefonleitung eingeschleust wurden. Besonders während eines Telefonates, welches ich, am 10.08.2002, mit einem Besucher meiner Selbsthilfegruppe für Rufmordopfer, Herrn Serafinowski aus Dortmund, führte, schleuste Nachbar Peter Dering laut kreischende, brummende und bohrend harte Vibrationen in meine Telefonleitung ein. Immer, wenn Herr Serafinowski sprach und ich zu lauschen versuchte, wurden diese harten Vibrationen verstärkt. Diese harten Vibrationen haben sich, wie ein Presslufthammer, durch meinen Kopf, mein peripheres Nervensystem, mein Herz und mein Skelett gebohrt. Dadurch wurde eine Gehirnerschütterung und eine wochenlang andauernde Erschütterung des gesamten Nervensystems verursacht, wie mir mein Heilpraktiker bestätigte.

3 Glocks Gewalttätigkeiten (siehe auch Glocks Hetze, Kapitel 05, und Frequenzfolter, Kapitel 10)

Glock pumpte nachts, mittels Schläuchen, übel riechende und Übelkeit verursachende Gase in meine Wohnung, wobei ich sie manchmal überraschte.

4 Viele Jahre lang fuhr mir Glock mit ihrem Kraftwagen, jeweils dreimal, entgegen, wenn ich nachhause kam. Eine Beifahrerin von ihr sprühte mir Flüssigkeiten ins Gesicht, wodurch immer Augenentzündungen verursacht wurden. An den Bahnstationen warteten Frauen mit Funkgeräten, die Glock über meine Heimkehr informierten.

5 Auch in unserem Keller überraschte ich Glock, wahrscheinlich mit Toxika für von uns dort gelagerten Lebensmitteln, die oft bitter schmeckten.

6 Am 03.03.1989, um 24 Uhr, schüttete mir Glock eine visköse Flüssigkeit auf den Kopf, als ich die Haustür aufschloss. Diese Flüssigkeit, vermutlich ein Nervengift, schmerzte fürchterlich. Noch ein halbes Jahr lang hatte ich dort brennende Schmerzen, und ich bekam eine Tonsur.

7 Schon 1982 gab mir Glock, von ihrem Kraftwagen aus, auf der Hertingerstraße einen Vibrationsschock, mit einer mitgeführten Frequenzwaffe.

8 Später benutzten auch Kraftfahrer aus meiner weiteren Nachbarschaft Frequenztechnik, um mich zu terrorisieren. Die Auswirkungen waren körperlich spürbar, wie Vibrieren, Sandstrahlblasen, Schrotschüsse, Prickeln, Gewebepplatzgefühle, Kopfstöße, Zuckungen, metallisches Pulsieren, Durchblasen, Durchnadelung, Elektroschläge et cetera.

9 Niemals habe ich Gemütlichkeit, Ruhe und Frieden erlebt, niemals konnte ich mich entspannen und erholen. Schon im Mutterleib hatte ich Dis-Stress. Die ersten Lebenswochen vegetierte ich im Säuglingsheim. Dann musste ich, mit der Familie, im Schimmelzimmer in Westermanns Bauernhaus hausen. Im Asozialen-Haus, im Hohlweg 6, in Mühlhausen, war ebenfalls ständig Unruhe. In Massen und Hengsen rumpelte meine Mutter die Nächte hindurch. In Unna lebte ich die ersten Jahre mit meiner Mutter in einem Raum, wo sie Tag und Nacht schimpfte. Die vielfältigen Folterungen in den

psychiatrischen Anstalten habe ich auch erwähnt.

10 Im Jahre 1972 zog ich mit meiner Mutter vom 2.Stock in den 1.Stock unseres Hauses in Unna um. Obwohl wir hier zwei Zimmer hatten, trampelte meine Mutter jede Nacht durch mein Zimmer. Wenn ich abschloss, brach meine Mutter schimpfend meine Zimmertür auf.

11 1978 wollte mich meine Schwester Christa in die Psychiatrie bringen, nachdem meine Mutter von einem DDR-Besuch heimkehrte. Ich floh zur Dortmunder Selbsthilfe, wo Kneipenbesucher nachts leider Hohnlieder vor meinem Fenster sangen.

Pogromartige Ruhestörungen

12 Von 1972 bis 1978 sangen und schimpften, fast jede Nacht, fremde Leute unter meinem Fenster. Sie hupten zuerst stundenlang, im Dreiertakt, stiegen dann abwechselnd aus ihren Kraftwagen und riefen: „Maluco! Detlef Neitz, ich liebe dich.“

13 Von 1978 bis 2019 randalierten Betrunkene, fast jede Nacht, oft die ganzen Nächte hindurch und riefen und sangen schadenfrohe Beleidigungen unter meinem Fenster. Seit vielen Jahren randalieren und lärmern jetzt sadistische junge Leute, durchschnittlich etwa jede halbe, nächtliche Stunde, unter meinem Schlafzimmer-Fenster. Einige der Täter wohnen in meinem Hochhaus. Die Täter verhöhnen mich lautstark und schadenfroh und kündigen meine Ermordung an. Auch mit Mopeds, Radios und laut abgespielten Tonbandaufnahmen wird randaliert und über meinen Schlafentzug gespottet.

Die nächtlichen Beschimpfungen unter meinem Schlafzimmer werden komplementär mit der Frequenzfolter verübt.

14 Früher riefen und sangen jugendliche Russen aus meinem Haus und deren Freunde nachts, immer bis zu 10 Stunden lang, schadenfrohe Beleidigungen unter meinem Fenster, auch, nachdem ich 2003 am Harnleiter und an den Augen operiert wurde und eigentlich absolute Ruhe gebraucht hätte. Rief ich mal die Polizei, solidarisierten sich die Polizisten mit den Jungrossen und verspotteten mich, mit denen gemeinsam, als Geisteskranken. Meine Herzattacken aufgrund diesen Terrors interessierten die Polizisten nicht. Sie verboten mir sogar, sie zu belästigen, weil sie angeblich wichtigere Aufgaben hätten.

Auch aggressive Serbenfamilien aus meinem Haus, wie beispielsweise Baterovic, und deren Freunde randalieren, grölen, lärmern, spotten und drohen ganze Nächte hindurch unter meinem Schlafzimmerfenster.

Ein Lärmer drohte sogar mit meiner Erschießung.

Ein Polizist schimpfte am Telefon, Sinn gemäß, dass ich nicht übertreiben und der Polizei keine Vorschriften machen solle.

Ich solle mein Fenster besser schließen und der jahrzehntelange Zeitraum der Störungen sei völlig irrelevant.

Frequenzterror (Frequenzfolter) (siehe auch Seiten 87 bis 115)

15 Wie Tausende andere verhasste Sozial- und Psychiatrie-Kritiker in Deutschland und in vielen Staaten der Welt, werde auch ich seit Jahrzehnten mittels Frequenztechnik attackiert.

16 Das Machtsystem, das, unter anderem, auch die Psychiatrie, Anästhesie- Verbrechen, Rufmordkampagnen und lebenslangen Pogromterror gegen angebliche Querulanten organisiert, reguliert, wo ich und andere derartig Betroffene, als Sozialhilfebezieher, eine bezahlte Wohnung erhalten.

17 Zum Machtsystem gehören auch Vermieter, Wohnungsgesellschaften und Sozialämter. Als ich temporär zuerst nach Köln und dann nach Bochum umzog, musste ich jeweils etwa ein halbes Jahr lang warten, ehe ich in die neuen Wohnungen einziehen konnte. In dieser Zeit hatten die Wohnungsgesellschaften die Möglichkeit, Frequenz-Folterer über mir einzuquartieren und anzulernen.

Die Unnaer Kreis- Bau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS) organisiert wohl den Frequenzterror gegen mich in der Ahornstraße 20 in Unna.

18 Als Nachbarn von Frequenzfolter-Opfern werden immer brutale Leute einquartiert, die, gegen Bezahlung, bereit sind, grausamen Frequenzterror gegen die hilflosen Opfer langfristig konsequent auszuüben. Polizisten schützen die Täter und deren Verbrechen. Ich hörte Gespräche darüber.

Auch sah ich eine Galerie von Monitoren in Wojceks Schlafzimmer, auf denen meine Zimmer sichtbar waren.

19 Etwa von 1978 bis 1988 wurde ich, in der Mehrzahl der Nächte, mittels Vibrationen geweckt und wachgehalten. Wenn ich erschöpft eingeschlafen war, wurde ich, zur nächsten, vollen Stunde, schlagartig durch Vibrationen geweckt und anschließend, immer exakt 6 Stunden, wachgehalten.

Wenn ich nachschlafen wollte, wurde ich, morgens, um 07.10 Uhr, oder mittags, um 13.10 Uhr, wieder geweckt und wieder exakt 6 Stunden wachgehalten. Andrea Glock rief in diesen zehn Jahren, nach jedem Wecken, unter meinem Fenster: „Jetzt ist er wach.“

20 Seit 1978 werde ich, auch heute (2020) noch, von jeweiligen Nachbarn, die meistens über meiner jeweiligen Wohnung einquartiert wurden, mit gezielten, harten Schall- und Ultraschall-Stößen, diversen Mikrowellen- Frequenzen, induzierten Elektroschocks (ab 2006) und Vibrationen, die meistens in Gehirnpartien, ins obere und mittlere Rückenmark, in die Rückenmuskulatur, in die Augen und in Herznerven gesendet beziehungsweise funktechnisch geschossen wurden, attackiert.

21 Dadurch wurde ich ständig am erholsamen Schlafen gehindert und es wurden dadurch Nerven- und Muskelkrämpfe, Lymphstauungen und Entzündungen, besonders im Gehirn, verursacht, wie mir mein Heilpraktiker bestätigte. Dies verursacht auch Schwindel, Übelkeit und kognitive Ausfälle.

22 Zuerst haben Andrea Glock, Familie Bramkamp und die jeweiligen polnischen und russischen Mieter über mir, die alle miteinander verwandt, verschwägert oder bekannt waren, diesen Terror ausgeübt. Nach Bramkamp zogen die Familien Wojcek, Leibig, Flechner, Dilmann und Dering in die Wohnung über mir. Frau Dilmann ist die Tochter des Ehepaars Dering.

23 Vor sehr vielen Jahren zog dann das Ehepaar Peter und Lidia Dering in die Wohnung über mir. Zunächst ging der mir bekannte Vibrationsterror, wie gewohnt, weiter.

24 Doch ab 2002 attackierte mich besonders Lidia Dering mit peitschenden, klopfenden, tastenden, stechenden, saugenden, stoßenden, pustenden, hackenden und platzenden Funkfrequenz-Impulsen in den Kopf und in die obere Wirbelsäule. Zeitweise attackierte Dering nur die Mittellinie zwischen Stirn und Nackenwirbeln, aber meistens systematisch alle Hirnpartien.

Dering hinderte mich am erholsamen Schlafen, am Entspannen und Besinnen sowie an der sensorischen Feinwahrnehmung, am Erinnern, an Phantasie, an Ambiente-impersonaler Erlebnisfähigkeit, Bewusstseinsklarheit und Lebensenergie, an der Aufmerksamkeit und der gedanklichen Konzentration, 24 Stunden pro Tag.

25 Manchmal hatte ich durch Mikrowellen-Attacken geradlinige Rötungen oder gerötete Buchstaben auf meiner Glatze.

26 Mit schmerzhaften Elektroschock-Impulsen ins Gehirn, ins Herz oder in die Augen weckte mich die Dering oft schlagartig und meistens zu den gleichen Uhrzeiten, meistens zu vollen Stunden, aus dem Schlaf, auch dann, wenn ich gerade erst erschöpft eingeschlafen war, und sie hielt mich dann, beispielsweise mit gepulsten Zuckungen in den Schädel, verbunden mit gepulstem Ohrdruck, oder mittels harten Vibrationen am Schädel vom Schlafen und Entspannen ab.

Die Elektroschock-Impulse, durch die ich schlagartig geweckt wurde, fühlten sich wie schmerzhafte Explosionen in Kopf, Augen, Herz oder oberer Wirbelsäule an. Schmerzen danach dauerten oft Stunden.

27 Gefühle wie epileptische Anfälle, Apoplexe, Vagusnervlähmungen und Herzversagen sowie auch makaberste Alpträume und Depressionen und (geistige) Absenzen, Schwindel, Schlaf verhindernde, tetanische Rücken- und Nackenmuskulatur-Verkrampfungen, Tinnitus, Kopfschleudern, Herzrhythmus- und Kreislaufstörungen, Ohnmachten, Entkräftung, Gehirnerschütterungen, Brechreiz, Sprachstörungen, Augenerkrankungen, Migräne, Prostataschmerzen, lange anhaltendes Nervenzittern und Atemstillstände sowie rheumatische Entzündungen und Muskelschmerzen verursachte die Dering ebenfalls mit Frequenzwaffen.

Solche Symptome entstehen auch deshalb, weil der Mikrowellen-Terror, beispielsweise infolge von Stoffwechsel-Beeinflussung, Lymphödeme in Augen, Gehirn und Rückenmark erzeugt, was auch Grellsichtigkeit, spontane Desorientierung und Benommenheit bewirkt.

28 Oft erhitze Dering meinen Kopf, meine Wirbelsäule oder meinen ganzen Körper im Schlaf mit Mikrowellen, manchmal sogar bis zum Fieber- Delirium. Stundenlang hatte ich danach Brandschmerzen oder bohrende oder widerlich kitzelnde Schmerzen in Kopf und Wirbelsäule.

29 Bei meinem plötzlichen Erwachen, im Bett, oder wenn ich irgendwo in der Wohnung saß, erzeugte Dering, meist nach vorherigem, dumpfen Klopfen, manchmal binnen Sekunden, eine plötzlich explodierende Flut von Nervenimpulsen vom Rückenmark zum Kopf oder gleichzeitig Schwindel, Tinnitus, Hitze im Kopf und lange anhaltende, bohrende Brandschmerzen unter meiner mittleren Schädeldecke sowie eine Austrocknung der Schleimhäute und eine Trockenheit der Augen. Der Kopf drückte dann noch lange nach solchen Attacken. Das craniosakrale System verkrampfte sich schmerzhaft.

30 Ende April 2012 verursachte Dering erstmals auch Zuckungen an meinen Schlüsselbeinen und am Brustbein sowie Unterleibsschmerzen.

31 Sogar ihrer oft bei sich schlafenden Enkelin und anderen Leuten ließ Dering sehr oft solche Attacken durchführen.

32 Derings kündigten mir ihre Frequenzattacken manchmal vorher an und sprachen laut darüber, schleiften Elektrokabel über den Boden und platzierten Metallgegenstände, bevor sie mich attackierten.

33 Auch in ihrem Keller, unter meiner Wohnung, nahm Lidia Dering Schaltungen vor.

34 Besonders ab Juli 2011 begann Dering zusätzlich, Tag und Nacht, gepulst an meiner Wohnungsdecke zu stoßen, zuerst so laut wie ein Presslufthammer, immer genau über meiner Kopfposition. Oft begann sie diese Folter mit Tür Quietschen, Tür Klappen und Schaltgeräuschen.

Dann sendete beziehungsweise schoss Dering scharfe Schallwellen durch meine Wohnungsdecke, welche ich als Trommeln, Bumsen, Stoßen oder rhythmisches Stechen unter meiner Schädeldecke oder im Nacken spürte (Zur gleichen Zeit grölten Derings Freunde oft unter meinem Fenster).

35 Die Derings konnten meine Körperposition in der Wohnung scheinbar mittels Bioradar orten.

36 Abends löschten die Derings oft unser Licht oder ließen das Licht flackern.

37 Ich schlief einige Zeit im Zimmer meiner Mutter, weil ich das Grölen von Derings Freunden unter meinem Fenster nicht aushielt.

38 Vom 01.01.2012 bis zum 31.03.2012 wohnte ich in Köln-Ostheim. Dutzende private Vermieter in Köln wollten mich, als Grundsicherungs- Bezieher, nicht haben. Deshalb musste ich in das doppelte Asozialen-Hochhaus Buchheimer Weg 13 und 15, in Köln-Ostheim ziehen, welches der Vermietungsgesellschaft GAG gehört.

Dort wurde ich von gedungenen Tätern, nämlich von dem Russen Kussauer, der über mir wohnte, von seiner Freundin Willms, die links neben mir wohnte und von einer Mietpartei Dahm, die rechts neben mir wohnte, die ganzen Nächte hindurch, mittels pausenlosem metallischen Getrappel, Besendung mit Elektroschocks und Stoßwellen sowie durch eine Knallexplosion vonseiten der Mietpartei Dahm, gefoltet.

Meine Sachbearbeiterin von der GAG hieß Petra Hähnel und meine extrem aggressive

Sachbearbeiterin, auf dem Sozialamt in Köln-Kalk, hieß Welteroth. Diese Beschäftigten waren in diesen Terror leitend involviert.

Das war alles kein Zufall, sondern wohlorganisierter Terror, der nicht an meinem Heimatort Unna gebunden war und ist.

39 Vom 01.06.2012 bis zum 31.12.2014 wohnte ich dann in Bochum- Hordel, Hordeler Heide 166, nachdem ich auch in Bochum zuerst lange vergeblich versuchte, bei einem Privatvermieter eine Wohnung zu finden. Das Haus gehört der Vermietungsfirma VBW. Die extrem freche Wohnungsvermittlerin dort hieß Frau Frevel. Sie war in den Terror gegen mich dort leitend involviert.

In Bochum wurde ich von der extrem aggressiven Schwarzafrikanerin Vanessa Anime Sander und ihrem Freund permanent, besonders nachts, mit gesendeten Elektroschocks gefoltert. Alle Nachbarn haben darüber schadenfroh gespottet. Auch wurde in der Nachbarschaft nachts gelärmt. Sander gab offen zu, dass sie mich mit elektronischen Waffen folterte und sagte mir, frech triumphierend, dass die Polizei auf ihrer Seite stünde. Sander und ihr Freund sind sogar wiederholt, in meinem Beisein, bei mir eingebrochen und haben Gegenstände zerstört.

Es hätte nichts genützt, wenn ich die Polizei gerufen hätte.

Sander war immer dann zuhause, wenn ich zuhause war. Sie arbeitete scheinbar nicht, obwohl Nachbarn das Gegenteil behaupteten.

Auch begegnete mir Sander ständig, wenn ich in Bochum unterwegs war. Das sollte wohl zusätzlicher Psychoterror gegen mich sein.

(Ich schlief damals auch oft bei meiner Mutter in Unna.)

Im Telegrammstil (hier nur einzelne gesendete Frequenzimpulse und Auswirkungen des pausenlosen Terrors - stichwortartig - protokolliert.):

40 07.10.12 Vonseiten Lidia (Dering): Gepulste Zuckungen, chaotische Impulse, Grellsichtigkeit, Depressionen, Apathie.

41 08.10.12 Vonseiten (Vanessa) Sander: Schwäche, Verspannungen im oberen Rücken, abends Trommel-Impulse durch das Gesicht, zerebrospinal verspannt und verzerrt. 20.55 Uhr in den rechten Hinterkopf Klopfimpulse.

42 13.10.12, Sander: Nach Bettgang, nach Mitternacht, Metallpoltern über dem Kopf, Hirn und oberes und mittleres Rückenmark gereizt, Zirkulationsstörungen des cranosakralen Systems, Tinnitus rechts, widerlich chaotisch-wuselndes Kitzeln in Kopf und Rücken, ungemütliches Körper- und Wahrnehmungsempfinden, makabere, surreale Alpträume von Verkehrstoten und im Verkehr Sterbenden, Halswirbel rechts und Medulla oblongata (Position) kratzig gepulst, in Unna kurzatmig, Adern brennen.

Von Lidia rechte Herzwirbel, rechter Nacken und rechter Mittelkopf scharfe Impulse.

43 14.10.12 Sander kam nach Mitternacht nachhause, polterte und schaltete mit metallischen Gegenständen über meinem Kopf, surreale Alpträume von Neonazis, qualvolles Körpergefühl im Schlaf, Körper kochend heiß, zerebrospinal anästhetisches Gefühl, wie riesige Brandblase, ausgeleierte Körperspannung, morgens rechter Halswirbel, rechter Nacken, rechte Medulla oblongata (Position) Druckgefühle, Tinnitus rechts, Schwindel, Zirkulationsstörungen im Kopf, geistige Leere, keine impressionalen Erinnerungen, Kriechströme im Rücken.

44 15.10.12 Sander rumpelt nach Mitternacht, Rücken, Kopf, Nacken kitzelig verspannt.

45 16.10.12 Sander und Lidia trommelten unter Schädelmitte.

46 17.10.12, 05.15 Uhr wach, harte Vibrationen unter Schädeldecke, Depressionen, Kopf und Rückenmark oben und Mitte Schmerzen. Von Lidia schrilles Fiepen, Kopf und Halswirbel Resonanzfiepen, Sander 22 Uhr Rumpeln über Bett, Alpträume, Überhitzung. Gehirn, Rückenmuskulatur, mittlere und obere Wirbelsäule und Schlüsselbeine verspannt und Missempfindungen, geistige Leere, Gleichgewichtsstörungen.

- 47 18.10.12, 3 Uhr wach, Sander bei mir eingebrochen, Tür von außen aufgeschlossen, trotz steckendem Schlüssel, Bettwäsche andersherum gefaltet. Lidia Herzstöße.
- 48 19.10.12 Trostlose Träume und qualvoller Schlaf, delirös, Sander verursacht an den Ellenbogen Rheumaschmerzen. Zirkulationsstörungen unter dem Schädeldach und Tinnitus.
- 49 20.10.12 Nadelimpulse in Schädelmitte, Rückenmark und Nacken.
- 50 23.10.12 Impulse von Lähmungsenergien in mittlerer und oberer Wirbelsäule, Nacken, Hinter- und Mittelkopf, dann in Frontalhirn und Schläfenseiten, epileptische Symptome, luftartig vollgepumpt in den Kopf, Zirkulationschaos in cranosakralem System, verspannt, Punkt 8 Uhr Augenblitze, Hecheln, Kopfschleudern, Tinnitus, zittriges Aufstehen. Sander trommelt in den Schädel.
- 51 24.10.12, 03.15 Uhr Mittelhirnstoß, 05.05 Uhr Impulsgewitter, 6 Uhr Elektrostoß in Medulla oblongata, 06.15 Uhr Kopfschmerzen, Metallpoltern, bis 06.15 Uhr in Kopf trommeln, 06.43 Uhr Mittelkopfklopfen.
- 52 27.10.12, 05.25 Uhr aus surrealem Traum erwacht, Wadenkrampf links, Nackenkrampf, Vertigo, Tinnitus, Nervenreizung in Rückenmark und Kopf.
- 53 29.10.12 Mittelkopf und obere und mittlere Wirbelsäule Verbrennungsschmerzen, Schwächegefühl, 19.20 Uhr harter Mittelkopfstoß.
- 54 30.10.12 Nach Einschlafen geweckt und wachgehalten, nach 3 Uhr trockene Augen und Schleimhäute, Herzwirbel Muskulaturkrampf, Tinnitus, Schwindel.
- 55 31.10.12 Wuselnder Druck in Mittelkopf und oberer und mittlerer Wirbelsäule, im Badezimmer synchrone Elektrostöße an Schädeldach und Fußsohlen, über Bett metallisches Rumpeln und Schalten, Nervenströme gelähmt und chaotisch wuselnd, Vertigo, geistig leer, öfter Luftstöße durch den Schädel.
- 56 02.11.12 Wach gehalten, 00.30 Uhr rechter Mittelkopf Stoß, Vertigo und Augenkrämpfe.
- 57 03.11.12 Linkes Lid trocken, Augenstarre, qualvolle Träume, cranosakrale Lähmung und dortige chaotische Verwirbelungsimpulse.
- 58 04.11.12, 20.45 Uhr unter rechter Schädelmitte Trommelimpulse, qualvolle Träume, Schwäche in Nerven, Knochen, Muskulatur, 23.20 Uhr Zuckungen Vorderhirn, dreifaches Klopfen, Körper Brandblasengefühl, stundenlang gereizte, trockene Augen, entkräftet, verspannt, Kitzelschmerzen in Mittelkopf, Rücken und Stirnhirn, in Rücken und Hinterkopf chaotisch wuselnde Luftstöße.
- 59 06.11.12, 05.30 Uhr geweckt, Schaltgeräusche in diversen Räumen, qualvolle Träume, Schläfenkranz, Hirnmitte und Rücken Druck, Gefäßschmerzen, Körper überhitzt, im Kopf Kratzimpuls verfestigt, Wühlschmerz im Kopf, Augen, Nase und Rachen trocken und entzündet, 05.40 Uhr Bumsen, Rötung rechter Außendaumen, Kratzgefühl in Blutgefäßen.
- 60 07.11.12, 04.47 Uhr kratzigen Stoß von hinten zur Stirn, durchs Mittelhirn, Tinnitus, Vertigo, Hitze im oberen Rücken. In Schlüsselbeinen, Herzwirbeln, Brustbein, Unterarmen, Kniekehlen, Knien und Schläfenkranz Schwäche- und Druckgefühle, Kopfschmerzen, Zirkulationsstörungen, verdrehtes Schultergefühl. 06.03 Uhr, Sander geht, dabei verursacht ein von ihr getragenes Gerät Trötgeräusche mit Hirnresonanz. Ohrdruck, Kratzstoß in den Kopf, Atemnot, Herzrasen beim Laufen. 19.57 Uhr 7 Zuckungen in den Kopf, pausenlos Bumsgeräusche, in Hirn und Rückenmark Resonanz, Sehkrafteinbuße.
- 61 09.11.12, 2 Uhr, gerötete Augen, Verspannung, besonders Nacken, obere und mittlere Wirbel und Muskulatur von Rücken und Schultern, Hinterkopf und Schläfen Druck, nach 3 Stunden Schlafentzug, um 8 Uhr Stoß in Medulla oblongata (Position), fast ohnmächtig, Hinterkopf-Stoß, Lymph- Andrang in den Kopf, geistig leer, Schwindel, 12.38 Uhr Klopfen über Bettposition, 12.40 Uhr Klopfen über Badezimmer-Spülstein, 12.57 Uhr zuerst hartes Vibrieren in den Schädel, dann harter Schädelstoß, 13.20 Uhr Pochen in den

Hinterkopf, 20.30 Uhr Hinterkopf-Stoß.

62 10.11.12 Trommelnde Klopfzuckungen im Mittelkopf, Lymphstauungen, Träume von LKW-Unfällen, kitzelnde Verspannungen in Rücken, Kopf, Nacken und Wirbel. Gefühl, als ob Sander mir elektronisch einen rechteckigen Metallrahmen durch das Gesicht in den Schädel schiebt, chaotische Impulse.

63 11.11.12 Sowohl von Lidia als auch von Sander Fußsohlen, Rücken und Kopf mit chaotisch-widerlichen Impulsen gefoltet. Auch das ständige Umstellen der Betten oder der Matratzen nützte nichts, weil die Täterinnen ihre Frequenzwaffen dann wieder nachjustierten.

64 12.11.12 Nach Einschlafen geweckt, laute Schaltgeräusche, metallisches Trampeln, Gefühl, als ob Sander mir Holzspikes in den Kopf gesendet hätte, verbleibendes Kratzgefühl dort, Tinnitus, Augenentzündung, kitzelnde Verspannung, Vertigo.

65 13.11.12 Geistige Leere, surreale, qualvolle Träume, in den Kopf gepulst, gepulstes Ohrdrücken, Tinnitus, Vorder- und Mittelhirn, Augen und Nacken Druck, Mukosa entzündet und ausgetrocknet, Bewusstseinsverwirrung, Sehschwäche, Atemnot, Rückenverspannung, Ausstrahlungen in Nacken und Kopf, Zirkulationsstörungen, Augenstarrkrämpfe, schiefes Schultergefühl, müde und nicht entkrampfungsfähig, 11.20 Uhr Klacken mit Metallkugeln, spürbar in Mittelhirn, Schwindel.

66 14.11.12 Von Sander Klopfen, gepulste Stöße in den Mittelkopf, Übelkeit, Benommenheit, Schwindel, Zirkulationsstörungen der cranosakralen Ströme, Prellungsschmerz im Mittelkopf, Kopf und Wirbelkanal wie zugemüllt und abgestorben, widerlich klebrig- verschwitztes Körpergefühl, Muskulaturstarre in der zerebrospinalen Region, linke Hand zuckt, Depressionen, Gefräßigkeit, Entzündungsgefühle am rechten Ellenbogen und an den Augen.

67 15.11.12 Sander sendet um 3 Uhr Schrankchiebegeräusch in linkes Ohr, Zahnschmerzen, linker Nacken verspannt, Zirkulationsstau in cranosakralem System, Augenentzündungen, Rücken und Hinterkopf sowie Stirn und Oberarme klebrig-verschwitzte Dauerverkrampfung, bei Schlafversuchen schwindelig und fast ohnmächtig.

68 16.11.12 Die ganze Nacht Schlafentzug, chaotisch wirbelnde Strömungen, Augen, Muskulatur und Skelett Entzündungsschmerzen, kratzige Schmerzen in Gefäßen und Nervensystem, Bewusstseinsleere.

69 17.11.12 Ab 01.40 Uhr sendet Sander diverse Stoßimpulse in Schädel, Nacken und Rücken. Matschiges Rückenmuskulatur-Gefühl, Ischias-Schmerzen. Ich öffnete mein Fenster. Dabei blies ein bitterer Gestank durch das Fliegengitter, so dass ich das Fenster wieder schloss und es bis 5 Uhr zu ließ. Um 07.10 Uhr gab mir Sander einen heftigen Elektrostoß in Nacken und unterem Hinterkopf. Durch diesen Impuls wurde ein extremer Schwindel verursacht. Ich hatte Todesangst und schrie um Hilfe.

70 18.11.12, Um 5 Uhr erwachte ich. Mein Körper war überhitzt, trotz geöffnetem Fenster. Muskulaturspannung und Körperströme waren chaotisch. Ich hatte diverse Kopfschmerzen und mein Gehirn und mein ganzer Körper waren erstarrt, ausgeleiert und verfallen.

71 19.11.12 Vor 2 Uhr induzierte Schmerzen an den Genitalien. Ganze Nacht mit Frequenzenergien besendet. Morgens und tagsüber Gehirn, Rückenmark, Schultern nachvibrierend, kraftlos. Bei meiner Heimkehr war das Licht im Badezimmer angeschaltet und Gegenstände lagen auf dem Boden. Sander machte mich müde und ich schlief ein. Es war ein Folterschlaf unter Frequenzattacken.

72 20.11.12 Nach Mitternacht war ich lange extrem überhitzt, trotz offenem Fenster. Die cranosakrale Zirkulation war blockiert, Brustbein, Rücken und Kopfpfeile waren erstarrt. Sprachstörungen, entzündete Augen und Verstopfungsgefühle im Kopf, Verspannungen am Brustbein, im Nacken, im Rücken und an den Schultern, Verschleißschmerzen des unteren Skeletts, wuselnde Vibrationen in der Muskulatur und im Nervensystem.

73 21.11.12 Die ganze Nacht hielt mich Sander wach, meine zerebrospinale Zirkulation war erstarrt. Sander trommelte und vibrierte in Ohren, Augen, Gehirn und oberem

Rückenmark. Drehte ich mich im Bett, rumpelte Sander über meinem Kopf. Gefühl von Hohlgeschwür im Hinterkopf, Liderflattern, Augenentzündungen, gleichfalls verkrampfte und entkräftete Muskulatur, apathisch, Rumoren und Zucken im Kopf, Schallstöße und Vibrationen von Lidia und Sander in den Kopf geschossen.

74 22.11.12 Ab 2 Uhr hielt mich Sander wach. Mein ganzer Körper zitterte und war verkrampft, überhitzt und klebrig verschwitzt. Lymphstauungen und Zirkulationsstörungen im Kopf. Augen angeschwollen, apathisch. 02.38 Uhr 2 harte Luftdruckstöße ins rechte Mittelhirn, mit Ohrdruck. Ganze Nacht Druck in Gehirn, Wirbelsäule, Brustbein und Armen, 02.44 Uhr Kratzstöße ins linke Mittelhirn, 02.58 Uhr 2 Luftdruckstöße ins Mittelhirn, 03.16 Kopfstöße, mit dumpfem Bumsen an der Decke synchron, Sprachstörungen, den ganzen Tag.

75 23.11.12 Prellungskopfschmerzen, Sprachstörungen, Schwindel, Tinnitus, Apathie, dumpfe Schallstöße in den Schädel, mit Ohrdruck.

76 24.11.12 Sander rumorte mit Metallkugeln über meiner Kopfposition. Sie sendete mir oft Luftdruckstöße ins Mittelhirn, verbunden mit gepulstem Ohrdruck. Als ich Mitternacht erwachte, war, binnen einer Sekunde, die Partie von der linken Backenkinnspitze bis zum linken Ohr anästhetisch erkalte und aufgeblasen, mein linker Nacken war angeschwollen. Rechts hatte ich einen Tinnitus. Danach trommelte mir Sander lähmende Impulse in den Kopf. Vom Nacken ausgehender Schwindel, Druck unter der Schädelmitte, Zirkulationsstörungen.

77 25.11.12, 07.38 Uhr, 2 harte Druckstöße durch mittlerer Schädeldecke, am Badezimmer-Spülstein. 08.12 Uhr rechter Mittelkopf und rechtes Ohr dumpf-kratziger Druckstoß. In Unna: Lidia verursacht tetanische Lähmung des oberen und mittleren cranosakralen Systems und sie trommelt diverse Impulse in den Kopf. Ab 22.20 Uhr rumort Sander. Rechtes Ohr Minuten wie abgestorben.

78 26.11.12 Vor 4 Uhr kurzzeitiges Vibrieren im Vorderkopf. 04.07 Uhr Vibrieren im Brustbereich, Nacken angeschwollen, Lähmung des oberen cranosakralen Systems, Prellungsschmerzen in mittlerer und oberer Wirbelsäule und im Kopf, Knochenschmerzen seit vielen Tagen, Lymphstauungen im ganzen Körper und Muskulatur-Starre.

Abends schraubt Sander an Metall. Überhitzung des Körpers. In der Rückenmuskulatur tetanische Verspannung, die Schlaf, Entspannung, Besinnung, Gemütlichkeit und Geborgenheit verhindert.

79 27.11.12 Schlafentzug. Die cranosakrale Zirkulation fließt vom Steißbein zum Kopf, anstatt den Nacken herunter, zum Steißbein. Chaotische Impulse. Qualvoller Nachschlaf vor 6 Uhr, Erwachen mit Durchblutungsstörungen, Migräne, am linken Auge und an der linken Schläfe bemerkbar. 00.15 Uhr Trommeln in den Kopf, Bronchialschmerzen, Schmerzen in der linken Kopfhälfte, im linken Nacken und in der linken, oberen und mittleren Wirbelsäule, Matschgefühl dort. Sander foltert mich mit Hitze und Vibrationen. Nach 22 Uhr sendet sie, synchron zu Kopf, Herz und Füßen, 7 Trommel-Vibrationen, danach Druckstöße unter die mittlere, rechte Schädeldecke.

80 28.11.12 Sander hielt mich wach und trommelte, Punkt 1 Uhr, 7 Male unter meine mittlere, rechte Schädeldecke (Zuckungen). Sie wiederholte dies mehrmals. Gegen Morgen qualvoller Sekundenschlaf, aufgeschwemmtes Bindegewebe, besonders am Kopf, am Nacken und am Rücken, also wohl Lymphstauungen, linke Niere staut, Desorientierung nach jedem Erwachen. Unterwegs Herzenge, Grellsichtigkeit, Sehkrafteinbußen, anhaltendes Zittern in der Herzregion, in den Armen, in den Schultern und im Rücken, drückender rechter Schädel und rechtsseitiger Nackenkrampf.

81 29.11.12, ab 1 Uhr wach, Kratzgefühl im Kopf und Verspannung im linken Nacken, Knochenschmerzen, Entspannungsunfähigkeit, ungemütliches Körpergefühl und Apathie. (Jetzt bemerkte mein Heilpraktiker, dass plötzlich viel Lymphflüssigkeit in meinen Kopf gestiegen ist.)

82 30.11.12 Vor Mitternacht polterte Sander mit Metall. Ich hatte im Schlaf und in den Träumen trostlose Qualen und erlebte nach meinem Erwachen trostlose, qualvolle Bewusstseinsleere. 11.15 Uhr Von Sander 7 Druckstöße in den Mittelschädel, verbunden mit gepulstem Ohrdruck.

83 01.12.12 Erstarrung der Körperströme und aller kognitiven Prozesse, Schlafentzug, Überhitzung, vielfältige Schmerzen im Körper, klebrige Verschwitzung. Wie immer, trommelt auch Lidia elektronisch in Kopf und Körper.

84 02.12.12 Vier Stunden schlief ich qualvoll. Etwa 5 Uhr war ich überhitzt, Körperströmungen und Muskulatur waren erstarrt. Gefühl von Lymphstauungen, besonders in Kopf und Rücken, Wahrnehmungseintrübung. Nach 6 Uhr Trommeln und Zucken im Kopf, Metallkugelgeräusche über meinem Kopf, chaotische Impulse in Kopf und Körper. Auch Lidia attackierte mich mit hart gepulsten Stößen.

85 03.12.12 Die ganze Nacht attackierte mich Sander mit scharf gepulsten Stoßwellen, durch die Schädeldecke, rechts von der Mitte, sowie an die Herzwirbel. Prellungsschmerzen und Wundschmerzen, Muskulatur- Verkrampfungen an Nacken und Rücken, Schwindel und Übelkeit.

Kopf und Rückenmarkskanal verstopft und geschwollen. Am späten Abend poltert Sander mit Metall und machte mich plötzlich müde, wonach ich einen qualvollen Schlaf hatte.

86 04.12.12 Um 02.35 Uhr weckte mich Sander, um 02.45 Uhr verursachte sie Kopfschleudern, einen Tinnitus rechts, Durchblutungsstörungen im Gehirn, einen aufgeschwemmten Kopf und Lähmungsgefühle in Kopf und oberem und mittlerem Rückenmarkskanal. Auch tagsüber schoss Sander scharfe Stoßwellen durch meine Schädeldecke. Sehstörungen, Sprachstörungen, Amnesien, Bewusstseinsintrübungen, Apathie.

87 05.12.12 Gehirn und Rückenmark wie abgestorben und Zirkulationsstau. Schwindel, Schmerzen unter mittlerer Schädeldecke.

88 06.12.12 Gehirn und oberes und mittleres Rückenmark wie abgestorben. Körper, besonders Rückenmuskulatur, wie magnetisch fixiert, übermüdet, trotzdem entspannungsunfähig. Auch Lidia attackiert mich mit scharfen, gepulsten Druckstößen durch die mittlere Schädeldecke. Etwa 20.30 Uhr machte mich Sander plötzlich müde. Sie zog Kabel über den Boden und schaltete. Über meinem Kopf positionierte sie Geräte mit Metallkugeln. Sie schoss, fürchterlich schmerzhaft, scharfe, gepulste Druckstöße durch meine mittlere Schädeldecke. Während der kurzen Schlafphasen träumte ich qualvoll, hypnotisiert zu werden. Nach Erwachen war ich desorientiert und hatte Prellungsschmerzen an meiner Schädeldecke und unterhalb meines Nackens. Ich war apathisch.

89 07.12.12 Sprachstörungen, Sehstörungen, Tinnitus, Schwindel, Muskulatur-Verkrampfungen, Durchblutungsstörungen im Gehirn, klebrig- verschwitztes Körpergefühl, Stauungen im vegetativen Nervensystem, extreme Bewusstseinsintrübung. Sander brachte Metallgeräte mit.

Nach Mitternacht Gesicht, Augen und Schleimhäute ausgetrocknet, Schwächegefühl im oberen und mittleren Rückenmarkskanal, im mittleren Gehirn, an der Stirn und an den Armseiten.

90 08.12.12, 00.40 Uhr, Sander holte aus dem Keller Metall in ihre Wohnung, schleifte Kabel und steckte Stecker ein. Kurzzeitgedächtnis und Aufmerksamkeit verschwanden, Lebensgefühl und Körpergefühl waren qualvoll. Sander blockierte die Zirkulation im cranosakralen System, besonders im Bereich der Brustwirbel.

91 09. und 10.12.12 Ständig Vibrationen und Stoßimpulse verschiedenster Art. Kopf, Wirbelsäule, oberer Rücken, Schultern und Arme fühlten sich wie zugemüllt, zugeklebt und erstarrt an. Kraftlos, im Hinterkopf, an der Stirn, in den Augen, in der oberen und mittleren Wirbelsäule und an den Außenseiten der Oberarme spürbar. Atemnot. Apathisch und depressiv. Ich fühlte mich ungeborgen, unentspannt und unausgeschlafen. Gedächtnis und Aufmerksamkeit verflüchtigten sich. Sander bumste noch lange über meiner

Kopfposition.

92 11.12.12 Sander klopfte Tag und Nacht über meiner Kopfposition und schoss mir immer nadelartige Stoßimpulse in den Kopf. Das verursachte, im Halbschlaf und in Träumen, surreale Delirien. Tinnitus, entzündete, zitternde Augen und Sehstörungen, linksseitige Nackenschwellung, Nervenzittern, im ganzen Körper Entzündungsschmerzen, besonders in der zerebrospinalen Region, Ellenbogenschmerzen, Atemnot und einen wackelnden Kiefer. Wohnung war wieder durchwühlt. Ab 21 Uhr ständig von Sander mit gepulsten Stoßwellen, durch die vordere Schädeldecke, die Wirbel unterhalb des Nackens, die Herzwirbel, die Augen und das Brustbein, attackiert.

93 12.12.12, 02.20 Uhr 7 gepulste Stöße, durch die vordere, mittlere Schädeldecke und durch das Brustbein. 02.55 Uhr: Synchroner Doppelstoß gegen meine vordere Schädeldecken-Mitte und meine hinteren Fußsohlen.

04.53 Uhr, 05.07 Uhr und zwischendurch gepulste Stöße (je 7 Zuckungen) durch die mittlere Schädeldecke. Nach meinem Einschlafen erwachte ich wieder, mit Schwindel und einem Kopf, der sich wie eine Eiterbeule anfühlte. Ich taumelte zur Toilette. Die ganze Nacht schoss mir Sander hart gepulste Stöße in den Schädel, vermehrt links von der Mitte. Ich war im surrealen Delirium.

94 13.12.12 Um 03.20 Uhr erwachte ich und hatte Gehirn- und Rückenmarks-Erschütterungsschmerzen. Ab 08.50 Uhr fühlte sich mein Nacken so entkräftet an, als ob der Hals den Kopf nicht mehr tragen konnte. Ich befand mich in einem extremen Dämmerzustand und litt unter surrealer Grellsichtigkeit.

95 14.12.12 Sander hatte mich extrem überhitzt. Schleimhäute und Augen waren trocken, mein vegetatives Nervensystem war, zwischen Schädelmitte und Brustwirbelsäule, in der Zirkulation blockiert. Ich hatte Wortfindungs- und andere Sprachstörungen und war kognitiv und impressional entleert.

Vor 23 Uhr erzeugte Sander plötzlich Kälte. Ich fror. Dann trampelte Sander, wie in Ekstase, auf meiner Wohnungsdecke, über meinem Kopf. Durch das Getrampel wurde mein Körper in Zuckungen versetzt.

96 15.12.12, vor 5 Uhr erwachte ich und Sander begann, mich mit hörbaren und am Schädel spürbaren, gepulsten Druckstößen zu foltern, besonders, wenn ich mich bewegte. Auch gab mir Sander nadelartige Brandstiche, vom Schädeldach durch das Hirn, was mich geistig entleerte.

97 17.12.12 Um 21 Uhr rollte Sander einen Karren über meine Bettposition. Dann schlief ich ein. Kurz darauf weckte mich Sander. Ich fühlte Schwindel und Brand- und Prellungsschmerzen zwischen der Schädeldecke und den Brustwirbeln. Mir war lange übel und ich hatte ein Gehirn- und Rückenmarkerschütterungsgefühl und war lange desorientiert.

98 20.12.12 Vor 6 Uhr manipulierte mich Sander. Es fühlte sich an, als ob sie mein Gehirn und mein oberes und mittleres Rückenmark erstickt hätte. Die Zirkulation war in diesem Bereich blockiert.

99 21.12.12 Sander attackierte meinen Schädel mit kratzigen Frequenz- Impulsen. Den ganzen Tag, an blitzartig wechselnden, kleinen Stellen unter der Schädeldecke, im Nacken sowie an der Rückenmuskulatur widerlich kitzelnde Empfindungen, fast ohnmächtig. Mitternacht attackierte mich Sander mit Zuckungsimpulsen unter meiner Schädeldecke. Dann schlief ich qualvoll.

100 22.12.12 Druckgefühl unter meiner Schädeldecke und unterhalb meines Nackens. Verspannungen der Muskulatur.

101 23.12.12 Sander weckte mich, nach vier Stunden qualvollem Schlaf, um 00.30 Uhr. Sie überhitzte mich mehrmals, verursachte qualvolle Träume und

ein unangenehmes Kopf- und Lebensgefühl. Um 01.20 Uhr positionierte sie Metallkugeln. Am Abend empfing mich Sander mit Klopfen über dem Toiletten-Spülstein. Mein Körper war extrem überhitzt.

102 24.12.12 Immer wieder weckte mich Sander, obwohl ich total übermüdet und entkräftet war. Mein Körper war extrem überhitzt. Gehirn und Rückenmark fühlten sich verbrannt an, besonders entlang der Mittellinie, vom mittleren Schädel bis unterhalb des Nackens. Gefühl wie heiß rieselnder, feiner Sand in diesem Bereich und temporäre Migräne- Schmerzen an der linken Oberstirn und Druckschmerzen im oberen, rechten Hinterkopf. Die Zirkulation im craniosakralen Bereich war blockiert.

103 25.12.12 Sander verhinderte, dass ich schlief. Erst morgens schlief ich qualvoll ein. Dieser Pseudoschlaf war qualvoll. Körper extrem überhitzt und bleischwer. Muskeln zwischen Hinterkopf und Rücken erstarrt, im Halbschlaf deliröse Träume, tagsüber total erschöpft und delirös. Am Abend erzeugte Sander eine kitzelnde Muskulatur, einen Tinnitus, gereizte Augen und Erschöpfung. Oft jeweils 7 gepulste Zuckungen in den Kopf.

104 26.12.12 Sander lässt meine Nerven, besonders im Oberschädel und im oberen Rückenmark, widerlich kitzeln und reizt sie bis zur Erschöpfung, ohne mich entspannen zu lassen.

105 27.12.12 Sander versetzt mich in einen qualvollen Schlaf und manipuliert meine Träume. Beim Wecken, um 02.30 Uhr, hatte ich das Gefühl, als ob mein Gehirn an einem Faden aus meiner mittleren Schädeldecke gezogen worden wäre. Öfter sendete mir Sander wieder je 7 Zuckungen unter meine mittlere Schädeldecke. Meine Muskulatur war total erschöpft. Augen und Schleimhäute waren wiederholt plötzlich trocken und die Augenränder gerötet. Immer wieder machte sich ein rechtsseitiger Tinnitus bemerkbar. Ich war im Dämmerzustand.

106 28.12.12 Morgens widerlich kitzelndes Schwächegefühl unter meiner mittleren Schädeldecke, welches Schwindel und beinahe Ohnmacht verursachte. Synchron damit Schwächegefühl an den Brustwirbeln und Atemnot. Oft je 7 Zuckungen unter meiner Schädeldecke.

107 29.12.12 Während meines qualvollen Schlafes fühlte ich, wie Sander mit Frequenz-Impulsen unter meiner Schädeldecke, unterhalb meines Nackens und in Höhe der Brustwirbel manipulierte. Unterwegs hatte ich erhebliche Atemnot und konnte kaum laufen.

108 30.12.12 Sander trocknete meine Augen aus. Sehstörungen.

109 31.12.12 Mein Körper fühlte sich ausgebrannt an. Meine bewusste Umwelt-Wahrnehmung war erloschen. Ich konnte mich nicht entspannen, mich schlecht an etwas erinnern und mich auf keinen Gedanken konzentrieren. Ich zitterte seit einigen Tagen. Mein Hinterkopf fühlte sich verkalkt an. Die Feindurchblutung meines Gehirns schien nicht zu funktionieren. Ich befand mich in einem makabren Dämmerzustand. In Unna stieß mir Lidia stahlharte Frequenz-Impulse durch die Schädeldecke, was mit Stahlschiebegeräuschen kombiniert war. In Bochum rumpelte Sander über meiner Kopfposition, sie stieß mir elektronisch hart in den Schädel und schraubte an Metall.

110 02.01.13 Von Sander bis zu Gehirn- und Rückenmarks- Erschütterungsgefühl gefoltert. Apathie, geschwollene Augen. Auch Lidia sendete harte Stöße in Augen- bis Brustwirbelbereich.

Zirkulationsstörungen, im Hinterkopf Verkalkungs- und Entzündungsgefühl.

111 03.01.13 Vergesslichkeit, Wahrnehmungseintrübung, Augen- und Unterleibsentzündungen. Etwa 1 Uhr von Sander geweckt, chaotische Kitzelstöße in Kopf und oberem Rücken, im mittleren Vorderhirn Stöße, danach dortiges Anästhesiegefühl, Vorderstirn mittig Sauggefühl wie Fadenzug, danach ungemütliches Empfinden, Unzufriedenheit, Stichgefühle im Vorderhirn, Zirkulationsstau im linken Nacken.

112 05.01.13 Am Vorabend laut Metall über meine Kopfpositionen im Bett nachjustiert, danach oft je 7 Tastzuckungen an der Schädeldecke. Nach Erwachen kalte und kitzelnde,

kleinflächige Tastimpulse durch die Schädeldachmitte gesendet, die mich, nach zuversichtlichen Gedanken, abrupt deprimierten. Schwindel ab 03.05 Uhr, von unter der Schädeldachmitte ausgehend, besonders im Sitzen, beim Kopf nach unten Beugen bemerkbar. Durch die ständige Reizung mit Frequenzenergie und Schlafentzug waren Lymphödeme in der Medulla oblongata und den dort angrenzenden Hirnregionen spürbar, was Schwindel, Übelkeit, Gliederschwäche und Benommenheit verursachte.

113 Am Abend des 05.01.13 hatte ich einen Stolperunfall an der Kreuzung Ahornstraße / Buchenstraße (/ Eichenstraße) in Unna. Die erste Operation an meinem zertrümmerten linken Ellenbogen, am gleichen Abend, dauerte fünf Stunden (Vollnarkose – ausnahmsweise gut vertragen), die zweite Operation (Lokalanästhesie), am 16.01.13, dauerte zwei Stunden.

114 Am 18.01.13 wurde ich aus dem Evangelischen Krankenhaus in Unna entlassen. Sander und ihr Freund triumphierten über meinen Unfall.

115 Wegen Erschöpfung Dokumentationspause, danach sehr selten dokumentiert, obwohl der Frequenzterror verstärkt weiter fortgesetzt wird.

116 11.05.13, um 23 Uhr weckte mich Sander und fixierte meinen Kopf, frequenztechnisch, wie in einem Schraubstock. Der Fixierungsdruck war an den Kinnwangenknochen und am hinteren Schädeldach spürbar. In der Kopfmittle machten sich, gleichzeitig, ein Radio-Brummtönen und Ohrdruck bemerkbar.

117 02.06.13 Augen entzündet und ausgetrocknet, totale Verwirbelung der zirkulierenden Körperströme, besonders in Augen, Hinterkopf und mittlerer Wirbelsäule spürbar, viele Schallstöße und Vibrationen in den Kopf gesendet.

118 03.06.13 Streichende Brandstöße in Rippen, Herzwirbelsäule, Mittel- und Hinterkopf, mit anhaltenden Schmerzen.

119 13.06.13 Seit Tagen im Dämmerzustand, Augenreizungen, Lymphandrang in den Kopf, qualvoller, kurzer Schlaf, Erschütterungsschmerzen in Mittel- und Hinterkopf und oberer und mittlerer Wirbelsäule.

120 08.07.13 Sander bearbeitete Gehirnpartien, besonders das Frontalhirn, Augen, Rückenmuskulatur und Rückenmark. In den Mittelkopf sendete sie Druckimpulse nach unten und drehte die eigentliche Richtung der craniosakralen Zirkulation um.

121 09.07.13 Längere Zeit hörte ich ein vibrierendes Brummen in Sanders Wohnung, welches ich auch unter meiner Schädeldecke spürte. In Folge dessen bekam ich einen tetanischen Muskelstarrkrampf im linken, oberen Rücken, im linken Nacken und an der linken Schädeldecke. Wenn ich versuchte, mich hinzulegen, hatte ich das Gefühl, ohnmächtig zu werden oder einen epileptischen Anfall zu bekommen. Ich trank Wasser mit einer Magnesium-Tablette und ging umher, bis sich der Nervenkrampf etwas löste. Außerdem rieb ich ABC-Salbe an meine obere Wirbelsäule. Danach schlief ich qualvoll. Augenentzündungen, Depressionen, geistige Leere, Schmerzen und Missempfindungen vieler Art, Elektrostöße, Schallstöße, elektrische Aufladungen und induzierte Fehlströmungen.

122 Schallfolter wird von Sander oft nach folgendem Schema praktiziert: Erst weckt sie mich immer zu bestimmten Minuten oder sie macht mich mit Frequenzterror müde. Dann stampft sie mit Metall über meiner Kopfposition. Danach erzeugt sie dumpfe, explosionsartige Schallstöße.

Dann sendet sie dumpfe Schallstöße in meine Rückenmuskulatur. Als nächstes Ziel steuert sie meinen Nacken an, wodurch ein Schwindelreflex und Muskelstarre verursacht werden. Zuletzt sendet sie Schallstöße mitten ins Gehirn, mit Ohrdruckimpulsen, im synchronen Rhythmus mit den Schallstößen.

123 Seit Mitte Juli 2013 weckte mich Sander mit einer Mischung aus kitzelnden, juckenden und brennenden Schmerzen unter der mittleren Schädeldecke, die mich kurzzeitig immer in Ohnmachtsnähe versetzten.

124 Am 18.07.13 hatte ich Durchblutungsstörungen im Kopf, am 20.07.13 hatte ich Durchblutungsstörungen in den Herzwirbeln und in der Rückenmuskulatur sowie Schwächegefühl und Schwindel.

125 Ab den Nächten des 26. und 27. Juli 2013 hatte mich Sander so heftig mit Mikrowellen und Schallwellen attackiert, bis ich schwerste Durchblutungsstörungen im Gehirn und im Rückenmark, entzündete Augen und extreme Verkrampfungen in der Rückenmuskulatur hatte.

126 Ab Ende Juli 2013 schlief ich wieder bei meiner Mutter in Unna, weil mich Sander immer brutaler attackierte. Auch Lidia in Unna attackierte mich weiter. Sowohl in Bochum als auch in Unna redeten die Täter schadenfroh mit Nachbarn und Besuchern über ihre Verbrechen.

127 08.08.13 Sander hielt mich nachts wach. Morgens schlief ich qualvoll. Dann zogen sich Verspannungen und Lymph-Ödeme von der mittleren Wirbelsäule in den Kopf. Danach hatte ich eine induzierte Herz- Kreislaufschwäche.

128 31.08.13 Als ich, in Unna, nach einem Nachschlaf, um 9 Uhr, von Lidia geweckt wurde, hatte ich Benommenheit verursachende Prellungsschmerzen und Sauerstoffmangel-Gefühle im Mittelhirn und im oberen und mittleren Rückenmark.

129 09.09.13, in meine Wohnung nach Bochum heimgekehrt, überraschte ich Sander und ihren Freund dabei, als sie meine Wohnungstür aufgeschlossen hatten und in meinen Flur gingen.

130 Sowohl Lidia als auch Sander bearbeiteten seit dem 21.09.13 meine Knochen, die seitdem sehr schmerzen.

131 08.10.13, schon am Vorabend stündlich geweckt, durch unregelmäßige, harte Schallstöße. Mein Körper wurde extrem überhitzt, mein Kopf schleuderte hin und her, um die künstlich verspannte Nackenmuskulatur und die Schwindel- und Ohnmachtsgefühle loszuwerden. Mein Gehirn und mein oberes Rückenmark wurden mit chaotischen, widerlich kitzelnden Impulsen überschwemmt.

132 10.10.13, spürbar induzierte Alpträume von Begegnungen mit Psychopathen in geschlossenen Kellerräumen. 05.22 Uhr, blubbernde Zuckungen im Mittelhirn (im Bereich von Hypophyse und Hypothalamus), verursacht von Lidia.

133 13.10.13 Wach gehalten.

134 14.10.13 Derings installierten schwere Metallgeräte. Gegen Morgen in Kopf und Wirbelsäule Prellungsstöße gesendet.

135 15.10.13, induzierter Alptraum von einem Mörder als Untermieter und am 16.10.13 von meiner Ermordung geträumt.

136 21.10.13 Ich fuhr nachhause nach Bochum. Als ich die Wohnungstür aufgeschlossen hatte, sah ich, dass alle von mir geschlossenen Türen offen standen. Alle Schubladen und Wandschränke waren geöffnet und durchwühlt. Meine Papiere waren auf dem Boden verstreut. Das Fliegengitter war aus dem mittleren Fenster gebrochen und stand an der Hauswand. Pflaster waren auf Spiegel und Wanne, über kreuz, geklebt. Sander sendete mir zuckende Schallstöße in den Schädel. In meiner verwüsteten Wohnung roch es bitter und giftig. Ich fuhr zurück nach Unna, wo ich mit chaotisch zuckenden Schallstößen von Lidia empfangen wurde. Ich hatte einen qualvollen Schlaf mit trostlosen, surrealen Träumen. Die Nackenmuskulatur verspannte sich spontan und verursachte Ohnmachtsgefühle und Schwindel beim Erwachen.

137 25.10.13, (geistige) Absenzen, Gleichgewichtsstörungen und Skelettschmerzen bemerkbar. Offensichtlich wurden mit den Ultraschall- Attacken Körperströme blockiert, Muskelstränge und Nervenleitungen, vorwiegend im Genickbereich, blitzschnell gelähmt und Lymphflüssigkeiten in den Kopf geleitet. Die Nerven in Rückenmuskulatur und Rückenmark waren anästhetisch. Entspannungsfähigkeit, bewusste Wahrnehmungsfähigkeit (Apperzeptivität), Erinnerungsvermögen, kultivierte Sprachfähigkeit, Aufmerksamkeit und geistige Konzentration wurden ausgelöscht.

138 21.11.13 Lidia hatte abends Metall aufgestellt. Um 22.30 Uhr erzeugte sie gleichzeitig an meinen beiden Händen einen extremen Gefäßkrampf, der Minuten andauerte und sich auf die Unterarme ausdehnte. In meinem Körper fühlte ich Schwäche. Nachts induzierte Rückenmuskulatur- Verspannungen, die gesunden Schlaf verhindern.

139 28.12.13 Ganze Nacht Schallstöße, Überhitzung, Verkrampfungen, Depressionen, surreale Träume. Auf der Haut und in den Augen Brandschmerzen.

140 30.12.13 Gefäßkrampf-Schmerzen, besonders in Hinterkopf und Nacken, Gedächtnisstörungen, Verlust der Ambiente-impressionalen (oder sensorischen) Erlebnisfähigkeit, Ungemütlichkeit durch induzierte Vibrationen im hinteren, oberen Körper, Brandschmerzen auf der Haut und in den Augen.

141 02.01.14 Von Nacken- und Rückenmuskulatur ausgehender Schwindel sowie Kreislaufstörungen, besonders, wenn ich meinen Kopf drehte.

142 03.01.14 Lidia attackierte mich, systematisch, mit induzierten Schallstößen und Frequenzströmen in Kopf, Nacken, Schultergelenken und oberem Rücken. Weil durch diese permanente Folter auch Lymphstauungen in Gehirn und Rückenmark erzeugt wurden, wurde die Durchblutung und Sauerstoffzufuhr in Gehirn und Rückenmark gedrosselt, was Depressionen, geistige Leere, Gedächtnisverluste und eine Unfähigkeit, Urvertrauen, Geborgenheit, Gemütlichkeit, Besinnung, Entspannung und Erholung zu erleben, verursachte.

143 04.01.14 Etwa 18 Uhr, zwischen Brustwirbelsäule und Schädeldachmitte, schmerzhafter Gefäßkrampf und Ohnmachtsnähe. Lidia blockierte Körperströme sowie Muskel- und Nervenleitungsspannungen und manipulierte diese chaotisch. Um 20 Uhr holte sie Metall aus ihrer Besenkammer und stellte dieses polternd auf. Danach erzeugte sie zuerst rhythmisch stoßende und dann chaotisch blubbernde Vibrationen und leitete diese dann in meinen Kopf, meinen Nacken und meinen Rücken. Dann leitete sie chaotisch wuselnde Kriechströme über meinen Körper. Sie ermüdete mich mittels induzierter Frequenzströme. Nach dem Wecken war mein Oberkörper überhitzt und erstarrt. Ich hatte gerötete Augen und überall im Körper Entzündungen und Schmerzen. Die mittlere Schädeldecke drückte und ich hatte zahlreiche organische Funktionsstörungen. Durch diesen Terror gingen auch meine Körperkraft und Lebensenergie, meine Willenskraft und jede Hoffnung und Visualisierungsfähigkeit bezüglich Entspannung verloren.

144 17.09.14 Lidia verursachte, unter anderem, einen stundenlang anhaltenden, extrem bohrenden Schmerz unter meiner rechten, mittleren Schädeldecke.

145 Am Abend des 01.02.2015 stellten Derings laut Metallgeräte über meiner Kopfposition auf. Beim Wechseln meiner Kopfposition justierten Derings die Position der Geräte sofort nach. Nach der Geräteaufstellung wurde ich, wie immer, mit spürbaren, Radar-artigen Ultraschall-Impulsen geortet, mithilfe von Frequenz-Resonanz-Effekten meines vegetativen Nervensystems.

146 In der Nacht des 02.02.2015, um 2 Uhr, weckten mich Derings. Ich hatte einen stark wirbelnden Blutandrang im Kopf, einen anhaltenden, schrillen Tinnitus rechts, eine kurzzeitige, spontane Überhitzung des Oberkörpers sowie spürbare, schwere Durchblutungsstörungen, besonders im rechten Mittel- und Hinterkopf, verbunden mit tagsüber anhaltendem Brechreiz.

147 Besonders seit Ende des Sommers 2015 foltert mich Lidia vorwiegend mit Ultraschall- Stoßimpulsen in die Hinterkopf-Mitte, was Prellungsschmerzen dort verursacht.

148 Ab Herbst 2015 sendet sie mir auch immer mehr chaotisch wirbelnde, widerlich kitzelnde und juckende Dauer-Vibrationen und ekelhaft wühlende Kriechströme unter die Schädeldecke und ins obere Rückenmark sowie in die Rückenmuskulatur. Die Enkelin Lidias, die in Erna Arndts frühere Wohnung einzog, und ihr Freund transportieren manchmal nachts Koffer oder Pakete mit schweren Frequenzwaffen in oder aus einen weißen Lieferwagen. Asoziale Freunde Derings prognostizieren mir einen baldigen, irreparablen Zusammenbruch, besonders meines vegetativen Nervensystems, und sprechen von „Elektrokeule“.

149 Seit November 2015 werde ich zuhause permanent, mit einströmenden Feinvibrationen in die Nervenleitungen zwischen Herzwirbeln und Mittelhirn, gefoltert.
150 Am 13.12.2015 wurden bei Derings neue Geräte installiert und justiert.

151 In der folgenden Nacht wurden die gesendeten Vibrationen pausenlos verstärkt. Ich wurde Stunden wachgehalten.

152 Am 14.12.2015, um 08.30 Uhr, wurde ich durch einen Impuls, schockartig, aus dem Nachschlaf geweckt. Die Körpermuskulatur zuckte und zitterte. Ich hatte Gleichgewichtsstörungen und konnte nicht mehr klar sehen. Zwischen Herzwirbeln und Mittelhirn vibrierten die Nerven explosionsartig und chaotisch in alle Richtungen. Meine Brust war überhitzt. Diese Symptome, die sich wie eine Mischung aus Schwindel, Kreislaufstörungen und epileptischen Zuckungen anfühlten, dauerten höchstens eine Minute. Inzwischen sind durch meine permanenten, jahrzehntelangen Frequenzfolterungen irreparable Schäden entstanden, die meine Entspannung, Besinnung und Regeneration vielleicht für immer unmöglich machen.

153 Nach meiner Bronchoskopie in der Lungenklinik in Hemer, am 22.02.2016, hatte ich in der Nacht zum 25.02.16, zuhause, im Bett, nach meinem Erwachen, eine qualvolle Ganzkörper-Muskellähmung gehabt. Ich war dem Tode sehr nahe. Der Frequenzterror von Dering wird das noch forciert haben. Ich verschlucke mich jetzt oft, kann Essen nicht gut verdauen, habe verstärkt Durchblutungsstörungen, besonders im linken Hinterkopf und im linken Nacken, und kann keine Stille und Entspannung mehr wahrnehmen. Lege ich mich ins Bett, schaltet Lidia, laut hörbar, über meiner Kopfposition. Sie verursacht eine Zirkulationsblockade im Nackenbereich, die Schlaf und Entspannung verhindert. Schlafe ich gegen Morgen erschöpft ein, verursacht Lidia ein Aufsteigen von katabolen Schlacken und wühlenden Nervenimpulsen in den Hinterkopf und ins Rückenmark, wodurch anhaltender Schwindel, Erschöpfung, nervöse Übererregung, Arteriosklerose und Übelkeit verursacht werden.

154 Ab dem 26.03.2016 werde ich ab etwa Mitternacht von Derings geweckt und wach gehalten. Nach dem Nachschlaf, morgens, erhalte ich von Derings Nervenstromstöße vom Rückenmark ins zentrale Gehirn.

Danach bin ich tagsüber benommen. Sehstörungen, Schluckstörungen, Herzhusten und perzeptive (Ambiente-impessionale) Deprivation werden immer schlimmer.

155 Am 27.03.2016 hat Lidia, mittels Frequenztechnik, jeweils nach meinem von ihr gesteuerten Erwachen, meine Blutzufuhr ins Gehirn so extrem abgedrosselt, dass ich vorübergehend sterbe-ähnliche Qualen und Bewusstseinsentrübungen hatte. Auch war ich tagsüber geschwächt und auch meine Atmung und meine Herztätigkeit erlahmten.

156 Vom 26. bis 29.03.2016 wurde ich immer kurz nach Mitternacht geweckt. Dann sah ich immer, dass meine Wohnungstüren offenstanden, obwohl sie abgeschlossen wurden.

157 Am 29.03.16 sprachen nach Mitternacht zwei junge Männer unter meinem Schlafzimmerfenster darüber, dass mehrere Leute in meinem Hochhaus sich an dem Frequenzterror gegen mich synergistisch beteiligen. Mein Herzhusten und Herzverstopfungsgefühl wird jetzt immer bedrohlicher. Ich bin völlig entkräftet. Aber zwischen Mitternacht und fast sechs Uhr morgens werde ich wach gehalten und ich laufe dann immer in der Wohnung halbmüde hin und her. Während ich dies hier schreibe, bin ich total überhitzt. Durch ständige Reizung, Manipulation und Blockierung der Nerven, Blutgefäße und Muskeln im zerebrospinalen und kardialen Bereich können auch Aneurysmen und Gefäßkrämpfe verursacht werden. Seit Mitte April 2016 erzeugt Lidia anhaltende, wühlende Kopfschmerzen im Hinterkopf sowie Schmerzen im Nacken und im mittleren und oberen Rückenmark.

158 Am 24.04.16, vor Mitternacht, lärmten betrunkene Paare wieder vor meinem Fenster. Dann sendeten Derings dumpfe Stoßwellen durch meine Schädeldecke und ins mittlere Rückenmark. Außerdem sendeten sie unangenehmes elektrisches Kribbeln in meine mittlere Rückenmuskulatur. Dadurch bekam ich eine tagsüber anhaltende extreme

Herz- Kreislaufschwäche. Ich horchte deshalb bei Derings hinter der Tür. Sie sprachen laut über ihre Straftaten und rumpelten lange mit Metall in ihrer Besenkammer.

159 Am 03.05.16 besendete Lidia erstmalig kitzelnd meine Schultergelenke.

160 Bei Erwachen, nach Mitternacht, am 08.05.16, erzeugte Lidia einen ischämischen Schwindel.

161 Ab etwa Ende Mai 2016 attackiert mich Lidia Dering pausenlos mit unerträglich chaotisch wühlenden Frequenzimpulsen, die mich fast besinnungslos machen und meine Lebensenergie lähmen. Immer wieder gehe ich deshalb nachts in Krankenhäuser-Ambulanzen.

162 Am Abend des 13.06.16 wurde ich wieder von einem Einbrecher per Injektion narkotisiert. Als ich wieder erwachte, nach 22 Uhr, kündigte Lidia gegenüber ihren Bekannten, unter meinem Fenster, laut und wütend meine Ermordung an. Dann wurde ich Stunden wach gehalten.

163 Am 14.06.16, um 3 Uhr, träumte ich, von gruseligen Mörderbanden eingekesselt zu werden, die, beispielsweise auch aus vielen Kellern, in mein Zimmer eindringen wollten. Die Herzwirbel-Rückenmuskulatur und der linke Nacken verkrampften sich und schmerzten bis ins linke Ohr. Ich war benommen.

164 In der Nacht vom 25.06.16 wurden wieder sterbeähnliche Symptome erzeugt. Bei Derings ist Besuch. In der Nacht wurden anhaltende, schmerzhaft Durchblutungsstörungen vom Nacken bis zur linken Schläfe und im Herzbereich erzeugt.

165 Am Abend des 26.06.16 konnte ich mich nicht hinlegen, weil Nervenströme oder Blutströme in meinen Hinterkopf schossen und ein Bewusstseins- oder Hirnkreislauf-Kollaps drohte.

166 Nach einem Kurzschlaf erwachte ich, am 28.06.16, benommen, wie nach einem Vollrausch. Die zerebrospinale Region fühlt sich gelähmt und verbrannt an. Ich habe Sprachstörungen.

167 In der Nacht zum 27.08.2016 wurde ich um 01.30 Uhr von Lidia aus dem Schlaf geweckt. Meine linke Nackenmuskulatur war plötzlich angeschwollen. Mir war übel. Ich habe seitdem das Gefühl, als ob mein Herz erbrechen müsste. Seit langem habe ich auch Druck im Hinterkopf.

168 Besonders seit September 2016 erzeugt Lidia mittels Ultraschall- Stoßwellen linksseitige Nacken- und Rückenmuskulatur-Verkrampfungen mit Erstickenanfällen. Sie behindert damit auch meine Entspannung und kognitive Aktivitäten jeglicher Art. Oft hält mich Dering bis zum Morgen wach, auch, wenn ich total übermüdet bin. Meistens lässt sie mich aber erst einige Stunden qualvoll schlafen, bevor sie mich weckt. Dann hält sie mich viele Stunden lang wach. Sie sendet mir zu diesem Zweck sehr feine, widerliche, destruktive Vibrationen in den Bereich zwischen Herzwirbeln, Schultergelenken und Schädeldecke. Außerdem sendet sie chaotische Ultraschall-Impulse in meine mittlere bis obere Wirbelsäule. Diese sehr unangenehmen Besendungen verhindern Schlaf, Entspannung, Gemütlichkeit und Besinnung. Die Entspannungsfähigkeit, die Wahrnehmungsfähigkeit und das Gedächtnis werden dadurch letztlich dauerhaft ausradiert. Wenn ich morgens etwas nachschlafe, erwache ich immer benommen, mit schweren Durchblutungsstörungen im oberen Rücken, im Nacken, unter der Schädeldecke und in den Augen und Ohren. Es besteht diesbezüglich auf Dauer Schlaganfall-Gefahr. Jeden Tag habe ich Dutzende Durchfälle, ich habe Schleimhautentzündungen im gesamten Körper, Schwächeanfälle, Atemnot, eine kontinuierlich sich steigernde Bewusstseinsintrübung, Arteriosklerose, eine beginnende Makula- Degeneration, widerliches Nervenkitzeln im Bereich zwischen Schädeldecke, Nacken, Schultergelenken und Herzwirbeln und Kehlkopf-Degeneration. Nach Jahrzehnten Schlafentzug mittels Frequenzwaffen und pogromartigem Lärmterror sowie qualvollen Vibrationen, Elektroschocks, Stoßwellen, Überhitzungen, Entzündungen et cetera, bemerke ich jetzt ein Verkalken und Absterben

der cerebrosinalen Region und Apathie.

In meiner Verzweiflung versuchte ich, fünf Nächte in einem A&O Hotel, im Mauritiuswall in Köln, zu übernachten, um mich zu erholen. Doch erstmalig wurde ich nun auch in diesem Hotel mit Frequenzwaffen extrem gefoltert.

Neben den ziehenden und aufschwemmenden Mikrowellen-Einwirkungen wurde ich mit harten Ultraschall- Impulsen durch die Schädeldecke und die oberen und mittleren Wirbelknochen attackiert. Mir wurde schwindelig und ich hatte epileptische Muskel- und Nervenzuckungen. Ich fühle mich schwach auf den Beinen und habe einen verbleibenden Tinnitus rechts.

Muskulatur, Nerven, Schleimhäute, Drüsen und Bindegewebe schwellen immer wieder an. Angeblich setzten Derings sogar Radioaktivität gegen mich ein.

169 In der Nacht zum 15.10.16 ließ Lidia im Schlaf meine Durchblutung in der cerebrosinalen Region stottern. Ich erwachte qualvoll und schrie lange verzweifelt um Hilfe. In der Nacht zum 06.12.16 hatte ich erstmals sehr oft, nach jedem Erwachen, Impulsbeschuss vom Nacken in den Kopf, was jedes Mal fürchterliche Folterschmerzen und Todesangst verursachte.

Am Morgen des 03.12.17 wurde bei mir ein linksseitiger Extremstschwindel verursacht. Mein linker Rücken war erstarrt. Ich schrie Minuten in Todesangst.

170 Oft wurde bei mir auch eingebrochen und manipuliert, wie es auch Sander praktizierte. 30.03.97: Ein junger Mann, nach Einbruch in meine Wohnung, per Baugerüst, zu seinem Kumpel: „Leise, der Hirnschrumpfer hört uns sonst!“ Danach betäubte mich der Einbrecher per Injektion.

171 Immer wieder, auch am 26.08., 13.10. und 19.10.14 und am 02.02., 25.03. und 06.05.15 ist mir Gleiches widerfahren. Am 31.01.2015 brachen zwei junge Männer mit Nachschlüsseln in meine Wohnung ein und sie gaben mir eine Injektion in meine linke Achselhöhle. Gleiches geschah am 11.02. und 17.03.15 und am 17.10.16.

172 Im Spätsommer 2015 ließ sogar meine demente Mutter (94) ein paarmal solche Attentäter in unsere Wohnung, während ich im Bett lag. Am 09. und 10.03. und 06.06.16 geschah das Gleiche.

173 Am Abend des 25.10.16 und am 13.12.16 ließ Schwester Christa Männer in mein Zimmer, die mir eine Injektion gaben, wonach ich narkotisiert war. Ich bin jetzt vegetativ, sensorisch, emotional und kognitiv, vielleicht irreparabel, ruiniert. Auch am 10.02.17, am 20.06.17 und am 03.,

13. und 24.07.17 ließ Christa Männer in mein Zimmer, die mich betäubten. Das Erwachen war danach jedes Mal qualvoll und ich bemerkte, wie hartnäckig verbleibende Nervenschmerzen, besonders im Kopf- und Nackenbereich, verursacht wurden.

174 Frau Sander und ihr Freund sind sogar schon in meinem Beisein frech mit Nachschlüsseln bei mir eingebrochen und haben meine Telefonleitung und meine Lampen zerstört.

175 Ich habe vor Jahren bei Derings, die mich als „Projekt“ bezeichnen, einen Minisender in einem Türgebinde befestigt. Derings bemerkten das binnen Minuten, fluchten und brachten den Sender zum Funk-Fiepen.

176 Die Derings, meine Nachbarn über mir in Unna, besenden mich, ganz besonders die Nächte hindurch, sehr, sehr viele Male pro Tag und Nacht, mit Vibrationen, Elektrostößen und destruktiven Nerven-Stoßimpulsen diverser Art. Eine Entspannung und Regeneration meines Körpers wird verhindert.

Ab 05.02.19 flucht und schimpft Peter Dering jeden Morgen, weil ich ihm nicht schnell genug kaputt gehe. Auch andere Männer schimpften deshalb. Meine Muskulatur, mein Bindegewebe und meine Nerven sind immer erstarrt. Mein Verdauungssystem ist ruiniert. Die Leber ist am abbauen.

Katabole Substanzen kriechen, spürbar, vom Bindegewebe des Rückens, über meinen Nacken, unter die Schädeldecke und verursachen Benommenheit, wie bei Sauerstoffmangel und nach Kopfstößen.

Mein Hydrocephalus verschlimmert sich dadurch ständig. Gegen Morgen erwache ich immer mit tagsüber lange anhaltender Benommenheit. Es sind deshalb keine intellektuellen oder körperlichen Arbeiten ungestört möglich. Meine sensorische und Ambiente-impersonale Apperzeptivität wurde ausradiert. Eine konzentrierte Ekphorie ist mir ebenfalls nicht möglich. Mein Sehverlust und meine Sprachstörungen werden immer schlimmer.

177 Seit der Nacht zum 30.05.2019 foltern mich Derings wieder kombiniert, mindestens mit Mikrowellen und Ultraschall.

Ich werde oft mit mehreren schmerzhaften Vibrationsstößen aus dem Tiefschlaf geweckt. Danach spüre ich am Schädeldach und an den Hirnhäuten Prellungsschmerzen. Ich bin dann immer benommen, wie nach einem schweren Kopfstoß.

Nach meinem morgendlichen Nachschlaf bin ich oft total überhitzt. Augen und Schleimhäute sind dann entzündet. Solche Beschwerden deuten eindeutig auf Frequenzfolter hin.

178 Ab Pfingsten 2019 bastelt Peter Dering wieder verstärkt an Frequenzwaffen. Ich habe sowohl die lauten Bastelgeräusche als auch die lauten Gespräche darüber mit seiner Frau Lidia hinter seiner Wohnungstür gehört. Dering fluchte wütend und laut, weil seine Bastelarbeiten schwieriger waren, als er vermutete.

Wahrscheinlich werden Derings mich jetzt bald so stark besenden, dass ich, endgültig und irreparabel, körperlich und geistig so sehr zerrüttet werde, dass ich mich nach einem Umzug nie mehr regenerieren kann.

Derings halten mich nachts wach, überhitzen mich, wenn ich morgens schlafe, attackieren mich immer morgens mit durch die Schädeldecke stoßenden Ultraschall-Impulsen, bis ich Prellungsschmerzen an der Schädeldecke habe, verursachen entzündete, getrübbte Augen, Sprach- und Konzentrationsstörungen, Schwindel und Punkt 9 Uhr immer langzeitiges Erbrechen und ab Punkt 09:30 Uhr immer viele wässrige Durchfälle.

Gedächtnis, Zuversicht, grundsätzliche Entspannungsfähigkeit und Sprachbegabungen werden immer mehr ausradiert.

Wenn ich in Kürze sterbe, würde das als natürlicher Tod falsch deklariert.

179 16.06.2019: Der ältere Sohn von Betarovic zeigt zwei jungen Männern die komplexe Parabolantenne von Derings über meinem Balkon und sagt:

„Mit dieser Batterie wird ‚Er‘ (gemeint bin ich) gekocht.“

Besucher bei Derings: „Wir kümmern uns darum, dass er zum Schweigen gebracht wird.“ (Gemeint ist wohl Demenzerzeugung, Tötung oder Psychiatrie)

Vor 22 Uhr wurden vom Kellerbereich und von Derings synchron widerlich trommelnde Ultraschall-Stöße in meine Hirnhäute und meinen Nacken gesendet.

Zwei junge Ausländer haben unter meinem Fenster zeitlich abwechselnde Lärmbelästigungen vereinbart.

180 Wenn ich nach morgendlichem Schlaf erwache, habe ich jetzt immer synchron unter der Schädeldecke, in den permanent entzündeten, aufgeschwemmten Augen, unterhalb des Nackens und besonders an der rechten Kehlkopfseite Druckgefühle und Brechreiz.

Ich weiß nicht mehr, wie sich Entspannung anfühlt.

181: Indizien für den lebenslangen Frequenzterror:

- 1 Tausende Opfer in vielen Staaten erleben vergleichbaren Frequenzterror.
- 2 Physiker und andere Fachleute bestätigen die Realität solchen Terrors.
- 3 Einige Übeltäter, wie Lidia und Peter Dering und Vanessa Sander bekannten mir ihre Verbrechen und drohten, dass ich vor meiner Mutter (geboren am 14.03.1921) sterbe.
- 4 Besucher, sowohl meiner Folterer als auch der Folterer anderer Betroffener, sprechen schadenfroh mit den Folterern über diese Verbrechen.
- 5 Wie bei anderen Betroffenen auch, wird über meiner jeweiligen (Kopf-) Position oft an meiner Wohnungsdecke gestoßen, oft in gepulstem Rhythmus.
- 6 Kabel werden über den Boden, bis über die Position des Kopfes, geschleift.
- 7 Es wird nachts laut geschaltet und Stecker werden laut eingesteckt.
- 8 Stromgeneratoren werden nachts laut aufgeladen.
- 9 Schwere Metallgegenstände werden immer wieder über der Kopfposition aufgestellt.
- 10 Dies passierte nur in meinen Wohnungen, nicht in Gasthäusern.
- 11 Erwachen nach gesendeten Elektroschocks (Explosionsgefühle, mit stundenlangen Schmerzen), abwechselnd in den Kopf, in Nacken, Brustbein, Prostata und je einem Auge (ab 2006), oft gleich nach dem Einschlafen.
- 12 Widerliche Vibrationen diverser Art und Stärke, manchmal in einzelnen Körperpartien, manchmal im ganzen Körper.
- 13 Zuckungen, oft mit gepulsten Klopfgeräuschen an der Wohnungsdecke synchron.
- 14 Induzierte Impulse, die Kratz-Stöße, Kitzeln, Jucken, Schmerzen oder andere Empfindungen verursachten.
- 15 Manchmal extreme Überhitzung nach Erwachen.
- 16 Harte Stöße in Kopf, Nacken oder Wirbelsäule, die Erschütterungs- oder Prellungsschmerzen in Gehirn oder Rückenmark verursachen.
- 17 Schmerzhaft elektronische Durchschüsse, besonders von der Schädelmitte bis zum Nacken.
- 18 Luftdruck-Stoßpulse, besonders in den Kopf.
- 19 Plötzliche, Schlaf verhindernde, tetanische Nacken- und Rückenmuskulatur-Lähmungen.
- 20 Schmerzhaft Muskelkrämpfe in der Nacht.
- 21 Plötzlicher extremster Schwindel nach Erwachen.
- 22 Weck- und Wachhalteimpulse zu immer gleichen Uhrzeiten oder Minuten.
- 23 Plötzliche geistige Leere bezüglich Denken, Wahrnehmen, Phantasie und Erinnern.
- 24 Plötzliche Wortfindungs- oder andere Sprechstörungen.
- 25 Plötzliche surreale Wahrnehmung, besonders nach Erwachen.
- 26 Plötzliche Herz-Kreislaufstörungen.
- 27 Plötzliche Atemnot, durch gleichzeitigen Nasenflügel-, Kehlkopf - und Nacken-Krampf.
- 28 Epilepsie-artiges Kopfschleudern nach Erwachen.
- 29 Makabere, surreale Träume.
- 30 Fieberdelirien nach Erwachen.
- 31 Spontane makabere Depressionen.
- 32 Sensorische und Ambiente-impersonale Deprivation.
- 33 Immer wieder Tinnitus und Resonanzflühen.
- 34 Plötzliche Augenentzündungen und Augenrötungen.
- 35 Gepulster Ohrdruck.
- 36 Desorientierung nach Erwachen.
- 37 Plötzliches „Absterben“ („Einschlafen“) von Kopf, Kopfpartien, Ohren, Rückenpartien oder Gliedern.
- 38 Lichtblitze.
- 39 Augenstarrkrämpfe.
- 40 Bruxismus (nächtliches Zähneknirschen).

- 41 Asthma.
- 42 Plötzlicher extremer Brechreiz.
- 43 Plötzliche Migräne.
- 44 Plötzliche und Stunden anhaltende Brandschmerzen in Gehirn und Rückenmark.
- 45 Lange sichtbare, gerade rote Linien oder wohl geformte, gerötete Buchstaben auf der Glatze.
- 46 Nach Erwachen plötzliches, raketenartiges Einschießen von einer Flut von unzähligen Nervenimpulsen vom Rückenmark ins Gehirn, fast bis zur Ohnmacht.
- 47 Induzierter, qualvoller Kurzschlaf (oder auch mal Langschlaf), der die Muskulatur verspannt.
- 48 Jahrzehnte systematischer Schlafentzug, nicht nur durch Frequenztechnik-Attacken, sondern auch durch Lärm und Beschimpfungen unter dem Schlafzimmer-Fenster et cetera.
- 49 Sekundenschlaf in Bussen und Bahnen.
- 50 Das Immunsystem ist durch den Schlafentzug und die Frequenztechnik- Folter geschwächt. Die Leber wurde ruiniert.
- 51 Manchmal steigt plötzlich Lympheflüssigkeit ins Gehirn.
- 52 Der Skelett-Verschleiß ist weit fortgeschritten.
- 53 Krebs, Diabetes, Rheuma, Gicht, Hydrocephalus, Gefäß- und Wirbelnerven-Einklemmungen und Drüsenschäden werden auch durch den Terror erzeugt.
- 54 Chaotisch wuselnde elektrische Körperströme.
- 55 Anästhesiegefühle und schwere Durchblutungsstörungen im Gehirn.
- 56 Surreale oder apathische Grellsichtigkeit.
- 57 Vermüllungs- oder Adernverstopfungsgefühl, besonders in Kopf, Nacken, Rücken, Oberarmen.
- 58 Lampen gehen an oder aus oder flackern, obwohl die Lichtschalter ausgestellt sind.
- 59 Mit Nachschlüssel wird eingebrochen und Gegenstände werden verstellt.
- 60 Lebensmittel werden kontaminiert.
- 61 Einbrecher betäuben die Opfer im Bett.
- 62 Die Sehkraft wird durch Mikrowellen geschädigt.
- 63 Lange anhaltendes Nervenzittern wird verursacht.
- 64 Oft habe ich nach Frequenzattacken ein widerliches, klebrig verschwitztes Körpergefühl.
- 65 Erstarrung der zerebralen Region. Manifestiert auch durch Arteriosklerose.
- 66 Gezieltes schrilles Fiepen und Pfeifen in den Kopf.
- 67 Blockaden oder Verkehrung der Ströme des vegetativen Nervensystems.
- 68 Faden-zieh-Gefühle aus dem Schädel.
- 69 Schraubstock-steck-Gefühle am Schädel oder an der Brust.
- 70 Widerliche Klopfimpulse und Nervenpusten in Schädel und Skelett.
- 71 Offensichtlich nur aufgrund des ständigen Schlafentzugs und der Schall- und Energieimpulse kann ich mich nicht entspannen und besinnen, da ich, wenn ich, ausnahmsweise, mal irgendwo, beispielsweise in einer Jugendherberge oder einem Hotel, ausschlafen konnte, nie irgendwelche gesundheitlichen Probleme hatte und immer total erholt war.
- 72 In der Wohnung über meiner Wohnung sah ich eine Galerie von Monitoren, auf welchen die Zimmer meiner Wohnung sichtbar waren.
- 73 Es ist absolut unmöglich, sich Elektroschocks im Schlaf einzubilden.
- 74 Da ich seit 1978 Frequenzfolter ausgesetzt bin, können das keine wahnhaften Halluzinationen sein, weil ich erst 2008 erfuhr, dass es Frequenzfolter überhaupt gibt.
- 75 Meine sensorische Apperzeptivität, Impressionalität und Ekphorie wurde durch den permanenten Frequenzterror vollkommen ausradiert.
- 76 Kritikern, die meinen, ich könnte doch keine Stoßwellen und Elektroschläge im Gehirn spüren, sei gesagt, dass solche Schmerzen in den Hirnhäuten empfunden werden.

182 Gesundheitsschäden

Meine gesundheitliche Zerrüttung, sowohl durch Frequenzterror und Pogromterror als auch durch Ruhestörungen und Manipulationen in der Psychiatrie, in Krankenhäusern, unterwegs und zuhause:

Nach meiner Entlassung aus der Psychiatrie Marsberg hatte ich ein halbes Jahr lang eine cyanotisch-purulente Toxidermie (blaue, eiternde Haut) und lymphatisch korrodierte Nägel.

Es stratifizierten sich katabole Lymphparaplasmen und neuroleptische Sedimente im Cerebellum.

Besonders in Marsberg und Eickelborn entwickelte sich, durch Neuroleptika und viele Misshandlungen, eine zentrale Toxikose, Paralyse und Perforation mit Funktionsblockaden des Nervensystems. Die Ausreifung von Myelinhüllen während meiner Pubertät wurde verhindert.

Ständig leide ich unter vegetativer Dystonie und Dysfunktionen, tetanischen, vasomotorischen, barorezeptorischen und vagatonen Spasmen, labiler Herz-Kreislaufdysregulation mit Arrhythmien und Nervenkrämpfen, Vertigo nach Erwachen, Nausea, Symptomen von Herzversagen, Apoplexen, Myocardinfarkten, Kreislaufkollapsen, Gehirnerschütterungen und epileptischen Anfällen und Gefühlen von einem Herz im Schraubstock. Ich leide unter räumlicher Desorientierung und Amnesien, besonders die eidetische Ekphorie betreffend. Ich habe einen Verschleiß der Halswirbelsäule, mit Abklemmung von Nerven und Blutgefäßen von und zum Gehirn, mit

Bewusstseinsstörungen und Gesichtsanästhesien. Nach meinen Operationen an Harnleiter und Augen 2003 kann ich keine Umweltkonturen mehr apperzipieren und ekphorieren. Ich sehe meine Umwelt als amorphe Masse und habe auch kein bewusstes Körpergefühl mehr. Beim Erwachen schleudert mein Kopf oft hin und her. Ich leide unter Neuralgien, Neurasthenie, Nervenentzündungen, Insomnie, Somnambulismus, Somnolenz / Sopor, makaberen Depressionen, Apathie / Lethargie, Synkopen, Logopathien, Paraästhesien, Rheuma, Fluxionen, Tinnitus und cerebralen Ischämien.

Ich habe einen Mitralklappen-Prolaps mit Herzinsuffizienz und Endocarditis-Risiko, Bradycardie sowie einen AV-Block, eine renale Dysfunktion mit Disposition für Nephrolithen, Immunschwäche mit häufigen Infekten, Asthma, Bronchialstenose, Dysthyreose mit komplikativem Anschwellen der Thyreoidea bei Dauerstress, Diarrhoe, einen Dysmetabolismus und Bruxismus. Weitere Schädigungen: Aproxexie: Zerfahrenheit, Störung der Aufmerksamkeit. Akinetopsie: Wahrnehmungsstörung, die keine fließende Bewegung mehr erkennen lässt, sondern Bewegungen als ruckartig veränderte Standbilder sehen lässt.

Ich verlor jedes Zeitgefühl, für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Oft habe ich nach Erwachen Explosionsgefühle im Kopf, was durch Frequenz-Attacken verursacht wird. Durch meine vielfältigen und systematischen, lebenslangen Folterungen und gesundheitlichen Schädigungen habe ich immer extreme, schmerzhaft Durchblutungsstörungen und Entzündungen im Gehirn, die mich nicht schlafen und entspannen lassen und ständig in Todesangst versetzen.

Trotzdem foltert mich Lidia Dering noch zusätzlich gnadenlos und konsequent, permanent, Tag und Nacht, weiter mit Frequenzwaffen, was sich wie Elektroschocks, schmerzhaft Vibrationen, scharfe Ultraschall- Stöße, Schwindel und Nervenziehen vom Rückenmark ins Gehirn anfühlt. Meine Augenärztin hat in meinen Augen Arteriosklerose und eine beginnende Makula-Degeneration und ein Naevus in der Aderhaut festgestellt. Die Augen sind verbrannt durch Mikrowellen.

Jetzt sind Schilddrüse, Speiseröhre, vegetatives Nervensystem und linksseitige Nackenmuskulatur so zerrüttet, dass ich Missempfindungen, Entzündungen, Verspannungen und Verwirbelungen habe.

Durch Narkosen wurde 2017 eine bedrohliche Lebererkrankung verursacht. Ich kann auch

keine Gemütlichkeit mehr empfinden. Alle meine Sinneswahrnehmungen sind extrem unangenehm eingeschränkt und ungemütlich verfremdet. Eine sensorische Apperzeption und Ekphorie und Ambiente-Impressionen sind mir nicht mehr möglich. Auch jede Kontemplation, Meditation und intellektuelle Konzentration sowie jede wissenschaftliche Arbeit und auch systematisch besinnende Ekphorie und Phantasie sind verunmöglicht. Bei jedem Kopfdrehen wird mir schwindelig. Die Schilddrüse hat eine Struma nach innen bis in den Brustraum gebildet. Die schlimmsten und irreparabelsten gesundheitlichen Schäden sind wohl während Narkosen und durch die fast lebenslange, permanente Besendung mit vegetativ resonanten Mikrowellen, Ultraschall, Infraschall, ELF-Wellen und Skalarwellen, besonders während des Schlafes, verursacht worden.

Durch die lebenslangen, permanenten Frequenzattacken, besonders während der Schlafzeit, durch die permanente, pogromartige nächtliche Randalen, durch Narkose-Verbrechen, Psychiatrie-Verbrechen und alle anderen Übergriffe und verbalen Aggressionen und sonstigem Terror ist mittlerweile erreicht worden, dass mein Dünndarm fast keine Elektrolyte mehr produziert, was zu einem langsamen, qualvollen Tod führen wird oder würde, wenn nicht effektiv gegengesteuert werden kann. Auch meine Azidose, die mein Bindegewebe verklebt, macht sich immer mehr bemerkbar. Die Gehirndurchblutung ist besonders linksseitig und im Hinterkopf beidseitig, besonders unter der mittleren Schädeldecke, extrem eingeschränkt.

Amnesien, Benommenheit und Sprach- und Sehstörungen nehmen zu.

Nerven des Rückenmarks sind eingeklemmt und bewirken bei bestimmten Schlafhaltungen grausamsten Schwindel. Ein Hydrocephalus wurde verursacht. Wunden heilen schlecht, Narkosen vertrage ich nicht, das Gehirn wird immer schlechter durchblutet, Nieren, Dünndarm, Leber, Speiseröhre, Lunge, Herz, Knochen, Prostata, Drüsen et cetera, alles wurde und wird geschädigt.

Wie schon seit einigen Monaten, wurde ich ganz besonders in der Nacht und am Morgen des 23.12.2017 von Peter und Lidia Dering mit induzierten wühlenden, destruktiv Gewebe erstickenden, zerebrospinalen Feinvibrationen gefoltert, während, zeitweilig, vor meinem Fenster auch wieder, wie immer, Leute drohten, schimpften, spotteten und lärmten.

Es war ein Gefühl des widerlich vibrierenden Wasserdrucks im zerebrospinalen Gewebe. Es fühlte sich auch wie eine Erschütterung und Prellung an. Zumindest während meiner Narkosen 2003 und 2014 sind Halswirbel links noch mehr verrenkt worden, so dass mein Gehirn nicht richtig durchblutet wird. Verschlimmert wird alles noch durch wiederholte Gürtelrosen an diversen Stellen und schweren Post-Zoster-Neuralgien und Borreliose-Spätschäden.

Die Sehverarbeitung ist zerrüttet. Ebenfalls zerrüttet ist meine feinsensorische, Ambiente-impersonale und ekphorische Apperzeptivität. Qualvoller Schlaf und qualvolle Träume bestimmen meine Nächte. Mein Rücken und mein Nacken sind starr wie ein Panzer. Meine rechte Vertebralarterie ist verschlossen. Die Hirnhaut und die Spinalhaut schmerzen auch ständig starr und ziehend und widerlich kitzelnd, fast bis zur Ohnmacht. Ich bin mittlerweile in einem permanenten Dämmerzustand und werde immer weiter gefoltert. Ich kann mich kaum wach halten und mein Bindegewebe schmerzt fürchterlich.

Am 20. und 21.06.18 war ich wieder im Evangelischen Krankenhaus in Unna. Dort wurden eine für mein Alter betonte und insbesondere intern sich darstellende diffuse Atrophie meines Gehirnes, eine große venöse Lakune dorsal im Felsenbein rechts und ein Ikterus festgestellt.

Die destruktiv-Körper-resonanten Einwirkungen durch meine fast lebenslange, permanente Besendung mittels diverser Frequenzwaffen und der ständige Schlafentzug sowie diverse Vergiftungen und vielfältiger Terror haben meine Körperströme blockiert und verwirbelt, wodurch die Lymphzirkulation blockiert wurde, was wiederum eine schleichende Gewebeerstörung verursachte. Mein Bindegewebe ist entzündet.

Alle meine Organe sind mittlerweile (2019) so angegriffen, als ob ich Metastasen hätte. Überall habe ich Schmerzen und ich schlafe wegen dem Terror gegen mich nur abends und morgens und taumle danach benommen. Die Fähigkeit zur empathisch-impersonal-

sensorischen Umweltapperzeption und zur empathisch-eidetischen Ekphorie sind mir hoffentlich nicht für immer unmöglich geworden. Das wäre eine enorme Bewusstseinsentrübung, die auch mit Erschöpfung und Schlaflosigkeit verbunden ist. Meine Hirnhäute sind permanent gereizt.

A Verzweifelte Regenerationsversuche:

Verzweifelt versuche ich, in Beherbergungsbetrieben der lebenslangen, permanenten Besendung mit Frequenzwaffen zu entkommen und mich körperlich, geistig, emotional und impressional zu regenerieren.

Eine gesunde Ernährung, Mikrostrombehandlung, Spezialmassagen, Naturheilkunde- und Homöopathie-Behandlungen und bewusster, erholsamer Schlaf sowie eine angstfreie Zukunftserwartung sind erforderlich, um die lebenslange Folter eventuell zu vergessen.

Die Entzündungen, Druckgefühle und Schmerzen müssen zuerst aus Knochen, Augen, Schleimhäuten, Bindegewebe, Muskulatur, Blutgefäßen und Lymphbahnen entfernt werden. Der Hydrocephalus und die Fettleber müssen behandelt werden. Dann muss ich, mittels Willenskraft, per Autogenem Training und Autosuggestion, per Achtsamkeit, Meditation und Kontemplation sowie per mentalem Training von angenehmer sensorischer und Ambiente-impressionaler Apperzeptivität und romantischer eidetischer Ekphorie sowie immer wieder ungestörtem, erholsamem, langem Schlaf und Zukunftszuversicht, versuchen, das zufriedene, klare Bewusstsein, die bewusste Schmerzfreiheit, die Stille-Wahrnehmung und die Lebensenergie zu reparieren, zu regenerieren und zu revitalisieren.

B Aktuelle Zersetzung meiner Gesundheit:

Durch den ständigen Terror, besonders durch den permanenten Frequenzterror, durch die ebenso permanenten, pogromartigen, nächtlichen Ruhestörungen und die öffentlichen Aggressionen, Belästigungen und gehässigen Respektlosigkeiten gegen mich, sind die Körpergewebe, ganz besonders in den Lymphbahnen und den Venen, spürbar mit azidosen und sonstigen Stoffwechsel-Schlacken zugemüllt. Alle Zirkulationen in meinem Körper sind fast lahmgelegt. Selbst wenn ich mich langfristig irgendwo ausschlafen könnte, wäre eine Regeneration kaum noch möglich. Obwohl ich systematisch und pausenlos so krank gefoltert wurde, werde ich immer weiter gequält. Niemand hat Mitleid mit mir und gebietet Einhalt. Seit längerer Zeit wird die Frequenzbesendung nicht mehr so rabiat und schockartig wie früher praktiziert. Dafür wird mein Körper aber immer weiter verkrampft, lahmgelegt und dadurch katabolisch zugemüllt. Damit will man mich endgültig einschleichend abtöten und eine Regeneration unmöglich machen. Kann sich irgendjemand vorstellen, was es für ein Gefühl ist, lebenslang, permanent, im eigenen Bett, systematisch vom erholsamen, gemütlichen Schlafen abgehalten und mit destruktiven Frequenzimpulsen, besonders ins Gehirn, gefoltert und gesundheitlich ruiniert zu werden und dabei immer, unter dem Schlafzimmer-Fenster, noch zusätzlich beschimpft zu werden? Mittlerweile sehe ich Lichtquellen doppelt.

183 Thomas Vogel (geb. Häring), 2016 mit 51 Jahren verstorben

Nachdem ich, in der Bild-Zeitung, von einem Thomas Vogel aus Tengen las, dass dieser sich für Sozialopfer einsetzen würde, schrieb ich in seinen Internet-Foren. Vogel lobte mich begeistert und versprach mir Gerechtigkeit. Verzweifelt schrieb ich auch in seinem für mich eingerichteten Rufmordopfer-Forum meine Lebenserfahrungen auf. Vogel versprach mir, meine Berichte als Buch zu ordnen und dieses demonstrativ mit mir zu veröffentlichen. 2008 lud mich Vogel zu sich nach Tengen ein, um mich dort, durch Massagen und Getränke, zu heilen. Vorher bat mich Vogel um ein Telefonat mit einer angeblichen Journalistin und Therapeutin, Annette Esposito aus Engen, die sich später als Hellseherin, die Dämonen befragt, entlarvte. Als ich, nach vielen Monaten ohne gesunden Schlaf, nach Vogel fuhr, beleidigte er mich am Mobiltelefon als Geisteskranken. Vogels Frau Anja, die Spiritistin ist, wie ich später bemerkte, ließ mich am Bahnhof stehen. In den Nächten zum 20.05. und 23.05.2008 ließ mich Vogel in kalten Hotelzimmern sitzen und in der Nacht zum 22.05. ließ er mich, im qualvollen Delirium, bei einem mit ihm befreundeten Ehepaar

schlafen. In der Nacht zum 21.05. schlief ich bei Vogel auf dem Dachboden. Vorher musste ich mysteriöse Körner von seiner Frau in einer Beere schlucken. Vogel manipulierte mich während meines Besuches mit giftigen Substanzen und erzeugte Delirien. Vogel rief nach meiner Heimreise nachts an und kündigte mir meinen angeblich baldigen Krankheitstod an. Er selbst starb 2016 mit 51 Jahren.

Toxika

184 Schwester Christa kaufte für uns ein. Wenn die aggressive, adoptierte Tochter meiner Schwester meine Schwester begleitete, schmeckten die für mich gekauften Lebensmittel bitter, chemisch, nach Seifenlauge, Säure, Terpentin, Lack, Benzin, Urin, Schimmel, Reinigungsmittel et cetera. (Ich schreibe hier von Aromen. Ob diese Aromen identisch mit den tatsächlichen Substanzen waren, die solche Aromen natürlich haben, oder ob es künstliche Aromen waren, weiß ich nicht.)

185 Herr Schock von der UKBS (Wohnungsgesellschaft) ließ, bei unserer Hausrenovierung 2009, eine sich sukzessiv bitter- kalkig- ölig lösende Substanz in unsere Küchen-Wasserleitung einsetzen.

186 Nachbarn schenkten mir bittere Pralinen.

187 In unserem Keller wurde oft eingebrochen. Da wir dort Lebensmittel lagerten, aß ich oft Obst, Gemüse und Kartoffeln mit bitteren Beigeschmücken.

188 Andrea Glock überraschte ich auch in unserem Keller, in welchem Lebensmittel lagerten, die oft bitter schmeckten.

189 Meine Mutter und auch Schwester Christa ließen oft unbewusst Männer in unsere Wohnung, die mich im Halbschlaf betäubten. Auch Feuerwehr und Polizei kamen zweimal. Meine Mutter ließ auch wiederholt Plastikkannen auf dem Herd anbrennen, die die Räume verrauchten.

190 Nach dem Umzug meiner Mutter ins Altenheim, im Dezember 2017, brechen Täter vermehrt nachts bei mir ein, wenn ich schlafe. Am 21.05.2018 ließen sie sogar meine Wohnungstür hinterher offen. Eine Regeneration gibt es wohl für mich nicht mehr.

191 Was ist Gesundheit?

Gesundheit ist von einem muskelentspannten, schmerzfreien Körpergefühl, von vielfältig wahrgenommenen, erfrischenden Sinnesreizen und den dadurch verursachten Behaglichkeitsphantasien, also den sensorisch- aromatischen Impressionen, und vom erholsamen Schlafen abhängig.

Besonders die normale, Blockade freie Funktionsfähigkeit aller Körperdrüsen, aller Organe und der Nervenleitungen, der Lymph- und Blutbahnen sowie des Skeletts und der Faszien, besonders im cerebros spinalen und kardialen Raum, garantiert eine gesunde Körperwahrnehmung, was auch geistige, seelische und ethische Gesundheit begünstigt. Blockaden in diesen Funktionsbereichen hingegen machen das Leben zur qualvollen Hölle und verursachen Schmerzen, Schwindel, Bewusstseinsstörungen, Demenzen, Delirien, Epilepsie und alle körperlichen Erkrankungen und frühe Tode.

Sehr wichtig ist auch, dass Hirnpartien und Hirn- und Rückenmarkshäute nicht verkalken und degenerieren.

Permanente Brand- oder Druckschmerzen in diesen Bereichen können eine Entspannung und Besinnung und erholsamen Schlaf unmöglich machen.

Meine Lebenserfahrung ist, dass allein mit der Schulmedizin, also ohne so genannte vielfältige „Alternativmedizin“, schlecht Gesundheit verbessert werden kann.

192 Am 05.08.2022 habe ich eine kombinierte Diagnostik und Notbehandlung mit Mikrostrom und Metavital absolviert. Die Computerprogramme von Metavital diagnostizierten mir extreme Körper- und besonders Gehirnbelastungen durch Vergiftungen, Röntgenstrahlung, Mikrowellen, Laser et cetera.

11 Solidaritätspate, Detektiv und Menschenrechtsaktivist für hilflose gemobbte und misshandelte Menschen

1 Kriminalistischer Menschenrechtler

Es ist meine Lebensaufgabe, die lebenslange Misshandlung von verstoßenen Kindern, von Seiten der Eltern, der Behörden, des Medizinalwesens und der Bevölkerung, zu dokumentieren und sozial erzieherisch zu diskurrieren.

Ich befragte und observierte diesbezüglich Tausende Psychiatrieopfer, terrorisierte Rufmordopfer, Täter und Zeugen und informierte darüber Tausende Journalisten, Juristen, Politiker, Sozialarbeiter, Soziologen, Theologen, Psychologen und antipsychiatrische Gruppen.

Seit meiner Jugend versuche ich verzweifelt, die Opfer der Gesellschaft in einem Schutzbund zu organisieren, in welchem sich die Opfer wechselseitig beistehen und als Schutzbegleiter und Zeugen zur Verfügung stellen sollen.

2 Menscheneinschätzung

Misshandelte Außenseiter, wie ich, die die typischen Physiognomien und den Habitus von Übeltätern, Unehrlichen, Verächtlichen und Unzuverlässigen kennen müssen, um überleben zu können, lernen durch ihr Martyrium, das Ethos und den Intellekt anderer Menschen richtig einzuschätzen und das Verhalten der Menschen, in vielen sozialen Situationen und Interaktionen, richtig zu prognostizieren. Mimik, Gestik und Motorik offenbaren die aktuellen Emotionen und Intentionen der Menschen. Physiognomie, Idiolekt, Argumentationsweisen, Sprachrhythmus, Stimmklang und emphatische Intonation (Modulation) indizieren das Ethos, den Intellekt und die Vorlieben der Menschen.

3 Selbstanalyse

Jeder sollte seine eigene Mentalität und Affektivität kennen (Heautognomie). Das wird ermöglicht durch Selbstkontrolle, Kritikfähigkeit und bereitwillig in Anspruch genommene Supervision durch kritische Dritte. Wer glaubt, vollkommen zu sein, ist es am wenigsten.

4 Kriminalistisches Idealverhalten / Deeskalationstechnik

Ich bin dezent freundlich, lobe die Menschen, bin hilfsbereit, tröste und ermutige. Ich präsentiere mich dezent souverän, neutral beschäftigt und beiläufig aufmerksam (vigilant). Das wirkt wehrhaft, aber nicht provokativ. Solch ein Verhalten schützt vor gefährlichen Menschen und Tieren. Nicht provozieren und nicht provozieren lassen, aber auch keine Schwäche zeigen, das ist die Kunst des Überlebens unter Verbrechern. Ich bedenke auch immer, wie eventuelle Zuhörer und Zuschauer reagieren könnten. Ich bleibe immer diplomatisch und gelassen (ataraktisch) und lasse mich durch nichts ablenken.

5 Observation / Investigation

Jede Observation und Investigation (Ermittlung) erledige ich während unverdächtiger Tätigkeiten oder Gesprächen mit irgendwelchen Leuten, um nicht aufzufallen (Obskuration). Ich belausche Gespräche (Subauskultation) und durchsuche (pervestigiere) Abfall, um Informationen zu finden.

6 Suggestion

Will ich Übeltäter auf ihr Fehlverhalten hinweisen, tadele ich sie nicht, sondern ich versuche, sie freundlich, mit beiläufigen dialektischen Fragen, zur Einsicht zu bringen. Jedes Wort, jeder Satz, jede Betonung, jedes Schweigen und jede Körperhaltung werden von mir bewusst präpariert und dann, Zweck gerichtet, eingesetzt. Um Personen zu führen oder zu beeinflussen, ist es erforderlich, Suggestionen in harmonischer Weise in Gespräche einzubetten.

7 Interrogation

Für Befragungen (Interrogationen) suche ich gerne einsame, alte, behinderte, sozial verachtete und geschwätzige Leute und Geschäftsleute aus, die sich gut als Informanten eignen, ohne dass sie sich dessen bewusst werden. Ich bette meine indirekten Fragen, unauffällig und subtil, in Gespräche über andere Themen ein. Manchmal ist es richtig, selbst wenig zu reden und nur die Informanten erzählen zu lassen. Reizworte vermeide ich, denn

die Menschen suchen Harmonie, sonst verraten sie nichts. Bei manchen Informanten erzähle ich selbst am meisten, bevor die Informanten ihrerseits, wie in Trance, eloquent werden und vertrauensselig etwas verraten.

8 Paradoxe Interventionstechniken

Für alle Aktionen suche ich nach dem Kairos, dem günstigsten und wirksamsten Handlungsmoment. Attentäter müssen durch Rufe oder verwirrende Reden oder durch sonderbare Tätigkeiten (Avokation / Devokation) abgelenkt werden, wodurch sie hypnotisiert, kataplexiert (in Schreckstarre versetzt) oder perplexiert (verwirrt) werden.

9 Simulation

Ich kann jede Mentalität mimen. Ich habe manchmal, binnen Minuten, bei diversen Leuten, verschiedenste politische Überzeugungen glaubhaft vorgetäuscht, um die Leute erfolgreich auszufragen. Die Menschen wollen Zustimmung hören, sonst verraten sie nichts. Ich simuliere und dissimuliere auch ständig Schwächen und Stärken, um Straftäter zu verunsichern.

10 Kriminalistische Intrigen

Wir Kriminalisten nutzen fremdes Geschehen geschickt aus und konfrontieren Gegner miteinander, um sie gegeneinander auszuspielen. Desinformation, Suggestion, Psychagogik, Intrigen, spontane Dienstdelegierungen von Passanten, Sabotage, Verschleierungen (Okkultationen), unbemerkte Manipulationen vor Zeugen, falsche Fährten legen (Finten/fingieren) und Überrumpelungen (Opprimationen) sind Aktivitäten, die wir Kriminalisten anwenden, um unsere Ziele zu erreichen.

11 Interaktionsprognostik

Aufgrund meines Martyriums lernte ich, die voraussichtlichen Interaktionen zufälliger Menschenmengen richtig zu prognostizieren. Um den Verlauf solcher sozialdynamischen Prozesse richtig zu prognostizieren, müssen die Physiognomien und die mimischen und sonstigen präsignifikanten Verhaltenssignale aller potentiell Handelnden richtig erkannt werden, wozu auch divergentes Denken erforderlich ist.

12 Verdeckte Sozialintervention

Besonders erfreut mich meine Fähigkeit der subtilen, multiphasisch- multidimensional-intriganten Demagogie zur Steuerung von sozialen Interaktionsprozessen. Mittels dieser Methode hetze ich die Übeltäter, durch geschickte Streuung von Gerüchten und Desinformation mittels benutzter Mitläufer, gegeneinander und verlocke sie so zum Leichtsinne und zum Verrat.

13 Zielfahndung

Ich lege Dossiers an, in welchen ich Eigenarten, Gewohnheiten, Vorlieben, Hobbys, Tätigkeiten und bevorzugte soziale Kontakte der kriminellen Zielpersonen notiere.

Mein staatlich verpfushtes Berufsleben und meine sozialen und intellektuellen Betätigungen:

14 Das ordentliche Berufsleben wurde mir seit meiner Jugend systematisch und konsequent staatlich verbaut. Meine lebenslange Tätigkeit als kostenloser Sozialterror-Detektiv und solidarischer Schutzbegleiter und Berufszeuge und auch als theologischer Seelsorger, Schicksalserforscher und Seelentröster wird staatlich und sozial sowieso nicht anerkannt, obwohl ich so kostenlos mehr leistete als bezahlte und beruflich anerkannte Sozialarbeiter.

15 Womit beschäftige ich mich privat?

Ich erforsche im Alltag beispielsweise die Wissensgebiete Ethik, Kriminalistik, Kriminologie, Psychologie, Tierpsychologie, Psychagogik, Soziologie, Historie, Biologie, Ökologie, Philosophie, Theologie, Jura, Politik, alternative Ganzheitsmedizin, neurotrope Effekte durch Frequenztechnik-Abusus, Neurologie und Psychiatrie (wobei die Psychiatrie keine medizinische Wissenschaft, sondern eine inquisitorische Institution ist).

Ich versuche, meine gesundheitliche Regeneration zu organisieren, was allerdings frühestens erst nach einem Umzug in ein friedliches Haus realisiert werden kann.

Ich dokumentiere meinen Leidensweg und die Leidenswege von Leidensgenossen und offenbare die destruktiven gesellschaftlichen Mächte. Ich erforsche die biblischen Berichte und versuche sie im praktischen Leben einzuordnen.

Ich vergleiche, in empathischer Güterabwägung, legitimes Recht mit legalen

Rechtsverständnissen.

Ich erforsche die oft geradezu bestialische und verworren verflochtete Sozialdynamik in der menschlichen Gesellschaft. Die Netzwerke und raffinierten Vorgehensweisen des gesellschaftlich akzeptierten Verbrechersystems versuche ich aufzuklären.

Auch erforsche ich komplexe historische Entwicklungen.

Ich interessiere mich für ganzheitliche Medizin und experimentiere auch selbst auf diesem Gebiet.

Ich versuche, gesunde Wahrnehmung und Bewusstseinsentwicklung zu ergründen und Lebenserfahrungen und Erinnerungen optimal zu nutzen. Lateinische und wissenschaftliche Vokabeln lerne ich auch gerne.

Und ich habe auch sehr viel Arbeit für meine gesundheitliche Regeneration. Verzweifelt versuche ich seit 1972 auch die Lottozahlen im Voraus zu berechnen, um dadurch zu einem größeren finanziellen Vermögen zu kommen, ohne dem es keine Rettung aus meinem lebenslangen Martyrium gibt.

16 Nicht mitreden kann ich, was beispielsweise Theater, Opern, Tänze, belletristische Literatur, Geselligkeit, Salonfähigkeit, gemeinsames Essen, Schwimmen, Sportvereine, Feste, Schach, Skat, Fußball, Technik, Haushalt, Handwerk, Lohnsteuer-pflichtige Arbeit, Physik, Mathematik, Berufsausbildung, höhere Schulbildung, Fahrradfahren, Motorfahrzeuge, Führerschein, Hauseigentum, Intimleben und eigene Familie betrifft.

Noch nicht einmal die deutschen Rechtschreibregeln und intelligente Schreibstile sind mir geläufig und singen und Gedichte und Lieder behalten konnte ich auch nie.

Auf allen diesen Gebieten sind mir also andere Menschen durchaus weit überlegen.

Denn kein Mensch kann alles.

Tatsache ist aber, dass ich mich hinter niemandem verstecken muss, was den Wert meiner vielfältigen, sadistischen Martyrien, meiner Lebenserfahrungen am eigenen Leib und durch Beobachtung unzähliger anderer Menschen, meiner vielfältigen praktischen Erforschungen und ernsthaften Diskurse mit verschiedenartigsten Menschen und meiner ethischen und intellektuellen Lebensleistungen betrifft.

17 Ich treffe mich mit Leuten übrigens nur in Behörden, Kirchen, Parteibüros, Universitäten, Gemeinderäumen, Selbsthilfezentren, Bibliotheken, Bahnhofsmissionen, Einkaufszentren und öffentlichen Fahrzeugen. Aus Sicherheitsgründen lehne ich Treffen in Privatwohnungen und Privatfahrzeugen sowie in der freien Natur und in unbelebten Ortschaften grundsätzlich ab.

18 Mein größter Wunsch ist es, alle Religionen, alle Staaten und alle Behörden unseres Kulturkreises sowie die Psychiatrie abzuschaffen und diese durch eine Internationale Kommunistische Union (Notwehrverband) zu ersetzen. Zur Realisierung dieses Wunsches sind in unserem Kulturkreis mindestens 100 Millionen Mitkämpfende erforderlich.

19 Wir Sozialterror-Opfer müssen Frequenztechnik zu unseren Gunsten benutzen.

12 Theokratischer Terror

1 Bis zum Herbst des Jahres 2020 habe ich, wie schon als kleiner Junge, fest daran geglaubt, dass ein allmächtiger Schöpfergott namens Jehova alle gutmütigen Menschen für immer glücklich und gesund in einem Paradies auf unserer Erde leben lässt.

Auch glaubte ich, dass ganz besonders lebenslang unschuldig gesellschaftlich misshandelte Menschen und deren Helfende im Paradies entschädigt und belohnt werden.

Da wir in einer Zeit leben, in welcher, nach Meinung vieler besonders engagierter Christen, Jesus seine biblisch prophezeite Tausendjahrherrschaft zur Regeneration der Menschheit beginnen wird, glaubte ich, als vermeintlich diesbezüglich Begünstigter, niemals sterben zu müssen und gleich ins ewige Paradies hinein leben zu können.

2 Allerdings habe ich jetzt die Menschheitsgeschichte, meinen eigenen entsetzlichen Lebenslauf und die Lebensläufe aller mir irgendwie bekannten Leute, die vielen biblischen Berichte über Gottes oft furchtbares und unverständliches Verhalten und auch die Verhaltensweisen und vermeintlichen Verständnisse aller mir bekannten christlichen und sonstigen Glaubensgemeinschaften sehr intensiv und objektiv kritisch analysiert.

Dabei sind mir massenweise unfassbarste Ungeheuerlichkeiten aufgefallen, die mir früher nicht so offensichtlich bewusst waren.

3 Es ist schon merkwürdig, dass in der Schöpfungsgeschichte der Bibel nicht über die ausgestorbenen Saurier berichtet wird.

Raubsaurier fraßen übrigens auch andere Saurier und sie hatten auch schon Krebs, wie Wissenschaftler feststellten.

Diese Schöpfung Jehovas vor der Zeit des Garten Eden war also auch nicht vollkommen und gelungen.

4 Im paradiesischen Garten Eden pflanzte Jehova einen „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“, von welchem Adam und Eva keine Früchte essen durften.

Dieser Baum machte den Garten Eden zur Hölle. Er war ein ständig negativ stressender und den Frieden und die Gemütlichkeit im Garten Eden zerstörender Fremdkörper.

Ein Engel, der über den Garten Eden und die Menschen dort, im Auftrag Jehovas, wachte und später auch die Bezeichnung „Satan, der Teufel“ erhielt, verführte mithilfe einer Schlange Eva dazu, gemeinsam mit Adam von einer der verbotenen Früchte zu essen.

5 Adam und Eva waren wissbegierig, was für alle intelligenten Lebewesen ein Zeichen von geistiger Gesundheit ist.

Wollte Jehova Idioten als Untertanen, hätte er Adam und Eva keine Wissbegier einpflanzen dürfen.

Und diese Wissbegier, durch Essen einer verbotenen Frucht zur „Erkenntnis von Gut und Böse“ zu gelangen, verursachte nicht nur den ewigen Tod von Adam und Eva, sondern, in Sippenhaft, auch den ewigen Tod und alle Qualen ihrer noch gar nicht geborenen Nachkommenschaft, also der gesamten damals noch gar nicht geborenen Menschheit. Das war alles von Gott beabsichtigt.

6 Besonders merkwürdig ist diesbezüglich auch, dass Jehova, der laut der Bibel alles im Voraus weiß, dies also scheinbar alles so schrecklich wollte und plante, wie es geschah.

7 Jehova gestattete auch Engeln, die später als Dämonen verflucht wurden, Menschenfrauen zu schwängern.

8 Evangelikale und andere Christen glauben sogar an ewige Höllenqualen, die Menschen erdulden müssen, die bei Jehova keine Gnade finden, und das sogar, wenn diese Verdammten bereits lebenslang unschuldig gefoltert wurden. Auch dafür gibt es Hinweise in der Bibel.

9 Ob wir religiös sind, ist übrigens von unserer Gesundheit abhängig. Wer ungläubig ist, kann also nichts dafür und soll trotzdem dafür bestraft werden.

10 Jehovas Zeugen glauben zwar nicht an ewige Höllenqualen, aber sie kündigen die Vernichtung aller Menschen an, die nicht ihren religiösen Führern bedingungslos gehorchen.

11 Jehova erschuf das Bedürfnis nach körperlicher Nähe zwischen den Geschlechtern der Menschen, bezeichnet allerdings die körperliche Nähe zwischen einander Unverheirateten als Sünden der Hurerei und des Ehebruchs. Außerdem wird nicht beachtet, dass ausgerechnet Menschen, die seelisch zueinander passen, oft gar nicht mit ihren Idealpartnern zusammenfinden.

Körperkontakte zwischen den Geschlechtern sind Demonstrationen von Respekt, Anerkennung, Liebe, Mitleid, Geborgenheit, Versöhnung, Vergebung, Empathie, Tröstung, Verschwisterung, Barmherzigkeit, Akzeptanz und Fürsorglichkeit.

Wenn liebevolle Körperkontakte zwischen den Geschlechtern als Hurerei und Ehebruch verteuftelt werden, verursacht dies Hartherzigkeit und Depressionen.

12 Gott verachtet Behinderte: (3. Mose 21:20)

13 Gott verachtet auch Barfüßige: ([Jes 20,2-4](#)), ([2Sam 15,30](#); [Mi 1,8](#), [Ez 24,17](#), [Ez 24,23](#), ([Dtn 25,9f.](#)).

14 Jehova duldet, laut Bibel, Sklaven und deren Rechtlosigkeit.

15 Gott sollte alle seine Geschöpfe liebevoll verwöhnen, betreuen, pflegen, beschützen, beraten und belehren und keine Anbetung oder Verehrung fordern oder erwarten.

Ein wirklich allmächtiger, allwissender, heiliger, würdiger, seriöser, liebevoller, gerechter und weiser Erschaffer der Himmel, der Erde und aller Lebewesen würde alle Menschen und alle intelligenten Tiere für immer, vollkommen gesund und glücklich, auf einer paradiesischen Erde leben lassen und als einzige Bedingung dafür die wechselseitige Solidarität aller Menschen fordern.

Ein wirklich liebevoller Gott, der alles im Voraus weiß, würde nur solche Menschen erschaffen und geboren werden lassen, die ebenfalls liebevoll wären. Dann gäbe es keine Qualen und keinen Tod.

Besonders sind alle Glaubens- und Gehorsamsprüfungen unethisch, idiotisch, überflüssig sadistisch und sinnlos, weil Gott doch sowieso alles im Voraus weiß.

Beispiele von Verbrechen und Widersprüchlichkeiten Jehovas:

16 Wegen Davids Gewaltverbrechen musste sein Sohn als Sündenbock für ihn sterben.

17 König Salomo hatte viele hundert Frauen, was Gott duldete.

Aber gequälte und behinderte Menschen, die sich nach Zärtlichkeit und Nestwärme sehnen, werden als Hurende und Ehebrechende verteuftelt, wenn sie keine eigenen Ehepartner finden, aber trotzdem mal etwas Liebesglück erleben möchten. Wer als Erwachsener auf körperliche Zärtlichkeit verzichten muss, geht genauso zugrunde, wie ein Baby, welches keine Mutterliebe erhält.

18 Für den Menschenopferer Manasse wurde anstatt ihm sein Volk bestraft.

19 Gemeinsam mit Jehova verübten Moses und viele Israeliten massenweise Vergewaltigungen, Völkermorde, Kindermorde, Verstümmelungen, Folterungen, Zerstückelungen, Erpressungen, Erniedrigungen et cetera.

20 Viele Völker Palästinas wurden sadistisch ausgerottet, um den Juden Wohngebiete zu verschaffen.

21 Die Erstgeborenen Ägyptens wurden ausgerottet.

22 Der Massenmörder Simson hatte die göttliche Erlaubnis zum Töten.

23 Jephtha durfte seine Tochter schlachten.

24 Abraham wurde zum Schlachten seines Sohnes aufgefordert. Auch wenn Abraham dies dann doch nicht tun musste, ist allein schon solche Aufforderung extrem pervers.

25 Während der Sintflut wurde, mit Ausnahme der Familie Noahs und der wenigen Tiere in der Arche, die gesamte damalige Menschheit und die damalige Tierwelt sadistisch ausgerottet.

26 Der Allmächtige konnte Lots Leben scheinbar nicht in Sodom schützen, sondern musste ihn zum Schutz in eine andere Stadt fliehen lassen.

27 Lot wollte seine Töchter einem perversen Mob zum Vergewaltigen ausliefern.

28 Lots Frau erstarrte zur Salzsäule, weil sie sich nach Sodom umdrehte.

29 Lots Töchter hurten mit ihrem Vater und bekamen von ihm Kinder.

30 Für Holz Sammeln am Sabbat wurden die Sammelnden gesteinigt.

31 Bereits bei Adam und Eva und im antiken Israel erließ Gott wechselnde und unlogisch sonderbare Gesetze, anstatt einfach nur die wechselseitige Solidarität aller Menschen zu fordern.

32 Jehova quält Tiere tot und lässt Tiere totquälen.

Beispiele: 1. Mose 7:20-22, Josua 7:24,25, Josua 11:6,9, Richter 15:4,5.

33 Die mysteriöse Erlösung von Sünde und Tod durch Christi Opfertod ist sehr erklärungsbedürftig.

34 Alle Generationen der Menschheit werden lebenslang sinnlos bestialisch gefoltert und versterben dann.

35 Angeblich hatte Jehova Angst davor, dass sich die Erbauer des Turmes zu Babel zu Göttern hätten entwickeln können.

36 Jehova bereute seine Schöpfung bei der Sintflut, obwohl er doch alles im Voraus weiß.

37 Viele apokalyptische Qualen sind für die Menschheit prophezeit. In Zephanja und in der Offenbarung wird sogar die Ausrottung der gesamten Menschheit angekündigt.

38 In Harmagedon (Armageddon) soll fast die gesamte Menschheit, mitsamt unschuldigen Kleinkindern, sadistisch ausgerottet werden.

39 Während des Millenniums soll Jesu Diktatur, „mit eisernem Stabe“, herrschen.

40 Am Ende des Millenniums sollen wiederum so viele Menschen verbrannt werden, wie es „Sandkörner am Meer“ gibt.

41 Elisa verfluchte 42 spottende Kinder. Deshalb wurden diese von zwei Bärinnen zerrissen.

42 Herodes konnte ungehindert eine Generation Kleinkinder töten.

43 Kinder von Eltern, die religiöse Sünden verüben, werden von Jehova und seinen Beauftragten, gemeinsam mit den Eltern oder stellvertretend für ihre Eltern, tot gefoltert.

44 Wenn nette Menschen Tieren oder behinderten Menschen ein schönes Leben oder Freude bereiten, erwarten sie dafür keine Gegenleistungen. Jehova will allerdings bedingungslos angebetet, bedient und strikt gehorcht werden. Ein solch unmoralisches und anspruchsvolles Verhalten zeigen noch nicht einmal hochgradig geistig Kranke.

Ein allmächtiger und allwissender Gott ist moralisch dazu verpflichtet, alle intelligenten Lebewesen, die er ungefragt erschuf und geboren werden ließ, für immer, vollkommen gesund und glücklich leben zu lassen, ohne Forderungen an diese zu stellen. Genauso, wie Eltern gegenüber ihren Kindern eine Fürsorge-Verpflichtung haben, hat ein Schöpfergott eine noch sehr viel größere Fürsorgepflicht gegenüber seinen intelligenten Geschöpfen.

45 Prediger 6 : 10: „Alles auf der Welt ist schon seit langer Zeit vorherbestimmt, und auch das Schicksal jedes Menschen ist schon vor seiner Geburt festgelegt. Mit dem, der mächtiger ist als er, kann er nicht darüber streiten.“

46 Römer 9 : 20,21: O Mensch, wer bist du denn in Wirklichkeit, dass du Gott widersprichst? Wird das Gebilde zu seinem Bildner sagen: „Warum hast du mich so gemacht?“ Was? Hat der Töpfer nicht Gewalt über den Ton, um aus derselben Masse ein Gefäß für einen ehrenhaften Gebrauch, ein anderes für einen unehrenhaften Gebrauch zu machen?“

47 Erkenntnis:

Ein wirklich allmächtiger, allwissender und ebenfalls liebevoller Schöpfergott würde seit jeher alle Menschen und alle intelligenten Tiere für immer, vollkommen gesund und glücklich, auf einer paradiesischen Erde leben lassen.

Bösartige Menschen würde ein liebevoller Schöpfergott nicht erschaffen und nicht gezeugt und geboren werden lassen. Das kann er veranlassen, weil er alles im Voraus weiß und allmächtig ist.

Jehova hat sich also mit seiner furchtbaren Schöpfung und seinem schrecklichen Verhalten selbst mit Schande besudelt und entehrt. Ein Schöpfergott, der ungefragt intelligente Geschöpfe erschafft, hat keinesfalls das moralische Recht, seine erschaffenen Wesen beliebig sadistisch zu foltern und zu töten. Gutmütige Menschen foltern und töten ja auch nicht willkürlich Tiere und Menschen, die von ihrer Pflege abhängig sind. Und Jehova müsste ja eigentlich sogar noch unendlich viel liebevoller und moralischer mit seiner Schöpfung umgehen als gutmütige Menschen mit von ihnen abhängigen Tieren und Menschen umgehen.

Es ist deshalb völlig unwahrscheinlich, dass ein Schöpfergott, der allmächtig und allwissend ist und die Bibel schreiben lassen hat, trotzdem liebevoll ist, obwohl die Menschen und Tiere, sowohl von Jehova als auch von Engeln, Menschen und Tieren gefoltert und getötet werden.

Sowohl Jehova als auch Jehovas Zeugen und andere Christen verachten auch Schwächlinge, der Pflege Bedürftige, Erschöpfte, Uralte, Gebrechliche, Kranke, Demente, gutmütige Gewaltopfer, Totalinvalide, nutzlose Behinderte et cetera.

48 Da es auch keine Beweise dafür gibt, dass die Bibel das Wort Gottes ist und sich Gott, außer vielleicht durch scheinbare Ausrottungsaktivitäten zum Nachteil seiner gefolterten Schöpfung, nicht zu erkennen gibt, empfehle ich der „Internationalen Kommunistischen Union“ (Notwehrverband), Religionen zu verbieten und stattdessen lieber die Wissenschaften, Empathie und ethisches Verhalten zu fördern.

13 Menschenverachtung, grausame Stalkingverleumdung, geduldete Sexualverbrechen:

1 Die Oase war eine Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum. Sie diente der Bereitstellung von Räumen für Selbsthilfegruppen und der Lebensberatung.

2 In der Krisenhilfe der Oase spotteten besonders die Praktikantinnen über mein Martyrium und empfahlen mir, Suizid zu verüben, weil mein Leben und Leiden sinnlos wäre und ich nutzlos für die Gesellschaft sei.

3 18.03.1999, eine Krisenhelferin: „Kindermörder haben, im Gegensatz zu geisteskranken Pennern, wie Ihnen, ein Recht auf Resozialisierung. Die darf keiner lebenslang einsperren, denn das sind noch Menschen, im Gegensatz zu Ihnen.“

4 Zivildienstler Jörg Michael Petzel: „Allein deine Existenz, als solche, ist für die meisten Menschen schon eine unerträgliche Folter, sogar dann, wenn dich niemand hört und sieht.“

5 1996 lernte ich eine Krisenhelferin namens Kerstin Ossowski kennen. Kerstin war der Spiegel meiner Psyche. Sie schmeichelte sich auch noch durch ihr charmantes Verhalten bei mir ein und sah mich so eindringlich an, als ob sie sich selbst in einem Spiegel betrachten würde, wodurch sie mich ihr hörig machte.

Als ich, am 04.04.1996, einmal ein lockeres Gespräch mit Kerstin und ihrer Krisenhilfe-Partnerin, Svenja Helling, führen wollte, forderte mich Frau Helling mehrmals dazu auf, Kerstin die Hand zu geben, weil ich sonst nicht mit ihnen sprechen dürfe. Kerstin fragte dann jedes Mal, schelmisch grinsend, ob dies denn sein müsse, bevor sie mir doch noch die Hand gab. Mehrmals schob mich Frau Helling vorher, mit ihren Knien, am Tisch entlang, zu Kerstin hin. Dann sagte Frau Helling, mit Kerstin gemeinsam grinsend: „Das ist unsere Kerstin. Den Namen dürfen Sie nie vergessen!“ Als ich dann meine Gefühle für Kerstin in der Krisenhilfe und bei anderen Leuten offenbarte, wurde ich beschimpft wie ein wahnsinniger Verbrecher.

6 Der Leiter des Bundesverbandes der Psychiatrie-Erfahrenen, Matthias Seibt, meinte, eine etwa fünf Jahre ältere, psychopathische Serbin wäre die richtige Frau für mich und hübsch. Diese Frau sieht doppelt so alt aus, wie sie ist. Sie ist kleinwüchsig, hat einen dicken, kugelförmigen Kopf, keinen Hals, eine kugelförmige Figur sowie einen dummdreisten Kuhblick und Gesichtsausdruck.

Jahrelang schrie mich Seibt gehässig an, bis ich Herzanfälle hatte, worüber Seibt sich freute. Er sagte: „Du darfst dir keine junge, hübsche und intelligente Frau suchen, weil das Frauen gegenüber feindlich und verächtlich und viel zu anspruchsvoll ist. Du musst die Frauen deiner Generation als Partnerinnen würdigen. Außerdem hast du sowieso nur Chancen bei unattraktiven Psychiatrie-Patientinnen, die älter als du sind, aber auch bei denen musst du dich sehr anstrengen, um denen zu imponieren.“ Seibt riet mir zum Suizid und sagte: „Es ist gut, dass du nur Chancen bei älteren Frauen hast, denn durch die Altersfalten der älteren Frauen wirst du an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens und an deinen eigenen körperlichen Verfall und Tod erinnert, denn der Tod ist das Ziel des Lebens.“ Auch beschimpfte mich Seibt, weil ich angeblich Leuten meine Hilfe aufdrängen wollte und denen mit Reden über mein Schicksal auf die Nerven ginge. Seibt gab mir übrigens 1996 eine alkoholische Flüssigkeit zu trinken, die einen minütigen Erstickenanfall bei mir verursachte, worüber sich Seibt amüsierte.

Seit 1991 biete ich Matthias Seibt an, ihn bei seiner Anti-Psychiatrie-Arbeit zu unterstützen. Er lehnt mein Angebot immer mit dem Hinweis ab, dass er sich „nicht vor meinen Karren spannen“ lassen will und mir „kein Forum bieten“ wolle. Eine Begründung für seine Ablehnung will er nicht nennen. Scheinbar will Seibt, dass ich aus der Psychiatrie-Schlinge nie heraus komme oder er nimmt das zumindest in Kauf. Wegen Seibts Alleingänge macht der Anti-Psychiatrie-Kampf keine Fortschritte, was Seibt ebenfalls zumindest in Kauf nimmt. Seibt grinst mich immer psychopathisch an. Er ist für meine lebenslangen Martyrien mit verantwortlich, allein schon wegen seiner unterlassenen Hilfeleistungen.

Seibt empfahl mir sogar wiederholt, süffisant grinsend, homosexuell zu werden. Und Seibt beschimpfte mich oft so maßlos aggressiv, bis ich, aus grenzenloser Verzweiflung, Herzanfalle und schreckliche Depressionen und Delirien bekam, wodurch ich sogar zu satanistischen Handlungen provoziert wurde.

Matthias Seibt verbietet mir seit 1991, als ich ihn in seiner antipsychiatrischen Selbsthilfegruppe kennen lernte, ihn anzusprechen. Er nennt das Zuhören „Lebenszeit-Verschwendung“.

Matthias Seibt ist ein empathieloser Egoist und Egomane, der sogar den Tod als Erlösung sieht. Seibt ist unglücklich darüber, dass ich ihn durchschaute habe.

Außerdem fühlt er sich unter Psychotikern, Tobsüchtigen und Suizidalen am wohlsten, weil er sich wohl in denen wiedererkennt.

Seibt ist also ein total zwielichtiger Typ.

Seine Grundideen, die Idiotie und die Verbrechen der Psychiatrie öffentlich zu offenbaren und zurück zu drängen, sind sicherlich lobenswert.

Allerdings konterkariert er seine eigene Arbeit selbst, indem er ausgerechnet Psychiatrieopfer wie mich, die lebenslang, von der Psychiatrie und von anderen gesellschaftlichen Mächten, systematisch kaputt gefoltert werden, radikal ignoriert und zum Schweigen verurteilt.

7 Beate, Besucherin bei Seibt: „Fast zwei Jahrzehnte Altersunterschied sind viel zu viel. Die jungen Frauen sind nicht so dumm, sich ältere Männer zu suchen und diese selbstlos zu beglücken. Die Frauen stellen heute hohe Ansprüche. Du hast nur Chancen bei einsamen Psychiatrie-Patientinnen, die älter als du sind, aber auch um deren Herzen musst du lange kämpfen.“

8 Krisenhelferin Regina (27.11.1999): „Merken Sie denn gar nicht, wie lächerlich Sie sich machen, wenn Sie sich einbilden, dass eine junge Frau einen älteren Mann attraktiv und sympathisch finden könnte? Die junge Generation will unter sich bleiben. Sie dürfen Frau Ossowski nie mehr absichtlich begegnen, Sie dürfen sie niemals ansprechen, anrufen oder anschreiben und auch ihre Adresse nicht ermitteln. Sonst ist das Frauen feindliche Gewalt, die Angst macht. Sie müssen sich Frau Ossowski aus Ihrem Herzen reißen.“

9 Renate Heckmann, „Oase“-Leiterin: „Sie müssen Frau Ossowski loslassen. Wenn Frau Ossowski sterben würde, müssten Sie ja auch ohne sie leben lernen. Vielleicht hat Frau Ossowski ja mit Ihnen geflirtet, aber sie will nichts mehr mit Ihnen zu tun haben und hat Angst vor Ihnen. Auch wenn andere Leute Frau Ossowski gegen Sie aufgehetzt haben, müssen Sie sie loslassen.“

10 Schwester Kunigunde: „Wenn die Frauen einen alten Knacker, wie dich (ich war 42), nicht wollen, dann musst du das akzeptieren. Dann darfst du die Adressen der Frauen nicht ausforschen und nicht ihre Wohnorte besuchen. Sonst macht das Angst. Du musst dir Kerstin aus dem Kopf schlagen.“

11 Schwester Christa, am 22.04.2013: „Du musst mal ganz kräftig auf die Schnauze fallen, weil du auf junge Frauen fixiert bist. Dann wirst du alte Frauen lieben, wie es sich gehört. Ich fühle mich, als alte Frau (sie ist 14 Jahre älter als ich), beleidigt, weil du junge Frauen liebst. Du kannst keine vermisste Jugendliebe mit einer jungen Frau nachholen. Du bist unattraktiv und hast kein Geld.“

Magdalena Anna Jordan (geb. Grochla):

12 Nach einem Sturzunfall, am 05.01.2013, bei welchem mein linkes Ellenbogen-Gelenk zertrümmert wurde, wurde ich im Evangelischen Krankenhaus in Unna zweimal operiert. Dort geschah ein Wunder. Ich lernte dort eine 40 Jahre jüngere Krankenpflege-Schülerin namens Magdalena Anna Grochla kennen, die mich wie einen Geliebten behandelte.

13 Ich empfinde Magda so intensiv in mir selbst nach, als ob wir beide in einem gemeinsamen Körper leben würden und als ob Magda meine eigentliche Identität wäre.

14 Als Magda das erste Mal ins Zimmer kam, war ich sofort eins mit ihr.

15 Sie transferierte mir ihre unendliche Liebesenergie, die seitdem in mir strömt.

16 Sie verzauberte mich hypnotisch mit ihrem offensiven und invasiv einkuschelnden Charme.

17 Mit ihren Blicken nahm sie mich zärtlich in Besitz und verband uns zu einer Seele.

18 Wenn mich Magda ansah, hatte ich immer den Eindruck, mich selbst angesehen oder in einen Spiegel hinein gesehen zu haben.

19 Und wenn Magda sprach, hatte ich immer den Eindruck, selbst gesprochen zu haben.

20 Magda gefällt mir so total, als ob ich sie mir selbst erschaffen hätte.

21 Magda und ich haben den gleichen Blick und den gleichen Gesichtsausdruck, gleiche Mimik, Gestik und Motorik, gleiche Körperhaltungen, Lernweisen, Reaktionsweisen, Aufmerksamkeit und Beobachtungsweisen, gleiche Problemlösungseigenarten, den gleichen Sprechrhythmus, gleiche Argumentationstechniken und diplomatische Taktiken, den gleichen Idiolekt, gleiche Intonationseigenarten sowie das gleiche Temperament, gleichen Humor und gleiches Zärtlichkeitsempfinden, was ich an ihrem Charme, ihrem Benehmen und ihren Spracheigenarten erkenne. Außerdem haben wir den gleichen Speichelgeruch, also miteinander harmonisierende Gene.

22 Die 40 Jahre Altersunterschied zwischen Magda und mir bemerke ich überhaupt nicht, weil wir beide die gleiche zärtliche, diplomatisch- einschmeichelnde Wesensart haben und uns auch sprachlich und nonverbal vielfältig einander widerspiegeln.

23 Auch deshalb fühle ich mich noch wie ein Jugendlicher, weil mich Magda immer albern, völlig distanzlos vertraut und übermütig glücklich angeflirtet hat, so, als ob ich ein ihr sehr sympathischer junger Mann gewesen wäre.

24 Magda, Matzia, Mucha, Maschek, Malina, jeder nennt diese heißblütige Liebesgöttin anders.

25 Ihr Blick ist lieblich einkuschelnd und feurig-dynamisch-fesselnd und hypnotisch einsaugend.

26 Und ihr Blick absorbierte meine Seele und füllte meinen Körper mit ihrer Seele.

27 Das harmonisch perfekte Zusammenspiel aller ihrer natürlich- ästhetischen, lieblich-markanten Konturen ihrer Kopfform, ihre anatomisch sympathische, perfekt einfühlbar natürliche Figur, die Anmut ihrer dezent und einschmiegsam in mein ästhetisches Empfinden, elegant und harmonisch, eintanzenden Bewegungen, ihre angenehme, wie selbstverständlich Besitz ergreifend einschmusende, dezent natürlich vertrauliche Mimik, die aromatisch ihren charismatischen Charme unterstreicht und ihre zärtlich ins Gemüt einstreichelnde, hypnotische Stimme sowie ihr harmonisch-melodischer Sprachrhythmus, aber auch ihr leckerer, mich sättigender Speichelduft und ihre sanft massierenden Glieder ersetzen, in meinem Bewusstsein, meine Seele und mein Empfinden durch ihre Seele und ihr Empfinden.

28 Ihre Seele und ihr Bewusstsein sind seit Anfang 2013 auch gleichfalls meine Seele und mein Bewusstsein. Ich bin praktisch Magdas Zweitkörper, der mit ihrem

Bewusstsein, ihrem Empfinden und ihrem Verhalten gleich geschaltet ist.

29 Aber da Körper und Seele zusammengehören, möchte ich selbstverständlich auch ihren Körper spüren und absorbieren und fest in meinem Bewusstsein verinnerlichen.

30 Dies nicht zu können, ist schlimmer als zu verdursten und zu verhungern.

31 Es ist sehr grausam für mich, mit zu erleben, wie lüsterne, potente Männer Magda, das Juwel und den Spiegel der Liebe Gottes, wollüstig und obszön besudeln und entehren und ethisch verpesten.

32 Aber mich will sie, merkwürdiger Weise, von ihrem samtene Körper fern halten. Mit mir will sie nicht körperlich verschmelzen. Jeder kann sich denken, wie höllisch ich deshalb leide.

33 Magdas Liebe, ihre Hingabe-Fähigkeit und ihr Charme sind in mir und meine Lebensenergie und mein Herzensfrieden sind in ihr.

34 Erst wenn wir auch körperlich für immer miteinander verschmolzen sind, sind wir vollkommen.

35 Magda ist der einzige Mensch, dessen Nähe ich nicht als Folter empfinde und vor dem ich mich nicht ekele.

36 Magdas Blicke und ihr Lächeln sowie ihre Körperhaltungen und ihre Motorik erweckten bei mir den von ihr erkennbar sehr bewusst gewollten, erotischen Eindruck, als ob sie zu mir ins Bett steigen wollte.

37 Magda kam an etlichen Tagen mit einer Kollegin ins Krankenzimmer und sie hatte jeden Tag andere Haarfrisuren und Haarfarben, die sie kokettierend demonstrierte.

38 Dabei sagte sie jedes Mal: „Ich bin Schülerin Magdalena.“ Ein Diabetiker in meinem Zimmer, Ernst Schütte, sagte dann jedes Mal: „Das ist unsere Nina Hagen.“ Magdalena antwortete dann immer: „Nee, nicht Nina Hagen.“ Ernst Schütte sagte daraufhin jedes Mal: „Die kommt aus Polen, aus der Gegend von Opole. Sie versucht, sich ihren polnischen Akzent nicht anmerken zu lassen. Aber ich merke das. Da musst du auch mal drauf achten!“

39 Magda lachte mich immer in einer schmunzelnden Weise an und sie zwinkerte dabei schelmisch mit den Augenlidern, wie es nur zwischen Verliebten üblich ist.

40 Wenn Magda meinen Blutdruck messen wollte, kam sie, jedes Mal, in gleicher, ritualisierter Weise, ins Zimmer und schaute mich dabei zärtlich und warmherzig an. Dann blieb sie stehen und kam, theatralisch, noch einen Schritt näher, vielleicht, um ihren einkuschelnden, charismatischen Charme auf mich wirken zu lassen. Danach stellte sie ihre Utensilien auf das Nebenbett und ließ seitlich ihre Haare über ihr Gesicht gleiten und fummelte, gespielt verträumt, mit den Utensilien herum. Nach einer Weile spitzte sie ihre Lippen, die dann aus den Haaren seitlich herausragten. Dann kam sie, vertraut schmunzelnd und mit zum Küssen geformten Lippen, an mein Gesicht, hauchte mich lächelnd an, streckte mir, direkt vor meinem Gesicht, verführerisch ihre Zunge entgegen, schaute mir direkt in die Augen und rollte mit ihren Blicken. Es sah aus, als ob Magda ihre Pupillen in meine Pupillen geschossen hätte.

41 Einmal setzte sich Magda auf meine Bettkante und schaukelte dort mit ihren Beinen und schaute mich, immer wieder, warmherzig und zärtlich an. Zuletzt kroch sie, nach mehrmaligem Umsehen, vertraulich auf mich zu und flüsterte mir, hinter vorgehaltener Hand, fragend ins Ohr, ob ich Stuhlgang gehabt hätte („Haben wir denn auch A-a gemacht?“). Albern gespielt verlegen, sagte sie dann, mit ihrer schmusigen, hypnotischen Stimme: „Ich muss das fragen.“

42 Magda zeigte sich mir immer hippieartig-flippig, flapsig, familiär vertraulich, kasperleartig und übermütig glücklich. Sie tanzte auch, beim Kranken Schieben, und sang dabei einen Song „Sex appeal“...

43 Sie kam manchmal mit ihrem Gesicht fast bis an mein Gesicht und schaute mich direkt, mit teils mütterlichen und teils feurig-erotischen Blicken und lasziven Mundwinkeln, an.

44 Leider hat Magda jeden direkten Hautkontakt mit mir vermieden und mich so,

erregt und unbefriedigt nach ihr schmachtend, zurückgelassen. Deshalb ist meine Sehnsucht nach ihr grenzenlos.

45 Bevor ich entlassen wurde, presste Magda mir lange ihren Busen ins Gesicht und zeigte sich mir erstmalig mit ihrem Namensschild.

46 Ich lieferte Magda meine Seele total und bedingungslos aus und übernahm ihre Seele.

47 Magda wurde jedoch von mich verleumdenden Krankenschwestern dazu überredet, mich anzuzeigen, nachdem ich ihren Charme auf Facebook lobte, was üble Beschimpfungen und ein amtliches Kontaktverbot gegenüber Magda, durch Polizei und Sozialpsychiatrischem Dienst, zur Folge hatte.

48 Seitdem habe ich das Gefühl, ein Körper ohne Seele zu sein.

49 Ich musste bei der Polizei in Wattenscheid unterschreiben, dass ich Magda niemals, direkt oder indirekt, irgendwie kontaktieren, absichtlich begegnen oder ausspähen darf. Sogar Begegnungen mit Magda und ihre eventuelle, heimliche Beobachtung durch mich, die sie gar nicht bemerkt, sind mir verboten und werden als respektlose Missachtung ihres ausdrücklich geäußerten Willens interpretiert. Ebenso sind mir indirekte Kontakte, über Dritte, untersagt.

50 Solche Forderungen werden nicht einmal gegenüber schwersten Gewalttätern gestellt. Diese grausamen Forderungen sind eine extreme Rechtsbeugung, Freiheitsberaubung, Körperverletzung infolge seelischer Grausamkeit, meine Menschenrechte und meine Menschenwürde verachtend, mich sozial und menschlich diskriminierend und diffamierend, Erpressung, negativ konditionierend, demotivierend, demoralisierend und mich vereinsamend.

51 Nachdem mich Magda angezeigt hatte, kam sie trotzdem, vor dem Katholischen Krankenhaus in Unna, nochmal auf mich zu und schaute mir sehr lange in die Augen. Ihr Blick wurde dabei immer lächelnder und zärtlicher und unsere Blicke saugten sich hypnotisch aneinander fest. Wir sprachen mit unseren Augen miteinander und streichelten unsere Seelen.

52 Auf Facebook präsentierte sich Magda albern und leichtlebig, weshalb ich mich damals dazu entschloss, sie öffentlich, auf Facebook, wegen ihres Charmes zu loben. Ich kann gerne alberne Fotos und Sprüche von Magda, welche sie auf Facebook veröffentlichte, vorzeigen. Diese bestätigen objektiv meine Angaben von ihr.

53 Und sowieso: Seit wann ist das Loben einer Krankenschwester krankhaft, böse und strafbar?

54 Ich habe Magda keine Gewalt angetan und sie nicht bedroht, ich habe ihr nicht aufgelauert und ihr nicht nachgestellt, ich habe sie nicht belästigt und bedrängt und ihre Lebensgestaltung nicht beeinträchtigt.

55 Das Verhalten der Behörden in diesem Fall ist also nur ein weiterer willkürlicher Terrorakt gegen mich. So behandelt man eigentlich nur Ungeziefer.

56 Durch das Kontaktverbot wurde ich sozial und seelisch zerstört und juristisch, polizeilich, psychiatrisch und gesellschaftlich diffamiert, besonders im Krankenhauswesen.

57 Deshalb muss diese Sache gerichtlich geklärt werden! Magda muss erklären, wer sie gegen mich aufhetzte. Eine Pflegerin sagte beispielsweise, wenn Magda zu mir wollte: „Magda, geh da nicht rein, der ist geisteskrank und arbeitslos!“ Eine andere Pflegerin sagte: „Den wirst du nie mehr los.“

58 Wenn mich Magda wirklich so sehr verabscheut, dass sie mir nie mehr begegnen möchte und sich nicht mehr von mir ansprechen lassen möchte und dies mithilfe von Justiz, Polizei und Psychiatrie erzwingen will, dann sollte sie wenigstens so kultiviert, human und fair sein und mir, im Beisein von Amtspersonen, erklären, weshalb sie mich, im Krankenhaus, so glücklich, charmant, warmherzig, zärtlich, albern und vertraulich kokettierend, wie einen Geliebten behandelt hat.

59 Magda kocht in meinem Herzen und sie ist der einzige Lichtblick in meinem Leben.

60 Nur bei Magda fühle ich mich zuhause, geborgen, gewärmt, gesättigt, seelisch gestreichelt, entspannt und unendlich glücklich berauscht.

61 Sie hat mir ihre Seele eingepflanzt und mich ihr hörig gemacht.

62 Amtspersonen dürfen sich nicht anmaßen, Magda und mich voneinander zu trennen, sondern sie sollten Magda und mich lieber zu einem klärenden Gespräch einladen. Das ist unbedingt erforderlich, weil Ärzte und Pflegekräfte wegen dieser Sache wütend sind und mich bestenfalls wie einen Irren behandeln. Das lasse ich mir nicht länger gefallen.

63 Allen, die meinen, ein armer, alter Mann wäre sowieso unattraktiv für sehr junge Frauen, sei gesagt, dass mir auch in Unna arme Männer bekannt sind, die die Herzen von 40 und mehr Jahre jüngeren Frauen eroberten.

Nicht nur Prominente, wie Franz Müntefering, haben Chancen bei Frauen, die altersmäßig ihre Enkelinnen sein könnten.

64 Männer sind im Alter so attraktiv, wie Frauen in ihrer Jugend.

65 Es gibt prozentual bestimmt genauso viele junge Frauen, die alte Männer lieben können, wie es alte Männer gibt, die junge Frauen lieben. Das hat was mit der gleichen Wesensart zu tun.

66 Alte Männer erkennen, welche jungen Frauen alte Männer lieben und junge Frauen erkennen, welche alten Männer junge Frauen lieben. Das kann man nämlich Menschen ebenso oft ansehen, wie den Charakter, die Intelligenz oder Homosexualität.

67 Wenn mir allerdings lebenslang jeglicher Kontakt zu jungen Frauen, wie zu Magda, verboten wird, kann ich, logischer Weise, auch keine junge Frau abbekommen.

68 Unser psychiatrischer Staat, der mich zuhause, unterwegs und in Kliniken, lebenslang, Tag und Nacht, vielfältig foltern lässt, verbietet mir also praktisch auch Partnerschaft und Liebe.

69 Gäbe es mehr Sozialkontakte zwischen allen Generationen und wären sehr große Altersunterschiede zwischen Lebenspartnern nicht, unvernünftiger Weise, traditionell sozial verpönt, wären Liebesbeziehungen zwischen alten Männern und sehr jungen Frauen vielleicht sogar eher die Regel.

70 Denn dann könnten die Menschen natürlich leben und die jungen Frauen würden bemerken, dass junge Männer charakterlich gar nicht mit ihnen harmonieren, weil Männer erst in späten Jahren Charakter entwickelt haben.

71 Und die charmanten, lebensfrohen und souveränen alten Männer würden bemerken, dass alte Frauen gar nicht mit ihnen harmonieren, weil ältere und alte Frauen bullig, maskulin, resigniert, mürrisch, lieblos, distanziert, unromantisch, abgestorben, speckschwartig, ranzig, mumienartig, verlebt und grantig sind.

72 Magda ist zurzeit Assistentin und Ehefrau vom Bürgerradio-Chef und ihrem Fahrlehrer, Volker Jordan (ein gestandener alter Herr), der ihr sogar einen Kraftwagen schenkte. Ich weiß, dass Magda und Herr Jordan einander wesensfremde Typen sind und dass Magda deshalb nicht mit Herrn Jordan zusammenbleibt.

73 Herr Jordan, von seinen Freunden „Vokka“ oder „Volscher“ genannt, ist ein gestandener Mann mit einer Neigung nach sehr jungen Frauen, was mir, an sich, sympathisch ist. Allerdings meine ich, er nutzt die naive Magda für seine erotischen Bedürfnisse aus und er genießt es lüstern.

74 Was will ich von Magda? Ich will lediglich, dass wir völlig unbefangen zueinander sind, wie dies zwischen nicht feindlichen, fremden Leuten so üblich ist. Alles Weitere bestimmt Magda in jedem Moment selbst.

75 Es wäre aber nicht normal, wenn Magda feindselig, angewidert oder ängstlich reagieren würde, wenn sie mich mal sieht. Das empfinde ich, zurecht, als Psychofolter, denn Magda schmeichelte sich ja selbst bei mir ein und ich habe ihr nichts Böses angetan.

76 Niemand darf von mir verlangen, dass ich Magda niemals absichtlich begegnen darf, und keinem Menschen darf verboten werden, mit jemandem lebenslang zu flirten. Solche Verbote wären nämlich eine Aberkennung von Menschenrechten.

77 Magda sollte auch ihren Rufmord gegen mich wiedergutmachen.

78 Ich bin nicht dazu verpflichtet, mich von Magda wie ein Gewaltverbrecher ächten zu lassen. Ein Bochumer Sozialarbeiter sagte, Magda hätte Angst vor mir und sie würde deshalb vielleicht die Polizei rufen, wenn sie mich mal irgendwo sehen sollte. Und das, obwohl sie es ja war, die distanzlos, albern vertraulich und zudringlich zu mir war.

79 Wir harmonierten kommunikativ und telepathisch, obwohl ich mich steif wie ein Brett machte, wenn Magda an mein Bett kam, damit keiner sagen konnte, ich würde ihr gegenüber zudringlich.

80 Bevor ich Magda kennen lernte, habe ich mich halbwegs damit abgefunden, dass ich vielleicht niemals eine Frau haben werde. Ich wartete nur auf ein Wunder, um vielleicht doch noch mit Kerstin Ossowski zusammen zukommen.

81 In meiner Jugend empfand ich sowohl gleichalterige als auch bis zu 40 Jahre ältere Frauen als mir sympathisch und attraktiv. Aber immer, wenn ich eine Frau lobte, bedrohten mich Justiz, Polizei und Psychiatrie.

82 Ich hätte mich deshalb auch niemals getraut, mich zu meiner Liebe zu einer 40 Jahre jüngeren Krankenschwester öffentlich zu bekennen. Ich hätte mich geschämt, wenn mich Magda nicht selbst angemacht hätte.

83 Auch der derzeitige Lebensgefährte von Magda, der Bürgerradio-Chef und leitende Fahrlehrer Volker Jordan, hat bestimmt nicht von sich aus Magda angemacht. Magda ist die erotisch Aktive, die alte Männer, von sich aus, anmacht.

84 Justiz, Polizei und Psychiatrie wollen nur unbedingt verhindern, dass zwei intelligente, weltfremd liebevolle Menschen, wie Magda und ich, sich paaren, weil sie vielleicht eine moralische Revolution von uns befürchten. Da ist denen jedes Vergrämungsmittel recht.

85 Als kleiner Junge hatte ich eine voraus ahnende Vision von meinem Kennenlernen von Magda, an die ich lebenslang immer wieder dachte.

86 Lebenslang werde ich auf ein weiteres Wunder hoffen und darauf warten, dass Magda zärtlich zu mir wird. Ansonsten werden wir voneinander getrennte Seelenhälften bleiben.

87 Auch dann, wenn mir der Kontakt zu Magda nicht verboten worden wäre, würde ich sie niemals von mir aus ansprechen. Sie muss von sich aus auf mich zukommen und zudringlich mir gegenüber werden, so wie sie es auch bei Volker Jordan gemacht hat.

88 Herr Jordan hat mindestens einen Sohn, der älter als Magda ist und der auch beim Bürgerradio arbeitete. Herr Jordan wäre also kein Risiko der möglichen sozialen Blamage eingegangen, indem er von sich aus Magda angemacht hätte. Er hätte dann einen guten Leumund zu verlieren.

89 Eine offensichtliche Tatsache ist, dass Magda eine charismatisch- charmante, kameradschaftliche und mütterliche Liebesgöttin ist, die jeden Mann wie Sahne schmelzen lässt.

90 Sie ist das personifizierte Wunder der Liebe, eine Ikone der Anmut und der Warmherzigkeit.

91 Wenn Magda bei mir ist, empfinde ich sie als meinen zärtlichen und fürsorglichen Schutzengel, wenn sie nicht bei mir ist, fühle ich mich so elend wie ein ausgesetztes Kind.

92 Die Kriminalbeamtin Zitt, die mich in Wattenscheid vorlud, hat mich mit verkehrten Sachangaben vorgeladen und ließ mich gar nicht sprechen. Ihr Kollege sagte stereotyp nur immerzu: „Ich muss kotzen, ich muss kotzen, ich muss kotzen...“

93 Der Psychologe Schadomski und der Krankenpfleger Fischer vom Sozial-Psychiatrischen Dienst in Bochum erwarten von mir sogar, dass ich Magda niemals absichtlich begegne.

94 Justiz, Polizei und Psychiatrie erdreisten sich, trotz meiner lebenslangen Folterungen, für die sie mit verantwortlich sind, meine Sehnsucht nach Magda als „Liebeswahn“ zu bezeichnen und mich mit allen Mitteln von Magda zu vertreiben.

95 Die für mich angeordneten Verbote, Magda zu begegnen, anzusprechen oder irgendwie zu kontaktieren, widersprechen auch Artikel 1 und 2 des deutschen Grundgesetzes.

96 Die meisten Menschen empfinden ihnen wesensverwandte Menschen des jeweils

anderen Geschlechts als sympathisch und attraktiv.

97 Wenn einseitig Liebende einige Male in ihrem Leben mit den von ihnen einseitig geliebten Menschen Kontakt suchen, ist das eine Inanspruchnahme eines selbstverständlichen Menschenrechtes.

98 Es ist unerträglich, jede Sehnsucht nach menschlicher Nähe und Wärme als „Stalking“ zu verbieten.

99 Außerdem gibt es keine Rechtsgrundlage für mein Kontaktverbot gegenüber Frau Jordan, weil ich sie niemals gestalkt, sondern sie nur auf meiner Facebook-Seite gelobt habe.

100 Frau Jordan hat mich öffentlich zur Witzfigur gemacht, indem sie mich kommentarlos bei Facebook blockiert hat. Sie hat mir meine letzte Würde genommen, und zwar einem Menschen, der lebenslang nur von Homosexuellen vergewaltigt und deshalb selbst als Schwuler diffamiert wird.

101 Von Frau Jordan verlange ich, dass sie mich mindestens genauso freundlich behandelt, wie alle Patienten, denen sie mal begegnet.

102 Man darf auch nicht einem verhungerten Hund eine Wurst unter die Nase halten und ihm diese dann doch nicht geben.

103 Die Frauen verführen immer die Männer, sie werfen die Angeln aus.

104 Vielleicht sollten Amtspersonen Leute, die auf der gleichen sozialpsychologischen Wellenlänge funken, sogar miteinander verkuppeln, anstatt sie, unnatürlicher Weise, voneinander wegzutreiben und sie einander zu entfremden.

105 Weil Magda Herrn Jordan heiratete, hat sie unsere Seele und unsere Würde an den gesellschaftlich beliebten, erfolgreichen, prominenten, finanzstarken, erotisch erfahrenen und potenten Herrn, für ein Luxusleben und für ihr soziales Ansehen, verkauft. Deshalb wird diese Ehe unglücklich und scheitert. Sollten Magda Kinder geboren werden, werden auch diese unglücklich.

106 Magda und ich könnten miteinander glücklich werden, wenn uns andere Menschen sowie Behörden und Institutionen nicht voneinander weg treiben würden.

107 Mein Herz ist zerbrochen. Meine Verzweiflung ist grenzenlos, weil mich Magda nicht nur aus ihrem privaten Umfeld, sondern auch gleich aus der menschlichen Gemeinschaft ausgrenzt und mich als irren Stalker verleumdet.

108 Was von Psychiatern oft diagnostizierten Liebeswahn betrifft, kann es diesen nicht geben, weil Liebe gleichbedeutend mit Wohlwollen und Wohltätigkeit ist.

109 Die Psychiater meinen aber mit „Liebe“ Sympathie und die Sehnsucht nach einer sympathischen Person. Sympathie und Sehnsucht können auch kein Wahn sein.

110 Denn Sympathie und Sehnsucht sind absolut nicht willentlich steuerbare Gefühle, auch dann nicht, wenn eine sympathische Person, aus sozial abgeschotteten Gründen, unerreichbar für die sehnsüchtige Person ist. Auch das sind Gefühle, und kein Wahn.

111 Der Begriff „Liebeswahn“ wurde von der Psychiatrie erfunden, weil dadurch verhindert werden soll, dass Männer der sozialen Unterschichten Frauen der sozialen Mittelschichten oder der sozialen Oberschichten heiraten oder lieben.

112 Magda sollte vielleicht mal ernsthaft darüber nachdenken, warum ich ausgerechnet hungernde Sehnsucht nach ihr habe und mich mit ihr identifiziere und weshalb mir Milliarden andere Frauen und auch andere Krankenschwestern nichts bedeuten. Ist dies alles nur Zufall oder kann es nicht vielleicht doch sein, dass wir physiognomisch, genetisch und biologisch, emotional, intellektuell, spirituell, impressional, sprachlich und verhaltensmäßig perfekt miteinander harmonieren?

113 Ich habe das selbstverständliche Menschenrecht, Magda als mir sympathisch zu empfinden und auch das legitime Menschenrecht, der Öffentlichkeit diese Sympathie mitzuteilen. Wer sagt, dass er eine Krankenschwester als sehr sympathisch empfindet, ist noch lange kein Stalker. Deshalb darf auch kein präventives Kontaktverbot angeordnet werden, denn das wäre oder ist rechtswidrig, diskriminierend, diffamierend und Menschen verachtend. Ebenso könnten Richter ja auch Ausländern verbieten, Deutsche anzusprechen.

Das wäre auf der gleichen ethischen Ebene.

114 Und niemand bildet sich die Wesensgleichheit mit einer anderen Person nur ein. Sogar schwer geistig behinderte und geistig kranke Menschen erkennen sehr wohl, ob ein anderer Mensch ihnen wesensgleich ist oder nicht. Denn andersartige Menschen werden von jedem Menschen automatisch als andersartig erkannt und dann als unsympathisch empfunden.

Das ist dann eine automatische Antipathie. Irrtum ausgeschlossen. Niemand bildet sich Sympathie, Antipathie, Sehnsucht und Abscheu nur ein.

115 Magda schrieb mir übrigens zwei asoziale Messenger, die ich aber erst, am 02.04.17, verspätet sah:

24.02.2013 17:55 „Wieso teilen sie mein Foto?“

24.02.2013 23:00 „Bah du bist so wiederlich! Hör auf so einen Mist zu schreiben !!!“

116 Doch dies ist absolut nicht Magdas eigener, liebenswürdiger Stil.

Da haben viele Leute gegen mich gehetzt. Und Magda ist leider allgemein gefallsüchtig und verleugnet deshalb ihre eigene Identität und ihresgleichen, wenn ihr Wesensverwandte sozial verachtet sind.

117 Und noch etwas für alle, die immer noch meinen, ein alter Mann dürfe keine 40 Jahre jüngere Frau lieben oder er hätte bei so extrem jungen Frauen keine Chancen oder er mache sich lächerlich oder sei deshalb vielleicht sogar geisteskrank:

Ob zwei Menschen miteinander harmonieren, hängt vom gleichen Charme ab, und von sonst gar nichts.

118 Es ist grundsätzlich nicht krankhaft, anomal oder abartig, wenn ein alter Mann generell sehr junge Frauen oder eine bestimmte, sehr junge Frau liebt.

119 Es hat auch nichts mit dem Sozialstatus und den Finanzen eines alten Mannes zu tun, ob es normal ist, junge Frauen zu lieben oder nicht. Es wäre sogar eine Ungeheuerlichkeit, wenn die Normalität einer solchen Liebe vom Sozialstatus oder von den Finanzen des Mannes abhängig wäre.

120 Alte Männer sind nicht generell unattraktiver oder unsympathischer als junge Männer. Oft ist eher das Gegenteil der Fall, weil junge Männer weder genug Lebenserfahrungen noch genug Charakter besitzen.

121 Auch dann, wenn alte Männer gebrechlich sind, ist es nicht unnormal, wenn sie sehr junge Frauen lieben. Ansonsten könnte man ja auch sagen, es sei unnormal, wenn Behinderte Nichtbehinderte lieben.

122 Keine Frau ist mir jemals so nahe gekommen wie Frau Jordan. Magda hätte mich mit meinem Schicksal und der Welt versöhnen können.

123 Viele Leute werden einwenden, dass Magda ja jetzt eine verheiratete Frau sei und sagen: „Was Gott zusammenfügte, soll der Mensch nicht scheiden“.

Doch die Natur fügt nur Menschen zusammen, die gleiche Verhaltensweisen haben. Diese sind füreinander bestimmt und die gehören zusammen.

Die meisten Ehen, die von Menschen geschlossen werden, sind ungültig und illegitim, weil sie aus Berechnung geschlossen werden, von Menschen, die gar nicht zueinander passen, weil sie eben nicht gleiche Verhaltensweisen haben. Die Verhaltensweisen der Menschen verursachen deren jeweilige persönliche Ausstrahlung, an welcher sich wesensgleiche und deshalb wirklich füreinander bestimmte Menschen erkennen.

Dieses legitime Naturgesetz missachten leider die meisten Menschen aus materialistischer oder sozialer Berechnung.

Nur die totale Empathie für einen heterosexuellen anderen Menschen ist ein Zeichen dafür, dass zwei Menschen füreinander bestimmt, also eine Bewusstseinsseinheit sind. Ehen von Menschen, die sich ihre Partner willkürlich aussuchen, sind unnatürlich und nicht legitim.

124 Die Behörden und die psychiatrischen Dienste wollen aber mein Lebensglück vereiteln, indem sie mich radikal von Magda vertreiben und mich ihr nachhaltig entfremden wollen.

125 Mir wurde sogar vom Psychologen Schadomski und vom Krankenpfleger Fischer gesagt, Magda wolle mich auch als Krankenschwester nicht mehr sehen. Das müsse ich ebenfalls akzeptieren.

126 Wie soll das denn jetzt mit Frau Jordan weitergehen?

Ich bewege mich im selben geografischen Raum wie Frau Jordan.

Zwangsläufig gibt es da Begegnungen.

Muss ich mich lebenslang jedes Mal verkrampfen, wenn ich sie sehe oder muss ich sogar ständig Angst haben, dass sie sich von mir überwacht fühlt und mich deshalb anzeigt?

Was vom Staat und vom Volk sexuell geduldet oder völlig ignoriert wird:

127 Ausländische Zuhälter, die Mädchen zur Prostitution zwingen, können ihr Unwesen treiben.

128 Die Vergewaltigung von Kindern armer Leute (wie mir) wird geduldet.

129 Vor sehr vielen Jahren hat ein nackter, alter Aktionskünstler, am Rhein, in der Nähe des Kölner Domes, fünf nackte, junge Frauen über eine flache Mauer gelegt und mit diesen abwechselnd öffentlich koitiert, und er hat den Frauen vorher, mit einer Kelle, Jauche aus großen Bottichen in die Vaginas geschüttet. Dies geschah vor zusehenden Kindern und Fernsehkameras.

130 Ein 76jähriger Herr Mau, der mit einer 20jährigen verheiratet war und mit dieser zwei Kinder hatte, wurde bereits vor zwei Jahrzehnten von Mitbürgern geduldet. Das erste Kind bekam die junge Frau mit 16 Jahren von dem zu dieser Zeit 72jährigen, der damals schon Urgroßvater und noch verheiratet war.

131 Der ehemalige Bundespolizist Dieter Giesecking, der auch in der Ahornstraße 20 in Unna wohnte, hat sexuelle Kontakte mit vorpubertären Jungen und ist Sprecher der Pädophilen in Deutschland. Giesecking gilt trotzdem als geistig gesund und wurde nie psychiatrisch belangt.

132 Ein ungarischer Lehrer (50) schwängerte sogar 15 seiner Schülerinnen (14-17) und wurde nicht bestraft.

133 Unsere Politiker zwingen die Bevölkerung dazu, Homosexualität als „natürlich, normal und geistig gesund“ zu akzeptieren. Wer widerspricht, wird übel beschimpft. Tatsächlich ist Homosexualität jedoch eine abstruse Perversität. Doch jetzt will davon fast niemand mehr etwas wissen. Sind die Leute alle wahnsinnig geworden? Kaum etwas ist so offensichtlich geistig verwirrt und abartig, wie gerade die Homosexualität. Jeder Mensch erkennt, dass beide Geschlechter anatomisch und funktionell perfekt miteinander kompatibel sind, wie ein Schloss und ein dazu passender Schlüssel. Bei Schwulen und Lesben hingegen paaren sich nicht ein Schloss und ein Schlüssel miteinander, sondern zwei Schlüssel oder zwei Schlösser. Das ist abstrus.

134 In Schulen und Jugendgruppen ist es üblich, unschuldige, naive und teilweise sogar sehr christlich eingestellte, junge Mädchen nachdrücklich dazu zu drängen, sich entjungfern zu lassen. Ich selbst habe, unfreiwillig, etliche öffentliche Entjungferungen, als schockierter Zeuge, miterlebt.

Die tierischen Entjungferungsschreie der naiven Mädchen erschüttern mich noch heute. Die

Mädchen verlieren durch ihre uneheliche Entjungferung ihr Gewissen und sie werden zu gottlosen Verbrecherinnen, die Terroropfer, wie mich, schadenfroh verhöhnen oder sogar gesundheitlich schädigen. Aber von primitiven Kerlen lassen sie sich nach ihrer Entjungferung gerne ihre Wollust befriedigen, teilweise sogar beim Gruppensex. Unser Staat schützt junge Mädchen nicht vor psychischem Gruppendruck zur suggestiven Erzwingung ihrer Entjungferung. Politiker, Juristen und Polizisten grinsen nur hämisch, wenn man sie, als besorgter Bürger, darauf anspricht. Der suggestive Gruppendruck zur Erzwingung der Entjungferung von jungen Mädchen ist eine besonders perfide Vergewaltigung und teuflische, ethische Verpestung der jungen Mädchen.

Wenn Mädchen von einem Jungen oder von einem Mann entjungfert werden, werden sie dadurch seelisch so bloßgestellt und ihrer Würde und ihrer Privatsphäre beraubt und auch seelisch von einem anderen Menschen penetriert und absorbiert, so dass sie, entehrt und ekelhaft von ethisch primitiven Kerlen besudelt und durchdrungen, Heiliges nicht mehr bewusst wahrnehmen können.

Dies ist ganz besonders bei öffentlichen Entjungferungen, Gruppen- Entjungferungen, Gruppen-Vergewaltigungen, Gruppensex und bei der daran anschließenden promiskuitiven Sexualität der Mädchen zutreffend. So reagiert die Psyche von weiblichen Personen auf ihre öffentliche Erniedrigung, Bloßstellung und Entehrung und der aufreizenden Verschmelzung mit einem primitiven Mann bei der Entjungferung.

Nicht grundlos sagten früher alle Leute, dass die Mädchen bei ihrer Entjungferung „ihre Unschuld verlieren“. Das sagen Muslime auch noch heute. Und sie haben mit dieser Behauptung absolut Recht.

Entjungferte Mädchen und Frauen verlieren ihre liebe Wesensart. Sie werden dann frech und verrucht. Und solche verruchten Frauen zeigen Opfer, wie mich, dann noch frech und erfolgreich wegen sexueller Beleidigung und Belästigung an, wenn sie interessiert angesehen werden. Auch werden heute schon Menschen als Sexualverbrecher verleumdet und bestraft, nur weil sie jemanden auf die Wange küssten oder lobten.

Und ist es nicht auch eine extreme psychische Vergewaltigung und Menschenverachtung, wenn Frauen zuerst die Herzen von Männern erobern, mit denen sie harmonieren, und danach abrupt diese Männer vertreiben und jeden anständigen Kontaktversuch der Männer herzlos als Stalking juristisch verfolgen lassen?

135 Der Sadismus des Krankenpflegers Fischer beim Sozialpsychiatrischen Dienst Bochum: Fischer beschimpfte mich wiederholt wie einen irren Verbrecher, weil ich die Nettigkeit der Krankenpflegerin Magdalena Anna Jordan (damals noch geb. Grochla) auf meiner Facebook-Seite lobte. (siehe Kap. 13, Unterkap. Magdalena Anna Jordan).

Fischer bedrohte mich barsch und wütend, mit puterrottem Kopf, und verspottete mich mit grinsend vor seinem Gesicht gehaltenen Händen. Hier nur einige seiner grausamen Psychoterror-Sprüche:

„Sie lieben immer die verkehrten Frauen.“

„Sie verrennen sich, wenn Sie junge Frauen lieben.“

„Sie sind rattig.“

„Sie bilden sich nur ein, dass Frau Grochla mit Ihnen geflirtet hat.“

„Frau Grochla schämt sich mit Ihnen.“

„Frau Grochla ekelt sich vor Ihnen.“

„Sie hat Angst vor Ihnen und befürchtet, dass Sie sie vergewaltigen wollen.“

„Sie möchte Sie nie mehr sehen und verbittet sich jeden Kontakt mit Ihnen.“

„Sie verbietet Ihnen auch, sich nach ihr zu erkundigen.“

„Wenn Sie ihr begegnen, fühlt sie sich ausspioniert.“

„Respektieren Sie, dass Frau Grochla nie mehr mit Ihnen etwas zu tun haben will.“

„Lassen Sie Ihre Autobiografie erst nach Ihrem Tod von einem Rechtsanwalt veröffentlichen.“

„Wollen Sie mit Frau Grochla ein oder zwei Male intim werden?“

„Was soll Frau Grochla machen, wenn Sie z.B. mit 65 Jahren an einem Schlaganfall sterben,

was nicht unwahrscheinlich ist?“

„Sie sind eher schwachsinnig als geisteskrank.“

„Außer Intim-Partnerschaften und Freundschaften gibt es keine Beziehungsarten.“

„Es ist ein Wunder, dass Sie, in Ihrem hohen Alter, noch den Absprung von zuhause schaffen.“

„Frau Grochla hat einen Freund, das ist bald wie eine Ehe und deshalb haben Sie das zu respektieren.“

„Früher hat man solch ein Verhalten, wie Ihres, mit den Fäusten geregelt.“

„Ihre Sockenlosigkeit wirkt übrigens auch geisteskrank.“

„Ich hätte, an Ihrer Stelle, Ihre Mutter verachtet.“

Fischer ließ keine Erklärung der Hintergründe des Falles zu. Im Gefühlsleben von Fischer scheint es Empathie, Sympathie, Vertrautheit, Wesensgleichheit, Seelenharmonie, Liebessehnsucht, Wohlwollen und Ehrfurcht nicht zu geben. Beim herzlosen Fischer drehen sich Intimpartnerschaften und menschliche Nähe nur um Gleichalterigkeit, gleiche soziale Stellung, vergleichbare Ausbildung und Finanzen.

14 Schlusswort

Es wird oft fälschlich behauptet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass Aussagen Wahn sind, mit der Anzahl der Beschuldigungen sowie mit der Sonderbarkeit und der Ungeheuerlichkeit der Beschuldigungen zunimmt. Genau das Gegenteil ist aber tatsächlich der Fall.

Wirklich Verfolgungswahnsinnige sind, und zwar völlig unabhängig von ihrem Bildungsgrad, ihrer Intelligenz und ihrer Vorstellungskraft, sehr, sehr einfältig mit ihren Verfolgungsbeschuldigungen.

Sie haben keineswegs ein breites Spektrum von vielfältigen, konkreten, detaillierten und originellen Angaben und sie behaupten meistens auch nicht, lebenslang gefoltert zu werden, wie es tatsächliche Folter- und Terroropfer, wie ich, tun.

Der ehemalige Journalist des Hessischen Rundfunks, Christian Welp aus Wiesbaden, hat beispielsweise, völlig einfältig, jahrelang permanent getwittert, dass ihm Unbekannte ständig elektronisch „schwul“ im After herum bohren würden. Ich kenne Dutzende hoch gebildete Akademiker, die vergleichbaren Unsinn behaupten.

Es müsste deshalb allen Psychiatern klar sein, dass ein vollkommen ungebildeter Mensch, und noch dazu eine Frohnatur, wie ich, der unzählige, sehr vielfältige, ganz konkrete, detaillierte, originelle Beispiele von Folter und Terror dokumentiert, eben kein Verfolgungswahnsinniger ist, sondern ein tatsächliches, lebenslanges Gewaltopfer ist.

Alle Leute, die ernsthaft vermuten, dass meine Beschuldigungen geistesranke Einbildungen seien, weil sie nicht glauben können und wollen, dass solche staatlich geduldeten Verbrechen in proklamierten Rechtsstaaten tatsächlich möglich sind und praktiziert werden, lade ich dazu ein, mit mir gemeinsam alle meine Beschuldigungen objektiv nachzuprüfen und von mir Beschuldigte intensiv zu befragen.

Kein wirklich Geisteskranker hat jemals solch ein Angebot gemacht. Wer hindert Amtspersonen daran, nachfolgend erwähnte, jahrzehntelange Hetzerinnen danach zu befragen, weshalb sie die Öffentlichkeit gegen mich aufhetzen und weshalb sie überhaupt so einen mörderischen Hass ausgerechnet gegen mich haben?:

Andrea Hussain (geb. Glock),

Isabella Giernatowski (temporär mit Kriminalbeamtem liiert),

Liane Gültzow (geb. de Maertelaere),

Jasmine Bozhdaraj (geb. de Maertelaere),
Christiane Tacke (heutiger Nachname ist mir unbekannt, temporär mit
Kriminalbeamtem liiert, ihr Bruder Michael ist in Schwerte Gerichtswachtmeister).

Kein Mensch und keine Amtsperson will für permanent misshandelte
Menschen zuständig sein.

Es gibt keine verdeckten kriminalistischen Ermittlungen und keine
Gefährder-Ansprachen zugunsten von permanent misshandelten
Menschen und Mobbingopfern.

Nach meiner Benachrichtigung der UKBS, ist der Terror durch
pogromartige Ruhestörungen und diversen Frequenzterror noch
erheblich verstärkt worden.

Deshalb habe ich Lymphstauungen im Gehirn, die u.a. permanenten
Brechreiz verursachen.

In der Zwischenzeit bin ich mittlerweile wieder zweimal in andere
Ortschaften umgezogen.

In meiner jetzigen Wohnung, deren Adresse ich hier nicht nenne,
werden mein Kopf und auch mein ganzer Körper, besonders von einer
Mietpartei Henz, mit Frequenztechnik matschig attackiert.

Und seit 2019 kündigt mir die Bevölkerung, überall und besonders
nachts, meine Einweisung in die forensische Psychiatrie an. Es wird
diesbezüglich etwas böswillig konstruiert und falsch interpretiert.

Meine Dokumentation ist hier beendet.

Anhang- Verzeichnis:

| | |
|--------------------------|--------------------|
| Frequenzterror | Seiten 87 bis 115 |
| Psychiatrieverbrechen | Seiten 116 bis 132 |
| Kirchenterror | Seiten 133 bis 136 |
| Staats- und Justizterror | Seiten 137 bis 140 |
| Barfußlaufen | Seiten 141 und 142 |
| Mikrostrom / Schlusswort | Seite 143 |

Frequenzterror:

- 1 www.bosyonline.de/Laerm.htm 2 www.ewaffen.blogspot.de 3
- www.mikrowellenterror.de/behoerden/2003-03-06-justizminister.htm 4
- www.globale-evolution.net/images/media/519.pdf 5 www.e-waffen.de 6
- <https://covertharassmentconference.com> 7 <http://www.psychophysischer-terror.com> 8
- www.totalitaer.de 9 <http://strahlenopfer.oyla.de> 10
- <http://www.stopeg.de> 11 www.repression.blogspot.de 12 www.detektiv-tudor.com/Referenzauftraege/beobachtungbestrahlung.html 13
- www.derhonigmann sagt.wordpress.com/2014/05/10/die-psychozivilisierte-gesellschaft 14
- www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/laerm.html
- 15 www.argent.twoday.net 16 www.ie4u.de 17 www.irk-dresden.de 18
- <https://www.youtube.com/watch?v=oMqWfh7TZhI>

Zitat „von Mojmir Babacek (Auszüge); 3. September 2012 Nervenimpulse im Gehirn werden von elektrischen Signalen transportiert und von Veränderungen im chemischen Gleichgewicht getriggert.

Während der Fünfziger und Sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde bewiesen, dass das menschliche Nervensystem und das Verhalten voll und ganz mittels elektrischer Signale gesteuert werden können.

Ein Punkt im Gehirn eines Bullen wurde mit 100 Reiz-Impulsen stimuliert, was ihn 100 mal brüllen ließ.

Mit den Mitteln elektrischer Stimulierung des Gehirns wurde der Rhythmus von Atmung und Herzschlag genauso beeinträchtigt, wie die Funktion der meisten inneren Organe – wie zum Beispiel die Sekretion der Gallenblase. Die Stimulierung von Punkten im Gehirn, wo Fühlen und Gefühle angesiedelt sind, rief Entscheidungen hervor. Wenn das Lust-Zentrum gereizt wurde, wollten Frauen ihren Therapeuten heiraten. Die Stimulierung eines Punktes im Gehirn von Affen stoppte ihr mütterliches Verhalten gegenüber ihrem neugeborenen Baby. Wenn das limbische System des Patienten angeregt wurde, steigerte sich des Patienten Wachheit, sie verloren die Fähigkeit, zu denken, oft begannen sie, sich auszuziehen oder zu betasten, und wenn die Stimulierung aufhörte, bemerkten sie es nicht. Die Signale mussten in spezifischen Frequenzen übermittelt werden, um reproduzierbare Nervenaktionen hervorzurufen.

Der spanische Wissenschaftler Jose Delgado wurde weltberühmt, als er unter Anwendung dieser Technologie einen Bullen dazu veranlasste, ihn anzugreifen, indem er einen Knopf drückte, und er stoppte den Bullen ein paar Schritte von ihm entfernt, indem er einen anderen Knopf drückte.

Diese Idee, dass elektrischer Strom mit elektromagnetischer Energie in das Gehirn eingeschleust werden könnte, ist ein auf der Hand liegender nächster Schritt auf dem Pfad der Forschung. Die Information wird innerhalb des Gehirns digital verarbeitet, mit anderen Worten, analoge Wahrnehmungen werden „übersetzt“ und übermittelt von einer spezifischen Anzahl und bestimmten Frequenzen von Nervenimpulsen, während die Intensität des Fühlens oder der Wahrnehmung normalerweise der Intensität des elektrischen Stroms entspricht.

Ein externer Stimulus kann breitbandig vom ersten sensorischen Cortex oder Thalamus zu anderen Teilen der Hirnrinde übermittelt werden. Mit anderen Worten, wenn Neuronen in

der Verarbeitung spezifischer Informationen zusammenarbeiten, synchronisieren sie ihre Aktivität und schwingen in derselben Frequenz.

In einem Experiment von Wolfgang Singer wurden die Versuchspersonen gleichzeitig zwei verschiedenen Reizen ausgesetzt. In Reaktion darauf wurden zwei verschiedene Neuronengruppen aktiviert, die in verschiedenen Frequenzen oszillierten.

In der neueren wissenschaftlichen Literatur wird die Synchronisierung von Frequenzen ausgesandter Nervenimpulse in verschiedenen Teilen des Gehirns als Prinzip der Gehirnfunktion allgemein akzeptiert.

Da sich der größte Teil der Gehirnaktivität im Frequenzspektrum von 1 bis 100 Hz abspielt und die elektromagnetischen Wellen in diesem Frequenzbereich Hunderte oder sogar Tausende von Kilometern lang sind, und deshalb das menschliche Gehirn nicht erreichen könnten, haben Wissenschaftler begonnen, mit gepulsten Mikrowellen zu experimentieren. Es gibt „Fenster“-Frequenzen, auf denen Mikrowellen tief genug in das Gehirn eindringen, um Neuronenaktivität auszulösen. Das Zusammenwirken von elektromagnetischer Strahlung und Chemikalien im Gehirn wurde z. B. in dem Experiment demonstriert, bei dem die Bestrahlung des Kopfes von Ratten mit Mikrowellen der Wellenlänge 20 und 40 mW/km², die mit 300, 600 und 1.000 Hz gepulst waren, die Ratten in 5 Minuten aus der Narkose aufweckte. Die elektrischen Signale der Neuronen im Gehirn werden von Chemikalien übertragen, die als Transmitter bezeichnet werden. Gemessen wurde, dass Noradrenalin, Serotonin und Dopamin abfielen, wenn ein Feld von 80 mW/cm² appliziert wurde. Alle diese Hormone sind als Neurotransmitter in der Hirnrinde tätig. Dopamin beeinflusst die Fähigkeit, zu lernen und andere kognitive Fähigkeiten. Eine Unterbrechung in der Bio-Synthese oder dem Transport von Dopamin kann zur Parkinson-Krankheit führen. In einem anderen Experiment rief ein 500 Hz-Signal die Produktion von Noradrenalin in Neuronen des sympathischen Systems hervor. Da diese Neuronen die Muskeln innerer Organe kontrollieren, und Noradrenalin dort als Neurotransmitter tätig ist, sollte ein entgegengesetztes Signal die Aktivität von inneren Organen einschränken und möglicherweise die menschliche Gesundheit schädigen können. Die Publikation der WHO über die Wirkungen elektromagnetischer Strahlung auf lebendige Organismen aus dem Jahr 1981 nennt einige Beispiele für die Auswirkung von Mikrowellenstrahlung auf die Ausscheidung von Drüsen und die chemische Zusammensetzung des Bluts. Viele dieser Wirkungen können die menschliche Gesundheit schädigen. Mikrowellenstrahlung kann auch die DNA-Moleküle beeinträchtigen und so die Entwicklung von Organismen stören. Tatsächlich können Mikrowellen viele tödliche Wirkungen haben. In dem Experiment von MC Affee, das bereits erwähnt wurde, riefen Mikrowellen, die mit 300, 600 und 1.000 Hz gepulst waren, Atemprobleme bei Ratten hervor, was sogar zum Ersticken führen konnte. Ein ähnliches Signal könnte auch Menschen ersticken lassen. Bei einem Kongress über nichtlineare Elektrodynamik in biologischen Systemen im Jahr 1983 wurde ein Experiment vorgestellt, bei dem Blutklumpen unter Mikrowellenbestrahlung entstanden waren. Diese Eigenschaft ist ebenfalls nützlich für die Waffentechnologie. Ähnlich gefährlich ist die Entdeckung von Allan Frey, dass Radio-Frequenz-Strahlung die Blut-Hirn-Schranke durchlässig machen kann, die das Eindringen von giftigen Chemikalien in das Gehirn verhindert. Die Passage von ungefähr 100 Milliampere durch den Herzmuskel kann zum Herzstillstand und Tod führen. Jose Delgado bewies schon 1985, wie er einen Affen in Schlaf fallen lassen oder ihn überaktiv machen oder wie er kämpfende Fische beruhigen konnte, indem er Mikrowellenstrahlen benutzte, die er in geeigneter Weise modulierte. Versuche zeigten, dass menschliches Verhalten sogar in noch schwerer verständlicher Weise gesteuert werden kann. Im Jahr 1962 publizierte Allan H. Frey die Ergebnisse von Experimenten zur Übertragung von Tönen mit elektromagnetischer Strahlung aus einer Entfernung von bis zu 1.000 Fuß in das Gehirn. Die „elektromagnetischen“ Töne wurden sowohl von tauben als auch von hörenden Personen gehört. In seinem Bericht schreibt Frey, dass dies bis dahin nur für das visuelle System gezeigt worden war, nämlich dass es auf 3 elektromagnetische Energie reagiert, und er stellte fest, dass wir „mit ein wenig verschiedenen Übertragungsparametern die Wahrnehmung von heftigen Schlägen im Kopf herbeiführen

können und wenn man die Parameter wiederum ändert, kann man eine „tausend Nadeln“-Empfindung hervorrufen.“ Freys Experiment war von anderen Wissenschaftlern mehrmals wiederholt worden. Ein weiteres, fortgeschrittenes Experiment, bewies auch die Übertragung von modulierten Radiowellen mit hörbaren Tönen in das Gehirn. Die Fähigkeit, die Wahrnehmung von Sprache mit Mikrowellenstrahlung bei Menschen hervorzurufen, konkretisiert der Artikel von Sharon Weinberger, „Mind Games“ im Januar 2007 in der Washington Post. In Antwort auf den Freedomof-Information-Antrag, der für diesen Artikel gestellt worden war, gab die Luftwaffe Dokumente frei, aus denen hervorgeht, dass das Patent auf Menschenversuchen beruht, die im Oktober 1994 im Laboratorium der Air Force durchgeführt worden waren. Robert Becker, der zweimal für den Nobelpreis nominiert war für seinen Beitrag zur Entdeckung der Wirkungen gepulster Felder auf die Heilung von gebrochenen Knochen, schrieb über das Experiment von J. F. Schapitz, der feststellt: „In dieser Forschung wird gezeigt werden, dass auch das gesprochene Wort eines Hypnotiseurs mit elektromagnetischen Wellen in die unterbewussten Teile des menschlichen Gehirns übertragen werden kann – d. h. ohne irgendein technisches Gerät zu verwenden, um die Botschaft zu empfangen oder zu codieren, und ohne dass die einem solchen Einfluss ausgesetzte Person eine Chance hat, den Informations-Input bewusst zu kontrollieren.“ In einem der vier Experimente wurde den Versuchspersonen ein Test von hundert Fragen vorgelegt, die von einfachen bis zu technischen reichten. Später wurden ihnen, ohne dass sie wussten, dass sie bestrahlt werden, Informationen gesendet, mit denen ihnen die Antworten zu den Fragen suggeriert wurden, die sie ausgelassen hatten, Amnesie in Bezug auf einige der Fragen, die sie richtig beantwortet hatten, und falsche Erinnerungen für andere richtige Antworten. Offensichtlich waren die Botschaften in diesen Experimenten mit Ultraschall-Frequenzen in das menschliche Gehirn gesendet worden, die das Gehirn wahrnimmt, aber dessen sich die Person nicht bewusst ist. Gemäß russischer Zeitungen können Menschen auf diese Weise genauso programmiert werden, verschiedene Handlungen auszuführen, wie man sie unter Hypnose abrichten kann. In seinem Buch „Cross Currents“ stellt Robert Becker den Bericht vor, der von der Mikrowellen-Forschungsabteilung am Walter Reed Armee-Institut kommt, wo J. C. Sharp sein Experiment mit der Übertragung von Worten in das Gehirn mittels Radiofrequenzstrahlung ausgeführt hat.

Der Bericht handelt von den Wirkungen gepulster Mikrowellen auf das Nervensystem und beschreibt die Unterteilung des Testprogramms in vier Teile: Hervorrufen von schwächenden Wirkungen, Hervorrufen von Hör- Stimulierungs-Wirkungen, Arbeit unterbrechende Wirkungen, Wirkungen auf Verhalten, das mit Reizen gesteuert wird. Der Bericht kommt zum Ergebnis: „Mikrowellen-Pulse scheinen sich ins Zentralnervensystem einzukoppeln und rufen Reize hervor, ähnlich wie elektrische Reizung.“Zitat-Ende

Zitat: „Mikrowellen-Waffen und -Verbrechen in Deutschland längst polizeibekannt: Schwere Körperverletzung, Mordversuche, Mord, Folter, Menschenversuche! Mikrowellen-Waffen und Verbrechen mit Mikrowellen- Waffen sind der Polizei, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaften in Deutschland schon lange bekannt - beim BKA und in Bayern mindestens seit 2001! Wenn deutsche Sicherheitsorgane Unkenntnis über Mikrowellen- Waffen und Verbrechen mit diesen heimtückischen Waffen äußern, ist dies nur vorgetäuscht! Da der Staat das Gewaltmonopol hat, muss er dafür sorgen, dass Bürger auch vor moderner HighTech-Kriminalität geschützt werden. Oder er sollte endlich erklären, warum die Opfer von Mikrowellen- Verbrechen Bürgerinnen und Bürger ohne Rechte sind, für illegale, gefährliche Menschenversuche benutzt werden und vogelfrei leiden und sterben müssen! Diehl und Rheinmetall verkaufen Mikrowellen-Waffen. Durch die Verwendung speziell angepasster Sendersysteme können Generatoren prinzipiell so hohe Energiemengen erzeugen und übertragen werden, dass damit Mahlzeiten auf eine Distanz von 4 mehreren hundert Metern gekocht werden könnten. Es ist jedoch wichtig festzuhalten, dass auch mit relativ geringen Energiemengen die tödlichen oder wehrlos machenden Effekte dieser Waffen zu erwarten sind. Sender, die speziell arrangiert werden, ermöglichen es, die Strahlungsenergie auch auf sehr kleine Bereiche des menschlichen

Körpers zu konzentrieren, zum Beispiel den Hirnstamm, wo bereits geringe Energiemengen tödlich sein können. Forschungsarbeiten haben auch krankmachende Effekte enthüllt - ähnlich der Wirkung hochgiftiger Substanzen -, die sogar durch sehr geringe elektromagnetische Strahlung entstehen, besonders, wenn die elektromagnetischen Wellen in verschiedenen Frequenzen gepulst sind... Solche gegen Personen gerichtete Waffen, die auf biophysikalischen Prinzipien basieren, können ähnliche Wirkungen hervorrufen wie Nervengas, aber sie würden keine beweisbaren Sekundärschäden oder Spuren hinterlassen. Vier Jahre später bestätigte ein Bericht des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes: "Innerhalb weniger Jahre hat die Mikrowellentechnologie eine dramatische Evolution durchgemacht. Die Entwicklung neuer Geräte zur Erzeugung und Abstrahlung von Mikrowellen ermöglicht einen neuen Waffentyp: Hochleistungsmikrowellen-Waffen" (Tuor & Morton 1994). Wie zur Bestätigung meiner Erkenntnisse, Warnungen und Informationstexte erschien im Oktober 2001 von der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern: Zweiter Gefahrenbericht der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern (2001). Zivilschutz-Forschung, Neue Folge Bd. 48. Besonders wichtig, die Seite 40: "Zunehmende Aufmerksamkeit ist den sogenannten HPM-Quellen zu widmen. Es handelt sich hierbei um leistungsstarke elektromagnetische Strahlung emittierende Quellen... HPM-Waffen können relativ einfach und ohne aufwendige Kosten von Zivilpersonen aus handelsüblichen Komponenten gefertigt und zu Sabotage- oder Erpressungszwecken eingesetzt werden. Es wird in diesem Zusammenhang bereits von ‚Elektromagnetischem Terrorismus‘ gesprochen, der zu einer Gefährdung der öffentlichen Ordnung führen kann." Soweit der 2. Gefahrenbericht der Schutzkommission 2001. Auch der Dritte Gefahrenbericht der Schutzkommission von 2006 betont diese Gefahren, insbesondere S.30-31. Die damalige Sprecherin der Interessengemeinschaft der Opfer von Elektro- Waffen, die sich wegen Mikrowellen-Verbrechen an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages wandte, erhielt von diesem eine Antwort (14.11.2002, Beleg) mit der Stellungnahme des Bundesinnenministeriums vom 23.10.2002 (Beleg): "Die schädigende Wirkung von Mikrowellen auf den menschlichen Organismus ist seit vielen Jahren eine wissenschaftlich belegte Tatsache. Der Einsatz von Mikrowellen als Waffe wird ebenfalls in Veröffentlichungen über militärische Forschungen thematisiert. Die bisher bekannten Publikationen lassen den theoretischen Schluss zu, dass Mikrowellengeräte auch als gegen Menschen gerichtete Waffen gebaut oder umgebaut werden könnten." Das Bundeskriminalamt führt in einem Schreiben vom 21.1.2003, Aktenzeichen LS 2 – 27- 2737/02, an die Sprecherin der Interessengemeinschaft der Opfer von Elektro-Waffen aus:

„Die schädigende Wirkung von Mikrowellen auf den menschlichen Organismus ist seit vielen Jahren eine wissenschaftlich belegte Tatsache. Daher ist auch ein Einsatz von Mikrowellen als Waffe denkbar. Dazu gibt es bereits entsprechende Publikationen, wie Sie sie auch in Ihren Literaturhinweisen genannt haben. Der Einsatz von Mikrowellen als Mittel zur Schädigung Dritter wird seitens des Bundeskriminalamtes aufmerksam beobachtet. Bei Vorliegen entsprechender Erkenntnisse wird das Bundeskriminalamt im Rahmen seiner Aufgaben als Zentralstelle alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Polizeien der Länder zu informieren und (künftigen) Schaden für die Betroffenen abzuwenden“. Das Bayerische Landeskriminalamt erklärte mit Schreiben vom 6.12.2002, Az: StBI-PB 188, zum Betreff Mikrowellen-Verbrechen: „...wird eine mögliche Verwendung von Mikrowellen-Waffen in Bayern sehr aufmerksam beobachtet.“ Eine Website von deutschen Mikrowellen-Verbrechern ist schon länger bekannt, auf der Mikrowellenstrahlung bzw. Mikrowellen- Waffen zur problemlosen Ermordung von Menschen empfohlen werden, einschließlich praktischer Anleitungen, Abbildungen und Fotos! Internetadresse sowie Namen und Anschrift der Betreiber sind bekannt. Hier einige Auszüge aus den kriminellen Webseiten:

„Sie wollen TÖTEN, aber ohne sich die Hände schmutzig zu machen? Sie haben nervige, blöde Arbeitskollegen, die Sie am liebsten ermorden möchten?...Die Technik macht es uns einfach, andere aus dem Weg zu Räumen. Durch Mikrowellenstrahlen können noch in

wenigen Monaten Ihre Rache an anderen Menschen ausgeübt werden.“

Auf dieser kriminellen Webseite gibt es konkrete Hinweise zur Manipulation eines Mikrowellenherdes, einschließlich Magnetron sowie zur waffentauglichen Veränderung von Satellitenschüsseln. Der Mikrowellen- Verbrecher bietet ein Set an: „Manipulierter Mikrowellenofen“ „Verdeckt und problemlos Mikrowellenstrahlung auf das ausgewählte Opfer abschießen“. „Zubehör – Was brauche ich dazu?“ „Ab ca. 319 € können Sie sich Ihr komplettes Set [auf Foto abgebildet] zusammenstellen, um Ihre Feinde / nervige Kollegen los zu werden. Dieses Set ist optimiert, um verdeckt in einer Wohnung zu agieren, um andere Menschen physisch zu schädigen. Ich meine wörtlich Menschen an ihren Endpunkt zu bringen. Durch den umgebauten Mikrowellenofen ist ein schnelles Wirken möglich. Das Gerät, was ich hier verwende benötigt eine Stromleistung von 800 Watt. Aus Sicherheitsgründen verwende ich immer einen externen Stromgenerator, um Beweise zu vernichten, es kann ja sein, dass die Behörden Stromrechnungen überprüfen und denen dann auffällt, dass Sie zu viel Strom verwenden...“ Der Betreiber der Website ist nach eigenen Angaben Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik, offiziell im Ruhestand. Neben dem primitiven umgebauten Mikrowellenherd als Waffe, gibt es zahlreiche Varianten technisch elaborierter und/oder aus legal erhältlichen Komponenten zusammengebauter und meist gut zu tarnender Mikrowellen-Waffen. Siehe dazu die Abbildungen der Firmen Diehl und Rheinmetall (Bildergalerie) sowie die grafische Abbildung zu getarnten Varianten von Mikrowellenangriffen mittels technischer Geräte.: „Mikrowellen-Strahlen ins Haus gepulst – Missbrauch von Mikrowellen- Waffen gegen Bürger“ der Diplom-Ingenieure Zotzmann & Zotzmann.

Solche Geräte lassen sich leider von Kriminellen auch stationär, beispielsweise in Schuppen, Gartenhäuschen, Kellern, Balkonen, Gartenschlauchrollen, Wäschespinnen oder Plastikmülltonnen versteckt unterbringen und gegen Menschen gerichtet anwenden.

Copyright Dr. Munzert 2011 – 2014“Zitat-Ende

Zitat aus www.psychophysischer-terror.de:

„Am 22. und 23. Juni 2009 demonstrierten EU-Bürger vor dem Europäischen Rat und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg gegen die Folter mit elektronischen Distanzwaffen, die seit vielen Jahren gegen Tausende Mitbürger eingesetzt werden. (Frequenz- Modulationen, besonders im Ultraschall-Bereich, werden, manchmal jahrzehntelang, eingesetzt, um die Opfer systematisch geistig, seelisch und körperlich zu zerrütten.) Über 900 Zeugenaussagen von Betroffenen wurden den Institutionen vorgelegt.

Auch werden die Opfer noch zusätzlich mit Giftstoffen und Krankheitserregern kontaminiert, was zu permanentem Siechtum und frühem Tod führt. Die primitivste Möglichkeit für Mikrowellenangriffe bietet der Mikrowellenherd. Wichtigster Bestandteil ist die Vorrichtung zur Erzeugung von Mikrowellen, das Magnetron. Es gibt ein Buch in englischer Sprache (Gunn 1996), welches erklärt, wie man aus einem Mikrowellenherd eine Strahlenwaffe bauen kann. Ähnliche Bauanleitungen gibt es im Internet.

Elektroingenieur Nussbaumer: „Mit dem Mikrowellenofen besteht die Möglichkeit, dem Wohnungsnachbarn irreversible Schäden zuzufügen und innerhalb von Wochen Tumoren beziehungsweise Krebs zu erzeugen.“

Prof. Glimm von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig demonstrierte in Fernsehsendungen die Wirkungsweise von einem manipulierten MW-Ofen. Auch Prof. Mönich (Technische Universität Berlin) und Dr. Zeman führten in einer Akte 03-Sendung (7.1.2003) die erstaunlichen Möglichkeiten eines manipulierten MW-Herdes vor! Diplom- Ingenieur Münster von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt bestätigte das. Allerdings gibt es viel leistungsfähigere MW-Sender und MW-Generatoren, die legal und kostengünstig zu erwerben sind oder aus handelsüblichen Bauteilen zusammengebaut werden können. Neben dem Magnetron werden für HPM-Systeme häufig Mikrowellengeneratoren und MW-Sendeantennen oder MW-Sender verwendet. Im Zweiten Gefahrenbericht der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern heißt es: Pulsförmige Felder werden von speziellen Antennen abgestrahlt.

HPM-Waffen können... relativ einfach und ohne aufwendige Kosten von Zivilpersonen aus

handelsüblichen Komponenten gefertigt werden.

Ingenieur Schriener: „Mit einem Mikrowellen-Richtstrahler herkömmlicher Technik ist es heute möglich, einen Menschen innerhalb von Tagen zu töten“ Der verbrannte Körper oder einzelne gekochte Körperteile würden möglicherweise auffallen, darum ziehen es die meisten MWVerbrecher vor, ihre Opfer langsam und unauffällig umzubringen.

Viele Mikrowellen-Kriminelle verwenden intelligente Antennensysteme. Hierbei werden mehrere kleine Mikrowellen-Sender (computergestützt) zu einem Intelligenten Sendersystem zusammengeschlossen; womit man in der Lage ist, auch bewegte Ziele zu verfolgen, mit gepulsten elektromagnetischen Wellen anzugreifen sowie Schutzmaßnahmen effektiv zu umgehen. Die Sendeanlagen sind in Wohnungen, auf Balkons, in Gärten oder Vans versteckt. Für Fachleute einige Anmerkungen zu intelligenten Sender-/Antennen-Systemen: Diese werden üblicherweise für kommunikationstechnische Zwecke erforscht, entwickelt und angewandt. Leider eignen sie sich auch für Verbrechen; der angegriffene Mensch ist hierbei der "Empfänger". "Eine Gruppenantenne ergibt sich aus der Zusammenschaltung mehrerer Einzelantennen. Die Richtwirkung der Gruppenantenne kann laufend angepasst werden. Man spricht dann von einem adaptiven Antennensystem oder einer intelligenten Antenne..." (Institut für Hochfrequenz- Technik, RWTH.) „Intelligente Antennen“ erzeugen elektronisch schwenkbare Strahlenbündel. Voraussetzung dafür ist ein flaches Array vieler kleiner Antennen. So können Opfer exakt geortet werden. Die von der Sendestation abgehenden Signale werden durch Strahlenformung so gebündelt, dass einzelne elektronisch gerichtete Strahlen (,Keulen') entstehen, die nur zur Stelle des lokalisierten Opfers mit voller Leistung senden" (Miller 2002). Durch die schwenkbaren Strahlenbündel und die Optimierung der Hauptkeule(n) werden Personen mit beachtlicher Genauigkeit von Kriminellen bestrahlt und so gequält, gefoltert und geschädigt. Mikrowellen aus dem Aktenkoffer und andere HPM-Systeme: Diehl/Rheinmetall verkauft die Waffe. Die ultrakurzen Strahlungsimpulse solcher Mikrowellenwaffen können Leistungen von mehreren Hundert Millionen Watt besitzen. Die Pulse einer Mikrowellenwaffe können bei Menschen epileptische Anfälle, Erbrechen, Fieberanfälle und Bewusstlosigkeit auslösen. In einem Umkreis von rund 200 Metern kann die Wirkung der Strahlung tödlich sein." Eine russische Firma verkauft seit Jahren ähnliche Systeme (Poupee 2003). Auch andere transportable HPM-Systeme (Kelly 2003) stehen zur Verfügung. Die von Opfern von Mikrowellen-Verbrechen geäußerten physiologischen Veränderungen und Körperverletzungen werden von anerkannten Forschern eindrucksvoll bestätigt (vor allem Makukhin 2003).

Ausdrücklich für die Anwendung gegen Personen vorgesehen, ist das Active Denial System/Technology. Die Gefährlichkeit der Bestrahlung hängt, neben Intensität und Dauer, auch von den Frequenzen und Pulsformen ab. Die gewünschten, spezifischen Auswirkungen auf das Ziel können hinsichtlich Störung, Schmerz, Folter, Lähmung, Verletzung und völliger Zerstörung maßgeschneidert werden.“ Von dem Verein der Opfer Zitat-Ende Zitat: „Der Grund für die zerstörerische Wirkung von Mind Control: Die Strahlenimpulse werden direkt auf die menschlichen Lebenskräfte gerichtet. Die gesundheitlichen Folgen sind verheerend. Ein Mindener Heiko glaubt den Grund zu kennen: „Die Strahlung wird auf die Lebenskräfte (qi) gerichtet. Ziele sind das Innere, Akupunkturpunkte und -leitbahnen, Chakren, Reflexzonen und die umgebende Lebensenergie, die menschliche Aura. Jeder einzelne Mind Control-Strahlenimpuls hinterlässt dabei ein Trauma, erklärt der Langzeitbetroffene. Die Opfer werden dadurch supertraumatisiert.

Chakren und Qi im Fadenkreuz:

Die Autorin Ruth Gill hatte es 2004 in einem Artikel beschrieben: „Meiner Beobachtung nach werden mindestens 5 Komponenten der Besendung Tag und Nacht individuell gesteuert, vor allem auf Akupunkturpunkte und Chakren. Darüber hinaus werde auch auf Reflexzonen und die sog. Hautzonen gezielt. Die Hautzonen sind von einem Hanauer Heilpraktiker vor 1989 entdeckt worden. In ihnen hat der emotionelle Teil der Lebenskräfte seinen Platz. Da Strahlenattacken bis zu mehrere Hundert Mal pro Tag stattfinden, kommt eine enorme Anzahl Bestrahlungen zusammen. Man wird zum seelisch-körperlichen Krüppel gemacht. Eine extrem schädliche Anwendung ist, wenn die

Strahlenpulse auf Tiefe eingestellt sind. Sie dringen dann weit in das menschliche Energiefeld ein. Dabei werden auch gesunde Bereiche der Lebenskräfte in extremer Weise geschädigt. Wird das electronic harassment von Verursacherseite auf Tiefe eingestellt, tritt eine teilweise Lähmung von Psyche und aktiven Lebenskräften ein. Da es sich um lebensfremde Energie handelt, kann sie nicht abgebaut werden. Ein dauerhafter innerer Gesundheitsschaden tritt ein. Das genaue Anvisieren von Akupunkturpunkten, Chakren, Hautzonen und Aura zeigt, dass die mutmaßlichen Wissenschaftler sehr genau wissen, was sie tun. Sie strahlen bewusst auf die einzelnen Lebenskräfte und sie kennen die Bedeutung der angepeilten Körperbereiche für die Gesundheit des Menschen. Durch meist zig- bzw. hundertausendfache Strahlenangriffe entstehen Traumaschäden in allen Wandlungsphasen nach TCM. Die Einzelschäden sind fatal. Denn bei elektronischer Strahlung handelt es sich um eine lebensfremde Energieform. Die Schäden setzen sich überall im energetischen System fest. Es entstehen Supervergiftungen der Lebenskräfte (qi) von immenser Zahl. Die Mind Control-induzierten Blockaden krallen sich wie Widerhaken im menschlichen Energiesystem fest.“ Zitat-Ende

Zitat: Wirkmechanismen von Mikrowellen- und Terrahertz Waffen

Bei der einfachsten Ausführung wird die Schädigungswirkung durch die Arbeitsfrequenz(en) und die Dauerstrahlintensität der verwendeten Mikrowellen festgelegt.

Pulswaffeneinsatz: Hier werden hochfrequente Mikrowellen mit sehr hoher Intensität, die kleine Waffenstrahldurchmesser (wenige cm bis mm!) ermöglichen durch stoßweise, also gepulste Energieabgabe erzeugt, die Waffe besitzt dafür einen Kondensatorähnlichen Energiezwischenpeicher der immer wieder aufgeladen werden muss. Übliche Lade- und damit Feuerintervalle liegen zwischen 1 und 5 Sekunden. Die Waffe „verbrennt“ bei geringen Strahldurchmessern bedingt durch die hohe Strahlenergie bei geringer Eindringtiefe das getroffene Gewebe. Die Schäden sind in der Regel mindestens für mehrere Stunden gut sichtbar, bei Dauereinsatz gut nachweisbar und dann meist irreparable!

Schädigung durch Resonanzanregungen von Körperteilen, Organen und Geweben.

Resonanzanregung bedeutet, dass ein Objekt zu Eigenschwingungen angeregt wird. Weil die Anregung auf der objektspezifischen Eigenfrequenz, also der Resonanzfrequenz, erfolgt findet dabei ein maximaler Energieübertrag statt der durchaus auch zur Zerstörung des Objektes führen kann! Das Prinzip ist das Selbe wie beim Anschieben einer Schaukel, wenn man das im richtigen Intervall, also am hinteren Umkehrpunkt tut, führt ein „Schubs“ mit immer gleicher niedriger Energie irgendwann zum Überschlag der Schaukel. Sie kennen das sicherlich auch von Brücken die durch Windanregung zerstört wurden, weil das Intervall der Anregung zufällig mit der Resonanzfrequenz der Brücke zusammen fiel und Brückenbauingenieure dies bei der Konstruktion der Brücke nicht berücksichtigt hatten.

Das Prinzip der Resonanzanregung gilt aber selbstverständlich auch für biologische Systeme und wurde früher schon zum Bau von Schallwaffen genutzt. Da die Resonanzfrequenz biologischer Strukturen hauptsächlich von drei Faktoren abhängt: - der Masse des Objektes, - der Geometrie des Objektes und dämpfend wirkenden Rahmenbedingungen, wie z.B. die Verbindung zu anderen Geweben oder der Einbettung in Flüssigkeiten, besteht die Hauptschwierigkeit nicht in der Bestimmung und Projektion einer solchen Resonanzanregung sondern eher darin wie man diese an den Zielort bekommt! Leider haben perverse Waffentechniker das Problem offensichtlich schon vor vielen Jahren dadurch gelöst, dass die benötigte Resonanz-Frequenz auf eine geeignete Trägerwelle aufmoduliert wird, die dann auf jeden Fall die benötigte Eindringtiefe hat! Die wohl bekanntesten Beispiele für Frequenzanregungen beim Menschen sind die sogenannten ELF-Wellenprojektionen mit HAARP-Anlagen oder Radarsatelliten. Damit kann man schon mal in klar abgegrenzten Feldern (mehrere Kilometer bis Meter Durchmesser) am Erdboden Übelkeit, Durchfall, Kopfschmerzen und sogar Ohnmacht auslösen! Aber es kommt noch schlimmer, denn beispielsweise sind bei gezielten Anregungen einzelner Organe (Herz, Leber oder Milz) mit Kurzreichweiten-Systemen diese bei verschiedenen Personen fast auch immer unterschiedlich groß und haben somit auch leicht unterschiedliche Resonanz-

Anregungsfrequenzen. Ja selbst doppelt vorhandene Organe (Augen, Trommelfelle oder Nieren) der selben Person haben geringfügig voneinander abweichende Anregungsfrequenzen. Praktisch bedeutet das dann u.a.: bestrahlt man beispielsweise einen Raum, in dem sich mehrere Personen aufhalten mit einem Mikrowellenradar und moduliert auf die Radarträgerwelle gezielt die Resonanz-Frequenz eines Auges einer einzelnen Zielperson auf, dann würde nur diese Schmerzen haben und alle anderen im Raum davon gar nichts mitbekommen. Ursache ist, dass die Energie der Resonanz anregenden Wellen sehr gering und damit für die anderen nicht spürbar ist. Dafür sind aber sehr hohe Anforderungen an die „Schmalbandigkeit“ des Anregungssignals zu stellen, denn sonst könnten ja versehentlich die leicht abweichenden Resonanzfrequenzen anderer Personen im Raum getroffen werden so dass diese dann eben doch was davon haben! Aus eigener Erfahrung weiß ich allerdings, dass man dies in der Praxis meist etwas anders löst. Dafür verwendet man Wellenlängen und Antennensysteme die es ermöglichen das Bestrahlungsfeld am Zielort bei Bedarf auf geeignete Werte einzuschränken. Die üblichen Bestrahlungsfeldgrößen liegen dafür dann bei 0,5 bis 2 Meter, da es vor allem darum geht Personen im Beisein Anderer (bei der Arbeit im Büro, bei einem Auftritt in der Öffentlichkeit oder in den Privaträumen im Beisein des Lebenspartners) gezielt so zu foltern, dass es so aussieht, als hätten diese(r) ein psychologisches Problem. 29.05.10, Michael Weißenborn, Dipl.-Phys.“ Zitat-Ende

Zitat: Hier noch Informationen von Dr. Reinhard Munzert über die Auswirkungen von Frequenzterror, welcher zumindest mit staatlicher Duldung gegen Wehrlose ausgeübt wird:

a Elektromagnetischer Felder und Strahlen im weiten Frequenzspektrum mit deren unterschiedlichen Wellenlängen von vielen Kilometern bis hin zu Millimetern im Nieder- und Hochfrequenzbereich (Mikrowellen MW) bei Überschreitung der zulässigen Reizwerte, wobei die physikalische und biologische Wirkung in den einzelnen Bereichen völlig verschieden ist.

b Optischer und ionisierender Strahlung wegen der idealen Bündelung, Treffgenauigkeit und extrem hohen Energieübertragung auf Mensch und Eigentum.

c Tieffrequentem Schall (Infraschall) und hochfrequentem Schall (Ultraschall).

Elektromagnetische Felder und Wellen. Frequenz = Anzahl Schwingungen pro Sekunde in Hz = Hertz. Die enormen Frequenzunterschiede der elektromagnetischen Felder und Wellen sind der Grund, dass sie sich nicht nur in ihrer biologische Wirkung sondern auch in ihrem physikalischem Verhalten wesentlich voneinander unterscheiden. Man unterteilt in 3 Hauptbereiche:

I. Niederfrequenzbereich (0 Hz - 30.000 Hz bzw. 30 kHz). Der

Niederfrequenzbereich wird unterteilt in:

ULF (Ultra Low Frequency)-Bereich: > 0 Hz bis 3 Hz

ELF (Extra Low Frequency)-Bereich: 3 Hz bis 3 000 Hz

VLF (Very Low Frequency)-Bereich: 3 000 Hz bis 30 000 Hz

In diesem Bereich spricht man von elektrischen und magnetischen Feldern, die getrennt betrachtet werden können. Wenn wir ihnen ausgesetzt sind, werden unsere Nerven- und Muskelzellen erregt, weil ihre Schwingungshalbwellen lange genug dauern bei Überschreitung der Reizschwelle. Unterhalb dieses Wertes gibt es keine Erregung.

Die Wellenlänge ist groß (größer als 10 km) und die Schwingungen sind so langsam, dass sich die Felder vom Entstehungsort nicht lösen können.

Für extrem langwellige Felder im Bereich von 1 - 100 Hz ist das Gehirn empfänglich wegen der natürlichen Verwandtschaft mit Gehirnwellen: 1 - 3 Hz Tiefschlaf, Koma 4 -7 Hz Schlaf mit Träumen, Tiefe Trance 8 - 12 Hz Müdigkeit, Kopfschmerzen, tiefer Brumnton (Tinnitus) 13 - 40 Hz Hellwach, Konzentriert, Schlaflosigkeit, hoher Puls, helles Zischen wie Luftentweichen aus einem Ventil (Tinnitus)

Bei Einstrahlung entsprechender Frequenzen auf das Gehirn treten ab einer bestimmten Intensität "erzwungene Schwingungen" auf, die entsprechende mentale Zustände hervorrufen.

1.1 Elektrisches Feld: Messeinheit: V/m = Volt pro Meter, also Spannung pro Abstand,

med.biolog. Grenzwert am Schlafplatz 10 V/m. Elektrische Felder entstehen bereits, wenn elektrische Spannung vorhanden ist, unabhängig davon, ob tatsächlich Strom verbraucht wird. Die elektrische Feldstärke wird durch Stärke V/m und Richtung angegeben. Elektrische Felder können Mauern nicht durchdringen. Sie können jedoch gezielt beeinflusst und gefährlich verstärkt werden durch manipulierte Elektroinstallation und durch Induktion.

Den größten Anteil haben die 50 Hz-Felder der Stromversorgung. Elektrische Stromdichten beeinflussen vor allem die Zellmembrane. Ihre biologische Wirkung im Körperinneren führt bei 1 - 10 $\mu\text{A}/\text{cm}^2$ bereits zur Stimulation der Nerven- und Muskelzellen und beginnende Beeinflussung der Hirnfunktion und über 100 $\mu\text{A}/\text{cm}^2$ zur Beeinflussung der Herzfunktion, Verkrampfung von Muskeln, erschwerte Atmung und Herzkammerflimmern.

Aus biologischen Gründen sind wir im Bereich von 10 bis 100 Hz am empfindlichsten.
 1.2 Elektromagnetisches Feld: Messeinheit : nT = nanoTesla, med.biolog. Grenzwert am Schlafplatz: 30 nT. 12 Magnetfelder werden durch bewegte elektrische Ladungen erzeugt, ihre Feldlinien haben im Gegensatz zu den elektrischen Feldlinien keinen Anfang und kein Ende. Sie umschließen die bewegten elektrischen Ladungen, die sie erzeugen, in Form von geschlossenen Kurven. Gegenüber Magnetfeldern sind wir ungeschützt, sie sind in unserem Körper gleich groß wie in der Luft und dringen durch Mauern und Metall hindurch, sie lassen sich nicht abschirmen. Durch zeitliche Änderung des magnetischen Wechselfeldes entstehen in unserem Körper elektrische Ströme (Induktionsgesetz). Sie verlaufen in geschlossenen Bahnen um die Magnetfeldlinien herum und werden als Wirbelströme bezeichnet.

Sie sind um so stärker:

a je schneller die zeitliche Änderung erfolgt bzw. je höher die Frequenz ist. Rechteck-Schwingungen oder gepulste Felder mit steilen Anstiegs- und Abfallflanken verursachen daher kurzzeitig höhere Stromspitzen als die Sinusschwingungen unserer Stromversorgung.

b je größer unsere Körperquerschnittsfläche ist. Sie nehmen vom Zentrum zum Körperend hin kontinuierlich zu.

Biologische Wirkung: Stärkere Magnetfelder erregen die empfindlichen Sehzellen der Netzhaut und führen zu Flimmer-Eindrücken und Verblitzen der Augen zunächst am Rande und wenn intensiver im zentralen Gesichtsfeld. Ebenso sind Brust- und Bauchmuskeln am Körperend höheren Stromdichten ausgesetzt, so dass sie sich verkrampfen, bevor das Herz durch Herzkammerflimmern gefährdet ist.

Beeinträchtigt werden die grauen Nervenzellen der Großhirnrinde für die bewussten Vorgänge sowie Auswirkungen auf das Immunsystem oder die Zellteilungsgeschwindigkeit, z.B. durch die Beeinflussung der Produktion oder Aktivität von Hormonen oder Enzymen.

Starker Blutdruckanstieg von Systole und Diastole. II. Hochfrequenzbereich (30 kHz - 300 GHz). N. Leitgeb vergleicht die Weite dieses Bereichs so: "Wenn die Wellenlänge bei 30 kHz noch größer als der höchste Berg der Erde ist (10 000 m), ist sie am anderen Ende des Bereichs bei 300 GHz bereits auf die Größe eines Sandkorns geschrumpft (1 mm)".

Im Hochfrequenzbereich sind elektrische und magnetische Felder untrennbar verbunden, daher auch "elektromagnetische Felder oder Wellen", beide stehen auf einander senkrecht. Es sind nicht-ionisierende Strahlen, da das Elektron nicht aus der Atomhülle gelöst wird. Die Schwingungen sind aber auch so schnell, dass sich die Feldlinien vom Entstehungsort, z.B. einer Antenne ablösen und sich wie die Wellen auf einem See im Raum ausbreiten können. Auch Schlitz- und Öffnungen in Schutzschirmen können wieder zu Antennen werden und so Wellen in das Innere des zu schützenden Bereiches aussenden.

Elektromagnetischen Wellen sind unsichtbar, bewegen sich mit Lichtgeschwindigkeit, lassen sich leicht bündeln, wirken treffsicher, gehen durch Wände und Metall hindurch, transportieren Energie, ermöglichen die Wahl einer bestimmten Stärke - von quälend über schwer schädigend bis tödlich -, sind unauffällig und leicht zu tarnen.

Nach dem Zeitverlauf der Wellen gibt es

- a kontinuierliche Aussendung (ununterbrochen und sinusförmig) allenfalls mit einer Variation der Stärke (Amplitudenmodulation), auch Funkstrahlung.
- b gepulste Aussendung, bei der die Wellen in periodischer Unterbrechung oder mit aufgesetzten Impulsen ausgesendet werden. Die gepulsten Strahlen sind besonders gefährlich für den menschlichen Organismus. Entscheidend ist die Pulsperiode und der Pulsrhythmus.

Rasch pulsierende Strahlen verursachen z.B. totale Schlaflosigkeit mit Blutdruck- und Pulsanstieg über 80/min, eine häufig angewandte Foltermethode als Schlafentzug.

Die biologische Auswirkungen hängt weiter davon ab, wieviel Leistung pro Kilogramm in Wärme umgewandelt wird. Dies wird als spezifische Absorptionsrate (SAR) bezeichnet und in Watt pro Kilogramm (W/kg) angegeben.

Die Stärke einer Welle, also ihre Intensität (Leistung pro Flächeneinheit) wird in Millionstel Watt pro cm² ($\mu\text{W}/\text{cm}^2$) definiert. Wenn wir intensiven elektromagnetischen Wellen ausgesetzt sind, wird unser Frühwarnsystem, die Wärmefühler der Haut, umgangen und erst der hinter einer Wärme isolierenden Fettschicht gelegene Muskel erwärmt. Unsere Wärmeregulation ist dadurch behindert. Im Gegensatz zum Niederfrequenzbereich, wo wir bei zu starken elektrischen Feldern durch Haarvibration oder Mikroentladungen und vor zu starken Magnetfeldern durch Augenflimmern gewarnt werden, nehmen wir die Erwärmung durch hochfrequente elektromagnetische Wellen erst wahr, wenn es bereits zu spät ist nämlich mit einem Verzögerungsfaktor von etwa 30 Minuten. Ist die Erwärmung so stark, dass sie unser Regulierungssystem nicht mehr ausgleichen kann, kommt es zu einem Temperaturanstieg und zu physiologischen, die Lebensvorgänge im Organismus betreffenden Veränderungen. Am größten ist die Empfindlichkeit durch Erwärmung für Hoden und Spermien. Die Bildung von Spermien wird verhindert oder unterbrochen und der Geschlechtstrieb beim Mann erlischt. Ein gewolltes Ziel der Strahlentäter.

Das größte Absorptionsvermögen haben Flüssigkeitsansammlungen wie Hirnventrikel, Innenohr, Magen, Harn- und Gallenblase, gefolgt von Blut und Muskelzellen. Das relativ Geringste haben Fettgewebe und Knochen. Besonders gefährdet durch die Wärmestrahlung ist die Augenlinse, die nicht durchblutet ist und deshalb nicht gekühlt werden kann. Die Folge ist irreparable Trübung und Erblindung an grauem Star. Weitere biologische Schäden durch zugeführte Wärmemenge: " Erhöhung der Körpertemperatur um 1 °C ab ca. 4W/kg und damit vorgezogene Alterung. " Schwerwiegende Auswirkung beim Schwangerschaftsverlauf ab ca. 8 W/kg. " Ab ca. 20 W/kg Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Unlust, Angst und Nervosität, kann sich bis zu Schwindel, Übelkeit und Erbrechen steigern. " Blutdrucksteigerung. Am gefährlichsten ist die Möglichkeit der Verklumpung der Blutkörperchen mit erheblichem Risiko zum Herzinfarkt oder Schlaganfall. " Mikrowellenhören: der Temperaturanstieg verursacht eine mechanische Druckwelle, die im Innenohr den Höreindruck auslöst, der nicht durch Gehörschutz abzuschirmen ist. Beschleunigung des Tumorwachstums. " Erhöhung der Zellteilungsrate. " Verminderung der Produktion des Hormons Melatonin. " Bei Patienten mit Metallimplantaten kommt es durch die Metallerwärmung zu Gewebeschäden und zur erheblichen Blutdrucksteigerung. Diese Patienten sind durch die Mikrowellen besonders gefährdet durch extreme Amplitudenverstärkung der Wellen. " Änderung der Dominanz der Gehirnhälften. Die zum Schutz vor elektromagnetischen Wellen verwendete Abschirmung bewirkt nicht deren Beseitigung, sondern nur Schwächung. III. Höchsthäufigkeitsbereich (über 300 GHz). 3.1 Optische Strahlung. Optische Strahlung verhält sich einerseits wie elektromagnetische Schwingungen: je größer die Frequenz, je kleiner ist die Wellenlänge, andererseits verhält sie sich wie ein Strom von Teilchen (Quanten), von denen jedes für sich eine bestimmte (Quanten-) Energie besitzt. Die Quantenenergie wird ausschließlich von der Frequenz bestimmt. Die Wellenlänge ist kleiner als 1 mm. Die optische Strahlung umfasst nur einen keinen Frequenzbereich. Sie

setzt sich aus dem Infrarotlicht, dem sichtbaren Licht und dem Ultraviolettlicht zusammen. Es ist üblich, die Strahlung nicht mehr durch die Frequenz, sondern durch die Wellenlänge zu charakterisieren, meist durch Tausendstel Millimeter (Mikrometer, μm) oder Millionstel Millimeter (Nanometer, nm).

Infrarotlicht. Infrarotstrahlung gibt ihre Energie sehr schnell ab. Die biologischen Wirkungen konzentrieren sich daher auf unsere Augen und Haut. Man unterscheidet 4 Frequenzbereiche: extremes Infrarot 1000 μm bis 15 μm geringe Eindringtiefe, Erwärmung der Hornhaut und Haut fernes Infrarot 15 μm bis 6 μm Vordringen bis zur Augenlinse, Linsentrübung und Hauterwärmung mittleres Infrarot 6 μm bis 3 μm Vordringen bis in das Unterhautgewebe, Linsentrübung und Gewbeerwärmung nahes Infrarot 3 μm bis 380 nm Vordringen bis zur Netzhaut Erwärmung der Netzhaut und der Haut 15 Unser Auge ist durch optische Strahlung aus zwei Gründen besonders gefährdet: Einerseits haben Schäden der Netzhaut wesentlich gravierendere Auswirkungen als jene der Haut. Andererseits fokussiert unsere Augenlinse die Strahlung und verstärkt ihre Intensität um ein Vielfaches. Als Schutz ist das bloße Schließen der Augenlider zu wenig, die Strahlung geht durch die dünne Haut. Wie tief die Infrarotstrahlung in der Haut wirksam werden kann, hängt von der spektralen Verteilung ab. Wir werden durch Schmerzgefühl und Schutzreflex gewarnt. Aber es gibt eine Langzeitwirkung: über längere Zeit kann intensive Infrarotstrahlung unsere Haut auf Dauer verändern: sie altert schneller, bekommt eine stärkere Pigmentierung und ein ledernes Aussehen. Darüber hinaus erhöht sie das Hautkrebsrisiko. Mit Infrarotstrahlung kann man selbst durch Wände hindurch Menschen aufgrund ihrer Wärmeabstrahlung mit Infrarotkameras sichtbar machen und schädigend besenden. Laserstrahlen. Laser können je nach Wellenlänge, Intensität und Zeitverlauf thermische, mechanische und photochemische Wirkungen verursachen.

Laserlicht kann zu Strahlen ideal bis auf kleinste Durchmesser gebündelt werden und behält die Bündelung auf weiteste Distanzen bei und kann trotz kleiner Leistungen Strahlen mit extrem hoher Energiedichte erzeugen. Die Frequenz- und Bandbreite der Laserstrahlung hängt von der Art des Lasermediums im Resonanzraum ab. Die erzeugbaren Wellenlängen reichen vom Ultraviolettbereich über das sichtbare Licht in das ferne Infrarot. Die Täter verwenden Laserstrahlen zur Ortung und richten sie auch bevorzugt schädigend und verletzend auf Ober-, Unterkörper und Beine. Die Treffer sind äußerst schmerzhaft infolge Haut- und Gewebeerwärmung, da die Zellflüssigkeit explosionsartig verdampft und dabei die Zellen aufreißt. Je nach Intensität ist die Eindringtiefe groß, nicht selten bis auf den Knochen. An der Einschussstelle wird die Haut weggebrannt. Durch Pigment- Zerstörung verbleibt nach Abheilung der Eintrittsstelle ein heller Hautfleck. Ionisierende Strahlung. Die ionisierende Strahlung ist so energiereich, dass sie ein Elektron aus der Atomhülle befreit. Man unterscheidet verschiedene Strahlungsarten wie Röntgenstrahlung und radioaktive Strahlung, nämlich die elektromagnetische Gammastrahlung und Teilchenstrahlungen. Während die Röntgenstrahlung restlos verschwindet, wenn das Gerät ausgeschaltet wird, ist die radioaktive Strahlung an die Materie gebunden.

Die elektromagnetische Gammastrahlung ist physikalisch gleich wie die Röntgenstrahlung. Die ionisierende Strahlung ist so energiereich, dass es keine Sicherheit gibt. Selbst die kleinste Strahlungsmenge ist in der Lage, Schäden zu verursachen. Sie bleiben auch nach Beendigung der Bestrahlung bestehen. Nicht der Momentanwert der Strahlung bestimmt die biologische Wirkung, sondern die Summe der einwirkenden Strahlungsquanten. Deshalb ist nicht mehr wie im Hochfrequenzbereich die spezifische Absorptionsrate, sondern die gesamte Energiedosis das Maß in Wattsekunden pro Kilogramm mit der Einheit Gray (Gy) bezeichnet. Die biologische Wirkung hängt nicht nur von der Energiedosis ab, diese wird noch mit einem biologischen Bewertungsfaktor multipliziert, der die Art der Strahlen berücksichtigt.

Damit erhält man die Äquivalentdosis. Sie wird ebenfalls in Wattsekunden pro Kilogramm angegeben und mit der Einheit Sievert (Sv) bezeichnet.

Akute Auswirkungen hoher Strahlendosen bei Teilkörperbestrahlung: Haut: ab 2 μSv

Hautrötung ab 3 μSv Sofort leichter Sonnenbrand, der nach ca. 2 Tagen abklingt, Verbrennungen 1. Grades, nach ca. 2 Wochen abklingend ab 10 μSv nach 1 bis 2 Wochen tieferreichende Hautschäden und Blasenbildung ab 50 μSv sofortige Schmerzen, noch schwerere Hautschäden Augen: ab 2 μSv Linsentrübung Ovarien ab 3 μSv Sterilität, Rückbildung um so langsamer, je höher die Dosis Hoden: ab 6 μS Sterilität, Rückbildung um so langsamer, je höher die Dosis, bis zu mehreren Jahren oder sogar auf Dauer Unsere Körperzellen sind gegenüber Bestrahlung besonders während der Phase der Zellteilung empfindlich. Die biologische Wirkung einer Dosis ist um so größer, je höher die Teilungsrate einer Zelle ist. Am empfindlichsten sind die Blutkörperchen. Abnehmend folgen in der Reihenfolge Spermien und Eizellen, Haarwurzeln, Talg- und Schweißdrüsen, Magen-, Nebennieren-, Schilddrüsen-, Leber-, Nieren-, Bindegewebs-, Knorpel- und Muskelzellen.

IV. Schallwellen. HighTech macht es möglich, dass Schallwellen gezielt als Waffe eingesetzt werden können, in dem Schall- und Druckwellen gegenseitig verstärkt und fokussiert durch die Luft geschossen punktgenau auf ein Ziel gelenkt werden.

Infraschall (0,1 - 20 Hz) Niederfrequenten Infraschall kann man als Schallgeräusch nicht hören, man empfindet ihn als Pulsation und Vibration und als Druckgefühl auf den Ohren, er geht durch Mauern hindurch. Ein Hörschutz hat keine Dämmwirkung. Als extraaurale Wirkung sind folgende Störungen zu benennen wie Appetitlosigkeit, Ermüdung, Konzentrationsminderung, Kopfschmerzen, Verminderung der Leistungsfähigkeit, Magenbeschwerden, Reizbarkeit, Schlafstörungen und Störung des Wohlbefindens. Weitere Gesundheitsbeeinträchtigung sind Augenbeschwerden, Blutdruckbeeinflussung und Gleichgewichtsstörung, Herzschlagfrequenz, Depression, Durchblutungsstörung, Veränderung der Erythrozyten, Beeinflussung der Hauttemperatur, Hautwiderstand und der Hypophysenfunktion, Verminderung der Magenschleimhautdurchblutung sowie dem Auftreten von Tinnitus mit hell zischendem Geräusch. Infraschall ist schwierig zu messen und wenn mit sehr teurem Messgerät und wird deshalb von den Tätern bevorzugt angewandt.

Ultraschall. Hochfrequenter Ultraschall kann mechanische, thermische und chemische Wirkung haben. Die Schallwellen breiten sich im Körper als Longitudinalwellen aus. Dadurch werden Teilchenverschiebungen und Beschleunigungen verursacht, die zu einer mechanischen Beanspruchung der Zellen und Moleküle führen = mechanische Wirkung. Außerdem wird ein Teil der Energie beim Schwingen der Teilchen aufgenommen und zu Wärme umgewandelt = thermische Wirkung. Die Intensität hängt von der Dichte des Körperstoffes ab, d.h. Knochen nehmen zehnmal mehr Ultraschall auf als Weichteilgewebe. Die Wärme- und mechanische Wirkung des Ultraschalls führen zu einer Erhöhung der Mikrozirkulation des Blutes. Bei der chemischen Wirkung werden biochemische Vorgänge ausgelöst, wie z.B. Beeinflussung des Diffusionsvermögens durch Membranen (Durchlassen von Teilchen durch die Membranzellwand).

Zulange Einwirkung kann die Zellmembran schädigen und es kann zu Ermüdungsbrüchen kommen bzw. zur Änderung der Gewebestruktur und zu Muskelschwund durch Absterben der Muskelzellen. Weiterhin ist die Beschädigung der Erythrozytenmembran (rote Blutkörperchen) nachweisbar. Bei Überdosis mit Ultraschall werden die beschallten Knochen einer zu starken Erwärmung ausgesetzt, was zu einem Periostschmerz (Knochenhautentzündung) führt.“ Zitat-Ende

Zitat: „Nachweis psychotronischer EM-Waffen-Übergriffe auf österreichische Bundesheer- und Polizei-Angehörige Dipl.-Ing. (FH) Volkhard Zukale Spitzneckweg 1, A-9500 Villach

An das Opfer: Frau Cornelia Müller Zugweg 2, A-9241 Förderlach / Wernberg

Nachweis geheimer Entwicklungstests von tödlichen elektromagnetischen Richt-Strahler-Systemen in zivil getarnter Waffenkonfiguration

Im Vorfeld des 09. September 2015 nahm Frau Cornelia Müller als qualifizierte Fachkraft des Österreichischen Bundesheeres hilfesuchend und verzweifelt Kontakt zu mir als mittlerweile international bekannten Psychotronik-Sachverständigen und Ermittler auf und berichtete mir über gegen sie gerichtete mörderische und lebensgefährliche Mikrowellen-Angriffe, deren subtile Anwendung absolut technisch möglich ist und die ohnehin schon unfassbare übliche psychotronische Polizei-Waffen- Bestrahlung der „Inneren Sicherheit“ über eine Bestrahlungsaufschaltung im Mobilfunk-Antennen-Netzwerk und kriegsverbrecherischen Verantwortungsbereich des bundespolizeilichen Innenministeriums übertrifft... 23 Nach Installation, Konfiguration und Einweisung in das Expertengerät eines Spektrum-Analysators war ursprünglich geplant, daß Frau Cornelia Müller die Verdachtsmomente prüft, stattdessen fand der Angriff während meiner Anwesenheit statt. Somit mussten die messtechnische Erfassung, die biophysikalisch-medizinische Beweisaufnahme, die Infrastruktur-Analyse und die botanische Indikation der Umgebung sowie weitere persönliche Hintergründe gleich vor Ort erfasst und abgeklärt werden. Dipl.-Ing.(FH) Volkhard Zukale (Villach, den 17.09.2015) Zeitweiser Nationalrats-Sachverständiger Sachverständiger des UN-Friedens- und Dialog-Forums „PRISMA Report / Dossier

Mit einer umfangreichen Beweislast können psychotronische, lebens-, gesundheits - und mordgefährliche sowie schwer Körper verletzende und krankmachende Angriffe durch elektro-magnetische Strahlenwaffen auf Frau Cornelia Müller in Förderlach bei Wernberg (tätig beim österreichischen Bundesheer) und ihren Freund Manfred A. Walder in Fürnitz bei Finkenstein (tätig beim Finanzamt und zuvor bei der Zoll- Polizei) nachgewiesen werden. Nachweis von psychotronischen Bestrahlungsangriffen: Sowohl bei Frau Cornelia Müller, Zugweg 2, A-9241 Förderlach in Wernberg und bei ihrem langjährigen Freund Herrn Manfred A. Walder, Oberrainerstraße 53, A-9586 Fürnitz bei Finkenstein konnten über den normalen psychotronik-freien Grundbetrieb üblicher Signalkonfigurationen und Strahlungsintensitäten der elektromagnetischen Umweltverträglichkeit und zweifelsfrei auch üblichen politmedizinischen und ponerologischen Psychotronik in allen niederen, mittleren und starken Folter-Regimen der Psychotronischen Nervensäge, der Psychotronischen Grundbestrahlung und des Psychotronischen Vorschlaghammers im Wechselspiel der biophysikalischen und elektromagnetischen Kriegsführung vor allem völlig singuläre, atypische und selbst den für Psychotronik-Folter verbindlichen Wiener Vorsorge- und Grenzwert überschreitende, lebens-, mord-, und gesundheitsgefährliche Bestrahlungsintensitäten live und Echtzeit vor Ort gemessen werden, deren mörderischen Attacken die schweren gesundheitlichen Probleme und Symptome beider Menschen vor allem von Frau Cornelia Müller bis zur Arbeitsunfähigkeit begründen und nachvollziehen lassen. Am 09. September 2015 wurde zwischen 16:00 und 17:00 Uhr Frau Cornelia Müller bei einer Hochfrequenz von 2.733 GHz mit einem Spitzenwert von 10400 $\mu\text{W} / \text{mZ}$ und einem integralen Summenwert von 145000 $\mu\text{W} / \text{mZ}$ über Signal-Bandbreite bestrahlt, später gefolgt 24 von einer weiteren Hoch-Frequenz bei 2.568 GHz mit einem Spitzenwert von 5800 $\mu\text{W} / \text{mZ}$ und einem integralen Summenwert von 72000 $\mu\text{W} / \text{mZ}$ ziemlich genau bei 50% des Summenwertes bei 2.733 GHz. Hier kann ich als Sachverständiger bezeugen, dass ich schwerste Kopfschmerzen und Migräne beim Messen in dieser gesundheitsschädlichen EM-Atmosphäre bekam! Über dieses Signal wurde auch am Spektral-Verlauf ersichtlich, wie die Strahlenquelle über eine Zusatz- & Zwischenschaltung einer weiteren Frequenz letztendlich heruntergefahren wurde. Das widerspricht sämtlichen

medizinischen, baubiologischen & umweltverträglichen Vorsorge-werten, die von Dr.Gerd Oberfeld für das Bundesland Salzburg im Summenwert für Innenräume mit $1\mu\text{W}/\text{m}^2$ und Schlafbereiche mit $0.1\mu\text{W}/\text{m}^2$ ausgewiesen wurden. Das Szenario wiederholte sich am 09.September.2015 bei Frau Cornelia Müller um 22:40 Uhr bei einer Hochfrequenz von 2.595 GHz mit einem Spitzenwert von $10625\mu\text{W}/\text{m}^2$ und $101000\mu\text{W}/\text{m}^2$ im integralen Summenwert. Am Morgen des 10.September 2015 wurde um 7:30 Uhr bei einer Hochfrequenz von 1.204 GHz mit einem Spitzenwert von $1600\mu\text{W}/\text{m}^2$ und einem integralen Summenwert von $23300\mu\text{W}/\text{m}^2$ der Folter-Modus des Psychotronischen Vorschlaghammers gemessen. Eine analoge Situation mit mordgefährlicher Bestrahlung (die Dosis macht es) fanden wir auch bei Ihrem Freund Manfred A.Walder in Fürnitz am 13.September um 20 Uhr für längere Zeit bei einer Hochfrequenz von 5.803 GHz mit einem Spitzenwert von $25900\mu\text{W}/\text{m}^2$ und einem integralen Summenwert von $307000\mu\text{W}/\text{m}^2$ vor. Dem ging ein mehrstufiges periodisches atypisches Signalprogramm mit immer gleichen springenden Pegel-Sequenzen der Psychotronischen Nervensäge voraus, bevor der Psychotronik-Modus gewechselt wurde. Sehr bemerkenswert ist hierbei, wie die Verursacher die Spitzenwerte und Bandbreiten der Bestrahlung so wählten, daß bei Frau Cornelia Müller abends ziemlich genaue $100000\mu\text{W}/\text{m}^2$ und bei Herrn Manfred.A.Walder ziemlich genaue $300000\mu\text{W}/\text{m}^2$ im integralen Summenwert herauskamen, die zudem das Doppelte der höchsten Tagesbestrahlungsdosis von $145000\mu\text{W}/\text{m}^2$ bei Frau Cornelia Müller ergaben. Die Werte, deren Verhältnisse und Relationen auch zu gesetzlichen und medizinischen Grenzwerten zeigen schwere psychotronische Strahlenangriffe mit tödlichem und mörderischem Vorbehalt auf! Botanische Indikationen: Die Analyse für elektromagnetische HF-Strahlung typischer Botanikschäden ergibt bevorzugte Schadensbereiche toter, geschädigter oder Wuchs gestörter Vegetation Richtung Süden, Süd-Westen und Westen (eventuell auch Süd-Ost und Ost). Nach Norden und Osten sind keine Botanik-Schäden beobachtbar. Die 25 Baumschäden konzentrieren sich vor allem nach Süden zum Nachbarhaus und auch über dieses hinaus, obwohl die Südseite das Wachstum der Vegetation in ihrer Vitalität begünstigt, was real aber nicht der Fall ist. Zu den botanischen Schadensbeständen zählen Richtung Westen ein fast toter Birkenbaum, Richtung Süd-Westen und Süden zum und über das Nachbarhaus hinaus missbildete und tote/geköpft Baumkronen von Blautannen, nach Süden tote Heckenelemente einer Lebensbaumhecke und ein toter Marillenbaum sowie ein atypischer Lebensbaum mit voller Vegetationshälfte nach Norden und fast toter Vegetationshälfte nach Süden. Indikationen der Tierwelt: Die Analyse für elektromagnetische HF-Strahlung verdächtiger Tierweltschäden der Fauna ergibt, dass bevorzugt Richtung Süden und Südosten am 11.Juni.2014 3 tote Vogelküken und regelmäßig vereinzelte Vogelleichen im Vogelkasten und Vogelhaus in atypischer Häufigkeit auftreten. Frau Cornelia Müller beklagt sich im Gegensatz zu anfänglichem Vogelgesang bei ihrem Einzug über nunmehr auffällige Totenstille und fehlendes Vogelsingen, was hin und wieder zurückkommt, wenn die Psychotronik einer System-internen Pause unterworfen ist, wie z.B. als die Psychotronik für die überwachenden Täter ersichtlich erfaßt, dokumentiert und strafverleitend zurückgefahren wurde. Bei besonders starker Bestrahlungswahrnehmung beobachtete Cornelia Müller, wie ihr Hund atypisch, verhaltensgestört, verwirrt und gequält schlaflos ist und hypernervös an den Pfoten nagt, hin & her rennt und winselt. Das Gehör von Hunden ist gegenüber hohen Tönen und Hochfrequenzen sehr empfindlich. Oft leckt sich auch der Hund die Mikrowellenbrand-Bestrahlungswunden der Fellhaut an Schwanz und Pfoten. Bei schwerer Bestrahlung hält der Hund früh sein Ohr schräg und versucht hilflos mit den Pfoten die bestrahlten (gereizten) Ohren zu kratzen. Medizinische Symptome und Indikationen: Frau Cornelia Müller leidet 4 Jahre seit Oktober 2011 unter psychotronischer Grundbestrahlung, während seit Mitte Mai 2015 die intensive und extrem starke Bestrahlungsdosis an ihr als Testperson potenziert wurde, die zu folgenden nachweislichen und nachvollziehbaren medizinischen Symptomen führte (die vorher bei leichterer Bestrahlung nicht so auffällig und extrem auftraten).

Bei Frau Cornelia Müller fallen am ganzen Körper und bevorzugt den Armen dermatologisch epigmentierte, entzündliche, narbige, warzige, fiber- blasig-pustel-krebs-artige Horn-und Haut-Male auf, die einem Mikrowellenbrand oder elektromagnetischen Hochfrequenzbrand der Haut (ähnlich wie einem UV-Sonnenbrand nur in anderer IR- und EM-HF- Spektralrichtung) gleichkommen. Hierbei brennt auch die Haut - besonders anfällig die nicht-sonnen-exponierten inneren 26 Körper- und Haut-Flächen. Oft hat eine des Nachts bestrahlte Gesichtshälfte wie Feuer gebrannt und wenig später Pigmentflecken gebildet. Auch Mikrowellenverbrennungen im Bauch-und Leberbereich zeigen feine granulierten Sommersprossen-Male. Im Gegensatz zu früher sind die Haare nunmehr trocken statt fettig. Begleitet wird diese Symptomatik von blauen Flecken am ganzen Körper innerer Hämatome einer typischen subkutanen Bindegewebe- und Kapillargefäß-Schädigung sowie Mikro-Blutung. Hin und wieder treten entgegen der Familien-Chronik atypische Thrombosen z.B. am Knöchel ohne othopädische Unfallursache (z.B. Prellung, Zerrung oder Bruch) infolge Mikrogewebe- & Bindegewebe-Schädigungen durch EM-HF- oder Mikrowellen-Strahlung auf. Auch Verletzungen heilen auffällig langsamer. Ferner zeigt sich am Körper eine chronische und ungleichmäßige Binde- Gewebe-Schwäche bezüglich Straffheit & homogener Gewebeverteilung.

Infolge starker Psychotronik-Attacken treten Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit mit Wachzustand des Nachts, Müdigkeit mit Abgeschlagenheit des Tages (entgegen dem Biound Regenerations- Rhythmus), Herz-Kreislauf-Probleme mit hohem Blutdruck infolge veränderter Blutviskosität mit geschwollenen Adern, Ziehschmerz & Stechen im Ohr, Übelkeit und sporadische Schwindeligkeit auf, weil Mikrowellen das Gehirn, Blut-Hirnschranke, EEG, Nervensystem, EKG, Ohren, Sacculus, Blut u.v.m. in Verbindung mit dem vegetativen Nervensystem angreifen und schädigen. Nach starken Psychotronik-Attacken fühlt sich Frau Cornelia Müller wie benommen, betäubt und leidet infolge des starken thrombotischen Bestrahlungstraumas der Mikro- Funktional Gewebe an Vergesslichkeit & Konzentrationsstörungen (mit Durchblutungsstörungen und Ischämie im Gehirn) eines temporären apathischen Abwesenheitszustandes induziert durch Mikrowellen. Oft treten Hyperempfindlichkeiten auf, wie gestörte bis teils ausgefallene Geschmackswahrnehmung, wo bitter und salzig da sind, aber die Wahrnehmung von süß und sauer, bevorzugt süß stark beschränkt, kaum bis nicht vorhanden ist, bis sich der Organismus reorganisiert, enttraumatisiert, normalisiert und regeneriert hat. Auch die Augen zeigen hyper-visuelle Lichtempfindlichkeit mit oft starkem Augenbrennen infolge Trockenem Auge (chronischer Entzündlichkeit der Tränenkanäle und Drüsen), womit das schmerzfreie Tragen von Kontaktlinsen unmöglich wird.

Die Sehleistung der Augen im Scharfsehen und der Lichtmengensteuerung hat sich stark seit den psychotronischen Angriffen verschlechtert. Die Pupille ist oft verengt und starr (kaum regel- und steuerbar) infolge schmerzhafter Lichtüberempfindlichkeit & Entzündlichkeit. Oftmals sind die Schleimhäute trocken. Regelmäßig zeigt sich ein Taubheitsgefühl in den Händen bis zum Handgelenk mit medizinischem Verdacht/Analogie auf Karpaltunnel-Syndrom...Die Fingergelenke zeigen eine jahreszeitlich und familiär atypische Fingergelenksarthrose mit geröteten entzündlichen Fingergelenken in Verbindung zur psychotronischen Bestrahlung mit Ausbildung von teilweisen eher dezenten Keratosen an Gelenken oder Extremitäten... Vor allem die Sehnen der Fußsohlen im Innenbereich der Fußsohlen zwischen Ferse und Fußballen zeigen beim Durchbiegen und Auftreten infolge Sehnen(scheiden)- & Bindegewebs-Entzündung starke Fußsohlen-Schmerzen, besonders stark & empfindlich morgens beim Aufstehen. Manchmal spannen, drücken oder schnüren die entzündlichen Sehnen und Bindegewebe z.B. am Fußgelenk, Fingern u.s.w. Nach extremer Bestrahlung leidet Frau Cornelia Müller unter Atmungsproblemen und Sauerstoffmangel und kann bestimmte Leistungen bei Sportarten wie Bergsteigen nicht mehr erbringen. Des nachts leidet sie oft unter Luftnot und Nachtschweißausbrüchen besonders im Hals- und Brustbereich.

Besonders morgens fühlt sie im Hals beim Schlucken ein Druck-, Trockenheits-und Würgegefühl. Der Schweißgeruch hat sich verstärkt und verändert zum Harnstoff und

ammoniakalischen Stickstoff, ersichtlich an Schwitzpunkten wie den Achseln vergilbter T-Shirts! Seit Mitte Mai 2015 leidet Frau Cornelia Müller unter chronischem Bronchial-Husten mit zeitweisem Lungenflügel- & innerem Rückenstechen. Das Hormonsystem hat sich spürbar deaktiviert und ist nahrungsergänzung-bedürftig, was an fehlender Leistung und passiver Inaktivität sich äußert, zumal Psychotronik und HF-Mikrowellen den Epithalamus (Hormonsystem, Melatonin) und Hypothalamus (vegetatives Nervensystem) angreifen. Oft tritt Leberstechen auf, der Körper hat 5 kg zugenommen, weil Kohlenhydrat-Stoffwechsel (Bauchspeicheldrüse) und Fett-Stoffwechsel (Galle) gestört sind. Die Augen oder Iris zeigen Greisenringe wie bei einer 80-zig jährigen Frau, deren Fettstoffwechsel gestört ist, begleitet von hohem Cholesterinspiegel, wenn die Leber überfordert ist. Im Bereich der Schilddrüse ist ein Hals- Lymphknoten vergrößert /geschwollen. Die Tochter Jacqueline leidet seit Mai 2015 unter atypischer Immunschwäche eines nicht ausheilenden Bronchial-Katarrh mit zähem und eitrigem Schleim, Dauerhusten und teils Augenringen im Gesicht. Als Studentin ist sie aber öfters außerhalb des bestrahlten Wohnhauses. Herr Manfred A. Walder leidet infolge psychotronischer Angriffe sehr stark unter Drehschwindel (Schwindeligkeit), da Psychotronik und Mikrowellen Ohren, Sacculus (Gleichgewichtsorgan) und vegetatives Nervensystem angreifen und schädigen. Ihn plagen augenentzündliche verschwommene Sehstörungen infolge eines Trockenen Auges. Des nachts wacht er teilweise zu gewissen Zeiten auf. An den psychotronisch-exponierten Angriffspunkten der Wohnung tritt dann oft ein starkes Augenflimmern wie Blitze und Sternenspritzer auf. Oftmals zeigen nach starker Bestrahlung verschiedene Körperteile ein Hautgefühl wie bei einem Sonnenbrand! Tagsüber plagt ihn nach dieser privaten Folter extrem abgeschlagene bleierne Müdigkeit im Büro mit Gähnen und mittäglichem Erschöpfungsschlaf, denn Psychotronik greift das Energie- und Atmungssystem sowie die physiologische und bio- elektronische Beschaffenheit des Blutes im Organismus an. Hieraus resultieren Muskelkrämpfe im Schenkel und pulsierende Muskelzuckungen (Muskelflimmern) in den Waden. Starke Psychotronik löst bei ihm Herz- Kreislauf-Beschwerden eines pulsierenden Blutkreislauf (höherer Blutdruck durch höhere Blutviskosität) aus. Auf der Schilddrüse befindet sich bereits ein diagnostizierter Knoten. Bei stärkerer Belastung spürt er entzündliches Sehnenziehen in Schultern und Ellenbogen. Und oft schmerzen ihn extrem die entzündeten Sehnen der Fußsohlen im Hohlraum zwischen Fußballen und Ferse, da Mikrowellen-HF-Bestrahlung Muskeln, Sehnen und Binde- Gewebe schädigt. Beide Hände sind von Taubheitsgefühl ähnlich einem atypisch induziertem Karpaltunnelsyndrom befallen, da Psychotronik auch das vegetative Nervensystem neurologisch angreift. Oft hat er seit der psychotronischen Bestrahlung Nachtschweiß mit starkem Brustschwitzen, ein Stechen im hinteren Lungenflügel (pneumatische Beschwerden) sowie starke stechende Rückenschmerzen, die physio logisch behandelt werden müssen. Arbeitsschutz und Strahlenschutz am Arbeitsplatz: Frau Cornelia Müller und externe Personen leiden auch am Arbeitsplatz in der Kaserne Villach infolge starker elektromagnetischer Bestrahlung unter Übelkeit, Schwindeligkeit, Migräne, Konzentrationsunfähigkeit und Gedächtnistraumata (temporär ereignis- & ortsabhängig) infolge Radar- Mikrowellen & Elektro-Smog bis zur physischen Arbeitsunfähigkeit, weil der Arbeitgeber (anstatt wie normalerweise üblich) die Funk- & Radar- Anlagen nicht extern sondern intern auf dem Kasernendach inmitten der Stadt Villach platzierte und offenbar keine nachhaltige Arbeitsschutz- Prüfung auf dem neuesten und besten Wissensstand vor der UNO-Charta Rechtsnorm bezüglich Baubiologie, Umweltmedizin und elektromagnetischer Umwelt-Verträglichkeit EMV am Arbeitsplatz zum Schutze des Menschen- und Völkerrechtes auf Leben & Gesundheit von verantwortlichen Militär-Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres bemüht wurde. Bei Frau Cornelia Müller kommt diesbezüglich der Tatbestand der privaten psychotronischen Attacken hinzu, die die Leidens- Toleranzen (bio-physikalischen Toleranz-Schwellen & Strahlendosen) und Verträglichkeiten gegenüber Elektromog bis zur Hyper- und Elektromog- Sensibilität verändert haben, womit der Körper im permanenten Alarm und oxidativen Streß-Zustand einer übersättigten

Langzeit-Einwirkungs-Dosis unter einer typischen Mikrowellen-Allergie und Mikrowellen-Hyper-Sensibilität (Elektrosmog-Sensibilität) infolge Psychotroischer Angriffe und E-Smog jenseits aller biologisch zulässigen Toleranzen und medizinischen Vorsorgewerte an beliebigen Orten lebensfeindlicher, widernatürlicher und nicht ursprünglicher erhöhter Strahlungs-Intensitäten reagiert. Auch eine infrastrukturelle Konzentration mikro- und Radarwellen- ähnlicher abstrahlender Geräte wie Computer, Handy, Schnurlos-Telefon (Wireless=WLAN), Internet-Server, Mikrowellenherde und Induktionsöfen u.v.m.im bürokratischen Arbeitsumfeld einer Administration kann fortan vor so einer Vorgeschichte zur Arbeitsunfähigkeit und unkontrollierbaren Not- & Abwehr-Haltung des bio-physikalisch-intelligenten Organismus in seinen vegetativen, nervlichen und bio-photonischen (bio-elektronischen, bioinformativen und materiell bio-physiko-chemisch-organischen/physiologischen) Abwehr-Reaktionen führen. Radar- und Mikrowellen richten im Organismus unendlich viele Mikro-Verletzungen und Schäden an, auf die der Körper ab einer Schädigungsschwelle systemisch und ganzheitlich (unbewußt) bio-physiko- chemisch-mental reagiert! Die Kaserne von Frau Cornelia Müller liegt nahe dem Villacher West-Bahnhof, wo auch das CHS (Centrum für humanberufliche Studien) liegt. Was es dort in der Nähe von Westbahnhof, ÖBH-Kaserne mit Radar- & Funk-Antennen und eigenen 4 Mobilfunk- Antennen auf dem Dach des CHS Villach zu berichten gibt, bestätigt genau diesen Sachverhalt und ist ebenfalls ein Überprüfungsfall für die Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei KriPo, dem endlich System unabhängig auf den Grund zu gehen. Von einer um ihren Arbeitsplatz System-verängstigten und leidenden Lehrerin des CHS Villach nahm ich als Sachverständiger am 18.07.2015 bei einer Schwimmbekanntschaft zur Kenntnis, dass am CHS Villach mit 4 großen Mobilfunksendern auf dem Schuldach zwischen dem Villacher ÖBB-West-Bahnhof und der österreichischen Bundesheer-Kaserne die letzten 5 Jahre c.a. 10 Lehrer an Krebs und weiteren tödlichen Krankheiten starben. Die Schuldirektion widersetzte sich dem Lehrerprotest und ignorierte die Gesundheitsgefahr für Lehrer und Schüler. Eine zivil couragierte und verantwortungsbewusste Lehrerin, die das nachprüfte und nachgemessen hatte, wurde intern sofort an eine andere Schule versetzt, damit die offensichtlich kriegsverbrecherischen Sachverhalte nicht die weite Runde intern unter Kollegen machen. Die Krebserkrankungen betreffen Lungenkrebs, Schilddrüsenkrebs, Blutkrebs und Leukämie, weiterhin schwere Auto-Immun-Krankheiten, Nerven- Krankheiten bis zum Hirnschlag und Hirnblutungen. Besonders a u f f ä l l i g betroffen sind alle Lehrer, die im 3. Stock des Schulgebäudes direkt unter den Mobilfunksendern unterrichteten. Doch die Schulleitung verbietet den Schülern weder Handys noch das sinnlose, schulinterne WLAN, was nur als Vorwand zur Verschleierung der Tatbestände dient. Diese noch lebende Lehrerin leidet selber unter massiven und lebensbedrohlichen Gesundheits- Beschwerden, wie z.B. Tinnitus, Burn-out-Syndrom, Zirbeldrüsen- Überlastung, Herz- und Kreislauf-Beschwerden (EKG), bevorzugter Schlaflosigkeit zwischen 24:00 & 2:00 nachts (EEG), nervliches Kribbeln und motorische Störungen und Krämpfe mit Sauerstoff und Atemmangel sowie Konzentrationsstörungen im Kopf (Ischämie). Die Ärzte wollen nichts herausgefunden haben, da sie sonst den Staat vor der Ärztekammer anzeigen müssten. Ich danke dieser Frau und Lehrerin für ihren Mut, die Wahrheit in diesem versagenden und rechtsbankrotten System ausgesprochen zu haben. Diese Lehrerin erzählte mir all das, damit diese nicht zu leugnenden Fakten einem sachverständigen Experten weitergeleitet werden, ohne selbst gefährlichen Systemübergreifen der beruflichen Diskriminierung und üblichen Benachteiligung (politische Erpressung am Arbeitsplatz) ausgeliefert und preisgegeben zu sein. Zumindest kann das einmal die KriPo unauffällig und unabhängig für die Staatsanwaltschaft prüfen. Infrastruktur-Analyse: In Föderlach bei Wernberg befinden sich Richtung Osten vom Haus von Frau Cornelia Müller in c.a. 500 bis 1000m Entfernung 2 Mobilfunkmasten am ÖBB-Bahnhof Föderlach und auf dessen Bahnhofsanhöhe. Richtung Osten zu Klagenfurt steht auch bekanntlich der Pyramidenkogel-Funkturm. Nach Westen liegt im Blickfeld vom Haus der Dobratsch bei Vilach, auf dem sich der Dobratsch-Funkturm befindet.

Richtung Süden befindet sich in direkter Luft-Linie c.a. 1000m über die Drau Sankt Niklas mit dem Kirchturm und ein wenig weiter ein Mobilfunkmast am Autobahnabzweig und Autobahntunnel direkt in Strahlungsrichtung zum Haus von Frau Cornelia Müller. So wie schon viele Kirchtürme versteckt Mobilfunksender beherbergen, stellt sich auch in Föderlach die Zusatzfrage, ob auch Nachbarn in und an ihren Häusern und Dächern Mikrowellen-Sender betreiben oder HF-Stabantennen für Amateurfunk oder andere Funkbetriebe aktiv sein könnten? In Fürnitz bei Finkenstein befinden sich Richtung Norden vom Wohnhaus von Herrn Manfred A. Walder (2.Stock Dachetage) in 300 bis 500 Meter Entfernung 3 Mobilfunksender, einer Nord-Ost am Bahnhof, einer Nord am Ortsrand und einer Nord-West im Ort. Nach Westen öffnet sich der Blick zum Dobratsch, auf dem der Dobratsch-Funkturm steht. Richtung Süd-West von der Südseite der Wohnung öffnet sich der Direktblick zum Dreiländereck mit seitlicher Funkanlage. Ungewöhnliche und ungeklärte Vorkommnisse im Umfeld: Ein weiterer Hinweis und Verdacht seitens Frau Cornelia Müller können Beobachtungen & Korrelationen zu einer Folge von Ereignissen sein, wo am 15.Mai.2015 in der Nachbarschaft auf dem Dach eine Stabantenne mit schwarz-grauem Belag montiert wurde, am selben Tag am Nachmittag in Föderlach ein regionaler Stromausfall auftrat und Frau Cornelia Müller zuvor infolge Übelkeit, Bauchstechen, Kopfschmerzen und Migräne mit dem KELAG-Stördienst telefonierte. Am Folgetag wurde die Stabantenne bereits am Vormittag abgebaut. Am 18.Mai.2015 kam ein KELAG-LKW, offiziell und scheinbar mit Schotter beladen... Am 1.Juni.2015 teilte bezüglich des 15.Mai.2015 ein KELAG-Mitarbeiter Frau Cornelia Müller verwundert mit, das der gesamte Akt ungewöhnlicherweise gesperrt sei. Stunden später rief ein weiterer Kollege zurück und beeilte sich damit, ein Baum sei auf einen Strommast gefallen, obwohl nirgends im Ort am 15.Mai.2015 ein gestürzter Baum ersichtlich war und sogar schönes Wetter statt Sturm & Unwetter herrschte. In dieser Zeit begann auch die Intensiv-Bestrahlung von Frau Cornelia Müller.

Realisierungsanalyse für Mikrowellen-Waffen-Terror:

Nun stellt sich die sachverständige Frage, wie könnten diese in den Wohnungen von Frau Cornelia Müller (Bundesheer) und Herrn Manfred A. Walder (Grenzschutz und Finanzamt) gemessenen atypischen Bestrahlungs-Angriffe psychotronischer Übergriffe in lebensgefährlichster Bestrahlungs-Intensität und mit mordgefährlichem Vorbehalt der Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei erklärt werden. Schließlich sind gemessene Bestrahlungsintensitäten im Innenraumbereich einer Wohnung (für c.a. 30 Minuten mit spektral ersichtlichen psychotronischen Vorprogrammen und einer Herunterschaltung) im integralen Summenwert bei 145000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ und 100000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ für Frau Cornelia Müller in Föderlach/Wernberg und bei 300000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ für Herrn Manfred A. Walder in Fürnitz/Finkenstein über den üblichen nachweislichen spektralen Mobilfunk-Grundbetrieb und die gewöhnliche Psychotronik hinausgehend wohl kaum mehr in ihrer regelmäßigen Wiederholung normal?! Weitere Strahlenquellen in beiden Haushalten wie Handy, WLAN, Internet, Schnurlostelefon, Computer, Mikrowellen u.s.w. waren ausgeschaltet b.z.w. nicht vorhanden. Dr. Gerd Oberfeld in Salzburg hat das Krankheitspotential ab einem Vorsorge-Summenwert für Innenbereiche bei 1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ und für Schlafbereiche bei 0.1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ definiert. Auch die Bau-Biologie spricht für Schlaf- & Wohn-Bereiche von 0.1 bis 5 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ von einer schwachen Anomalie, von 5 bis 100 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ von einer starken Anomalie und über 100 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ von einer extremen Anomalie. Was wir bei Frau Cornelia Müller und Herrn A. Walder gemessen haben, erfüllt bereits den Tatbestand einer lebensfeindlichen, lebensgefährlichen und tödlichen Anomalie mit Tötungs- und Mord-Vorbehalt abhängig von spektraler Signal-Konfiguration, Bandbreite, Strahlungs-Intensität und Einwirkungs-Dosis! Nach dem Herunterschalten des Strahlenwaffen-Angriffs lagen die EMV-Spektren wie üblich im Norm- und Soll-Zustand des immer ähnlichen und gleichen Grundbetriebes für Mobilfunk-Sender! Erklärbare und nachvollziehbare Möglichkeiten der Realisierung von psychotronischer Radar- und Mikrowellen-Bestrahlung gegen Menschen und die Bevölkerung sind: 1.) Das Aufdrehen der Psychotronik-Aufschaltung auf Mobilfunksendern im flächendeckenden Umfeld ohne

Rücksicht auf Kollateralschäden. In Wernberg nach Osten befinden sich am ÖBB-Bahnhof Förderlach und in Sankt Niklas nach Süden weitere Mobilfunksender, genauso in Fürnitz bei Finkenstein befinden sich Richtung Norden 3 Mobilfunksender zwischen 300 bis 1000m Entfernung sowie Richtung Süd-West auf dem Dreiländereck! 33 2.) Richtfunk-Antennen von Polizei, Militär u.s.w. Auch der Pyramidenkogel-Sende- und Funkturm Richtung Osten bei Klagenfurt und der Dobratsch-Sende- und Funkturm Richtung Westen bei Villach wären diesbezüglich zu prüfen. 3.) Generell können 2 Mobilfunksender b.z.w. ein Mobilfunksender in Verbindung mit dem Dobratsch- und Pyramidenkogel-Funk- und Sendeturm auch Interferometer für Elektromagnetische Holographie z.B. so ähnlich wie ein Whittaker- Ziolkowski-Interferometer bilden, wo im Interferenz-Hologramm die EM-Felder stark erhöht sind. 4.) Mehrere Mobilfunksender können auch waffentechnisch im Netzwerk zu einem Interferenz fähigen Mikrowellen- und Radar-Richtstrahl einer EM-Waffe geschaltet werden. 5.) Auch das militärische Radar und polizeiliche Mobilfunk-System können holographisch überlagert und elektromagnetisch interferiert werden. Das selektive Bestrahlung und Interferenz möglich ist, beweisen Wetter- und Erdbeben-Waffen, wo der Nachweis des Vorliegens einer solchen Interferenz infolge eines Hagel-Schlössen-Schlages in Villach am 08.07.2015 mit über 200 Millionen Euro Schaden zwischen 18 bis 22.00 Uhr durch beiliegende internationale Euro-Radar-Satelliten-Aufnahmen nachgewiesen werden kann. Ähnlichen Sachverhalten folgt auch der Hagel- Schlössen-Schlag im Stadtzentrum Klagenfurt am 23.06.2014. 6.) Auch elektromagnetische Ionosphären-Manipulations-Programme in Verbindung mit der Schumannwelle könnten über Satelliten-Waffen mit Bündelungseigenschaften denkbar sein, wären wegen Entfernung und Aufwand sowie bezüglich internationaler NATO-Kontroll-Hoheit eher unwahrscheinlich. Genauso auch sonstige Satellitenprogramme. 7.) Mobile Radar- und Mikrowellen-Kanonen-Fahrzeuge in kilometerweiter Entfernung mit Tracker (GPS-Suche- und Anpeil-Funktion). Mobile Mikrowellen- Magnetrons. Hierzu können auch mobile Mikrowellen-Kanonen für mobiles Observierungspersonal in anderer Einsatzform zählen. 8.) Versteckte und ortsfeste Mikrowellen-Magnetrons in Nachbarhäusern oder Infrastrukturen der Nachbarschaft oder von Privat-Firmen/Behörden.. 9.) Versteckte Antennen&Richtstrahler-Systeme in Häusern, Dachstühlen, Schuppen u.s.w. 34 10.) Unscheinbare Stabantennen, Richtfunk- & Amateurfunk-Anlagen im Umfeld. Zur Täter-Eingrenzung sollte man beachten, dass das Radarsystem des Österreichischen Bundesheeres der Goldhaube unter NATO- und SHAEF-Kontrolle steht. Bis auf mobile oder autarke E-Waffen und Teilradar-Systeme oder Funk-Radar-Funktionen kann das Bundesheer und Abwehramt so einen psychotronisch-koordinierten, systematischen und flächendeckenden Terror nicht ohne DCAF-Kontrolle realisieren. Um zu verstehen, wo die Psychotronik genau angesiedelt ist, muss die bisher strengstens geheime Waffenfunktion des polizeilich-kontrollierten und zivil- fingierten Mobilfunk-Sender-Netzes angesprochen werden. 11.) In Verbindung mit der Aufdeckung der Polizeiwaffen-Psychotronik flog international auch die gesamte Waffenfunktion des Mobilfunksender-Netzes als elektromagnetische Multi-Funktions-Gefechts-Waffe einer "Schwarzen Haubitze" einer heimlichen und zivilgetarnten "Goldhaube 2" auf: 1.) als Super-Radar; 2.) als Super-Störsender; 3.) als Energie-Pumpschirm für energetische Waffen; 4.) als Psychotronische Massenmord-Waffe; 5.) als Interferometer-System für EM-Holographie; 6.) als Wetterwaffe (und auch Erdbebenwaffe); und 7.) als Sperrwaffe für Offensive & Defensive einer elektromagnetischen Sperrwand, Schutzglocke oder Luftraumsperrung an Goldhaube, NATO, SHAEF, DCAF u.v.m. vorbei. Dieses multi-funktionale System untersteht polizeiparamilitärisch dem Innen-Ministerium. Die Täterschaft für die Psychotronik liegt somit über die Infrastruktur-Kontrolle & Verantwortungsbereich eindeutig beim Innen-Ministerium und jener technischen Bundespolizei unter der COBRA, deren Aufgabenbereich vor Wiener Bundespolizei-EDV-Verwaltung und Fernmeldereferat die Sicherheit und Terrorismus-"Abwehr" im Polizei kontrollierten Radar- & Funknetz ist. Die Psychotronik schaltet alle zivilen und Polizei kontrollierten Radar,- Mobilfunk- und E-Waffen-Potentiale gleich und zusammen. Resümee und Erkenntnis: Die Gesamtfaktenlage

zeigt deutlich einen psychotronischen Angriff mit Vorbehalt einer tödlichen Absicht oder mörderischen Option eines missbräuchlichen und fingierten Waffentest- Entwicklungs- Programmes an System-kritischen Personen auf...

Induzierte Toxikologische Blutreaktionen der Mobilfunk-Psychotronik: Angriffsziel Hydrogencarbonatpuffer und Stickstoff des Blutes: $\text{NaHCO}_3 + \text{H}_2\text{O} \leftrightarrow \text{H}_2\text{CO}_3 + \text{NaOH}$
 $\text{H}_2\text{CO}_3 + \text{N}_2 \rightarrow \text{Mikrowellen} \rightarrow \text{HNO}_3 + \text{HCN}$ (Blausäure, Zyklon-B) $\text{H}_2\text{CO}_3 + \text{N}_2 + \text{H}_2\text{O}$
 $\rightarrow \text{Mikrowellen} \rightarrow \text{NH}_3 + \text{HNO}_3 + \text{CO}$ (Kohlenmonoxid) $\text{HCl} + \text{O}/\text{O}_2 \rightarrow \text{Mikrowellen}$
 $\rightarrow \text{HClO}/\text{HClO}_2$ (Chlorsäuren) $\text{H}_2\text{CO}_3 + 2 \text{NaCl} \rightarrow \text{Mikrowellen} \rightarrow 2 \text{NaOH}$
 $+ \text{COCl}_2$ (Phosgen) $\text{N}_2 \rightarrow \text{Mikrowellen} \rightarrow 2 \text{N}$ (Stickstoffradikale, Elektro-, Strahlen- & Photo-Chemie) $\text{H}_2\text{O} \rightarrow \text{Mikrowellen} \rightarrow \text{OH}\cdot + \text{HO}\cdot$ (Hydroxyl- Radikale) $\text{NaCl} + \text{H}_2\text{O}$
 $\rightarrow \text{Mikrowellen} \rightarrow \text{NaOH} + \text{HClO}$ (Chlorsäure & Natriumhypochlorid) Und wie all das auf das Blut, rote Blutkörperchen und Hämoglobin (Leukämie, innere ZellErstickung & Sauerstoffarmut) wirkt, wissen wir seit dem Holocaust. Den Rest der Symptome hat die Bau- Biologie Maes in Salzburg auf über 70 Seiten zusammengefaßt - "Zitate- Sammlung Mobilfunk-Sender". Zitat-Ende

 E-Waffen für alle (Beitrag von www.psychophysischer-terror.de) Zitat: Die Firma Information Unlimited bietet dort ein sehr breites Angebot aus elektromagnetischen Waffen und Bauanleitungen an, plus diversen anderen Utensilien. Auf der Webseite der Firma finden sich Sachen wie die EMP/Pulse Generators oder die Electromagnetic-Blaster Gun. Mit solchen Waffen kann man die Nachbarn oder sonstige unbeliebte Menschen bequem aus dem Wohnzimmerstuhl heraus beschießen und foltern. Unter dem Link <http://amazing1.com> bietet die Firma ihre Produkte weltweit an. Auch einen umfangreichen Katalog kann man dort herunterladen oder sich per Post schicken lassen. Sämtliche Einzelteile die zur Herstellung von Elektromagnetischen Waffen nötig sind lassen sich bei dieser Firma bestellen. Auch auf der Seite <http://www.plans-kits.com/kits.html> kann man allerlei technische Geräte und Bausätze bestellen, mit denen sich das Leben von Menschen zur Hölle machen lässt. Das Thema E-Waffen ist in den USA also längst kein Tabu mehr.

Die deutsche Waffenfirma Rheinmetall wirbt auf ihrer Webseite für eine Mikrowellenwaffe, die in Autotüren eingebaut werden kann, und so auch für den mobilen Einsatz tauglich ist. Auf ihrer Webseite behauptet Rheinmetall, die Waffe sei nicht tödlich. Ob das wirklich wahr ist, darf angezweifelt werden. Die Tödlichkeit ist immer eine Frage der Intensität des angewendeten elektromagnetischen Feldes.

Moderne Hochfrequenzkanonen aus den Arsenalen der Supermächte sind heute bereits so weit fortentwickelt, dass sie in der Lage sind, Gehirnfunktionen und Zentralnervensystem von Zielpersonen in einem größeren Umfeld und auf Distanz von mehreren Kilometern auszuschalten. Durch den gezielten und massierten Einsatz von Hochfrequenzkanonen lassen sich beispielsweise die Gehirne von Raketenbedienungsmannschaften lahm legen. Des weiteren ist es möglich, Kommandozentralen so mit Hochfrequenz zu bestrahlen, dass die dort anwesenden Offiziere zu keinem klaren Gedanken mehr fähig sind.

Berühmter Vorreiter auf diesem Gebiet war der Forscher Nikola Tesla (1856-1943). Wenn die absorbierte Energie eines RF - Feldes (RF = Radio Frequency) in lebenswichtige Bereiche gelenkt wird, etwa an die Schädelbasis, wo das Rückenmark in das Gehirn übergeht, kann ein Mensch mit ganz geringen Mengen an absorbierter Energie getötet werden. Es reicht aus, diese Region des Zentralnervensystems auf 44 Grad Celsius zu erhitzen, was mit einem Puls von eine Zehntelsekunde Dauer geschehen kann.

Versuchstiere wurden durch kurze Pulse mit Energiedichten von nur $1 \text{mW}/\text{cm}^2$ getötet. Das Verhältnis zwischen der Wellenlänge der verwendeten Hochfrequenzwellen und den Abmessungen des Körpers ist wie bei jeder Empfangsantenne von großer Bedeutung. Ein aufrecht stehender Mensch von durchschnittlicher Größe hat eine Resonanzfrequenz von 43 MHz, während der Kopf als Topfkreis etwa 242 MHz haben soll. Laut neuester Forschungsergebnisse gibt es keinen Zweifel daran, dass kleine Mengen elektromagnetischer Energie bei richtiger Wahl von Frequenzen und Impulsform die

Funktion der Neurotransmitter erheblich stören und die Funktion des Gehirns stören können. Arbeiten an RF - Waffen verstecken sich weitgehend hinter „reiner Forschung“ auf dem Gebiet der Hochenergiephysik. Die Pulse einer Mikrowellenwaffe können bei Menschen epileptische Anfälle, Erbrechen, Fieberanfälle und Bewusstlosigkeit auslösen. In einem Umkreis von rund 200 Metern kann die Wirkung der Strahlung gar tödlich sein. Auch Laser lassen sich zu Waffen entwickeln, mit denen Menschen getötet werden können. Zum einen ist dies mit hinreichend großen Strahlungsintensitäten möglich. Eine raffinierte Variante besteht darin, mit dem Laser zunächst durch die Luft einen elektrisch leitenden Ionenkanal zu erzeugen, über den dann ein lähmender oder tödlicher Stromschlag auf das Ziel übertragen wird. "Kapitalverbrechen an unseren Kindern - Das Geschäft mit der Zerstörung -" -.

Klaus-Peter Kolbatz, Book on Demand -Zitat-Ende

Zitat: ZeitenSchrift Nr. 24 Zitat:

So etwa ab September 1983 nahmen Antony Verney und seine Frau seltsame Geräusche, hohe Töne und Störungen ihrer Elektrogeräte wahr. Kurze Zeit danach konnte das Ehepaar, das in der englischen Grafschaft Kent lebte, nicht mehr schlafen. Am 26. Dezember 1983 sahen sie hufeisenförmige, leuchtende Erscheinungen am Morgenhimmel. Die Sichtungen wiederholten sich mehrmals bis zum 5. Januar 1984. Das Ehepaar bekam Kopfschmerzen und Desorientierungs-Symptome, und die wohlvertrauten Geräusche und Rufe der Tiere im nahegelegenen Wald verstummten. Geisterhafte Stille hielt Einzug. In der Nähe befand sich eine 'Farm', die eigenartigerweise hinter einem hohen Zaun versteckt war. Antony Verney fand heraus, dass die Telefonnummer der 'Farm' klassifiziert war. Das alles sah mächtig nach einem geheimen Gebäude der britischen Geheimdienste MI5 oder MI6 aus. Drei Monate später flüchteten die Verneys aus ihrem Haus, das nicht mehr bewohnbar war. Frau Verney musste ein halbes Jahr später eine Chemotherapie über sich ergehen lassen und starb 1996 an deren Folgen.

Antony Verney fielen einige Zähne aus und sein Körper produzierte viel mehr rote Blutkörperchen als weiße. Inzwischen ist auch er verstorben. Ganz ähnliches passierte Sara Green zu etwa derselben Zeit in Greenham Common, England. Sie hatte zusammen mit anderen Frauen gegen die Stationierung amerikanischer atomar bestückter Cruise Missile - Marschflugkörper demonstriert. Nach anfänglichen Auseinandersetzungen installierte das Militär Antennen auf dem Stützpunkt. Sarah Green schrieb 1986 im Magazin Unity darüber folgendes: „Nachdem die Antennen errichtet wurden, bekamen mehrere Frauen Kopfschmerzen, Ohrenscherzen und Unwohlsein. In den darauffolgenden Monaten erkrankten einige Frauen an Durchfall, Migräne, unregelmäßiger Periode usw. Sobald die Frauen das Friedenslager verließen, besserten sich ihre Zustände wieder. Unabhängige Wissenschaftler stellten 1986 fest, dass das Lager der Friedensaktivisten mit elektromagnetischen Wellen bestrahlt wurde.“ Diese Mikrowellenstrahlung wird längst als Waffe benutzt zur Peinigung missliebiger Staatsbürger, zur Manipulation von Gesundheit und Gedanken des eigenen Volkes wie auch fremder Völker. Sogar US- Botschaftsangehörige in Kuba sind jetzt nur mit einzelnen elektronischen Schallstößen attackiert worden, wonach sie sogar Monate lang diverse, qualvolle neurologische Defekte hatten.“ Zitat-Ende

Hier noch ein Hinweis, wie gefährlich allein schon die allgemeine, nicht auf Personen gezielte und nicht modulierte Funkstrahlung sein kann: Zitat:

„Beobachtung von Krankheitssymptomen unter dem Einfluss von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern von Dr. med. Cornelia Waldmann-Selsam:

Die gepulsten hochfrequenten elektromagnetischen Felder führen weit unterhalb der gültigen Grenzwerte zu einem neuen, vielschichtigen Krankheitsbild mit charakteristischer Symptomen-Kombination Die Menschen leiden an einem, mehreren oder vielen der folgenden Symptome: Schlafstörungen, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Kopfdruck, Schwindel, Unruhe, Benommenheit, Reizbarkeit, Aggressivität, Konzentrationsstörungen, Vergesslichkeit, Wortfindungsstörungen, depressive Stimmung, Antriebslosigkeit,

Angststörungen, Panikattacken (nachts, auf Autobahnen), Brennen innerlich, inneres Zittern, Ohrgeräusche, Hörverlust, Hörsturz, Geräusche im Kopf, Lärmempfindlichkeit, Geruchsempfindlichkeit, Nasenbluten, trockene Augen, Sehstörungen, Augentzündungen, Augenschwellungen, Augenschmerzen, Lichtempfindlichkeit, Hautveränderungen (Rötungen, Pigmentierung, Entzündungen, Gesichtsblässe, Ringe unter den Augen), Brennen oder Kribbeln der Haut, Juckreiz, Allergische Reaktionen, häufige Infekte, Nebenhöhlenentzündungen, unklare Zahnschmerzen, Kiefereiterungen, Nackenschmerzen, Gelenk- und Gliederschmerzen, Nerven- und Weichteilschmerzen, Muskelschmerzen, Muskelkrämpfe, Muskelschwäche, Taubheitsgefühl, Lähmungserscheinungen, Koordinationsstörungen, Herzrhythmusstörungen, Herzrasen, Blutdruckerhöhung (anfallweise oder dauerhaft), Schilddrüsenprobleme, Haarausfall, Hormonstörungen, Libidoverlust, Stoffwechselstörungen, Appetitlosigkeit oder ständiges Hungergefühl, Übelkeit, Gewichtsabnahme oder Gewichtszunahme, Frösteln, nächtliches Schwitzen, Zähneknirschen und gehäuftes Wasserlassen. Schon ab $1 \mu\text{W}/\text{mZ}$; erkrankten einzelne Menschen (bei UMTS schon ab $0,1 \mu\text{W}/\text{mZ}$;) Die Symptome treten in zeitlichem und räumlichem Zusammenhang mit der Exposition auf. Viele Betroffene waren vorher beschwerdefrei. Häufig erkrankten etliche Anwohner nach Inbetriebnahme eines Senders (es variiert nur der Zeitpunkt des Auftretens von Symptomen: sofort, nach Tagen, Wochen oder Monaten; dies ist abhängig von der individuellen Konstitution, von bestehenden Grunderkrankungen, von der Aufenthaltsdauer im belasteten Wohnraum, von dem Frequenzbereich, von der Feldstärke, vom Frequenzgemisch aus verschiedenen Richtungen, vom gleichzeitigen Vorhandensein von Rundfunk- und Fernsehsendern.) Es handelt sich keineswegs nur um subjektive Befindlichkeitsstörungen. Durch fachärztliche Untersuchungen waren Herzrhythmusstörungen, extreme Blutdruckschwankungen, EEG-Veränderungen, cerebrale Durchblutungsstörungen, Hörsturz, Visusverlust, Hormonstörungen, Konzentrationsveränderungen von Neurotransmittern, Konzentrationsveränderungen verschiedener Blutparameter, Geldrollenbildung, kognitive Störungen u.a. objektiv nachgewiesen worden. Veränderungen im Gesicht, an der Haut und am Haupthaar waren für den Arzt sichtbar. Die Ärzte hatten jedoch nach Hochfrequenzexposition keine pathologischen Organbefunde erheben können, die diese Symptome hätten erklären können. Die symptomatische, medikamentöse Therapie (Betablocker, Schlafmittel, Schmerzmittel, Psychopharmaka, Antirheumatika, Antihypertensiva, Augentropfen) hilft nur mangelhaft. Apotheker stellen fest, dass diese Medikamente gehäuft rund um Standorte verordnet werden. Zischende Geräusche oder Brummen im Kopf, Ohrgeräusche, Schwindel, Übelkeit, Sehstörungen, Augenschwellungen, Brennen der Haut, Unruhe, Vergesslichkeit, Wortfindungsstörungen, Konzentrationsstörungen, chronische Erschöpfung, Infektanfälligkeit, Antriebslosigkeit, Zähneknirschen, nächtliches Schwitzen und Haarausfall sind meist nicht therapierbar. Häufig erkrankten gleichzeitig auch Tiere und Pflanzen. An manchen Standorten kommt es zu technischen Störungen (Autoelektronik, Garagenöffner, Telefon, Fernsehapparat, Aufzug) Es konnte kein zeitlicher Zusammenhang mit maßgeblichen Veränderungen in den Häusern (neuer Bodenbelag, neue Sofamöbel, neue Farben, Gebrauch von Insektiziden) hergestellt werden. Die Entstehung der Symptome durch außergewöhnlichen beruflichen oder sozialen Stress konnte oft ausgeschlossen werden. Jedoch kommt es häufig in der Folge von Hochfrequenzbelastung am Arbeitsplatz und zu Hause zu extremem täglichen Stress. Ein großer Teil der Symptome verschwindet nach Beendigung der Exposition, wenn diese noch nicht zu organischen Schäden geführt hat. Die Zeitspanne bis zum Verschwinden variiert individuell und ist abhängig von der Dauer der stattgefundenen Hochfrequenzexposition. Viele Betroffene haben Zuflucht gesucht bei Verwandten und Bekannten, in Ferienwohnungen und Pensionen, im Keller oder im Wald. Viele sind umgezogen, wenn sie es finanziell ermöglichen konnten. Zitat-Ende

Zitat: „Gehirnwellen ELF-Wellen haben eine „natürliche“ Verwandtschaft zu den menschlichen Gehirnwellen und zu der natürlichen Schwingung der Erde (ca. 8Hz – aber steigend!!). Unser Gehirn ist im Wesentlichen für zwei Frequenzen empfänglich. Die eine ist der Mikrowellenbereich wie er auch für Handys benutzt wird und der andere ist der ELF Bereich (extremely low frequencies). ELF Frequenzen arbeiten im Bereich mit sehr tiefen Schwingungen von 1 bis 100 Hertz. ELF-Wellen haben die Fähigkeit, tief in die Erde einzudringen und sie haben auch die Fähigkeit, Krümmungen zu folgen. Mittels ELF-Wellen lassen sich nicht nur Worte ins Unterbewusstsein transportieren, sondern es ist auch möglich, die Gefühle eines Menschen zu steuern. Der Mensch hat verschiedene Gehirnwellenbänder im ELF-Bereich: •Delta (1-3 Hz.).....Tiefschlaf, Koma •Theta (4-7 Hz.).....Hypnose, Trance, Traum, tiefer Schlaf •Alpha (8-12 Hz.).....Meditation, Entspannung •Beta (13-40 Hz.).....Wachzustand bis höchste Erregung ELF-Wellen beeinflussen Gehirn, Bewusstsein und Gefühle Die genauen Kenntnisse der elektromagnetischen Felder erlauben den Zugriff auf die komplexen neurokognitiven Prozesse, die mit dem menschlichen Selbst, dem Bewusstsein und dem Gedächtnis verbunden sind. Bei Einstrahlung entsprechender Frequenzen auf das Gehirn, werden ab einer bestimmten Intensität, veränderte Hirnwellenmuster erzwungen und die Funktion des Gehirns unterbrochen, was zu ernsthaften Störungen führen kann. Die neurologischen und physischen Funktionen werden durch die Manipulation der mentalen Funktion gestört. Die Auswirkungen auf die Gesundheit können beträchtlich sein, da das menschliche Gehirn und verschiedene andere Organe eben mit elektromagnetischen Wellen im ELF Bereich arbeiten. Das es heute möglich ist, Menschen durch Bestrahlung zu beeinflussen oder gar zu steuern, wird nicht mehr in Frage gestellt. Wissenschaftliche Studien haben dies schon mehrfach belegt. Die Zeitschrift „Raum&Zeit“ hat im Laufe der Jahre mehrere Berichte veröffentlicht, die solche Vermutungen untermauern. Am 16. Juli 1981 gab der nordamerikanische TV-Sender NBC (National Broadcasting Corporation) bekannt, dass der Nordwesten der USA einige Jahre mit Extreme Low Frequency-Wellen (ELF-Wellen) bestrahlt wurde. Am 20. Mai veröffentlichte die Nachrichtenagentur Associated Press eine Meldung, in welcher stand, dass dies auch beabsichtigt war. Die UdSSR habe ab ca. 1960 über ein Gerät namens LIDA verfügt, mit dem man das menschliche Verhalten via ELF-Wellen beeinflussen konnte. In der UdSSR sei das Gerät dazu benutzt worden, die Menschen träge zu machen und in einen tranceähnlichen, gleichgültigen Zustand zu versetzen. Man kann damit auch psychische Probleme, Neurosen und Bluthochdruck behandeln, aber ebenso einen Zustand der Aggression oder Depression hervorrufen. Krankheiten und Tod per Fernsteuerung Es seien große LIDA-Ausrüstungen benutzt worden, um Einzelpersonen, aber auch Städte und ganze Regionen der UdSSR und der USA mit ELF-Wellen zu bestrahlen, mit dem Ziel, ein bestimmtes Verhalten hervorzurufen. Laut Angaben der US Defence Intelligence Agency ist es möglich, Geräusche und ganze Worte im Gehirn eines Menschen auftauchen zu lassen, ebenso wie Gehirnschläge, Herzversagen und andere Krankheiten durch Fernsteuerung auszulösen. Die rosenkreuzerische Schrift „Fernsehen als Instrument der verborgenen Mächte“ schreibt, das Neueste in der Welt der Spionage und Gegenspionage sind, abgesehen von Laserstrahlen die Mikrowellen und ELF-Strahlen. Die Weltmächte suchen nach einem Mittel, um die Verbindung zwischen den Gehirnzellen und dem übrigen Körper zu zerstören was natürlich nur beim „Feind“ angewendet werden soll, um ihn leichter manipulieren zu können. Das ist soviel sauberer, als all der Schmutz, den eine Atombombe verursacht. Mikrowellen und ELF-Strahlen könnten hier die Lösung bringen.“ Eine Bestätigung dieser nicht gerade angenehmen Tatsachen gab Boris Yelzin selbst. In der 1989er Ausgabe der „Microwave News“ sagte er einem Reporter, der KGB besitze ein ELF-Gerät, welches das menschliche Herz zum Stillstand bringen könne. In einem Interview mit Radio Liberty, einer US-Kurzwellenstation im ehemaligen Westdeutschland, sagte Yelzin, dass KGB Agenten ihm anvertraut hätten, sie verfügten über ein Gerät, welches ein machtvolles 7- bis 11-Hz-Signal aussendet, welches das Herz ‚stoppen‘ kann. Laut Yelzin sagte der KGB-Mann, „wenn keine erste Hilfe in der

Nähe ist, dann ist alles vorbei". ELF-Wellen als Waffe eingesetzt Hier mag interessant sein, dass eine große Zahl jener Menschen, die Augenzeugen der Ermordung John F. Kennedys waren (siehe auch Zeitschrift Nr. 4, Interview mit Virgil Armstrong), an Herzattacken starben, die US-Regierung ist selbstredend im Besitz ähnlicher Geräte. Ihr Codename ist Jim Keith zufolge "Project Black Beauty". ELF-Geräte sollen eingesetzt worden sein, als sich der Diktator Manuel Noriega nach der Invasion der US-Truppen in der Vatikan-Botschaft in Panama City versteckte. Die Geräte waren als Lautsprecher getarnt, aus denen ständig überlaut Heavy-Metal-Rockmusik dröhnte. Offiziell wurde gesagt, die Musik solle Noriega depressiv machen. In Wirklichkeit soll die Botschaft mit ELF-Wellen bestrahlt worden sein. Dieselbe Technologie sollen die Amerikaner auch im IrakKrieg angewendet haben. Das „Magazin 2000“ berichtete in seiner Ausgabe Nr. 97 vom Dezember 1993: „Erinnern Sie sich an die Bilder vom Golfkrieg, als tausende irakischer Soldaten kapitulierend aus den Schützengräben stiegen, sich sogar Journalisten ergaben, die sie für Soldaten hielten (trotz weißer Fahnen) und zum willkommenen Kanonenfutter für die amerikanische Artillerie wurden? Jetzt sind immer mehr Militärexperten überzeugt, dass nicht etwa die schlechte Versorgung von Saddams Truppen diese plötzliche und lemminghafte Kapitulation bewirkte, sondern Psychotronik-„Mind Control“-Waffen der USA. Einige dieser High-Tech-Superwaffen bedienen sich der Wirkungen von Radiofrequenzwellen auf das menschliche Gehirn.

Zitat-Ende

Zitat: <https://de.wikipedia.org/wiki/Infraschall>

Infraschall ist Schall, dessen Frequenz unterhalb der menschlichen Hörfläche, also unterhalb von 16... 20 Hz liegt. Infraschall kommt überall in der natürlichen Umgebung vor, wird aber auch künstlich erzeugt, beispielsweise im Verkehrswesen oder durch technische Geräte. Manche Tiere wie etwa Elefanten, Giraffen und Blauwale (im Wasser haben Infraschallwellen eine besonders hohe Reichweite) können Schall in einem Teil dieses Frequenzspektrums wahrnehmen und nutzen diese Laute wahrscheinlich auch zur Kommunikation. Besonders Infraschallwellen sehr tiefer Frequenz breiten sich gut über große Entfernungen aus. Auch wenn Menschen Infraschall kaum ohne Hilfsmittel hören können, ist er bei hohen Schalldrücken wahrnehmbar. Die Wahrnehmungsschwelle steigt mit sinkender Frequenz von etwa 90 dB bei 10 Hz auf über 120 dB bei 1 Hz[2]. Wegen der unterschiedlichen Lage der Hörschwelle bei verschiedenen Menschen kann ein für manche unhörbarer tiefer Ton anderen Personen lästig erscheinen. Zusätzlich können insbesondere die tieffrequenten Vibrationen (Erschütterungen) bei hohen Schalldrücken gefühlt werden.

Eine schädigende Wirkung auf Gehör, Gleichgewichtsorgane, Lunge oder innere Organe ist unterhalb eines Schalldruckpegels von 170 dB strittig,[3] zumal die Schmerzgrenze[4] individuell verschieden ist. Bei tieffrequenten Vibrationen, die zusammen mit Infraschall auftreten können, besteht bei längerer Einwirkzeit und sehr hohen Schwingbeschleunigungen, das heißt, wenn die Amplitude der Schwingbeschleunigung den Wert der Erdbeschleunigung übersteigt, die Möglichkeit einzelner Blutungen an inneren Organen. Auch unterhalb dieser extrem hohen Pegel sind, wie bei jeder Schalleinwirkung, psychische Auswirkungen (insbesondere Abnahme der Konzentrationsfähigkeit oder erhöhte Blutdruckwerte) möglich.

cruchot777.info/wp/strahlenfolter/ Zitat: „Lt.Col. Tom Bearden: Skalar- Technologie (Buch, 2002) 28. Oktober 2016 von Cruchot777 Mit dem Wissen von T.E.Bearden zum Thema Skalartechnologie wird es in aller Deutlichkeit verständlich, dass die von Strahlenwaffen erzeugten Schwingungen verheerende Auswirkungen haben können. Die von Strahlenwaffen ausgehenden Skalarwellen können zum Beispiel Menschen lähmen – von kleineren Lähmungserscheinungen bis zu umfangreicheren Lähmungen – oder auch Adern und Gefäße zerstören, indem sie durch die Skalartechnologie zum Platzen gebracht werden können. Beardens Forschungen zeigen auf, dass auch Konzentrationschwächen herbeigeführt werden können. Es mutet unglaublich an, aber mit dieser Technologie können Menschen erhitzt werden, oder es können jedem Organismus jegliche Wärme entzogen werden. Zitat-Ende

Zitat: Das Kaznachejev – Experiment in der Sowjetunion bewies, dass jegliches Krankheitsbild und/oder Zelltod durch spezifische elektromagnetische Muster künstlich erzeugt werden kann, welche auf ein Trägersignal aufmoduliert, die Zielpersonen über längere Zeit besendet.

Zitat-Ende

Zitat: G e s c h i c h t e v o n W a l d e m a r L o t z Sehr geehrte Damen und Herren, Seit über 30 Jahren bin ich einer von denen, an dem die neuen elektromagnetischen Waffen geprüft werden. Das hat im Jahre 1977 in der Ex-UdSSR begonnen, als ich in der Stadt Astrachan an der Wolga in dem hydro-meteorologischen Observatorium als Ingenieur - Hydrologe arbeitete. Die Mitarbeiter dieses Observatoriums wurden durch das KGB unter besonderer Kontrolle gehalten. Ich glaube nur deswegen, weil unsere Mitarbeiter beruflich in diesem Ort verweilten, in dem sich die Erholungszone für das Führungspersonal des Landes befand. Das KGB hetzte die Mitarbeiter des Observatoriums gegeneinander auf, um ihre Loyalität bezüglich der Regierung und der Parteiführung ausfindig zu machen und imitierten dazu eine stürmische Tätigkeit. Mit mir persönlich traf sich der KGB-Mitarbeiter Wostrikow und bat mich darum, Gespräche unter Mitarbeitern des Observatoriums auf bestimmte Themen hinzuführen, die ihn interessierten und ihm dann zu erzählen, wie sie darüber denken. Mit solchen Vorschlägen wandten sich die KGB-Leute auch an die anderen Mitarbeiter des Observatoriums, was im Kollektiv gegenseitiges Misstrauen, Verdächtigkeit und Angst geschaffen hat. Doch all das schien den Geheimdiensten zu wenig zu sein und deshalb begannen sie mit den EM- Waffen zu experimentieren. Zum ersten Mal fühlte ich die Bestrahlungsversuche auf mein Gehirn ungefähr im April 1977. Es entstanden danach dumpfe Kopfschmerzen, als ob man den Kopf zusammenquetscht. Nachts ließ man mich nicht schlafen und diese Bestrahlung rief bei mir Herzrhythmusstörung und Krämpfe hervor. Beschwerden von Waldemar Lotz aufgrund von Frequenzwaffen- Besendung:

- 1 Das Sehvermögen nimmt ab; es verändern sich die Augenlinsen.
- 2 Man kann sich nicht konzentrieren.
- 3 Etwas drückt aufs Gehirn; es entstehen Schmerzen im Kopf.
- 4 Es entsteht Schlaflosigkeit sowie Reizbarkeit.
- 5 Es entsteht ein Gefühl der Erschöpfung und der Ermattung.
- 6 Es werden Schwindel bis Ohnmacht bemerkbar.
- 7 Der Mensch wird verwirrt und beginnt Fehler und Fehlschläge zuzulassen.

Zitat: Claus-Peter Gerber Herr RD i.R. Claus-Peter Gerber, langjähriger Mitarbeiter des Wiss. Dienstes des Deutschen Bundestages, bringt obenstehend in der Anlage seine große Besorgnis über das fortdauernde offizielle Leugnen des zunehmenden Missbrauchs der heimlichen Strahlenwaffen zum Ausdruck. Zitat-Ende

Zitat: B e r i c h t v o n J ü r g e n A l t e n d o r f Seit 1994 bewohnen wir eine Vierraumwohnung in der Gleinaerstraße 01, ohne dass irgendwelche wohnungsbedingten gesundheitlichen Beschwerden auftraten. Ab März 2004 begannen nachts Schlafstörungen durch starkes Vibrieren der Matratze. Als Ursache vermutete ich zunächst einen Nachtspeicherofen in an mein Schlafzimmer angrenzenden Räumen (über, unter oder neben meinem Zimmer). Gespräche mit den anderen Mietern im Haus und dem Vermieter über diese Störungen zwecks Aufklärung und Abstellung der Vibrationen führten zu keinem Ergebnis. Als Täter hat Herr Altendorf R. Korda und die Familien Schmidt, Schrimpf und Grimm ermittelt. Ein Baubiologe Herr Gasse hat die Frequenzimpulse bestätigt. Der Vermieter des Hauses, Herr Flister, nimmt die Messungen des Baubiologen nicht ernst. Zitat-Ende

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass ein Serge Schunin regelrecht mit Mikrowellen verbrannt wurde. Vorher wurde er beispielsweise auch ein halbes Jahr lang nonstop wachgehalten. Seine Mutter dokumentierte seinen schrecklichen Todeskampf im Internet.

[Harald Brems, Im Rohmen 46, 78259 Mühlhausen ... - E-Waffen](https://www.e-waffen.de/pdf/Petition-Geheimdienste-09.11.10.pdf)

<https://www.e-waffen.de/pdf/Petition-Geheimdienste-09.11.10.pdf>

Zitat des obigen Links (nur Auszüge):

Harald Brems, Im Rohmen 46, 78259 Mühlhausen

Deutscher Bundestag Petitionsausschuss Platz der Republik 1 11011 Berlin 09.11.2010 Pet. 1-

17-06-12-012804

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem letzten Schreiben vom 06.10.2010 haben Sie mich gebeten meine Vorwürfe zu konkretisieren, und meine Vorwürfe, die Gegenstand meiner Petition sind, genauer zu erläutern. Das will ich gerne tun. Ich bin seit dem Jahr 2002 politisch aktiv.

Ich habe in diesem Jahr in Singen (Hohentwiel) eine Demonstration angemeldet. Seit dieser Zeit habe ich es mit einer Form von Repression zu tun, die ich davor nicht gekannt hatte. In der Anfangszeit war es eine Form von Nachstellung (Stalking), mit der man versuchte mich in Angst und Schrecken zu versetzen, und mich zu zermürben.

Nach und nach kamen andere Techniken und Taktiken dazu. Zu diesen Methoden zählen Einbruch, Datenveränderung, Manipulation von technischen Geräten, Telefonterror, Computerhacking, und seit 2008 Körperverletzung mit Hilfe von elektromagnetischen Geräten.

Im Laufe der vergangenen acht Jahre steigerte sich der Terror gegen mich immer weiter. Nachforschungen meinerseits ergaben dass ich keineswegs der einzige Mensch bin dem das passiert. Allein in Deutschland gibt es wahrscheinlich mehrere Hundert Personen die das gleiche erleben. Auch international gibt es tausende Betroffene, die sich diesem Terror ausgesetzt sehen. Zwar bestehen auch Unterschiede in den Berichten der Einzelnen, doch sind sich alle darin einig dass sie mit modernen Waffensystemen gequält werden. Unter den begriffen Directed Energy Weapons und Psychotronics sind Waffensysteme bekannt, die mit Hilfe von elektromagnetischer Strahlung Effekte auf Menschen und Technik erzeugen können. Diese Technik ist sehr weit fortgeschritten, allerdings ist in den Medien nicht viel darüber zu lesen. Aufgrund der geheimen Forschung, die nur bestimmten Gruppen zugänglich ist, war und ist es möglich diese Technik vor der Öffentlichkeit verborgen zu halten. Allerdings gibt es doch einige Dokumente, die es ermöglichen die Existenz und die Arbeitsweise dieser Waffen zu beweisen.

Auf meiner Webseite <http://e-waffen.de> habe ich weitere Informationen zu diesem Thema zusammengestellt. Die Seite stellt allerdings nur eine Sammlung der mir zugänglichen Materialien dar, und ist keinesfalls vollständig. Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen eine grobe Übersicht geben über die Vorkommnisse der letzten acht Jahre, in denen ich von organisierten Gruppen überwacht, gequält und terrorisiert wurde. Das Ausmaß, die Professionalität und der hohe personelle Aufwand, den ich erleben durfte, lässt keinen anderen Schluss zu als den, dass es sich bei den Tätern um Mitglieder von Geheimdiensten handelt. Keine andere Organisation wäre in der Lage derartige Aktionen durchzuführen. Auch das technische Know How, welches hier an den Tag gelegt wird, lässt keinen anderen Schluss zu. Mit diesem Schreiben und meiner Geschichte der letzten acht Jahre schicke ich Ihnen auch einige Anzeigen von anderen Personen, die wie ich Strafanzeige erstattet haben, weil sie mit den neuen Waffensystemen gequält werden. Sie sehen also dass ich kein Einzelfall bin.

Demonstration mit Folgen: Im Jahr 2002 begann ich politisch aktiv zu werden. Ich organisierte in Singen eine Demonstration mit dem Titel „Peaceparade- Frieden in Israel und Palästina“. Im Laufe der Vorbereitungen zu dieser Demonstration bemerkte ich dass ich von Leuten beschattet wurde. Die Beschattung fand teilweise völlig offen statt. Die Beschatter gaben sich keine Mühe ihr Anliegen zu verbergen. Man spricht hier von einer offenen

Beschattung, die das Ziel hat die beschattete Person zu verängstigen. Im Laufe der Zeit bemerkte ich noch weitere Aktionen meiner Verfolger. In dieser Zeit begannen auch Autos an mir oder an meiner Wohnung vorbeizufahren, wobei die Fahrer hupten wenn sie auf meiner Höhe waren. Diese Technik wendeten die Verfolger über Jahre hinweg an. Oftmals war ich mit diesen Fahrzeugen völlig alleine auf den Straßen. Wenn sie an mir vorbei kamen drosselten sie oft ihr Tempo, hupten, oder machten auf andere Weise auf sich aufmerksam. Zermürbende Spielchen: Als weitere zermürbende Methoden begannen meine Verfolger mich durch Telefonterror zu belästigen. Oft mehrmals am Tag klingelte das Telefon. Wenn ich den Apparat fast erreicht hatte, z.B. nur noch einen Meter davon entfernt war, verstummte das Telefon. Ich hatte schon damals den Verdacht dass die Verfolger sehen konnten wie ich mich in meiner Wohnung bewege. Möglich ist das durch Geräte die mit hochfrequenter Strahlung arbeiten, ähnlich den heutigen Körperscannern an den Flughäfen. Auch Familienangehörige bemerkten diese Schikane. Zusätzlich kamen immer wieder Verfolger in meine Nähe, die sich sehr auffällig verhielten. Manche tanzten förmlich, änderten ganz plötzlich und abrupt ihre Geschwindigkeit, ihren Weg, sprachen mich an und thematisierten dabei scheinbar zufällig Dinge mit denen ich mich beschäftigte. Manche grinsten, zwinkerten, winkten, oder gaben mir anders zu verstehen dass sie mich kannten. Diese Technik wird auch „Straßentheater“ genannt. Dadurch merkt die Zielperson dass sie gemeint ist. Elemente aus dem Alltag der Zielperson werden verwendet um ein Szenario aufzubauen, dass der Zielperson deutlich zu verstehen gibt dass sie gemeint ist. Dazu ist es natürlich erforderlich den Alltag der Person zu kennen, was eine Vollzeitüberwachung voraus setzt (vergl. Raum&Zeit, Interview mit Carl Clark, mein Schreiben vom 24.06.10). Man spricht hier auch von Gangstalking. Der Name sagt schon dass organisierte Gruppen Einzelne verfolgen, und versuchen diese durch verschiedene Techniken zu zermürben. Die Verfolger können überall auftreten, wissen immer wo die Zielperson sich aufhält. Auch dann wenn sie sich in großen Menschenmassen oder an unübersichtlichen Orten aufhält. Das zeigt schon dass ein großes Maß an Aufwand vorhanden sein muss, um dies zu bewerkstelligen. Vermutlich findet eine Überwachung mit Hilfe von Satelliten statt. Dadurch lassen sich die Zielpersonen überall orten, und es fällt den Verfolgern leicht sie nicht zu verlieren.

Seltsame Geräusche in der Wohnung: Im Jahr 2004 begannen die unnatürlichen Geräusche in meiner Wohnung. Deutlich wahrnehmbare Klick-Geräusche waren immer wieder in allen Räumen unseres Hauses zu hören. Die Geräusche wurden auch von anderen Familienmitgliedern und Freunden vernommen, und es gelang mir mehrfach die Geräusche mit einer Kamera aufzuzeichnen. Diese Geräusche können leise auftreten, aber auch sehr laut und knallartig. Durch die Belästigung mit diesen Geräuschen kann z.B. der Schlaf gestört werden, oder das Lesen eines Buches. Störung der Technik: Seit dieser Zeit wurden auch verschiedene technische Geräte in meiner Wohnung oder am Arbeitsplatz immer wieder gestört. Meine Computer begannen mit den unmöglichsten Manövern, um kurz darauf wieder zu funktionieren. Treiber deinstallierten sich von selbst, die Mauszeiger machten sich auf dem Bildschirm selbstständig, zogen Kreise um den Desktop. Auch bei meinen Arbeitsstellen wurden verschiedene Geräte manipuliert, vom Aufzug bis zum Rolltor am Halleneingang. Möglich ist das durch sogenannte Mikrowellensysteme, die eine Störung diverser Geräte auf Distanz möglich machen. Es ist mit diesen Geräten auch möglich Fahrzeuge ferngesteuert zu stoppen, oder fahruntüchtig zu machen. Besucher im Haus: Im Laufe der Zeit bemerkte ich noch weitere Aktionen meiner Verfolger. Mehrfach wurde schon damals in meine Wohnung eingedrungen, jeweils ohne dabei Spuren zu hinterlassen. Das ist durch moderne Schloss-Öffnungssysteme möglich. Es ist problemlos möglich einen Nachschlüssel zu einem Schloss anfertigen zu lassen, ohne dass der Besitzer der Wohnung je etwas davon merkt (siehe Schlossöffner Sputnik auf der DVD). Im Laufe der Jahre wurde immer wieder so vorgegangen. Oft wurden Gegenstände in der Wohnung verändert, oder es wurden Dinge gestohlen. Dabei handelte es sich meist um eher wertlose Sachen, einmal eine Trainingsjacke, die vom Flohmarkt stammte. Deswegen habe ich im Juni 2008 auch Strafanzeige erstattet. Die Eindringlinge hatten offenbar nicht das Ziel mir finanziell zu

schaden, sondern wollten mich zermürben und demütigen. Verletzung des Briefgeheimnisses: Viele der Betroffenen leiden auch unter Verletzung des Briefgeheimnisses. Ihre Schreiben und Briefe verschwinden oft, oder werden Wochen zu spät zugestellt. Überweisungsaufträge, die bei der Bank in den Briefkasten eingeworfen werden verschwinden manchmal. Telefone werden manipuliert, Anrufe werden nicht durch-gestellt oder die Anrufe werden an Fremde weitergeleitet. Manchmal werden Nachrichten auf dem Anrufbeantworter automatisch gelöscht bevor der/die Betroffene die Gelegenheit hat diese anzuhören.

Elektromagnetische Folter: Seit Januar 2008 werde ich in meiner Wohnung und auch an anderen Orten, die ich regelmäßig besuche mit elektromagnetischen Waffen gefoltert. Diese Folter kann starke Schmerzen beinhalten. Oft stellen sich plötzliche Stiche ein, gleich Nadelstichen. Schlafentzug gehört zu den beliebtesten Methoden meiner Verfolger. Durch Bestrahlung mit bestimmten Frequenzen ist es möglich die Funktionen des menschlichen Gehirns zu verändern. Da das Gehirn selbst elektromagnetische Wellen produziert, sogenannte ELF-Wellen (Extremely Low Frequency), ist es auch anfällig für diese Art von Strahlung, und kann bei entsprechender Beaufschlagung von den 3/11 äußeren Wellen überlagert werden. Die Folge kann sehr vielseitig sein, und von Schlaflosigkeit über Schwindel, Konzentrationsstörung, Brechreiz bis hin zu Desorientierung reichen. Dazu wurden seit über 50 Jahren umfangreiche Versuche gemacht (siehe meine Seite <http://e-waffen.de>). Oftmals stehen diese Schmerzen in direktem Zusammenhang mit meinen Handlungen, treten oft als Folge meiner politischen Tätigkeiten auf. Vermutlich sollen sie als Strafe für ungeliebte politische Aktionen meinerseits dienen. Folter der Haustiere: In meinem Fall, und auch bei vielen anderen der Betroffenen, werden auch die Haustiere oft mit diesen Waffen gequält und beschossen. Die unschuldigen Tiere werden durch Druck so beschossen dass sie schmerzhaft aufschreien, wimmern, röcheln, oder andere Symptome aufweisen. So sollen die Opfer der Folter noch mehr gedemütigt werden, wenn ihre geliebten Tiere leiden. Ich möchte hier zusammenfassend beschreiben wie die elektromagnetischen Waffen auf den Körper wirken: Schmerzen und andere Wirkungen durch elektromagnetische Waffen: • stechen am Körper, in allen Gliedern, an den Geschlechtsteilen, wie Nadelstiche • im Minutentakt wechselnde Schmerzen an verschiedenen Gliedern, oder an mehreren Gliedern gleichzeitig • Druck auf den Kopf oder im Kopf • starke Kopfschmerzen, wobei der Schmerz am Kopf an verschiedene Stellen wandern kann • Juckreiz, Kribbeln an den Gliedern, den Geschlechtsteilen • Druck im Darm, in der Blase, in den Innereien, im Brustkorb • das Gefühl die Hände und die Füße stehen unter Strom • Schwindel • Herzrasen • Sehstörungen auf einem oder auf beiden Augen, Trübungen beim lesen • Störungen des Kurzzeitgedächtnisses, Vergesslichkeit • Reizung und Störung der Libido • Hören von Rauschen, Knacken, Ticken, am Ohr, in der Nasenhöhle, an diversen Geräten, Klopfen in und an diversen Geräten • Rötungen der Ohren, der Wangen • Das Gefühl von Druckluft angeschossen zu werden • Schlaflosigkeit, Schlafentzug, ständiges wach-halten durch Bestrahlung • extreme Müdigkeit, müde- machen durch Bestrahlung (kann bis zur Ohnmacht führen) Wirkungen auf technische Geräte: • stören von Computern • stören von Rolltoren, Aufzügen, Gabelstaplern, allerlei Fahrzeugen • stören von Digitalkameras und Digitalfotoaparaten (können im Betrieb gestoppt werden) • stören von Fernsehern • stören von Tonaufnahmen Die hier aufgeführten Effekte treten nicht nur in meiner Wohnung auf, sondern können auch am Arbeitsplatz auftreten, oder an Orten die ich regelmäßig aufsuche. Da es Möglichkeiten gibt die Directed Energy Weapons auch mobil zu betreiben und zu steuern ist auch eine Besendung in der Stadt möglich. Viele andere Personen erleben das auch. In den mitgeschickten Berichten und Briefen der anderen Betroffene wird das auch erwähnt. Es besteht auch der Verdacht dass diese Technik auch mit Hilfe der Infrastruktur der Mobilfunkanlagen betrieben wird. Vorbild dafür könnte das bewegliche Zielerfassungsprojekt CELLDAR sein, an dem auch die Firma ROKE MANOR RESEARCH beteiligt ist, eine Tochterfirma von Siemens. Bei dieser Technik handelt es sich um ein passives Radar, das die Emissionen von Mobilfunkanlagen benutzt, um Menschen und Fahrzeuge zu orten (vergl. Roke Manor Research). Die verschiedenen Messgutachten weisen darauf hin dass die verwendeten Frequenzen häufig im Arbeitsbereich der Mobilfunktechnik

liegen, die Frequenz unterscheidet sich aber dadurch markant, dass sie sowohl digital gepulst als auch Amplituden-artig ist, also eine Struktur hat, die von keiner bekannten Technik genutzt wird (vergl. Messgutachten für Harald Brems, Fosar/Bludorf vom 15. Mai 2010, u.a.). Wer sind die Täter? In den vielen Schriftstücken, die ich ihnen mit beigelegt habe, haben manche Betroffene den Verdacht geäußert, dass Gruppen wie Scientology oder die Nachbarn hinter den Attacken stehen. Dazu möchte ich folgendes bemerken: Dieser hohe Aufwand, die dazu nötigen technischen Voraussetzungen, das technische Wissen und auch der personelle Aufwand können unmöglich von einfachen Personen wie Nachbarn bewerkstelligt werden. Die Betroffenen berichten durchgehend davon dass sie mit diesen Waffen auch unterwegs, in der Stadt, in der Straßenbahn oder an anderen Orten zumindest zeitweise attackiert werden. Das ist von unausgebildeten Personen nicht zu bewerkstelligen. Der hohe technische Stand der hier eingesetzten Waffen lässt darauf schließen dass es sich um Waffen handelt, die unter strenger militärischer und/oder geheimdienstlicher Geheimhaltung hergestellt wurden, und von denen die Öffentlichkeit in dieser Form noch nichts gehört hat. Es handelt sich um High Tech, welche niemals von Privatpersonen erworben werden kann. Diese Technik steht nur exklusiven Kreisen zur Verfügung. Die Tatsache, dass die Täter so geschickt vorgehen, spricht ebenfalls dafür dass es sich nur um Geheimdienste handeln kann. Bisher wurde nie ein Täter ertappt, und wenn Verdächtige angezeigt wurden wurde eine strafrechtliche Verfolgung von der Polizei oder von anderen Ämtern vereitelt. Viele der Betroffenen haben Anzeigen erstattet. Sowohl die Justiz als auch die Polizei waren mehr als unwillig diese Verbrechen aufzuklären. Es ist als wolle man sich nicht mit übermächtigen Feinden anlegen. Diese Erfahrung haben alle der Betroffenen gemacht, die mutig genug waren den Schritt aus der Anonymität zu wagen, und Strafanzeige zu erstatten.

- Die Täter verfügen über schier unbegrenzte Personalrecourcen
- Es stehen schier unbegrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung
- Die Täter arbeiten überregional
- Die Täter verfügen über ausgezeichnete technische Kenntnisse
- Sie verfügen über eine geheimdienstliche Ausbildung
- Sie haben Zugang zu modernsten technischen Mitteln
- Sie verfügen über jede Menge Zeit
- Sie haben Zugang zu zentralen Telekommunikationsanlagen
- Sie verfügen über ein Mitarbeiternetz, das sich in weite Teile der Gesellschaft erstreckt Aus diesen Fakten lässt sich ersehen, dass es sich bei den Tätern nicht um „normale“ Kriminelle handelt. Viel mehr kristallisiert sich ein Tatmotiv heraus, dass auf groß angelegte Menschenversuche schließen lässt. Möglicherweise geht es darum die Langzeitwirkung solcher Waffensysteme zu testen, und die eigenen Mitarbeiter in der Bedienung dieser Waffen auszubilden.

Psychiatrieverbrechen:

1 www.gert-postel.de 2 www.psychiatriekritikerberndseiffert.blogspot.com
 3 www.bpe-online.de 4 www.antipsychiatry.org/ge-schiz.htm 5
www.antipsychiatrie.de 6 www.zwangspanychiatrie.de 7 www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de 8 www.psychiatrieopfer.de 9
www.meinungsverbrechen.de/die-antipsychiatrie-und-ihre-gegner 10
www.psychiatrieopfer.npage.de

Psychiatrie – alles nur Hochstapler!

Veröffentlicht am 26. Oktober 2017 in Allgemein, Medienberichte, News Wir freuen uns, die Nachricht weiterleiten zu können, dass nun schon zum zweiten Mal dieses Jahr ein Psychiatrie-Arzt als angeblicher „Hochstapler enttarnt“ wurde: Wie immer nur durch Zufall, wie immer nie durch fachliche Mängel, weil es die gar nicht geben kann, wo kein psychiatrisches Wissen existiert! Nach dem Schirmherren unserer Bundesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener, Gert Postel und Alexandra Beek, hat nun Henry T. in der elektroschockenden Ostfriesischen Ubbo-Emmius Klinik in Norden zum dritten Mal den Beweis angetreten, dass das vorgetäuschte psychiatrische „Wissen“ nur Wortgestöber ist. Er verdiente dabei 15 Monate lang monatlich 4300,- € brutto! Gestern der Bericht in der Bild-Zeitung und Focus online.

Kürzlich berichtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung darüber, wie Haloperidol, Flupentixol, Perazin und andere Neuroleptika schwere Hirnschäden verursachen. Vor allem die gefürchteten Spätdyskinesien mit Symptomen wie unwillkürlichen Zuckungen, Tics und auffälligen Bewegungsanomalien an der Zunge, im Gesicht sowie im Bereich von Hals- und Rumpfmuskeln haben stigmatisierende Wirkung auf die Betroffenen. Kritische Psychiater wie Dr. Volkmar Aderhold, Mitarbeiter am Institut für Sozialpsychiatrie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald warnen: Neuroleptika führen zu Hirnatrophie, also einer Schrumpfung des Gehirns – vor allem im Bereich der Frontallappen, die als Sitz der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens gelten. Die Verminderung der Hirnsubstanz sei abhängig von Dosis und Dauer der Verabreichung. In seinen Veröffentlichungen zitiert Aderhold dazu zahlreiche wissenschaftliche Studien, die dies belegen. Hirnvolumenminderung führt unweigerlich zum Verlust von kognitive Fähigkeiten. Die Folgen sind unter anderem schlechtere Orientierung, Defizite bei verbalen Aufgaben, nachlassende Aufmerksamkeit und ein geringeres Abstraktionsvermögen.

Wenn die Dopamin-Rezeptoren durch die Medikamente blockiert werden, ergibt sich als Resultat, dass die Nervenimpuls-Übertragung lahm gelegt ist. Es sind Neuroleptika-Auswirkungen, die Neuroleptika-behandelte Menschen ausdrücken wollen, wenn sie sagen: >Ich bin ein lebender Toter... Ich kann kein Buch lesen, nicht einmal fernsehen, ich hab' kein Gedächtnis.< Sie sind herzerbrechend, diese Klagen von Neuroleptika- Opfern. Experten schätzen, dass weltweit 86 Millionen unter diesen Folgen psychiatrischer Behandlung leiden. Im Jahr 2010 berichtete das Deutsche Ärzteblatt von einer in der Fachzeitschrift Nature Neuroscience veröffentlichten Studie, die gezeigt hatte, dass sich bereits wenige Stunden nach der Verabreichung von Neuroleptika deutliche Schrumpfungen in verschiedenen Hirnbereichen nachweisen lassen. Die Wissenschaftler verabreichten dabei gesunden Probanden eine Dosis von 5mg Haloperidol pro Kilogramm Körpergewicht – einer Dosis, die im klinischen Alltag nicht selten deutlich überschritten wird. Psychiater versuchen diese iatrogenen Schäden gerne als Symptom der psychischen Krankheit umzudeuten. Doch die Studien, bei denen auch Kontrollgruppen ohne psychiatrische Diagnose untersucht wurden, zeigen eindeutig: Die Neuroleptika führen unabhängig davon, ob ein Proband eine psychiatrische Diagnose hat oder nicht zu Hirnschwund, Bewegungsstörungen und kognitiven Defiziten.

Die Verbrechen der Psychiatrie (hier nur wesentliche zitierte Auszüge):

Zusammenfassung von Bernd Seiffert (der 2010, mit 26 Jahren, durch einen vorbestraften alkoholisierten Fahrer und Unfall-Flüchtigen getötet wurde) Februar 2010

Inhaltsverzeichnis

- 01 Einleitung
- 02 Die historische Kontinuität der Psychiatrie
- 03 Gifte und Schocks
- 04 Der Bund der Psychiatrie mit der Pharmaindustrie
- 05 Biologistische Neo-Nazi-Eugenik
- 06 Tödliche Scharlatanerie
- 07 Täuschung durch die UN-Konvention
- 08 Totales Entrechteten
- 09 Massenhaftes Foltern
- 10 Massenhaftes Töten
- 11 Ausüben von Gehirnwäsche
- 12 Zerstören der Lebendigkeit
- 13 Verbreiten menschenverachtender Ideologie
- 14 Kriminalisieren der Bürger
- 15 Vergiften der Kinder und Missbrauchen der Psychotherapie
- 16 Fragen und Antworten

1 Einleitung

In Deutschland wird jedes Jahr über 200.000 mal ein Bürger in die Psychiatrie zwangseingewiesen. Die Zahl aller Einweisungen in die Psychiatrie beträgt in Deutschland ca. eine Million pro Jahr. Demnach waren vier bis acht Millionen der deutschen Bürger schon einmal in ihrem Leben in einer stationären Psychiatrie. Wer von jung an Psychopharmaka konsumiert, stirbt dadurch im Durchschnitt 25 – 32 Jahre früher. Den Psychiatrieeinsassen werden in der Regel unter Zwang extrem hoch dosierte Psychopharmaka verabreicht. Wer dieser „Behandlung“ widerspricht, wird umgehend an sein Bett gefesselt und „zwangsmedikamentiert“. Die Psychiatrie hat die Funktion einer Ordnungsmacht, sie übt Zwang und Gewalt aus und trägt ganz und gar keinen Nutzen. Sie schädigt und tötet massenhaft Menschen. Allein in Deutschland bringt die Psychiatrie jedes Jahr mehr als 10.000 Menschen durch gewaltsames Vergiften mit Psychopharmaka um. Psychiater etikettieren diejenigen als „psychisch krank“, die sie mit ihrem eigenen Wesen als nicht verwandt empfinden und diejenigen, die nicht an die Normen angepasst sind. Die psychiatrische Diagnostik dient einzig und allein dem Zweck, rechtliche, pharmakologische, soziale und psychische Macht auszuüben. Es geht darum, nicht normales Verhalten, Denken und Fühlen auszumerzen. Die Psychiatrie ist die moderne Form der Hexenverfolgung. Seelisches, bzw. psychisches Leid ist keine Krankheit, sondern immer Folge von Lebensumständen. Es gibt keine psychische Krankheit. Psychische Krankheit ist einer der großen Mythen unserer Zeit.

2 Die historische Kontinuität der Psychiatrie

Die Psychiatrie hatte schon immer die soziale Funktion, unerwünschte Menschen aus dem Weg zu räumen. Sie soll bis heute Konformität erzwingen. Wer im 1. Weltkrieg den Kriegsdienst verweigern wollte, wurde mit psychiatrischen „Schocktherapien“ zum Kriegsdienst gezwungen. Durch unangepasstes Denken kann gesellschaftlicher Fortschritt

entstehen. Blinde Konformität hingegen, ist oft zerstörend. Dies zeigte sich schon immer in der Geschichte, wie z.B. im NS-Regime und in der DDR. Eine bekannte Persönlichkeit, die die Gesellschaft durch sein „unangepasstes Denken“ letztlich einem Fortschritt unterzog, war der Frauenarzt Ignaz Semmelweis (1818-1865), der seine Abteilung mit Chlorkalklösung desinfizierte. Er sagte, die Ärzte seien selber schuld am massenhaften Sterben ihrer Patienten, denn sie sollten sich ihre Hände waschen. Er wurde dafür angefeindet. 1896 wurde er durch drei seiner Ärztekollegen aufgrund von Intrigen und Anfeindungen in die Psychiatrie eingewiesen, in der er kurze Zeit darauf starb. Dabei hatte Semmelweis vollkommen recht: Die Ärzte brachten ihre Patienten mit ihrer Unwissenheit um, weil sie sich zwischen Leichensezierungen und Operationen nie die Hände wuschen. Sie waren neidisch auf seinen Erfolg und unterstellten ihm, er spinne. Später aber machten sie es ihm nach. Die Ideologie, mit der die Nazis die Massenmorde an als „erbkrank“ denunzierten Menschen begingen, war von der Psychiatrie in die Welt gesetzt worden. Mit Hitler hatte die Psychiatrie jemanden gefunden, der bereit war, die gnadenlose Umsetzung dieser Ideologie zu unterstützen. Ernst Klee hatte es auf den Punkt gebracht: „Die Psychiatrie wurde nicht von den Nazis missbraucht, sie brauchte die Nazis“. Nach dem Krieg konnten die NS-Psychiater ihre Karrieren in höchsten Ämtern fortsetzen und so regelmäßig über Jahrzehnte die Folgegenerationen ausbilden. Das bis heute anhaltende Verehren der Täter innerhalb der psychiatrischen Zunft und das fehlende Gedenken der vergasteten Psychiatrieopfer beweisen, dass die Psychiatrie auch heute demselben Denken verhaftet ist. Die Namen der Täter „stehen heute häufig für große Forschungsleistungen“. Nach dem Krieg blieben die Nazipsychiater weiter im „Dienst“ und die Massenmorde der deutschen Psychiatrie gingen bis 1949 durch systematischen Nahrungsentzug mit derselben Tätergruppe und derselben Opfergruppe weiter. Bis in die 70er Jahre zerschnitt die Psychiatrie sehr vielen Insassen die Gehirne. Der Psychiater Moniz, der die Gehirnschneiderei erfunden hatte, bekam 1949 dafür den Medizin - Nobelpreis. Dabei wurden den Bürgern die Schädel beidseitig aufgebohrt und durch die Locher lange Messer durch die Gehirne gestochen, mit denen dann Teile der Gehirne zerschnitten wurden. Die Bürger wurden dadurch zu Pflegefällen. Auch damals waren die Leute leichtgläubig. Psychiater Freeman zerschnitt die Gehirne der „Patienten“ im Akkord, wie am Fließband. Weltweit hat die Psychiatrie ca. einer Million Menschen die Gehirne auf diese Weise traktiert. Ähnliche Verfahren werden auch heute noch angewendet. In Deutschland wendet die Psychiatrie die chemische Gehirn-Verstümmelung in der Regel mit Neuroleptika an. Seit Einführung der Neuroleptika in den 50er Jahren ist die Mortalität in der Psychiatrie stark gestiegen. Die Nazipsychiater Prof. Dr. Emil Kraepelin und Prof. Dr. Karl Bonhoeffer werden noch heute verehrt. Auch der Schweizer Psychiater Prof. Dr. Eugen Bleuler und sein Sohn vertraten eugenisches Gedankengut. In der Schweiz begann die Eugenik im Jahre 1892. Bleuler ist auch heute größtes Vorbild in der psychiatrischen Zunft und seine Ideologie wird massenhaft gelehrt. Bleuler schrieb: „Bei Neigung zu sexuellen Exzessen kann man durch Sterilisation und Kastration die dauernde Internierung umgehen“. Er sah das Ermorden von Psychiatrieinsassen als ärztliche Pflicht an, um „die Leiden abzukürzen – oft für viele Jahre“. Bleuler ist der Erfinder der Schizophrenie. Andere Beispiele sind der Psychiater Forel, der den Massenmord an Kindern propagierte und später auf der 1000 Franc – Banknote verewigt wurde, oder Lenz, der forderte, das „untüchtigste Drittel“ der Bevölkerung zu sterilisieren und trotzdem nach dem Krieg seine „glänzende“ Karriere dauerhaft fortsetzen konnte. Hallervorden schnitt am Tatort den vergasteten Kindern die Gehirne heraus, um diese zu untersuchen. Er wurde ab 1949 dauerhaft Leiter des Max Planck-Institutes und erwarb 1956 das große Verdienstkreuz. Weitere bekannte Beispiele sind Ernst Rudin und Eugen Fischer.

3 Gifte und Schocks

Bei seelischem Leid hilft keine Psychodroge, sondern menschliche Zuwendung. Wir glauben ja auch sonst nicht, dass man mit Drogenkonsum Probleme lösen kann. Dies glauben wir

erst, wenn der Drogendealer einen Dokortitel hat und das Gift als ein „Medikament“ bezeichnet. Psychopharmaka entfalten, genau wie illegale Drogen, ihre Wirkung im Zentralnervensystem an der Stelle, wo der Wirkungsbereich der Neurotransmitter liegt. Neurotransmitter sind unter anderem Azetylcholin, Adrenalin, Noradrenalin, Dopamin, Gamma – Aminobuttersäure und Serotonin. Bei den psychiatrischen Giften handelt es sich um die außerordentlich giftigen, so genannten „Antidepressiva“ und um die damit nahe verwandten Neuroleptika. Die Psychiatrie hat die Neuroleptika Anfang der 50er Jahre eingeführt, um die Leute noch stärker als mit der Lobotomie ruhigstellen zu können. Die Psychiater sprachen dabei von chemischer Lobotomie. Es ist erwiesen, dass Neuroleptika mit ihrer neurotoxischen Wirkung die graue Gehirns substanz zerstören. Neuere Studien belegen, dass bei Einnahme von Neuroleptika jährlich ca. 1 % der Gehirns substanz zerstört wird, teilweise auch weit über 1 % pro Jahr. Es lässt sich leicht ausrechnen, wie viel Gehirn nach z.B. 20 Jahren Einnahme noch übrig ist. Der Journalist Whittaker schreibt im Jahr 2008: Das Gehirn reagiert auf chemische Manipulation von außen, indem es seine normalen Funktionen verändert und sich an die Psychopharmaka-Wirkung anpasst. Dies bedeutet, dass jemand, der mit einem Neuroleptikum behandelt wird, schließlich eine anormal große Zahl von Dopamin-Rezeptoren im Gehirn hat. Die Antipsychotika blockieren sehr wirksam 70 -90 % der Dopamin-Rezeptoren im Gehirn. Als Antwort darauf erzeugt das Gehirn um die 50 % zusätzliche Dopamin-Rezeptoren. Es versucht, besonders empfindlich zu werden.“ Die dadurch verursachten Hirnanomalien führen dazu, dass die Konsumenten immer wieder hospitalisiert werden. Diese Tatsache gesteht sich die Psychiatrie sogar selber ein. Zitat: „Antipsychotika verursachen auch eine ungünstige Vermehrung und Sensibilisierung der Dopaminrezeptoren. Damit war ein erheblicher Anteil des Drehtüreffektes mit indiziert “. Die Psychiatrie hofft auf lebenslange Konsumenten. Schon nach 10 Jahren Einnahme ist bei 70 % der Betroffenen das Gehirn so stark zerstört, dass es die Körperbewegungen nicht mehr unter Kontrolle hat. So machen beispielsweise die Arme und Beine der Betroffenen dauernd unfreiwillig Schleuderbewegungen. Der Arzt Marc Rufer schreibt: „Die Betroffenen, die [durch diese Hirnschädigung] ihren Körper nicht mehr unter Kontrolle haben, wirken effektiv so, als wären sie ‚irr‘ “. Auffallend sind auch ein kleinschrittiger Gang, verwaschene Sprache, feinschlägiges Zittern, erhöhte Spannung der gesamten Körpermuskulatur und die Akathisie, die Bewegungsunruhe, verbunden mit einer unerträglichen inneren Unruhe. Die anderen Organe werden ähnlich schnell wie das Gehirn zerstört, z.B. liegen bei 80 % der Konsumenten schon nach 10 Jahren Hinweise auf Leberschaden vor. Oft treten die Organschäden auch schon wesentlich eher ein. Die Hauptwirkung aller Neuroleptika besteht im Verursachen von Muskelkrämpfen und Bewegungsstörungen wie z.B. Kieferstarre, Zungenschlundkrampf mit Atemnot, extrapyramidale Störungen und Dyskinesien. Diese Hauptwirkungen sind sehr schmerzhaft und unerträglich. Sie treten bei den neuen atypischen Neuroleptika weniger stark auf. Daher wird seitens der Psychiatrie oft behauptet, diese seien weniger schädlich. Nichts davon ist wahr, inzwischen ist erwiesen, dass bei ihnen die Todesrate doppelt so hoch ist wie bei den alten typischen Neuroleptika. Sie zerstören die elementaren Grundfunktionen des Stoffwechsels sowie der Organe und verursachen alle möglichen physiologischen Erkrankungen. Der Psychiater Peter Breggin schreibt: „Wie bei den meisten psychiatrischen Medikamenten verursacht der Gebrauch der Medikation letzten Endes eine Zunahme gerade der Symptome, welche die Medikamente angeblich beheben“. Die verzeichneten unerwünschten Wirkungen umfassen riesige Datenbanken. Seroquel ist ein neues und zudem teures Neuroleptikum. Im Folgenden sind die aller häufigsten Wirkungen dieses Präparates aufgelistet: Bei 10 – 100% der Konsumenten verzeichnet: Benommenheit, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Bewusstseinsstrübung. Bei einem unbestimmten Anteil der Konsumenten verzeichnet: Bewegungsstörung, Unfähigkeit zu sitzen, CPK-Erhöhung (ggf. wegen oft tödlichem malignem neuroleptischem Syndrom), Diarrhöe, Körperkrämpfe, Fehllhaltung des Kopfes, eingeschränkte Reaktion, Entzugssyndrom: Übelkeit, Erbrechen, Schlaflosigkeit, etc., gestörter Bewegungsablauf, Glukosetoleranzstörung, Herzrhythmusstörungen, Hormonstörung, Bewegungsarmut, Bewegungsstarre, Rastlosigkeit, grauer Star, Muskelschmerz, Myoglobinurie, erkrankter

Herzmuskel, Nierenversagen, Parkinson, erkrankter Harntrakt, Auflösung der Muskelfasern, Muskelstarre, Verstoffwechslung über CYP 3A4, Verwirrtheit, Odem, malignes neuroleptisches Syndrom. Bei 1 – 10 % der Konsumenten verzeichnet: Bauchschmerzen, Angst, Bewusstseinsstörung, Blutbildungsstörung, Verdauungsstörung, Erregungszustand, Fieber, Gewichtszunahme, Hautausschlag, Blutüberzuckerung, fallender Blutdruck, Knöchelödem, starker Schwund der weißen Blutkörperchen, Magen-Darm-Störung, Mundtrockenheit, Mangel der neutrophilen Granulozyten im Blut, Darmverstopfung, Ohrenscherzen, Regulationsstörung des Blutdrucks, entzündete Nasenschleimhaut, Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Schwindel, Schwächezustand, Bewusstlosigkeit, Herzrasen, Abbruch wegen Sedierung und orthostatischer Hypotonie, Transaminasenanstieg im Blut auf das über 3-fache binnen kurzer Zeit. Die Liste der als gelegentlich oder selten auftretend verzeichneten unerwünschten Wirkungen ist hier nicht mit aufgeführt. Sie ist ähnlich lang und beschreibt überwiegend schwerste Schäden. Sehr wichtig ist es, zu berücksichtigen, dass in den stationären Psychiatrien die verordneten Dosen wesentlich hoher sind und dementsprechend die Wirkungen und die damit verbundenen chemischen Verstümmelungen viel stärker und häufiger ausfallen, als im Arzneimitteltelegramm verzeichnet ist. Unter den in den geschlossenen Abteilungen der Psychiatrien üblichen Dosen ist einwandfreies Sehen, Laufen oder Sprechen kaum mehr möglich. Der Psychiater Klaus Dörner schrieb: „Neuroleptika verwandeln aber die psychiatrischen Patienten in neurologische Patienten mit dem Aussehen und der Behinderung von Parkinson-Kranken.“ Studien belegen, dass die durch Neuroleptika verursachte Mortalität sehr hoch ist. Ohne Einnahme von Neuroleptika liegt das Mortalitätsrisiko des als „psychisch krank“ denunzierten Bürgers im Vergleich zum Durchschnitt bei einem Faktor von 1,29, bei Einnahme von einem Neuroleptikum beträgt der Faktor 2,95, bei zwei Neuroleptika 3,21 und 6,83 bei der Einnahme von drei Neuroleptika. Es ist daher offensichtlich, dass die Einnahme von Psychopharmaka nicht hilft, sondern tötet. Den Elektroschock, den die Psychiatrie aus den Schlachthäusern übernommen hat, wendet sie in Deutschland in letzter Zeit immer häufiger an, weil die dadurch verursachten Schaden äußerlich weniger stark auffallen, als die Schäden durch Psychopharmaka. Elektroschocks sind auf ihre Weise ähnlich zerstörend wie die Psychopharmaka. Sie lösen in den Gehirnen Blutungen und generalisierte epileptische Krampfanfälle aus. Dies führt zu Gedächtnisverlust und Zerstörung der Nervenzellen im Gehirn. Vorher werden die Bürger betäubt, künstlich beatmet und die Täter spritzen ihnen Muskelrelaxantien in die Körper, um die brutale Errüttelung während der Schocks und Krampfanfälle unsichtbar zu machen. Ohne die Muskelrelaxantien würden die Knochen, einschließlich der Wirbelsäule, zerbersten. Nach außen hin wird behauptet, die Elektroschocks seien eine „Elektrokonvulsionstherapie“ (EKT), die das Gehirn „anregen“ würde. In Wirklichkeit handelt es sich um elektrische Gehirnwäsche. Nach den Schocks ist man benommen und zugehörnt und durch Kopfschmerz und Übelkeit geplagt. Das Gedächtnis wird unwiderruflich beeinträchtigt oder ausgelöscht. Aufgrund der vorher gespritzten Muskelrelaxantien kann der Elektroschock so stark aufgedreht werden, dass er normalerweise die Muskeln zerreißen würde. Der berühmte Schriftsteller Ernest Hemingway erschoss sich einen Monat, nachdem er von der Psychiatrie eine Serie dieser Schocks erhielt. Er sagte: „Welchen Sinn hat es denn, meinen Kopf kaputt zu machen und mein Gedächtnis auszukuradieren, das doch mein ganzes Kapital ausmacht? Die Operation ist blendend gelungen, doch der Patient ist tot.“ Zwischen 1938 und 1990 hat die Psychiatrie weltweit 10 bis 15 Millionen Menschen elektroschockiert.

4 Der Bund der Psychiatrie mit der Pharmaindustrie

Sinnestäuschungen, Verwirrtheit und Halluzinationen treten meist bei Erschöpfungszuständen infolge von längerem Schlafentzug oder nach Drogeneinnahme auf. Im ersten Fall handelt es sich um eine körperliche Erschöpfung und im zweiten Fall handelt es sich um Beeinträchtigung der Sinne durch Vergiftung. Beides sind also keine psychischen Krankheiten. Die Pharmaindustrie unterstellt den Betroffenen, sie seien psychisch krank.

Abgesehen davon behauptet sie, Menschen, die aufgrund einer schwierigen Lebenssituation psychisch leiden, seien ebenfalls psychisch krank. Die Pharmaindustrie behauptet, durch die Einnahme von Neuroleptika würde die angebliche Krankheit wirkungsvoll behandelt. Diese Behauptung ist wissenschaftlich durch Langzeitstudien widerlegt. Krisen, Verrücktheiten, Erschöpfungszustände – oder wie auch immer man es bezeichnet, verschwinden in der Psychiatrie heute nicht schneller als zu Zeiten, als es noch keine Neuroleptika gab. Folglich haben Neuroleptika überhaupt keinen Nutzen. Mit anderen Worten, der Patient ist der Meinung, dass ihm die Behandlung genützt hat, weil er die Nebenwirkungen des Präparates spürt. Alles, was eine Wirkung hat, kann abhängig machen. Psychoaktive Substanzen wirken, weil sie schädigen. Einige Studien beweisen, dass bei fast 90 % der Personen, die ein Placebo gegen angebliche „Depression“ erhielten, eine Besserung festgestellt wurde. Bei einer Studie mit Lithium zeigte sich, dass die Besserung nicht von der Konzentration des Lithium im Blut abhängt, sondern von der empfundenen Übelkeit. Die Übelkeit ließ sie glauben, die Behandlung würde ihnen gut tun. Die Pharmaindustrie betreibt Propaganda und täuscht Forschung vor. Sie führt eigene „Studien“ durch, mit denen sie das Gift hoch lobt. Fast alle Pharmastudien sind Industrie abhängig. Es ist bekannt, dass die Pharmaindustrie Medikamentenstudien in der Regel zu Zwecken des Marketings durchführt. Sie fälscht die Durchführung und die Ergebnisse und stellt die ohnehin gefälschten Ergebnisse dann auch noch falsch und unvollständig dar. Die Studien werden danach selektiv publiziert und propagieren genau das Gegenteil von dem, was wahr ist. Was bewiesen werden soll, kann auf diese Weise immer bewiesen werden. Außerdem besticht die Pharmaindustrie massenhaft Ärzte mit Geld und Geschenken, damit diese möglichst viel Werbung für das Gift machen und möglichst viel davon verordnen. Die Pharmaindustrie führt Kampagnen durch und finanziert nationale Konferenzen, um ihre Produkte hoch zu loben und sie droht beim Verzicht auf Pharmazie mit Klagen wegen

„Fehlbehandlung“. Die Pharmaindustrie finanziert in Universitätskliniken Forschungs- und Assistenzarztstellen und sie finanziert und bestimmt einen großen Teil universitärer Forschung. Somit ist die Psychiatrie Vollzugsgehilfe der Pharmaindustrie. Die Pharmaindustrie besticht massiv Ärzte für das Verordnen und Anpreisen der Psychopharmaka. Dafür beauftragte sie allein im Jahr 2001 ca. 88.000 Außendienstmitarbeiter. Das bedeutet bei 440.000 Ärzten, dass einer für insgesamt 5 Ärzte zuständig ist und im Schnitt wird ein Arzt mehrmals pro Woche vom Pharmareferent zwecks Köder, Freundschaft und Bestechung besucht. Für jeden Arzt gibt die Pharmaindustrie dafür jährlich im Schnitt 8000 – 13000 Euro aus. Zu dem rücksichtslosen Werbe – Trommelfeuer gehören auch Fortbildungen, Fachtagungen, Fachzeitschriften und politische Feldzüge z.B. durch Wahlkampfspenden. In Deutschland werden die meisten gesetzlich vorgeschriebenen Ärztefortbildungen von der Pharmaindustrie organisiert. Diese gewaltige Industrie besitzt also ein Informationsmonopol, 70 – 80 % aller Medizin – Beiträge in den Medien. Die Pharmaindustrie vertreibt Unmengen verschiedener Neuroleptika. Eines davon ist Zyprexa. Seit 1996 haben ca. 17 Millionen Menschen Zyprexa genommen. Es verursachte mehrere Millionen Diabetes-Erkrankungen. Ein großer Teil der Konsumenten starb an den Wirkungen, die dieses Präparat verursacht. Allein das Pharmaunternehmen Eli Lilly gab allein für dieses Neuroleptikum weit über eine Milliarde Dollar aus, um die Klagen der Geschädigten abzufertigen. Mit den Klägern wurde ein Vergleich geschlossen, unter der Bedingung, dass sie nicht darüber reden. Daher befassten sich die Medien kaum mit den Schadensersatzforderungen und Eli Lilly vertreibt Zyprexa unvermindert massenhaft weiter. Zyprexa zählt zu den ganz neuen, atypischen Neuroleptika, die als besonders „modern“ und „verträglich“ vermarktet werden. Wolfgang Schäuble, Bundesfinanzminister, ehemals Bundesminister des Inneren, wollte schon zu Zeiten des Kalten Krieges im Falle eines Krieges die „Elite“ gegen den „Pöbel“ schützen. Deshalb beauftragte er den Psychiater Prof. Hippus, ein pharmakologisches Gift zur Betäubung des gesamten Volkes zu entwickeln.

5 Biologistische Neo-Nazi-Eugenik

Die Psychiatrie ist ein pseudowissenschaftlicher Machtapparat mit einem biologistischen Menschenbild. Sie unterstellte Bürgern im NS-Regime eine biologische Erbkrankheit im Gehirn. Dies tat sie weltweit auch schon zu Zeiten vor dem Dritten Reich und sie macht es bis heute, es wird nur in schönere Worte verpackt. Das Anwenden von Gewalt ist nach wie vor das entscheidende Element der Psychiatrie. Heute entweder schamlos als direkter Zwang oder durch Androhung von Zwang, wie z.B. die Aussage des Psychiaters bei der Einweisung: „Wenn Sie dieses Medikament nicht binnen 30 Sekunden trinken, lasse ich Sie fixieren und abspritzen“. Unter dem Deckmantel angeblicher Behandlung vergiftet die Psychiatrie in Deutschland auch Schwangere unter Zwang, was dazu führt, dass die Betroffenen schwer behinderte oder tote Kinder zur Welt bringen. Auf diese Weise bietet die diagnostische Denunziation als „psychisch krank“ auch die Basis für das Töten der ungeborenen Kinder. Die Psychiatrie erfand in den letzten Jahrzehnten ständig neue Erklärungsmodelle, um Bürger brandmarken zu können. Das bekannteste und am weitesten verbreitete Modell ist die Dopaminhypothese aus dem Jahre 1966. Sie enthält die Annahme, bei manchen Menschen sei der Gehirnstoffwechsel chemisch oder erblich in der Form entartet, dass eine falsche Konzentration an Dopamin vorlag. Durch Gefühle verändert sich der Stoffwechsel im menschlichen Gehirn. Ist man z.B. verliebt, so entsteht mehr Dopamin. Das Gefühl des Verliebtseins ist die Ursache, der erhöhte Dopaminfluss ist die daraus folgende Wirkung. Die Psychiatrie vertauscht Ursache und Wirkung: Sie behauptet, der erhöhte Dopaminfluss sei die Ursache und das Gefühl sei die daraus folgende Wirkung. Die Psychiatrie unterstellt den Bürgern als Ursache für die angebliche „psychische Krankheit“ eine Stoffwechselstörung im Gehirn. Nachweisen kann sie diese angebliche Störung trotz unzähliger Studien nicht. Die Psychiatrie verordnet Gifte, die massiv in den Gehirnstoffwechsel eingreifen. Diese Gifte bringen den filigranen Hirnstoffwechsel völlig durcheinander und verursachen Abhängigkeit bis hin zur Invalidität. Der Journalist Whittaker schreibt in einer amerikanischen Zeitschrift: „Die Theorie besagte, Schizophrene hätten ein überaktives Dopamin-System und die Medikamente korrigierten das chemische Ungleichgewicht, indem sie das Dopamin im Gehirn blockieren. Bei diesen Theorien handelte es sich jedoch keinesfalls um Schlussfolgerungen aus Forschungsbefunden darüber, was mit den Betroffenen tatsächlich geschah. Vielmehr hatte man herausgefunden, dass Neuroleptika das Dopamin blockieren, und daraus zog man dann den Schluss, die Patienten hätten ein überaktives Dopamin-System. Man hatte entdeckt, dass Antidepressiva den Serotonin-Spiegel anheben, und stellte nun die Theorie auf, Depressive müssten logischerweise zu wenig Serotonin im Gehirn haben. Es gibt jedoch eine Tatsache, die jeder Amerikaner kennen und die die Psychiatrie endlich eingestehen sollte: Man hat bis heute nichts gefunden, was bestätigt, dass vermeintlich Schizophrene ein überaktives Dopamin- und vermeintlich Depressive ein zu wenig aktives Serotonin- System hätten.“ Es gibt keinen Grund, zu glauben, dass es die von der Psychiatrie erfundene Hirnstoffwechselstörung gäbe, denn die Psychiatrie hat trotz intensivster Anstrengungen ihre Hypothesen nie belegen können.

Und selbst, wenn man dies glauben würde, müsste man feststellen, dass es viel plausiblere Erklärungen und Gründe für seelisches Leid gibt, z.B. Einsamkeit, Armut, Krankheit, Verlust, Fehlverhalten oder Misserfolg, Schuldgefühle, Unselbständigkeit oder belastende Ereignisse aus der Vergangenheit. Menschliche Zuwendung würde das Leid und die Probleme lindern und lösen. Die Dopaminhypothese ist spätestens seit 1991 wissenschaftlich widerlegt. Zum Beispiel weiß man heute, dass die Signalübertragungen in der Synapse anders verursacht werden. So schrieb 1969 z.B. der Chef der Salzburger Psychiatrie: „Eine Patientin, die mit Isocarboxazid behandelt wurde, erhielt 25 mg Imipramin per os. Da diese Dosis ohne Nebenwirkungen vertragen wurde, bekam sie ungefähr 4 Stunden später noch weitere 50 mg Imipramin per os. Schon etwa 10 Min. später kam es zu einer hochgradigen psychomotorischen Unruhe, mit Todesangst, Kopfschmerzen, Engegefühl in der Brust, Tremor, gepresster Atmung, Zyanose und

Mydriasis. Die Patientin wurde zunehmend komatös, wälzte sich im Bett herum und kam etwa eine Stunde nach Beginn der akuten Erscheinung ad exitum.“ Am 27. Juni 2005 gab der Präsident der Amerikanischen Psychiatrischen Vereinigung (APA), Steven Sharfstein, in einem Fernsehinterview zu, dass es keine gültigen Tests gibt, die ein chemisches Ungleichgewicht im Gehirn nachweisen können. Die Psychiatrie änderte ihre Hypothesen ständig, wenn sie widerlegt wurden. Der renommierte Psychiater David Kaiser, drückt die Abwegigkeit klar aus: “Bei Patienten wird ein chemisches Ungleichgewicht diagnostiziert, obwohl es keine Tests gibt, die eine derartige Behauptung stützen, und es gibt auch keine konkrete Vorstellung davon, wie ein korrektes chemisches Gleichgewicht überhaupt aussieht.“ Wenn Psychiatrieinsassen eine Stoffwechselstörung im Gehirn haben, dann ist diese einzig und alleine durch die Vergiftung mit psychiatrischen Chemikalien entstanden. Aber auch durch die psychiatrische Vergiftung kann die Psychiatrie die Bürger nicht in „psychisch Kranke“ verwandeln, denn wenn jemand infolge der Vergiftung tatsächlich eine Stoffwechselstörung hat, dann ist das eine körperliche – und keine psychische Krankheit. Die psychiatrischen Stoffwechselfypothesen kann niemand nachweisen. Deshalb bezeichnet die Psychiatrie sie als Modelle bzw. als Hypothesen. Eine Antwort auf die Frage, ob sie stimmen, lässt sich äußerst leicht finden. Wir brauchen dafür nur die Frage zu beantworten, ob es seelische Krankheit gibt. Wenn wir davon ausgehen, dass es seelische Krankheit nicht gibt, kann es auch keine Stoffwechselstörung als Ursache für seelische Krankheit geben. Das Abscheulichste ist, dass durch die psychiatrische „Behandlung“ des Gehirns mit Gift der gesunde Stoffwechsel zerstört wird. Der Psychiater Peter Breggin schreibt dazu: „Die Unterdrückung der Aktivität der Dopamine mittels Neuroleptika verursacht häufig eine dauerhafte Dopaminhyperaktivität, die zur tardiven Dyskinesie führt.“ Durch die pharmakologische „Behandlung“ entsteht tatsächlich eine Stoffwechselstörung, die sich insbesondere beim plötzlichen Absetzen der Neuroleptika bemerkbar macht. Der durch das Gift entstehende Gehirnschaden ist so groß, dass er bei der Untersuchung der Gehirne beeindruckend sichtbar gemacht und nachgewiesen werden kann. Die Psychiatrie behauptet, dieser Hirnschaden sei der medizinische Beweis für die angebliche Existenz „seelischer Krankheit“. Psychiater wollen keine Zusammenhänge verstehen, sondern sie picken sich Einzelnes heraus, um es für ihre Ideenlehre zu instrumentalisieren. Vergeblich versuchen sie alles Mögliche, um die von ihnen erfundene „seelische Krankheit“ körperlich nachzuweisen. Der Glaube an biologische Ursachen der imaginären „psychischen Krankheit“ kommt nicht von der Wissenschaft, sondern von einem Wunschdenken, oder von der Unlust, sich mit den erfahrungsbedingten und umgebungsbedingten Gründen menschlichen Verhaltens, Fühlens und Leidens auseinanderzusetzen. Beispiel Erhard Paulini (schon verstorben), der Pharmazie studiert hat: „Ich wurde 2002 völlig unschuldig in die Psychiatrie in Dortmund-Aplerbeck gesperrt. Dort wurde ich als ‚psychisch krank‘ verleumdet und gegen meinen Willen mit hoch dosierten Medikamenten vollgepumpt. Dadurch wäre ich fast gestorben. Selbst, als ich schon ein lebensgefährliches malignes neuroleptisches Syndrom hatte, wurde ich weiter mit hoch dosiertem Gift zwangsweise voll gepumpt. Seit dem habe ich zwei zerstörte Nieren und muss jeden zweiten Tag für viele Stunden zur Dialyse, damit ich nicht sterbe. Ich ließ mich auf die Warteliste für ein Spenderorgan setzen, das ich brauche, um zu überleben. Man strich mich einfach von der Liste, mit der Begründung, ein Spenderorgan sei bei psychischer Krankheit nicht indiziert.“ Erhard Paulini hat die Psychiater wegen versuchtem Mord angezeigt und er stellt die gesamte Psychiatrie an den Pranger, indem er zusammen mit anderen Überlebenden öffentliche Infostände organisiert.

6 Tödliche Scharlatanerie

Jeder kann in eine Krisensituation geraten. Ausgelöst beispielsweise durch Verlust des Arbeitsplatzes, des Vermögens oder der Gesundheit, Verlust von Lebenspartnern oder Angehörigen, durch Stress, Drogenkonsum, Konflikte oder Mobbing oder weil man einer Ungerechtigkeit ausgeliefert ist. Das Gefühl des Unglücklichseins treibt einen dazu, die

Lebensbedingungen zum Guten zu ändern. So bekommt man mehr Lebenserfahrung durch das Meistern der schwierigen Lebenssituation, man wächst also daran. Aus dem Leid kann später neues Glück entstehen. Die Psychiatrie behauptet dagegen, man sei krank und müsse sich einer psychiatrischen Behandlung unterziehen, um Schlimmeres abzuwenden. Viele fallen auf diese infame Lüge herein und stellen sich mit Psychopharmaka ruhig, statt die Gründe für das eigene Unbehagen aufzudecken. Die Gifte zerstören den Körper und verringern die Lebenserwartung drastisch. Sie bringen den Stoffwechsel im Gehirn durcheinander und verursachen Abhängigkeit. Dies gibt die Psychiatrie inzwischen selber zu. Ein Absetzen des Giftes führt zum kalten Entzug und löst Panik und Halluzinationen aus. Die Psychiatrie löst also genau das aus, was sie vorgibt, zu „behandeln“. Die Gifte bewirken eine starke Dämpfung des Denkens und verschleiern so die Gründe für die Krisensituation und unterbinden eine Rückbesinnung auf sich selbst.

Gleichzeitig redet die Psychiatrie den Bürgern ein, die Ursache sei eine „psychische Erkrankung“. Die „Diagnose“ soll dadurch zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung werden. Der Betroffene soll seine unangenehmen Gefühle für „Krankheitserscheinungen“ halten, damit ihm die eigenen Gefühle fremd werden und damit er darüber hinaus Angst vor den eigenen Gefühlen bekommt. Seelischer Kummer ist oft so unangenehm, wie das Ertragen einer körperlichen Krankheit. Aber seelischer Kummer ist eben keine Krankheit, sondern Gefühle. Wenn ein Psychiatriekunde zum Psychiater sagt: „Ich bin psychisch krank“, dann meint er damit beispielsweise „Ich habe Kummer“. Die Psychiatrie hat es nicht mit Krankheit, sondern mit Kommunikation zu tun. Aber sie kann und will nicht kommunizieren. Sie hat kein Interesse an der Seele, sondern an der Biologie des Gehirns. Sie will seelische Wunden mit Chemie „heilen“. Wir glauben ja auch sonst nicht, dass Drogen soziale Probleme lösen. Gefühle sind keine Erkrankungen. Somatische Krankheiten lassen sich immer durch medizinische Tests nachweisen. Aber es ist auf dem ganzen Globus noch keinem Psychiater gelungen, für eine seiner behaupteten psychischen „Krankheiten“ auch nur den geringsten medizinischen Beweis zu erbringen. Psychische Krankheit ist eine Metapher. Die Bezeichnung ist nicht mehr als ein metaphorisches Werturteil. Wer menschliches Verhalten als „krank“ verleumdet, der sagt damit, dass es nicht dem eigenen Weltbild entspricht. Die psychiatrischen „Diagnosen“ sind daher ein Ausdruck von Antipathie des Psychiaters gegenüber den von ihm „diagnostisch“ Verleumdeten. Eine Krankheit liegt nur dann vor, wenn sie medizinisch diagnostizierbar ist und zugleich der Patient darunter leidet. Psychische Krankheit ist nicht medizinisch diagnostizierbar und sie wird unabhängig davon, ob der Patient leidet, attestiert. Das bekannteste Beispiel hierfür ist das Rosenhan – Experiment von 1973, bei dem zahlreiche Personen, hauptsächlich Psychologen, Journalisten und Ärzte, als Scheinpatienten 12 Psychiatrien aufsuchten. Sie gaben dort an, sie hätten eine Stimme gehört. Alle Testpersonen wurden dauerhaft in die Psychiatrien eingewiesen, für „psychisch krank“ erklärt und dauerhaft mit Tabletten überflutet. Die anderen Psychiatrie-Insassen bemerkten, im Gegensatz zu den Psychiatern, dass es sich um Scheinpatienten handelte. Die eingewiesenen Testpersonen dokumentierten den genauen Verlauf dieses wissenschaftlichen Experimentes. In den psychiatrischen Akten fand sich dies wieder als „pathologisches Schreibverhalten“. Bei der Entlassung lautete die Diagnose: „Schizophrenie in Remission“, also Schizophrenie mit temporärem Nachlassen von Krankheitssymptomen. David Rosenhan hatte sogar Probleme, seine Testpersonen wieder aus den Anstalten herauszubekommen. Nachher wurde das Experiment in diametral entgegengesetzter Weise durchgeführt und das Ergebnis war ebenso eindeutig. So wurde erneut bewiesen, dass psychiatrische Diagnosen auf nichts beruhen. Die psychiatrische „Diagnose“ erfolgt anhand subjektiver Bewertungen anstatt objektiver empirisch überprüfbarer Kriterien. Umgekehrtes Rosenhan- Experiment: Von 191 der Anstaltsinsassen wurden fälschlicherweise 41 von Psychiatern für Pseudopatienten gehalten und weitere 42 für verdächtig. Wer Psychiater werden will, der braucht dafür kein Wissen. Das bewies Gert Postel, der nur mit Hauptschulabschluss, als Postbote, zum Weiterbildungsbeauftragten der Landesärztekammer und bis 1997 zum leitenden Oberarzt der Psychiatrie ernannt wurde.

Postel war Vorgesetzter von 28 Ärzten, lehrte als Weiterbildungsbeauftragter hunderte Psychiater, war Stabsarzt bei der Bundeswehr und von 1995 bis 1997 leitender Oberarzt im Fachkrankenhaus für Psychiatrie Zschadraß bei Leipzig. Er übertraf die Erwartungen, der Minister lobte ihn hoch, andere mussten gehen. Um die Psychiatrie als Schwachsinn zu entlarven, erfand Postel eine Geisteskrankheit, die bipolare Depression dritten Grades. Die Psychiatrie übernahm diese Geisteskrankheit und keiner der Psychiater merkte etwas. So überführte Postel die Psychiatrie der reinen Scharlatanerie. Sie basiert auf der Vorspielung von Wissenschaft durch einen Jargon, durch leeres Wortgeklingel plus ein wenig Inszenierung. Nachdem Postel die Psychiatrie als heiße Luft enttarnt hatte, sagte er: "Wer die psychiatrische Sprache beherrscht, der kann grenzenlos jeden Schwachsinn formulieren und ihn in das Gewand des Akademischen stecken". Postel hatte sich als Psychiater immer als Hochstapler unter Hochstaplern betrachtet und er schrieb ein Buch darüber: „Doktorspiele – Geständnisse eines Hochstaplers“.

7 Täuschung der UN-Konvention

Die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) verpflichtet Deutschland zwingend zur sozialen Inklusion. In Deutschland gilt seit dem 26.03.2009 die BRK. Ein Verstoß gegen sie ist illegal, denn sie wird als internationales Menschenrecht durch Artikel 1, Satz 2 des Grundgesetzes unterstützt. Art. 1 (2) Grundgesetz: Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Deutschland hat die BRK unterzeichnet und muss deshalb absolute Barrierefreiheit garantieren. Ebenfalls illegal sind seit dem 26.3.2009 spezielle Einrichtungen für behinderte Personengruppen. Eine spezielle Einrichtung stellt eine Separierung innerhalb der Gesellschaft dar und ist daher nach der Konvention illegal. Zu diesen illegalen Einrichtungen gehören auch die psychiatrischen Einrichtungen. Denn dort werden Menschen separiert, wenn deren gesamtes soziales Umfeld versagt hat oder fehlte oder sie nicht in einer Krise aufgefangen hat. Beispielsweise bei Mobbing, Ehekrise und Einsamkeit. Hier ist das Problem mit dem sozialen Umfeld die Barriere. Eine separierende Einrichtung würde diejenigen, die durch diese Barrieren behindert werden, zusammen werfen und damit das Problem von der Existenz der Barrieren weiter stärken. Wenn das komplette soziale Umfeld versagt, fehlt oder einen Bürger in der Krise nicht auffängt, z.B. bei einem Todesfall, dann kommt dieser nicht zur Ruhe oder er hat Angst. Er kann nachts kaum noch schlafen und der Schlafentzug wird immer stärker. Nach einer gewissen Zeit kommt es zum Erschöpfungszustand. Dieser äußert sich darin, dass der Bürger halluziniert und oft völlig neben der Spur ist. Jetzt brauchte er erst recht ein gutes soziales Umfeld, das sich um ihn kümmert. Aber das Gegenteil geschieht: Er wird in seiner schwierigen Lage von der Psychiatrie aufgespürt, als „psychisch krank“ denunziert, zwangseingewiesen und dauerhaft gewaltsam mit Psychopharmaka vergiftet. Je mehr Psychiatrie gebaut wird, desto mehr Bürger werden psychiatrisiert. Gemäß der BRK sind diejenigen, die in geschlossenen psychiatrischen Abteilungen arbeiten, staatlich geschützte Verbrecher.

8 Totales Entrechtchen

Psychiatrische Zwangseinweisungen bedeuten unschuldiges Einkerkern aufgrund von sozialen Barrieren und Behinderungen. Sie stellen daher ein Verbrechen dar. Kein Mensch kann in der westlichen Welt so viel Macht ausüben, wie ein Psychiater. Die Psychiatrie kann jeden völlig unschuldig einsperren. Noch nicht einmal eine Ordnungswidrigkeit braucht vor zu liegen. Es braucht nur ein Arzt oder ein Psychiater behaupten, eine „Selbst – oder Fremdgefährdung“ sei nicht auszuschließen. Das geht auch per „Ferndiagnose“. Die Behauptung des Psychiaters zweifelt niemand an, denn eine Selbst – oder Fremdgefährdung kann man nie ausschließen. Deshalb kann die Psychiatrie jeden beliebigen Bürger zwangseinweisen. Für eine Zwangseinweisung muss er also weder eine

Straftat begangen noch tatsächlich eine Gefahr dargestellt haben.“ Der berühmte Jurist und Kunstexperte Eberhard Hermann zum Beispiel musste in die Schweiz untertauchen, um einer Zwangseinweisung zu entkommen. Er verlor dadurch ein Millionenvermögen. Der Chefarzt Dr. Möller hatte ihm in die Augen gesehen und behauptet, darin zu erkennen, dass er „psychisch krank“ sei. Die Zahl der Zwangseinweisungen hat sich in Deutschland in 13 Jahren mehr als verdoppelt (über 200.000 pro Jahr) und die Zahl der Zwangseinweisungen pro 1000 Bürger variiert extrem zwischen den Bundesländern. Zum Beispiel werden im Saarland jährlich pro 100.000 Bürger 8 zwangseingewiesen, während es in NRW 113 und in Bremen 150 sind. Mit der Zwangseinweisung werden dem Bürger automatisch die Menschenrechte aberkannt: Man wird dauerhaft eingesperrt, als „psychisch krank“ denunziert und oft wochenlang ans Bett gefesselt. Es wird mit hoch dosierten Psychopharmaka bzw. mit Giften gefoltert, was vielfach tödlich endet. Widerstand ist normalerweise nicht möglich. Bei den öffentlich rechtlichen Zwangseinweisungen findet eine richterliche Scheinanhörung statt. Hierbei ist eine Verständigung mit dem Gefangenen nicht möglich, da dieser so gut wie immer mit dem Gift zgedröhnt ist. Er ist dadurch fast bewegungsunfähig und kann kaum denken, sehen oder sprechen. Selbst seinen eigenen Namen kann er meist nicht mehr nennen und er merkt oft nicht einmal, dass er sich überhaupt in einer Anhörung befindet. Das Recht auf rechtliches Gehör, Wissensgleichheit und genug Zeit zur Vorbereitung auf die Anhörung untergräbt die Psychiatrie auf diese Weise völlig. Der Richter nickt die Vorgänge ab, denn wenn er den psychiatrischen „Gutachten“ nicht immer folgen würde, dann würde er im Fall, dass ein Schaden entstehen konnte, Vorwürfen ausgesetzt sein. Jegliche Regung interpretiert die Psychiatrie als „Diagnose bestätigend“. Sehr viele der Gefangenen werden außerdem entmündigt. Sie bleiben nach einer eventuellen Entlassung aus der Gefangenschaft sehr oft für den Rest des Lebens völlig entrechtet: Der Vormund, bzw. der „Betreuer“ kann dann jederzeit eine erneute Zwangseinweisung veranlassen. Diese bedeutet dauerhafte Vergiftung mit hoch dosierten Psychopharmaka unter Zwang. Auch, wenn der Betroffene nicht entmündigt wurde, hat der Psychiatrie-Aufenthalt ein verheerendes Nachspiel: Diejenigen, die aus der Psychiatrie wieder herausgelassen wurden, werden in der Regel „ambulant“ weiter „behandelt“. Es kommt regelmäßig ein „Pflegedienst“, der sicherstellt, dass der Bürger die hoch dosierten Gifte einnimmt. Wer fragt, ob er die Medikamente nehmen muss, bekommt die Antwort: „Sie müssen die Medikamente nehmen, sonst kommen Sie wieder in die Geschlossene“. Ein weiteres Mittel, die lebenslange Folter sicherzustellen, sind Depotneuroleptika, die in die Muskeln gespritzt werden und von dort aus über Wochen das Gehirn und die anderen Organe vergiften.

9 Massenhaftes Foltern

Bei Psychopharmaka handelt es sich um neurotoxische Krampfgifte bzw. um Nervengifte. Ihre häufigsten Wirkungen sind Muskel – und Körperkrämpfe, Blindheit, Parkinson, Fieber, Kopfschmerz und vieles mehr. Dies erzeugt ein Gefühl der totalen Ohnmacht und Vernichtung. Es ist, wie ein lebendes Wrack zu sein, wie eine lebendige Leiche, als würde man sterben. Wer also um sein Leben fleht, wird mit noch höherer Dosis dauerhaft niedergespritzt. Die Vergiftungserscheinungen, beispielsweise Kieferstarre, Schlundkrämpfe, Atemnot usw. versetzen die Gefangenen regelmäßig in Todesangst. Wenn sie vor Schmerzen jammern, deuten die Täter das als Symptom für die Schwere der angeblichen „psychischen Krankheit“ und drehen den Giftnah noch weiter auf. Falls sie irgendwann wieder entlassen werden, sind sie dann irreparabel zerstört, sodass jeder Außenstehende sie für krank und schwer gestört hält. Ein sehr großer Teil der Bürger leidet lebenslang an den körperlichen Folgen der Folter. Zum Beispiel Spätdyskinesien bei teils 59 Prozent der Betroffenen. (Spätdyskinesien sind ständig unwillkürlich auftretende, schmerzhafte Muskelkrämpfe, die irreparabel, also lebenslang sind und auch sozial stigmatisieren.) Die Psychiatrie interpretiert meist die Folgen der Folter, wie z.B. pharmakogenes Delir, Gedächtnisverlust, Angst und Schmerz als Symptome

angeblicher „psychischer Krankheit“. Zum Beispiel ist durch das Gift der gesamte Körper steif und verkrampft. Der vergiftete Bürger sieht aus wie eine eingefrorene Puppe oder ein Zombie. Das Gift lässt regelmäßig den Körper durch schmerzhafte Muskelkonvulsionen verkrampfen. Falls das in der psychiatrischen „Krankenakte“ notiert wird, dann als „hysterische Reaktion“ oder „katonische Schizophrenie“. Die Psychiatrie wendet Tricks an, um den Bürgern das Gift in einer derart hohen Dosis spritzen zu können, dass sie ohne das Anwenden dieser Tricks ersticken würden. Dazu spritzt die Psychiatrie ihnen besonders häufig zusätzlich noch eine hochgiftige Chemikalie namens „Akineton“ ins Blut. Das führt dazu, dass die Muskelkrämpfe nachlassen und nicht so leicht zur Erstickung führen. Damit bezweckt die Psychiatrie, die Dosis an Neuroleptika noch viel höher aufdrehen zu können. Es gibt eine ganze Reihe solcher Tricks, die die Psychiatrie anwendet, um die Konzentration des Giftes in den Bürgern auf ein Maximum zu treiben. Das Gift versetzt den Gefangenen schon nach einem einzigen Tag in einen derartigen Zustand, dass er absolut nicht mehr wieder zuerkennen ist. Im Laufe der Wochen gewöhnt sich der Körper etwas an die ständige Giftzufuhr. Diesen Effekt deutet die Psychiatrie zynisch als „helfende Wirkung ihrer Behandlung“. Nach einer gewissen Zeit hat sich der Körper an die ständige Giftzufuhr angepasst, er ist abhängig von dem Gift. Ein plötzliches Absetzen der Giftzufuhr würde dann einen katastrophalen kalten Entzug verursachen. Sobald dieser Zustand der körperlichen Anpassung an das Gift erreicht ist, entlässt die Psychiatrie die Gefangenen, sodass diese, falls sie dann das Gift plötzlich absetzen, aufgrund des kalten Entzugs erneut zwangseingewiesen werden. Diese Taktik nennt sich Drehtürpsychiatrie. Die Psychiatrie behauptet bei der erneuten Zwangseinweisung, die angebliche „Schizophrenie“ sei wieder ausgebrochen und foltert noch höher dosiert als beim vorherigen Mal. Falls der Körper empfindlich auf das Gift reagiert, tritt der Tod ein. Ziel der Folter ist, dass die Bürger die ihnen unterstellte „psychische Krankheit“ gestehen, sich widerstandslos der psychiatrischen Herrschaft unterwerfen und, dass sie, wenn sie sich an die Folter erinnern, wahnsinnig werden und dadurch erneut in der Psychiatrie landen. Ziel dieser Unterwerfung ist, dass die Gefangenen das Nervengift freiwillig einnehmen. Die chemische Keule lähmt auch das Denken, so als sei der Kopf in einer Stählernen Glocke oder in einem Schraubstock eingeklemmt. Aus Sicht der Psychiatrie ist die von den Giften ausgelöste totale Verwirrung ein Symptom für die Schwere der angeblichen Schizophrenie. Ein Ziel der brutalen medizinischen Vergewaltigung und Unterwerfung durch die Täter ist die Selbstunterwerfung der Bürger und deren Identifikation mit den Tätern. Der Psychiater Marc Rufer beschreibt diese Reaktion wie folgt: „Das Selbstbild des Opfers gleicht sich dem Fremdbild des Täters an, wird damit identisch. Das geht so weit, dass die Täter gleichsam als Vertreter des Rechts wahrgenommen werden, während dem sich die Opfer schuldig und verachtenswert fühlen.“ So versucht die Psychiatrie, bei den psychiatrisierten Bürgern einen vorauseilenden Gehorsam zu erzwingen. Die Betroffenen wissen, was ihnen blüht, wenn sie bei einer der Blutproben dabei erwischt werden, die giftigen „Medikamente“ nicht genommen zu haben. Der Körper kann das Gift nicht so schnell wieder abbauen, wie es neu aufgenommen wird. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist Peter Löser. Er hatte nach 9 Jahren Zwangsmedikation eine 2 - fach tödliche Dosis im Körper. Damit bezweckt die Psychiatrie, ihre Gefangenen „krankheitseinsichtig“ zu spritzen. Sie ist bemüht, sich ihre Drogenabhängigen selber heran zu züchten.

10 Massenhaftes Töten

Wer von jung an dauerhaft Neuroleptika einnimmt, stirbt im Schnitt 25 bis 32 Jahre früher. Dies gibt auch die Psychiatrie selber zu. Dieses fast halbierte Leben ist eher ein Dahinsiechen und langsames Sterben durch Vergiftung als ein Leben. Innerhalb der Psychiatrie stirbt nur ein relativ kleiner Teil aller Getöteten. Zwischen 1991 und 2003 starben laut Statistik 42.286 und pro Jahr ca. 3000 der so traktierten Bürger in der deutschen Psychiatrie. Eigentlich sind es wesentlich mehr als 3000 Bürger pro Jahr, denn zusätzlich werden sehr viele vor Eintritt des Todes auf eine somatische Station verlegt, so

dass sie in der Statistik nicht auftauchen. Innerhalb der Psychiatrie stirbt man daher ca. 5 bis 8 mal so schnell wie ein Durchschnittsbürger. Die mit Abstand meisten Bürger sterben nach der Entlassung aus der psychiatrischen Gefangenschaft, und zwar an den Folgen der Vergiftung. Die deutsche Psychiatrie tötet jährlich weit über 10.000 Bürger durch gewaltsames Vergiften. Die Täter sehen, wie die Betroffenen langsam am Gift zugrunde gehen. Auch ist die Geldgier oder Karrieregeilheit ein niederes Tatmotiv und die Taten sind hinterhältig, da sie als „medizinische Behandlung“ getarnt sind. Hinzu kommt die besondere Brutalität und die Ausnutzung der hilflosen Lage der zwangseingewiesenen Bürger. Es stellt sich daher die Frage, ob damit die Kriterien für Mord nach § 211 StGB erfüllt sind.

11 Ausüben von Gehirnwäsche

Die Psychiatrie ist eine Sekte. Sie betreibt Gehirnwäsche, um den Gefangenen das positive Denken auszutreiben. Mit pseudo-medizinischen Scheindiagnosen versucht die Psychiatrie ihnen einzureden, sie seien „psychisch krank“. Alles, was sie sagen, fühlen und denken, interpretiert die Psychiatrie als Ausdruck schwerster „psychischer Krankheit“. Die Psychiatrie prophezeit ihnen, dass sie den Rest des Lebens unter der angeblichen „psychischen Krankheit“ leiden würden und deshalb intensiv psychiatrisch „behandelt“ werden müssten. Äußern sie z.B. den Wunsch, später wieder ins Berufsleben einzusteigen, wertet die Psychiatrie das oft z.B. als „Größenwahn“. Wenn die Gefangenen durch die Flure gehen, ist das notorisches Unruhe, wenn sie sitzen ist das Depression und wenn sie im Bett liegen, ist das ein schwer gestörtes Verhalten, denn tagsüber liegt man nicht im Bett. Sind sie fröhlich, so sind das „manische Schübe“, sind sie traurig, so ist das „schwere Depression“, Vorsicht gilt als „paranoider Wahn“, Schüchternheit als „soziale Phobie“, Phantasie als „akute Schizophrenie“ und beharrliches Schweigen als „Symptom schwache autistische Psychose“. Die Gefangenen können machen, was sie wollen, absolut alles wertet die Psychiatrie als Ausdruck schwerster „seelischer Krankheit“. Mit dieser Gehirnwäsche bezweckt die Psychiatrie, dass die Insassen mit der Zeit selber daran glauben, „psychisch krank“ zu sein, die neue Identität annehmen und sich aufgeben. Wer dazu nicht bereit ist, wird für uneinsichtig erklärt. Diese Uneinsicht gilt in der Psychiatrie als Krankheit und wird von Psychiatern benutzt, um Beschlüsse zu erwirken. Die Gefangenen sollen freiwillig das Gift in hoher Dosis nehmen, in dem Glauben, es geschehe zu ihrem eigenen Wohl. Die Psychiatrie eifert danach, den Bürgern die Einbildung, psychisch krank zu sein, einzureden. Ziel der Gehirnwäsche ist, dass die Betroffenen sich an die Psychiatrie versklaven und sich einbilden, die Psychiatrie würde ihnen helfen.

12 Zerstören der Lebendigkeit

Was macht das Leben lebenswert? Die Emotionen und Gefühle, die Lebendigkeit. Der Zweck der Psychiatrie ist es, genau das nachhaltig zu zerstören. In der Psychiatrie lässt sich der Prozess genau beobachten: Bei der Zwangseinweisung sind die Bürger lebendig. Sie haben und zeigen Gefühle, teilweise sehr intensiv. Mit Beginn der Folter ändert sich das total: Die Gefangenen schlurfen langsam durch die Flure oder sind durch Giftinfusionen chemisch ans Bett gefesselt. Ihre Augen starren ins Leere. Sie sind tot wie lebende Leichen und ihre einstige Lebendigkeit kehrt meist nie mehr zurück. Wer erst einmal eine gewisse Zeit psychiatrisch „behandelt“ wurde, der ist kaputt. Der Arzt Josef Zehentbauer schreibt: „Neuroleptika veröden das Gefühlsleben“. Man braucht überhaupt kein Wissen, um zu verstehen, dass die Psychiatrie abgrundtief irre ist. Jedes Kind versteht, dass das Zerstören der Lebendigkeit und des Fühlens das Gegenteil von Hilfe ist. Nach Erich Fromm ist die Normalität geprägt von Entfremdung, Abstraktion, Egoismus und fehlender Zärtlichkeit. Es mangelt an Menschlichkeit und ethischen Werten. Wer sich dieser Normalität nicht in einem von der Psychiatrie definierten Maß anpasst, gerät in ihr Fadenkreuz. Lessing

schrieb: „Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.“ Die Psychiatrie will mit ihren Giften das Fühlen dämpfen und zerstören. Nach Erich Fromm leiden die Menschen aber nicht unter zu viel, sondern unter zu wenig Gefühlen und auch Gefühle der Angst und Trauer sind besser, als nichts zu fühlen. Nach allgemeingültiger Definition ist ein Mensch genau dann tot, wenn er nichts mehr fühlt und sein Gehirn funktionsuntüchtig ist. Genau das ist das Ziel von intensiver psychiatrischer Behandlung, denn nur ein psychisch toter Mensch, der nichts fühlt, ist nach psychiatrischer Ideologie erfolgreich „behandelt“. Heilung kennt die Psychiatrie gar nicht, da sie die angebliche Geisteskrankheit als „erblich angeboren“ betrachtet. Sie kennt nur die Remission, bzw. das Zurückgehen von angeblichen „Symptomen“. Das beste Rezept für ein erfülltes und glückliches Leben ist es, genau das Gegenteil von dem zu tun, was die Psychiatrie für richtig hält. Jeder Mensch besitzt diese Gabe von Natur aus und instinktiv: Es sind die Lebensfreude, Liebe, Hingabe, Leidenschaft, Abenteuerlust, und das Streben nach intensivem Leben und Erleben. Der Mensch kann das nur verlieren, wenn er anfängt, psychiatrisch zu denken. (Die durchschnittliche Suizidrate bei Psychiatern ist übrigens um ein Vielfaches höher als beim Durchschnitt der Bevölkerung.) Willi Kappes aus Aachen ist einer der glücklichen Überlebenden, die wieder aus der Psychiatrie befreit wurden. Er schreibt:

„Im Alter von 4 Jahren unterstellte mir ein Psychiater, ich sei schwachsinnig und sperrte mich in die Psychiatrie. Erst 45 Jahre später, im Jahr 2003, wurde ich befreit. In der Psychiatrie wurde ich von meinem neunten Lebensjahr an mit Medikamenten voll gestopft. Ich wurde sediert, bis ich als lebende Leiche umher ging. Auch nach meiner Befreiung versuchte ein ‚Betreuer‘, mich zur Einnahme der giftigen Medikamente zu zwingen. Als ich 2003 befreit wurde, war ich zum ersten Mal in meinem Leben glücklich.“

13 Verbreiten menschenverachtender Ideologie

Die psychiatrischen Verleumdungsbegriffe (z.B. „Schizophrenie“, „Persönlichkeitsstörung“ usw.) sind zutiefst entmenschlichende Angriffe auf die Persönlichkeit der Bürger. Das unterstellen „psychischer Krankheit“ ist nicht vereinbar mit dem Grundgesetz, in dem es heißt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Ziel der systematischen Stigmatisierungs – und Verleumdungsversuche ist, dass das Schamgefühl den Bürgern verbietet, an die Öffentlichkeit zu gehen und über das ihnen angetane Unrecht zu sprechen. Auf diese Weise trennt die Psychiatrie die menschliche Familie in zwei Rassen: Die Menschen, die Grundrechte haben und die angeblich „psychisch Kranken“, denen sie keine Menschenrechte gewährt und denen sie ein persönliches, seelisches Defizit unterstellt. Wer von der Psychiatrie als „psychisch krank“ verleumdet wurde, dessen Leben soll niemals mehr das werden, was es vorher war. Die als „wissenschaftlich fundierte medizinische Diagnose“ geltende Verleumdung soll der Bürger als „erwiesene Wahrheit“ annehmen und glauben. Wer daran glaubt, „seelisch krank“ zu sein, der fühlt sich auch „seelisch krank“. Dies ist ein Teufelskreislauf, eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. So bezweckt die Psychiatrie schon mit der „Diagnose“ das zu produzieren, was sie vorgibt, zu behandeln und sie strebt durch das „diagnostische“ Verleumden die Verachtung der Gesellschaft gegenüber den Verleumdeten an. Als einzigen Ausweg sollen die Bürger verschiedene Formen der Selbstzerstörung, wie z.B. Konsum von psychiatrischem Gift und den Suizid, sehen. Die „Diagnosen“ zielen darauf ab, an den Bürgern zu haften. Sie sollen das Leben auf unwiderrufliche Weise bestimmen. Alles, was sie tun, soll interpretiert und als „Symptom“ gedeutet werden, damit sie immer unsicherer, „krankhafter“ werden. Das soll dazu führen, dass sie sich nachher tatsächlich so verhalten, wie es in der „Diagnose“ steht. Die „Diagnose“ ist darauf ausgelegt, das Selbstbewusstsein zu zerstören und den Lebenswillen zu brechen. Viele Psychiater prangern die Unwissenschaftlichkeit der Psychiatrie an. Der weltweit bekannteste noch lebende Psychiater Prof. Thomas Szasz lehrt, dass es psychische Erkrankungen nicht gibt. Er schreibt: Schizophrenie ist ein strategisches Etikett, wie es

„Jude“ im Nazi-Deutschland war. Wenn man Menschen aus der sozialen Ordnung ausgrenzen will, muss man dies vor anderen, aber insbesondere vor einem selbst rechtfertigen. Also entwirft man eine rechtfertigende Redewendung. Dies ist der Punkt, um den es bei all den hässlichen psychiatrischen Vokabeln geht: Sie sind rechtfertigende Redewendungen, eine etikettierende Verpackung für ‚Müll‘; sie bedeuten ‚nimm ihn weg‘, ‚schaff ihn mir aus den Augen‘, etc. Dies bedeutete das Wort ‚Jude‘ in Nazi-Deutschland, gemeint war keine Person mit einer bestimmten religiösen Überzeugung. Es bedeutete ‚Ungeziefer‘, ‚vergas es‘. Ich fürchte, dass ‚schizophren‘ und ‚sozial kranke Persönlichkeit‘ und viele andere psychiatrisch diagnostische Fachbegriffe genau den gleichen Sachverhalt bezeichnen; sie bedeuten ‚menschlicher Abfall‘, ‚nimm ihn weg‘, ‚schaff ihn mir aus den Augen‘.“ Szasz beschreibt auch die Analogie der Psychiatrie zur Hexenverbrennung: Als Ziel der Folter wurde, bzw. wird das Seelenheil des Gefolterten vorgegeben. Eine weitere Analogie ist das Erzwingen von Geständnissen. Bei den angeblichen Hexen wurde das Geständnis „ich bin eine Hexe“ erfoltert, während bei den angeblich psychisch Kranken das Geständnis „ich bin psychisch krank“ erfoltert wird.

14 Kriminalisieren der Bürger

Immer wieder behaupten Psychiater, Psychiatrie-Insassen seien gefährlicher als Bürger, die nichts mit der Psychiatrie zu tun haben. Dies ist eine Lüge. Auch ehemalige Psychiatrie-Insassen sind nicht gefährlicher als andere Bürger. Es ist durch verschiedene Studien eindeutig erwiesen, dass Psychiatrie-Erfahrene genau so ungefährlich sind, wie der Durchschnitt der Bevölkerung. In Deutschland gibt es ca. 4 – 8 Millionen Bürger, die in der stationären Psychiatrie waren. Wenn es sich bei einem Verbrecher um einen Psychiatrie-Erfahrenen handelt, wird das in den Medien meist betont, so dass der Eindruck entsteht, es bestünde ein Zusammenhang zwischen Kriminalität und Psychiatrie-Erfahrung. Wer nach einer Straftat vor Gericht kommt und durch ein psychiatrisches Gutachten für „Schuld unfähig“ oder „bedingt Schuld fähig“ erklärt wird, den erwartet mit ziemlicher Sicherheit eine zeitlich unbeschränkte Einweisung in den psychiatrisch forensischen Maßregelvollzug und eine lebenslange, hoch dosierte Zwangsmedikation. Die forensische Psychiatrie ist wesentlich rechtsbrüchiger, als ihre Insassen es jemals werden sein können. Es ist durch Studien erwiesen, dass die psychiatrischen Gutachten in der Regel völlig unzutreffend sind und die Gefangenen dort zu Unrecht einsitzen. Beispielsweise ist bei der Rückfallquote von Tötungstätern bei 39 Gutachten nur ein Glückstreffer dabei. Die Gutachten werden in 97 % der Fälle vom Richter nicht angezweifelt. Dieser schließt sich dem Psychiater, der als „Sachverständiger“ gilt, an, womit beide aus der Verantwortung sind. In der Forensik ist nur ein kleiner Anteil der Insassen gefährlich: Fahren ohne Fahrerlaubnis reicht z.B. aus, um auf unbestimmte Zeit in die Forensik gesperrt zu werden. Es muss dazu nur ein Psychiater behaupten, man sei „nicht zurechnungsfähig“. Ladendiebstahl, Fahrraddiebstahl, Brötchen stehlen oder ein kleiner Ausraster im Alkoholrausch reichen völlig aus, um für immer in der Forensik zu verschwinden. Es muss dafür nur ein Psychiater angebliche „Schuldunfähigkeit“ oder „verminderte Schuldfähigkeit“ attestieren. Die Maßnahmen der Forensik haben mit Kriminalitätsbekämpfung nichts zu tun. Das beweist auch der Anstieg der Zahl der Forensik-Insassen in Deutschland seit den 90er Jahren, von 2400 auf über 11000, obwohl gleichzeitig die Kriminalitätsrate rückläufig ist.

Außerdem bleiben die Insassen immer länger im Forensik-Vollzug. Wenn ein Psychiater „Schuldunfähigkeit“ attestiert, dann kann das dazu führen, dass der Proband nicht mehr an die Existenz seiner Schuldfähigkeit und seines Gewissens glaubt. Er fängt dann dadurch an, gewissenlos zu handeln. Wer gewissenlos handelt, der ignoriert oder betrügt sein Gewissen, aber er hat im Grunde ein Gewissen. Und wer ein Gewissen hat, der ist nicht Schuld unfähig. Schuldunfähigkeit gibt es nicht, denn jeder Mensch hat im Grunde ein Gewissen, auch, wenn er dieses ignoriert oder betrügt. Wenn jemand bei einer Straftat mit Drogen zugehörnt war, ändert das nichts an der Tat. Die Tat ist trotzdem die Gleiche. Dann

müssen die Richter prüfen, ob mildernde oder entlastende Umstände vorliegen. Für Kriminelle braucht man keine Psychiatrie. Die Polizei kann Kriminelle einsperren und die Justiz kann sie verurteilen. Kriminelle müssen auch nicht „behandelt“ werden, denn Kriminalität ist keine Krankheit, sondern eine Folge von Konflikten und sozialen Missständen. Fritz Schuster, der beim BPE die forensisch Untergebrachten betreut, berichtet von einem Bauarbeiter, der im Alkohol – Vollrausch einer Frau an den Busen fasste. Infolge dessen kam der Bauarbeiter in den Maßregelvollzug, aus dem er erst nach 19,5 Jahren, inzwischen als Pflegefall, befreit wurde. Dies ist beispielhaft, für welche Geringfügigkeit man in der Forensik mehr als lebenslänglich bekommen kann.

15 Vergiften der Kinder und Missbrauchen der Psychotherapie

Wenn Eltern oder Erzieher versagen, dann kommt die Psychiatrie ins Spiel. Kinder werden dann gegen ihren Willen mit hoch dosierten Tabletten vergiftet. Die psychiatrische Etikettierung soll das Selbstwertgefühl des Kindes zerstören und Stigmatisierung auslösen, zum Beispiel durch Gleichaltrige. Im Fall der Einweisung ist das Gefühl der seelischen Vernichtung und die Traumatisierung besonders intensiv. Es ist absolut schrecklich für das Kind, wenn ihm eingeredet wird, dass es einen Hirnschaden und eine seelische Krankheit hätte. Der Körper stellt den Marktplatz der Pharmaindustrie dar, während das Kind sich vor Bauchschmerzen krümmt und unter Kopfschmerz, Übelkeit, Halluzinationen, Hautausschlag, Herzjagen, verschwommenem Sehen und Wachstumshemmungen leidet. Es ist beispielsweise durch Studien erwiesen, dass durch die Einnahme von Pillen meist spätestens im jungen Erwachsenenalter ein Gehirnschaden eingetreten ist. Ein deutsches Oberlandesgericht hat festgestellt, dass Neuroleptika eine „Persönlichkeit zerstörende Wirkung“ haben. Die Psychiatrie vergreift sich in der Regel an den Wehrlosesten. Die Wehrlosesten sind oft Kinder und Jugendliche, die noch von ihren Eltern abhängig sind. Häufig ist das Verhältnis zu den Eltern Grund für Krise und „Verrücktheit“. Sehr oft sind es widersprüchliche Botschaften, die „verrückt“ machen. Zum Beispiel ein Wechsel zwischen wohlwollender Fürsorge und autoritärer Ablehnung. Daher erfolgt meist die erste Psychiatrisierung in dem Alter, in dem die Jugendlichen versuchen, sich von den verrückt machenden Eltern, beispielsweise, wenn Alkoholismus im Spiel ist, zu emanzipieren und zu befreien. Dieser Versuch misslingt kläglich, denn die Psychiatrisierung ist darauf ausgelegt, sie noch viel mehr von den Eltern abhängig zu machen. Wird der Jugendliche einmal psychiatrisiert, so ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er immer wieder psychiatrisiert wird. Er wird dann meist nicht nur durch die Psychiatrie, sondern auch durch die eigenen Eltern zum „psychisch Kranken“ erzogen.

Wenn Kinder Probleme haben und leiden, dann liegt das oft an der Erziehung, insbesondere bei Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch. Durch die Verleumdung als „psychisch krank“ gibt die Psychiatrie dem Kind die Schuld an dem dadurch entstandenen Leid und verleiht den Tätern so noch mehr Macht. Die Psychiatrie will das Kind durch die psychiatrische „Diagnose“ in einen angeblich „psychisch Kranken“ verwandeln und mit chemischen Giften verstümmeln. Zweck der Psychiatrie ist es, familiäre Konflikte und Misshandlungen zu verdecken. Oft ist das Kind der Sündenbock, dem Erwachsene die Schuld für eigene Probleme geben. Es wird der emotionalen und sozialen Kontrolle durch die Psychiatrie unterworfen. Die psychiatrische Drogenfolter soll die Erinnerung an das erlebte Leid unterdrücken und so das Unrecht verheimlichen.

16 Fragen und Antworten:

Wie kommt es, dass Menschen Psychiatrie-Verbrechen begehen? Es ist erwiesen, dass die Brutalität der Folter dann am größten ist, wenn die Distanz des Täters zum Opfer sehr groß ist. Diese Distanz haben sich die Psychiater im Psychopathologie-Studium antrainiert: Sie erlernten den psychiatrisch „diagnostischen“ Blick, der die Gefangenen zu seelisch und

neurologisch „entarteten Krankheitsfällen“ abstrahiert und entmenschlicht. Schon im Jahr 1985, als die Psychiatrie Neuroleptika gegen weitaus weniger Bürger als heute anwendete, wurde auf dem Kongress der Täter, dem Welt- Psychiatrie-Kongress in Brighton, eingeräumt, dass weltweit 25 Millionen Bürger verheerende, oft unheilbare, durch Neuroleptika bedingte, Dauerschäden hatten. Die Psychiatrie verwendet immer höher potente Neuroleptika. Darüber hinaus hat sie die verabreichte Durchschnittsdosis von 1970 bis 1990 verzehnfacht. Der Psychiater Asmus Finzen schrieb, dass in den frühen 60er Jahren noch 3 mg Haldol verabreicht wurden, während es heute üblicherweise 30 mg sind. Die Psychischkrankengesetze und die Sondergesetze im BGB, beispielsweise §1906, müssen umgehend abgeschafft werden. Es gibt ja auch keine Judengesetze oder Türkengesetze. Gesetze zum Einsperren darf es nur zur Gefahrenabwehr geben, und zwar für alle Bürger gleich.“ Zitat Ende

Kirchenterror:

www.silentlambs.org
www.silentlambs.org/welcome_de.htm
www.bruderinfo-aktuell.org

Zitate „Beispiel Kinderschändung:

In den vergangenen Tagen kam es für die Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas, die nur allzugern ihr Image der netten Sekte von nebenan pflegt, knüppeldick. Der Vorwurf: Systematische Vertuschung von Kindesmissbrauch. Die Organisation der Zeugen Jehovas, auch bekannt als Wachturm-Gesellschaft oder JW.org, beruft sich vor Gericht auf den 1. Verfassungszusatz, um die Kooperation mit den Behörden im Rahmen ihrer Ermittlungen zu Kindesmissbrauchsfällen in Zeugen Jehovas-Gemeinden zu verweigern. Konkret bedeutet das: Sie verteidigen ihre Praxis, Kindesmissbrauchsfälle intern zu behandeln und vor den Behörden zu verheimlichen sowie ihnen vorliegende Informationen über Sexualstraftäter nicht herauszurücken mit ihrem im ersten Verfassungszusatz verankerten Recht auf freie Glaubensausübung. Das hat Trey Bundy, ein US-Journalist enthüllt, der Zugang zu internen Memos und Gerichtsprotokollen erhielt und für *Reveal News*, das News-Outlet des Center for Investigative Reporting monatelang unter Zeugen Jehovas recherchiert hatte. Die Führung der Zeugen Jehovas in den USA soll ihre örtlichen Geistlichen ("Älteste") seit 25 Jahren systematisch angewiesen haben, Kindesmissbrauchsfälle intern und den Behörden gegenüber zu verschweigen. Das geht aus mindestens zehn vertraulichen Rundschreiben hervor, die die Wachturm-Gesellschaft seit 1989 veröffentlicht hatte, schreibt Trey Bundy. Verantwortliche der Wachturm-Gesellschaft (JW.org) bestätigten nicht nur die Echtheit der Rundschreiben gegenüber dem Journalisten, sondern auch, dass die Leitende Körperschaft, die Führung der Zeugen Jehovas jedes einzelne Memo genehmigt hatte. Diese Politik führte mindestens in einem besonders tragischen Fall dazu, dass verschiedene Kinder über mehrere Jahre hinweg Opfer ein und desselben Zeugen Jehovas wurden - obwohl den verantwortlichen Ältesten sowie JW.org seine Straftaten bekannt waren. Sie unterließen es, die Eltern über die Missbrauchsfälle von Jonathan Kendrick zu informieren. Jonathan Kendrick hatte seine dreijährige Stieftochter missbraucht. Die Führung von JW.org entschied, dass es sich um ein minderes Vergehen handle und die Behörden nicht eingeschaltet werden müssten. Obwohl es sich bei Kindesmissbrauch um eine Sünde handelt wurde er nicht ausgeschlossen und bekam sogar ein Empfehlungsschreiben (sic), als er die Gemeinde wechselte. Dort kam es erneut zum Missbrauch an Minderjährigen. Seine neue Versammlung war nicht über seine Vergangenheit aufgeklärt worden. Dabei soll die Organisation genaue Aufzeichnungen über bekannte Pädophile und Sexualstraftäter in ihren Reihen führen. Den Behörden gegenüber verweigert JW.org jedoch die Herausgabe - und bezieht sich dabei auf den ersten Verfassungszusatz der Vereinigten Staaten. Mit der gleichen Begründung rechtfertigt die Glaubensgemeinschaft ihre Anweisungen, Kindesmissbrauchsfälle nach Möglichkeit intern zu behandeln - was de facto einer Vertuschung gleichkommt. Wenn sie überhaupt den Vorwürfen nachgehen. Wie Wachturm-Anwalt James McCabe gegenüber diesem Nachrichtensender zugab, nehmen Zeugen-Jehovas-Älteste erst dann Ermittlungen auf, wenn es mindestens zwei Zeugen für den Kindesmissbrauch gab. Beobachtern zufolge werten Zeugen Jehovas somit ihr Recht auf freie Glaubensausübung höher als die Unversehrtheit der Kinder in ihren Reihen. Bekannte Fälle wie Candace Conti oder Jose Lopez, die zu millionenschweren Schadenersatzzahlungen führten, dürften daher nur die Spitze des Eisbergs sein. In einem offiziellen Statement teilte JW.org Trey Bundy mit, dass sie mit den Behörden bei der Aufklärung von Kindesmissbrauch zusammenarbeite. Diesem offiziellen Standpunkt widerspricht allerdings ein internes Rundschreiben, in dem JW.org sinngemäß anweist, nur

die Führung der Zeugen Jehovas dürfe darüber entscheiden, ob ein Mitglied der Zeugen Jehovas mit 2 einer Vergangenheit als Kinderschänder als Sexualstraftäter einzustufen sei. Nicht jeder, der sich des Kindesmissbrauchs schuldig gemacht habe, sei ein Sexualstraftäter. Eltern dürften nur nach Rücksprache mit der Leitung der Zeugen Jehovas über einen Sexualstraftäter in den Reihen ihrer Gemeinde informiert werden. Vor Gericht sagte zudem ein Wachturm-Verantwortlicher aus, die Gemeinden der Zeugen Jehovas könnten Kindern nur "geistigen Schutz" bieten - für die körperliche Unversehrtheit seien die Behörden zuständig. Als er auf die Verschwiegenheits-Anweisung angesprochen wurde, unterbrach der JW.org Anwalt und berief sich auf den 1. Verfassungszusatz. Im selben Schreiben erwähnt JW.org, dass die meisten US-Bundesstaaten ausdrücklich verlangten, dass die Behörden bei Missbrauch zu informieren sein. In einem solchen Fall wären die Älteste dazu verpflichtet, die Behörden einzuschalten. In einem aktuellen Memo aus dem Jahr 2015 fordert die Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas ihre Ältesten weiterhin dazu auf, in rechtlichen Angelegenheiten nach Möglichkeit Verschwiegenheit zu bewahren und keine Informationen auszuhändigen, ohne mit der Führung der Zeugen Jehovas Rücksprache gehalten zu haben. Grund: Man habe Angst davor, sich haftbar zu machen. Aus gutem Grund: So verurteilte ein Gericht JW.org, die Muttergesellschaft der Zeugen Jehovas kürzlich zu einer millionenschweren Entschädigungszahlung an Candace Conti. Candace Conti ist nur eines der vielen Opfer von Jonathan Kendrick. Die Geschworenen befanden, dass der 1. Verfassungszusatz die Zeugen Jehovas nicht von ihrer Fürsorgepflicht entband; sie warfen der Führung Fahrlässigkeit im Umgang mit Sexualstraftätern vor. Jonathan Kendrick ist bis heute ein angesehenes Mitglied seiner örtlichen Zeugen Jehovas- Versammlung und hat aller Voraussicht nach mehrmals die Woche Zugang zu Kindern. Aller gegenteiligen Beteuerungen der Zeugen Jehovas zum Trotz: Insidern wie dem Journalisten Trey Bundy zufolge ist das kein bedauernswerter Einzelfall, sondern ein "Muster". Vor einigen Tagen hatte ein Zeichentrick-Lehrvideo der Zeugen Jehovas virale Verbreitung gefunden und einen Shitstorm ausgelöst. Stein des Anstoßes war die vermittelte "Lektion": Nachdem die Kinder Caleb und Sophia während eines Gottesdienste im Königreichssaal abgelenkt waren, erzählt ihnen der Vater, was Noah passiert wäre, wenn er nicht aufgepasst hätte - er wäre samt der Arche untergegangen. Das Fazit des Vaters: "In der Versammlung aufzupassen kann auch dein Leben retten." Zahlreiche US-Medien kritisierten an dieser religiösen Erziehung vor allem die Drohung, die impliziere, das Leben der Kinder hänge davon ab, im Gottesdienst still zu sitzen. Eine gerade in Australien laufende staatliche Untersuchung hat ans Licht gebracht, dass dort seit 1950 mehr als 1000 Mitglieder der Religionsgemeinschaft Zeugen Jehovas des Kindesmissbrauchs beschuldigt wurden—und trotzdem wurde keiner dieser Menschen je der Polizei gemeldet. Die Kirchenältesten folgten beim Thema sexueller Missbrauch einer strengen Vorgehensweise: Alle Beschwerden wurden unter Verschluss gehalten und man stellte selbst Ermittlungen an. „Die Zeugen Jehovas glauben daran, dass der Kindesmissbrauch nur dann endet, wenn man ‚Gottes Königreich unter Christus annimmt‘ und ‚Gott von ganzem Herzen liebt‘“, meinte Angus Stewart, ein Anwalt der Kommission, während der Anhörung. Eine Frau, die nur unter dem Namen BCG auftreten wollte, erzählte der Kommission, wie sie von ihrem Vater, einem hohen Mitglied der Gemeinschaft, im Alter von 17 Jahren missbraucht wurde. Auch ihre drei Schwestern (vier und sechs Jahre alt) wurden Opfer des Mannes. Obwohl andere Erwachsene von den Missbräuchen wussten, dauerte es sechs Jahre und es waren drei Gerichtsverhandlungen nötig, um den Täter wegen seiner Verbrechen zu verurteilen. „Ich betete immer zu Jehova, dass er Engel um mein Bett positioniert, die mich vor meinem Vater beschützen. Er half mir aber nicht und mein Vater macht immer weiter“, sagte BCG im Zeugenstand. Dann fügte sich noch hinzu, dass sie von ihrem Vater auch mit einem Gürtel geschlagen wurde, wenn sie nicht zu den Gottesdiensten gehen wollte. BCG ist inzwischen 43 Jahre alt und verbrachte einen Großteil ihrer Jugendjahre laut eigener Aussage in Angst davor, gegen ihren Vater auszusagen. Außerdem wollte sie nicht von der Kirche verstoßen werden, denn dort hatte sie gelernt, dass Gott jeden Menschen verlässt,

der ihm nicht gehorcht. Schließlich vertraute sie sich doch den Kirchenältesten an, wurde dann aber bei mehreren Treffen dazu gezwungen, ihren Vater direkt zu konfrontieren, denn so war es bei den Zeugen Jehovas üblich. Der bedrohte sie daraufhin jedoch weiter und behauptete sogar, von ihr verführt worden zu sein. Außerdem wurde BCG angewiesen, die Sache mit keinem anderen Menschen zu besprechen. „Ich wurde darum gebeten, den Mann zu respektieren, der mir das alles angetan hatte“, fuhr sie fort. „Niemand nahm mich ernst. Niemand unterstützte mich.“ Die Kirchenältesten und andere Mitglieder gaben zu Protokoll, dass man auch aus den Zeugen Jehovas ausgeschlossen werden kann, wenn man sexuellen Missbrauch begeht. Den Opfern wird allerdings nur Glauben geschenkt, wenn der Täter seine Tat selbst gesteht oder wenn es mindestens zwei Zeugen gibt. Eine weitere Zeugin namens BCB meinte gegenüber der Kommission, dass sie im Alter von 15 Jahren von einem der Kirchenältesten sexuell missbraucht wurde.

Sie wurde danach auch dazu gezwungen, ihren Peiniger direkt zu konfrontieren—was die Übergriffe jedoch nur noch schlimmer machte. BCB sagte, dass die Kirchenältesten sie davon abbringen wollten, vor der Kommission auszusagen. Sie befürchten, dass der Name Jehovas so „durch den Dreck gezogen wird.“ Max Horley, einer der Kirchenältesten, die in BCBs Fall verwickelt waren, meinte bei der Befragung, dass die Opfer die Erlaubnis bekamen, zur Polizei zu gehen. Er gab allerdings auch zu, seine Notizen zu BCBs Vorwürfen vernichtet zu haben. „Wir wollen nicht, dass unsere Ehefrauen darüber Bescheid wissen, mit welchen Sachen wir uns beschäftigen“, gab Horley zu Protokoll. „Die anderen Gemeindemitglieder sollen sich mit solchen Dingen nicht beschäftigen müssen.“ Während der Untersuchung stellte sich auch heraus, dass 401 Mitglieder nach den internen Ermittlungen aus dem Kreis der Zeugen Jehovas ausgeschlossen wurden—jedoch durfte mehr als die Hälfte davon nach einer gewissen Zeit wieder zurückkehren. (In Australien) entwickelten sich sogar tödliche Machtkämpfe zwischen führenden Mitgliedern (der Zeugen Jehovas) Zitat- Ende

Zitat: Morris III. – Mitglied der leitenden Körperschaft flieht vor einem Journalisten Zitat-Sicherung 23.03.19: "Bruder 23. Dezember 2016 Aus dem Englischen von jw.survey.org: Liebe Brüder, auf „JW – Broadcasting“ vom November 2016, fordert uns Gerrit Lösch auf: „Sei ein „Champion der Wahrheit!“ Ein „Champion der Wahrheit“ habe für die Wahrheit einzutreten und alles zu tun, um die Wahrheit und Gottes Namen zu verteidigen. Weiter behauptet er, Jehovas Zeugen und der Wachturm seien von je her die „Verfechter der Wahrheit“ gewesen – Politiker und Firmen dagegen würden lügen, um ihre Fehler zu vertuschen. Doch wie steht es mit der Wahrhaftigkeit der Vertreter der „Organisation Gottes“? Erweisen sie sich als „Verfechter der Wahrheit“? Wir werden sehen! Anthony Morris III und seine Begegnung mit Trey Bundy Viele Leser werden mit der Arbeit von Trey Bundy, einem investigativen Reporter, der für die „Reveal News“- Organisation arbeitet, vertraut sein. Er versucht schon seit langem, das Thema Missbrauch und die Vertuschung durch die WTG aufzuklären und veröffentlichte bisher auch schon einige Artikel dazu. Sein letzte Arbeit: „Wie die Leitung der ZJ ohne Rücksicht auf Kosten Missbrauchsfälle verschweigt“, wurde begleitend zu einem Podcast veröffentlicht. Der Podcast mit dem Titel „Geheimnisse des Wachturms“, berichtet über die Bemühungen von Menschen, wie Trey Bundy und dem Anwalt Irwin Zalkin, die die WTG dazu bewegen wollen, ihre detaillierte Liste mit tausenden potentiellen Kinderschändern herauszugeben. Diese Reportage enthält einige Interviews über den aktuellen Verfahrensstand verschiedener Klagen gegen die WTG, aber herausragend ist die Aufnahme, in der Trey Bundy zufällig auf das LK – Mitglied Anthony Morris III trifft. Zum Hintergrund: Bundy bemüht sich seit mehr als zwei Jahren um ein Interview mit einem Mitglied der leitenden Körperschaft, um auch dieser Seite die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Bisher haben die sieben Mitglieder der leitenden Körperschaft keinerlei Interesse gezeigt, den Medien ihre Sichtweise zu den Geschehnissen des Kindesmissbrauchs in der Organisation und den Vertuschungs-Vorwürfen, darzulegen. Zwischenzeitlich traf sich Bundy mit einem ehemaligen Betheliten namens Howie, der ihm, bei einem Rundgang um die (ehemalige)

Weltzentrale der Zeugen Jehovas in Brooklyn, einen kleinen Einblick in die internen Arbeitsabläufe der Führung gab. Während ihres Spazierganges sahen sie niemand geringeren als Anthony Morris III die Straße entlang laufen.

Bundy beeilte sich zu Morris zu gelangen (welcher versuchte, durch den Wechsel der Straßenseite den Kontakt zu vermeiden), um ihn zu den Vorwürfen befragen zu können. Wie reagierte Morris? Stand er erhobenen Hauptes da und verteidigte die angeblich biblischen Prinzipien? Nutzte er die Gelegenheit, die Anschuldigungen klar als Lügen von Abtrünnigen darzustellen, die Schande auf Gottes Namen brachten? Oh nein! Er huschte erschrocken vorbei und gab in Richtung Bundys schwache Nicht – Antworten auf dessen berechtigten Fragen. Die Szene endete abrupt, als Morris in einer schnell geöffneten Tür des Bethels und damit außer Reichweite verschwand – keine würdige und respektvolle Reaktion, auf die ernstgemeinten Fragen eines Journalisten. Die leitende Körperschaft: Angst vor Gegnern? Dieses Gebaren folgt einem typischen Muster im Verhalten der leitenden Körperschaft. Im absoluten Kontrast zu Jesus und seinen Aposteln, aber auch im Kontrast zu den ersten Führern der Religionsgemeinschaft – wie zum Beispiel Russell oder Rutherford – ist die moderne Führung der leitenden Körperschaft nicht bereit, ihren Standpunkt öffentlich zu vertreten, sobald Kritik zu erwarten ist. Als beispielsweise Gerrit Lösch vor Gericht geladen wurde, um die Praxis der WTG bezüglich Kindeswohl und Kinderschutz zu verteidigen, zog er es vor, keine klare Stellung zu seiner Sicht der biblischen Prinzipien zu beziehen. Tatsächlich muss ihn die Erwartung eines öffentlichen Kreuzverhörs vor Gericht, derartig in Angst versetzt haben, dass er ein Statement veröffentlichte, in dem er bekannte, nichts mit der WTG und der Religionsleitung zu tun zu haben. Jeder, der nur ein wenig vertraut mit der Organisation ist, weiß wie absurd und falsch dies ist. Es ging um die Mitverantwortung der Wachturmgesellschaft an dem Missbrauch an Jose Lopez durch Gonzalo Gampos. Einer der Gründe, warum dieser Rechtsstreit so schlecht für die Wachturmgesellschaft lief war, das Gerrit Lösch der Vorladung des Gerichts nicht nachkam. Gerrit Lösch gab eine schriftliche Erklärung ab, um zu begründen, warum er sich weigerte, vor Gericht auszusagen. Seine Begründung: „Ich persönlich habe keine Kenntnis über irgend welche Fakten oder Umstände was das Thema dieses Falles betrifft.“ Weiter behauptete er: „Der Wachturm hat und hatte niemals irgend eine Autorität über mich“

<http://www.bruderinfoaktuell.de/index.php/erstaunliche-aussage-von-gerrit-loesch-vor-gericht/#more-1170>

Staats- und Justizterror (Beispiele):

[Manthey kickt Strafprozess | www.archeviva.com](http://www.archeviva.com)

www.archeviva.com/arche-viva/offener...manthey/manthey-kickt-strafprozess/

Pforzheim/Rastatt/Gießen. Die Pädagogin und Freie Journalistin Heiderose Manthey erlebt im Jahr 1997 den Raub ihrer Kinder, vorgenommen durch den Familienclan des Vaters ihrer Söhne. Am Wohnort und am Arbeitsplatz ist die sorgeberechtigte Mutter Hetze und Hass, Rufmord und Verfolgung durch weite Teile der Bevölkerung ausgeliefert. Über 30 Gerichtsprozesse und Verfahren, schwerwiegende Falschaussagen von Seiten der Staatsanwaltschaft und der Polizei und bis zum heutigen Tage polizeiliche Verfolgung prägen ihren Lebensalltag.

Zitat: VON COMPACT-SHOP AM 13. OKTOBER 2017 ALLGEMEIN, INNENPOLITIK

Über ein Dutzend Zeugen sind in der Strafsache Nationalsozialistischer Untergrund verstorben, die angeblichen Mörder Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos eingeschlossen. Die Behörden gehen in allen Fällen von Selbstmord, Krankheit oder tragischen Unfall aus. Doch Zweifel sind angebracht. Aus **COMPACT- Edition: NSU: Die Geheimakten**

von Jürgen Elsässer

Seit 2011 beschäftigt die grausige Mordserie, die mit dem Nationalsozialistischen Untergrund verknüpft ist, die Öffentlichkeit. ... Die kritische Lesart weist über das Trio und die rechtsradikale Szene hinaus und nimmt ein Staats- oder Geheimdienstkomplott an. In dieser Perspektive sind die drei eher Werkzeuge, Bauernopfer oder sogar Sündenböcke für andere Kreise.

Zufälle, so weit das Auge reicht

Als Corinna B. am 30. Januar 2017 zum NSU-Untersuchungsausschuss des baden-württembergischen Landtages vorgeladen wurde, wirbelte das einigen Staub auf, denn die Dame war angeblich eine Schlüsselfigur in der Nazi-Szene am Neckar gewesen. ...

Die Erwartungen vor ihrem Auftritt im Stuttgarter Landtag am 8. Februar waren hoch, doch sie wurden nicht befriedigt: Am selben Tag wurde die Frau tot aufgefunden und – trotz Intervention des Ausschuss-Sekretariats – sofort eingäschert.

Der Ausschussvorsitzende Wolfgang Drexler (SPD) gab zu Protokoll, dass es nicht sicher sei, ob die Zeugin eines natürlichen Todes gestorben war oder ob es Fremdeinwirkung gegeben hatte. Kein Wunder – eine gerichtsmedizinische Untersuchung hatte wegen der schnellen Verbrennung nicht stattfinden können. Es ist noch nicht einmal bekannt, in welcher Stadt Corinna B. gestorben ist.

Die 46-Jährige ist inzwischen eine von vielen Zeugen rund um die Aufarbeitung der sogenannten NSU-Verbrechensserie, die auf mehr oder minder mysteriöse Weise ums Leben gekommen sind. Die meisten hätten über den Mord an der Polizistin Michèle Kiesewetter am 25. April 2007 in Heilbronn befragt werden sollen.

Der 18-jährige Arthur Christ wurde am 25. Januar 2009 halb verkohlt auf einem Waldparkplatz in der Nähe des schwäbischen Eberstadt gefunden. Im Innenraum seines PKWs war ein Benzin-Diesel-Gemisch ausgegossen worden. Christ wies eine «verblüffende Ähnlichkeit» mit einem Phantombild auf, das die Zeugin Loretta E. von einem Mann hatte zeichnen lassen, der im April 2007 vom Tatort geflüchtet

war.

Am 16. September 2013 war der 21-jährige Florian Heilig in der Nähe des Cannstatter Wasens in Stuttgart in seinem Auto verbrannt – wenige Stunden, bevor er im Landeskriminalamt ein weiteres Mal in der Causa Kiesewetter verhört werden sollte. Er hatte bereits 2011 über eine terroristische Untergrundstruktur in Baden-Württemberg berichtet – nicht über den NSU, sondern die NSS, die Neoschutzstaffel. Als er vom vermeintlichen Selbstmord der NSU-Gründer Mundlos und Böhnhardt am 4. November 2011 erfuhr, sagte er zu seiner Mutter: «Das war alles ganz anders. Die Presse lügt doch nur. Das wurde von höherer Stelle organisiert. Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie viele Beamte und hochgestellte Rechtsanwälte, ja sogar Politiker.

Am 13. März 2015 sagte Melisa Marijanovic – sie war Florian Heiligs Freundin bis kurz vor seinem Tod – vor dem Stuttgarter Parlamentsgremium aus. Was die junge Frau an sachdienlichen Hinweisen zu geben hatte, drang aus der nichtöffentlichen Sitzung nicht nach außen. Bekannt wurde jedoch, dass auch sie sich bedroht fühlte. Jedenfalls wurde die 20-Jährige am 28. März von ihrem Verlobten Sascha Winter mit Krämpfen in ihrer Wohnung gefunden und starb wenig später an einer Lungenembolie. Die Ärzte erklärten dies als Folge einer Thrombose, die sich nach einem Motorradunfall zwei Wochen zuvor gebildet hatte – obwohl seither zwei Mal eine Thrombose-Vorsorge bei ihr gemacht worden war. (...) Während die genannten Todesfälle zumindest der interessierten Öffentlichkeit schon bekannt waren, ist das mysteriöse Ableben einiger wichtiger mit dem NSU befasster Polizeioffiziere bisher nicht öffentlich diskutiert worden. Der Focus schrieb diesbezüglich über eine «erschreckende Häufung von Polizisten-Selbstmorden» in Thüringen – freilich ohne einen politischen Zusammenhang herzustellen. So sollen im August 2001 innerhalb von vier Tagen gleich zwei Spitzenbeamte Suizid begangen haben. (...) Zitat- Ende

Zitat: Pressefreiheit in Deutschland – Quo Vadis?

Fall 1: Heinz Faßbender (ehemals ZDF „Kennzeichen D“ und andere) recherchierte in Leipzig. Was er zu Tage brachte, war ein Skandal. Verschobene Grundstücke, bereicherte Günstlinge, geschädigte Alteigentümer und Erben, Rotlichtaffären bis in Rathaus und Justiz, Kinderprostitution. Er wurde lästig, in Tschechien überfallen, gefoltert und lebensgefährlich verletzt. Er verbringt Monate im Krankenhaus, ist heute Frührentner. Seine Ergebnisse gab er seinem Kollegen, Peter Hornstadt, und dem sächsischen LKA. Das LKA verliert wichtige Unterlagen. Ein Teil taucht beim sächsischen Verfassungsschutz auf. Schon damals gab es Listen mit 12 bis 14 Namen hochrangiger Leipziger Justizmitarbeiter, die etwa zur Hälfte des Schätzwertes Immobilien erworben haben sollen. Ein Untersuchungsausschuss “Korrupptive Netzwerke” tagt immer noch. Waren Routiniers aus der Normannenstraße bei Faßbenders Unterlagen am Schredder? Ein Verfahren gegen einen pädophilen Staatsanwalt bricht zusammen und wird eingestellt, die Akte verschwand auf dem Postweg. Nun wird gegen Faßbender ermittelt: Verleumdung. Seit seinen Recherchen in Leipzig wird Heinz Faßbender verfolgt. Man unterstellt, er habe sich selbst verletzen lassen, um an die Rente zu kommen – obwohl sich so sein Einkommen mehr als halbierte. Die Sozialkasse wird durch die Staatsanwaltschaft Görlitz aufgehetzt. Der Journalist soll seine Lebensgrundlage verlieren. So zerstört man Menschen: auch lange nach dem Fall der DDR in von dort gewohnter Manier. Dutzendfach gibt es neue Ermittlungsverfahren gegen ihn. Sozialbetrug, Kinderpornographie habe er besessen, Minderjährige mit Drogen beliefert, Autoschiebereien, Beleidigungen und Verleumdungen. Sogar Beihilfe zum versuchten Totschlag wird unterstellt. Zur Anklageerhebung reicht es nie. Aber im Polizeicomputer – “PASS“ genannt – ein internes Verzeichnis der sächsischen Polizei, wird alles eingetragen. Auch: Er sei geisteskrank, trägt – nein, kein Arzt – ein Staatsanwalt im “PASS“- Computer ein. Die Verfahren sind alle eingestellt, die Einträge im “PASS“ jedoch bleiben bestehen. Noch heute kämpft er um seinen Leumund, die Freiheit der Recherche und des Wortes.

Bleibt durch die Übergriffe der Justiz aus Sachsen aber lahmgelegt, durch Ermittlungsverfahren kriminalisiert.

Fall 2: Peter Hornstadt Er übernimmt die Recherche, sucht weiter. 2005 ereilt ihn das gleiche Schicksal. Er wird in Weißwasser überfallen, halb totgeschlagen. Nur knapp wird er gerettet, lebt in Pflegestufe II. Die Justiz hilft wieder nicht. Unterstellt, er habe sich selbst verstümmeln lassen, um an die Rente zu kommen. Auch dieser Verdacht wird der Sozialkasse mitgeteilt, er muss vor Gericht um seine Rente kämpfen. Heinz Faßbender bekommt auch gleich noch eine mit: Er soll bei diesem Überfall Regie geführt haben, es wird ein Verfahren wegen Beihilfe zum versuchten Totschlag und Versicherungsbetrug eröffnet. Ermittlungserfolge gegen die Täter, Festnahme, Verurteilung – Fehlanzeige! Peter Hornstadt ist neutralisiert. Das bisschen Kraft, das ihm geblieben ist, muss er einsetzen, um zu überleben. Die Gefahr, dass freie Journalisten die Wahrheit öffentlich machen – ist zunächst gebannt. Und wieder mal: durch lange Ermittlungsverfahren kriminalisiert. Es bleibt ja immer was hängen.

Fall 3: Hans-Werner Lange Er wird mit Duldung der sächsischen Justiz sogar zum Verbrechensopfer. Als er sich 2001 um journalistische Hilfe an Heinz Faßbender wendet, ist dieser gerade frisch verletzt. Lange recherchiert, unter anderem im sächsischen Pädophilen-Milieu. Das fällt der Justiz auf. Ein Richter am Oberlandesgericht Dresden entscheidet in einer privaten Klagesache: “Es spielt keine Rolle, dass eine Baufirma nicht angeben kann, wofür sie 250.000 DM erhalten will und keine Rechnung gestellt hat“ (Az 17 U 313/01 OLG Dresden) und verurteilt Lange zur Doppelzahlung. Der BGH hebt die Entscheidung auf, verweist an das OLG zurück. Der Präsident des OLG soll Beweise erheben. Das tut der aber nicht, bestätigt ohne Beweis das Urteil (Az. 2 U 313/01 OLG Dresden). Die Revision schließt er – wie immer – aus. Beim BGH ist er für solche Urteile bereits bekannt. Langes Schaden geht inzwischen in die Millionen. So missbraucht man das Zivilrecht, um Journalisten zu vernichten. Ist Lange der sächsischen Justiz mit seinen Recherchen zu nahe getreten? Vermutlich, denn Lange recherchiert auch zum angeblichen Selbstmord eines Staatsanwaltes aus Görlitz in Leipzig. Und hier tun sich viele Bekanntschaften zum Sachsensumpf auf. Die Staatsanwaltschaft Leipzig unterschlägt der Öffentlichkeit Fakten und unterlässt erhebliche Ermittlungen, um das Verfahren wegen Selbsttötung einzustellen. Langes Strafanzeigen in seiner Sache scheitern reihenweise an der Staatsanwaltschaft Görlitz, selbst wenn es eine legale Erklärung gar nicht geben kann (Az 930 Js 16913/00 StA Görlitz). Ein Klageerzwingens-Verfahren wird abgewiesen, “weil kein stringenter Beweis geführt ist“ (Az 1 Ws 264/07 OLG Dresden). Nur: Beweise dürfen gar nicht beigelegt werden. Der vorsitzende Richter: Günther Schnaars – bestens bekannt aus dem Sachsensumpf. Am Ende spricht Dr. Karl Kesselring, Neffe des Nazi-Generals Albert Kesselring den Bauunternehmer frei “weil er (der Richter) sich nicht mehr auskennt“, wie er sagt und stürzt Lange damit ins wirtschaftliche Elend. Der Freispruch wird von Staatsanwalt Stefan Bachmann gefordert. Gestützt wird dies durch den sattsam aus dem Sachsensumpf bekannten leitenden Oberstaatsanwalt in Görlitz, Norbert Röger – inzwischen Landgerichtspräsident in Chemnitz. Auch der unbequeme Journalist Lange ist nun so weit: Er kann sich unter dem wirtschaftlichen und juristischen Druck nicht mehr bewegen, muss um sein Überleben kämpfen, kann zeitweise nicht einmal mehr recherchieren.

Fall 4: Erich Neumann übernimmt in dieser Phase. Neue Recherchen, neue Fakten. Er findet Merkwürdigkeiten im Leben des ehemaligen Staatsanwaltes und jetzigen Richters in Weißwasser Stefan Bachmann, der den Freispruch gegen den Bauunternehmer gefordert hatte: Sein Haus, das mehr Unterhalt kostet, als ein Richter je verdient. Sein Reisebüro in Argentinien, das Spezialreisen anbietet. 400 ha Grundstückseigentum, weitere 600 ha Pachtgrund. Seine amerikanische Telefongesellschaft (Rückrufproxy – mofu.de), mit der sich die Vorratsdatenspeicherung unterlaufen lässt. Eine Reihe von dubiosen Internetadressen unterhält der Herr Richter Bachmann auch noch, neben seinem Richteramt. Erich Neumann stellt Fragen. Nach Richter Dr. Karl Kesselring und seinen

Beziehungen zum rechten Umfeld, beteiligten Staatsanwälten, dem Umfeld des Richters Bachmann und seinen Geschäften. Zugleich bringt er einen Skandal zur Verteilung der Bußgelder im Gerichtsbezirk Görlitz zur Sprache. Die "Tafel" bekommt nichts, aber der Theaterverein 1/3 des Aufkommens im Gerichtsbezirk. Da sitzt im Vorstand zufällig die Mutter eines bekannten Oberstaatsanwaltes. Nachdem der MDR in seinem Format exakt auf diesen Recherchen aufsetzt, schlägt die Justiz auch beim Journalisten Neumann zurück.

Richter Dr. Kesselring droht Erich Neumann Strafverfolgung für dessen Presseanfrage an, lässt dies dann aber. Richter Bachmann jedoch zieht durch. Ein williger Staatsanwalt und früherer Kollege des Richters und eine Richterin am selben Amtsgericht finden sich zusammen. Der Medienunternehmer und Journalist Neumann erhält einen Strafbefehl für eine Presseanfrage! 800,- € soll er zahlen. Weil er gefragt hat. Jetzt soll auch Erich Neumann mit dem Kampfmittel der Justiz – dem Strafrecht – mundtot gemacht werden. Die Justiz schlägt zurück, wenn sich jemand erlaubt, sie zu kontrollieren.

Hintergrundinformationen zudem unter:

www.ethik-in-der-wirtschaft.de und www.justizversagen.de

Ihr Erich Neumann **Quelle:www.politaia.org**

Zitat-Ende

Die Normalität des Barfußlaufens:

Ich wurde und werde seit meiner Kindheit als Geisteskranker beschimpft und verspottet, weil ich es als reizvoll und angenehm empfinde, barfuß zu sein.

Besonders Andrea Hussain (geb. Glock), Isabella Giernatowski, Han Nguyen, Ronja und Stephanie Nehm, Liane Gültzow, Jasmine de Maertelaere, Bianka Behrends (geb. Bötzer) Christiane Tacke, Diana Al Taj (geb. Vogel) und Bianka Meftah (geb. Vogel) behaupten, nur geisteskranke Kinderschänder würden gerne barfuß sein.

Heute kenne ich viele Akademiker und sogar Polizisten persönlich, die sogar im Winter ständig öffentlich barfuß laufen. Niemand beschimpft diese Leute als Geisteskranke oder Kinderschänder. Nur ich werde diskriminiert.

Hier ein Zitat von Ute Baacke zur Gesundheitsförderung durch Barfüßigkeit:

Das 1×1 zum Barfusslaufen - TAOHA – ute-baacke.de

Die Anatomie des Fußes ist ein Wunderwerk der Evolution. Die insgesamt 28 Knochen, 32 Gelenke, 30 Muskeln, und über 100 Bänder und Sehnen ermöglichen, unser Gewicht beim Laufen optimal abzufedern und sind damit essentiell für den aufrechten Gang....

Barfußlaufen sensibilisiert.

Beim Barfußlaufen werden durch das Einbeziehen der Zehen und der gesamten Fußsohle ungefähr 30 Muskeln aktiviert und ermöglichen über das Faszienetzwerk Feedback über die Bodenbeschaffenheit des Weges. Das ermöglicht uns, stabil zu stehen und das Gleichgewicht optimal zu halten. Nicht unser Skelett hält den Körper aufrecht, sondern das Spannungsnetzwerk von Muskeln und Faszien und

die **propriozeptive** Rückmeldung über das Nervensystem. Das ermöglicht Stabilität bei größtmöglicher Beweglichkeit.

Bei Laufen in Schuhen sind hingegen deutlich weniger Muskeln beteiligt und wir bekommen kaum Feedback über unsere Füße. Das sensorische Feedback beim Barfußlaufen animiert uns dazu, die Füße behutsamer aufzusetzen, um die Kräfte beim Aufprall zu verringern.

Barfußlaufen federt unser Gewicht ab und schont damit Gelenke und Wirbelsäule. Der **Evolutionbiologe Daniel Lieberman von der Universität Harvard, der mit Joggen in der ganzen Welt geforscht hat, sagt:**

„Die meisten Menschen glauben heute, es sei gefährlich und schmerzhaft, barfuß zu laufen“. Jedoch das Gegenteil der Fall. Selbst auf hartem Untergrund ist es angenehmer, ohne Schuhe zu laufen und das Verletzungsrisiko geringer. Bei richtigem Ballen- oder Mittelfußgang verbessern sich Knie-, Hüft- und Rückenbeschwerden und die Körperhaltung insgesamt.

Barfußlaufen macht glücklich und klug.

Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Psyche. Barfußlaufen, besonders in der Natur, ist ein natürliches Antidepressivum. Sich in seinem genetisch natürlichen Bewegungsmuster und der entsprechenden Umgebung zu bewegen, gibt einem das Gefühl von Vollständigkeit und Richtigkeit.

Durch natürliche Bewegung entwickelt sich auch das Gehirn und die Geschicklichkeit. Der Leipziger **Faszientherapeut Frank W. Demann** schreibt:

„Die stärkste Anregung zum Verschalten von Synapsen und zum Ausschütten von nervenzellerhaltenden Faktoren sind komplexe Ganzkörperbewegungen. Hierzu gehören vor allem Bewegungen, die die Geschicklichkeit fördern.

Dadurch werden mehrere Hirnareale überdurchschnittlich beansprucht.

Gleichzeitig werden nervenzellschützende Faktoren ausgeschüttet, welche die Verschaltung und Erhaltung der neuen neuronalen Strukturen gewährleisten.

Das bedeutet: Diese nervenzellschützenden Faktoren fördern die weitere Synapsenbildung sowie das Aussprossen der Nervenverästelungen und den Nervenstoffwechsel. Die dadurch neu entstehenden Vernetzungen der Nervenzellen untereinander stellen die Grundlage für die Denkleistungen des Menschen dar. Aktiviert wird dadurch vor allem der Hippocampus, eine Region des Gehirns, die u.a. für das Lernen und die räumliche Orientierung zuständig ist. Eingeschränkte Beweglichkeit hat auch immer eine eingeschränkte Gehirnleistung und -regenerationsfähigkeit zur Folge.

Barfußlaufen regt die Selbstheilungskräfte an.

Durch das Laufen ohne Schuhe wird die Durchblutung angeregt, uns wird wärmer, Fußkrankheiten wie Fuß- und Nagelpilz verschwinden. Außerdem werden unsere Füße ständig massiert, die Immunabwehr und Selbstheilungskräfte gestärkt.

Missbildungen durch ungesunde Schuhe (Hallux, Hammerzehen, Knick-, Senk- usw. Füße können sich nach und nach wieder erholen. Auch Krampfadern kann so vorgebeugt werden.

Besonders das Barfußlaufen auf natürlichem Untergrund, auch Grounding oder Earthing genannt, hat antioxidative und schmerzreduzierende Eigenschaften. Die negative elektrische Ladung der Erde wirkt entzündungshemmend auf unseren Körper. Chronische Entzündungen sind Ursache vieler Beschwerden und Krankheiten. Schon seit den 1960er Jahren wurde in verschiedenen Studien der positive Einfluss von Grounding auf chronisch degenerative Krankheiten, wie Arthritis, Multiple Sklerose und Alzheimer sowie die Reduzierung von chronischen Schmerzen und Stress erforscht. Mangelnde „Erdung“ scheint mitverantwortliche Ursache für diese Krankheiten und auch für PMS und Schlafstörungen zu sein.

Barfußlaufen mobilisiert das Faszienetzwerk. Barfußlaufen unterstützt alle Organsysteme und die Zellfunktionen über die Aktivierung des Bindegewebes und der Lymphe. Die Faszienspannung steht in Verbindung mit dem autonomen Nervensystem, welches u.a. Atmung, Verdauung und Herzschlag reguliert. Die Aktivierung der Lymphe unterstützt die natürliche Entgiftungs- und Ausscheidungsfunktion des Körpers.

Faszien sind unsere Wasserspeicher und müssen genau wie Wasser ständig in Bewegung sein, um gesund zu bleiben. Sie können bei Untätigkeit verfilzen und sogar verhärten, was die Beweglichkeit in den betroffenen Körperteilen einschränkt. Nach neusten Erkenntnissen sind Faszienverklebungen Hauptursache der typischen Rücken- und Nackenschmerzen in unserer Gesellschaft. [Hier gut erklärt.](#) Gesunde Faszien dienen durch ihre Elastizität als Energiespeicher. Wie bei einer Sprungfeder wird die maximale Spannung plötzlich freigesetzt und spart Muskelkraft. Deshalb hat man barfuß auch mehr Kraft und wirkt durch die innere Spannkraft energiegeladen.

Barfußlaufen ist sicherer, als du denkst.

Die Haut der Füße ist sechsmal widerstandsfähiger gegen Verletzungen, als die Haut an anderen Teilen des Körpers. Durch häufiges Barfußlaufen wird außerdem die natürliche Fettschicht zwischen oberer und unterer Epidermis etwas dicker, was die Fußsohle zusätzlich polstert und unempfindlicher macht.

Die heilende Wirkung von Mikrostrom:

1 Was ist Mikrostrom?

Bei dem Mikrostrom handelt es sich um sehr schwache elektrische Ströme im Bereich zwischen etwa 40 und 150 Mikroampere. Diese entsprechen von der Stärke her den Strömen, die im gesunden Gewebe auf natürliche Weise vorkommen. An erkrankten Stellen des Körpers fällt die Stromstärke dagegen bedeutend ab oder fällt sogar vollständig aus.

2 Wie werden die Mikroströme bei der Therapie eingesetzt?

Die sehr schwache Stromstärke wird mit einer besonderen Frequenz durch das betroffene Gewebe des Patienten gesendet. Die Mikroströme bewirken eine Biostimulation im Körper des Erkrankten. Dadurch verändert sich die gesamte Biochemie des behandelten Gewebes.

3 Was bewirkt der Mikrostrom im Rahmen der Therapie?

Durch die Biostimulation der betroffenen Stellen wird die ATP- Produktion – die Adenosintriphosphat-Energieleistung – der einzelnen Zellen um das fünffache gesteigert. Das ATP ist der entscheidende Energieträger im gesamten Stoffwechsel des Menschen. Das ATP steuert und kontrolliert den Transport von lebenswichtigen Mineralien wie Magnesium, Kalium und Kalzium zwischen den einzelnen Zellen. Es stellt damit sicher, dass die notwendigen Mineralien in die Zellen gebracht und wieder aus den Zellen befördert werden.

Verletztes, krankes Gewebe weist einen bedeutenden Mangel an dem lebenswichtigen Energieträger ATP. Die Mikrostromtherapie gleicht durch die von außen zugeführten elektrischen Ströme den Mangel aus. Der für die Funktionsfähigkeit des Körpers notwendige Stoffwechsel wird dadurch wiederhergestellt.

Jetzt werde ich auch mit „Metavital“ behandelt. Das ist wohl noch besser.

Vorläufiges Ende der Dokumentation

Beim Konvertieren, Formatieren und Nummerieren sind am Dokument Verschiebungen und Schäden entstanden, die ich nach und nach reparieren muss. Die von mir gewollten Aussagen als solche sind hoffentlich alle erhalten geblieben. Besonders in Kapitel 10 gibt es stellenweise viele Wiederholungen in den Protokollen. Das ist mir durchaus bewusst und nicht eine behinderte Störung.

Das hängt damit zusammen, dass an verschiedenen Protokolltagen ähnliche Vorkommnisse oder Sachverhalte geschahen. Um nichts versehentlich zu löschen, lasse ich alles so stehen. Also bitte keine falschen und verächtlichen Interpretationen.

Wer die 143 Seiten von „Freiwild“ nicht bewusst durchlesen wollte oder keine Ehrfurcht vor dem Geschriebenen hat, hat auch selbst nicht den geringsten Respekt verdient.